



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Januar 1999

51. Jahrgang
Nr. 1

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 19. Januar 1999

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	15

Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999	19
---	----

Zur Entwicklung der privaten Vermögenssituation seit Beginn der neunziger Jahre	33
---	----

Zur Bonitätsbeurteilung von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank	51
--	----

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Nach der kräftigen Expansion im September und Oktober hat sich das Wachstum der Geldmenge M3¹⁾ im November saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet etwas verlangsamt. Eine maßgebliche Rolle spielte hierbei, daß die Geldkapitalbildung, die in den vorangegangenen Monaten praktisch zum Erliegen gekommen war, wieder angesprungen ist. Ferner sind im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland erneut Mittel abgeflossen. Eine lebhaftere Kreditgewährung an inländische Nichtbanken hat die Geldmengenausweitung demgegenüber gefördert. Geldmarktfondsanteile haben die inländischen Nichtbanken nur in sehr geringem Umfang erworben. Die Geldmenge M3 übertraf im November ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 mit einer – im Vergleich zum Oktober unveränderten – saisonbereinigten Jahresrate von 5,3 % gegenüber 4,9 % im September. Gegenüber dem Stand vom vierten Quartal 1996 ist M3 bis November mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,0 % gestiegen (nach ebenfalls 5,0 % bis Oktober und 4,8 % bis September).

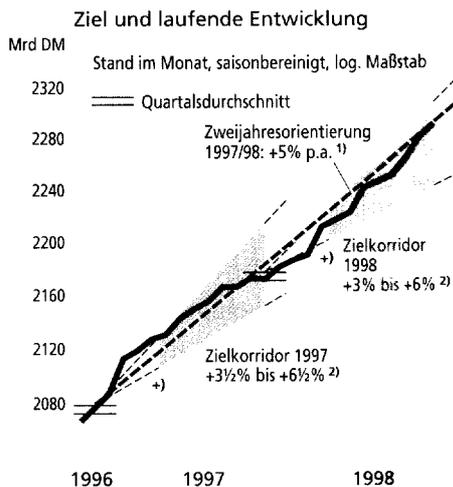
Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des November der Bargeldumlauf, die kürzerfristigen Termineinlagen und die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist recht kräftig. Die Sichteinlagen, die in den vorangegange-

*Komponenten
der Geldmenge*

¹⁾ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

nen Monaten stark gewachsen waren, gingen dagegen deutlich zurück.

Die inländischen Nichtbanken haben im November nur in geringem Maße Geldmarktfondsanteile gekauft. Sie erwarben solche Papiere für 0,2 Mrd DM. Gleichzeitig bauten die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,4 Mrd DM ab, während sie ihre Einlagen bei den Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute um 1,1 Mrd DM aufstockten.

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich Oktober verfügbar. In diesem Monat ist die saisonberei-

nigte Geldmenge M3 erweitert kräftig gewachsen. Im Verlauf der letzten sechs Monate (Mai bis Oktober) nahm sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 % zu und damit praktisch in demselben Tempo wie die Geldmenge M3.

Die Kreditgewährung der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich im November verstärkt. Hierzu trug allerdings die Übernahme eines großen Aktienpakets vom Bund durch ein Kreditinstitut maßgeblich bei. Die im Rahmen dieser Transaktion geflossenen Mittel kamen somit dem öffentlichen Haushalt zugute und überzeichnen insoweit die statistisch ausgewiesene Kreditvergabe an den privaten Sektor. Die Aktienbestände aller Banken stiegen um 16,4 Mrd DM, ihre Bestände an Wertpapieren des Unternehmenssektors insgesamt um 14,8 Mrd DM. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die im Vormonat zurückgegangen waren, sind im November ebenfalls deutlich gewachsen. Die Vergabe längerfristiger Darlehen hat sich dagegen etwas abgeschwächt. Insgesamt haben die Banken ihre Kredite an den privaten Sektor im November um 35,6 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit 19,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Verlauf der letzten sechs Monate expandierten diese mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 6 %.

*Kredite an
Unternehmen
und Privat-
personen*

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

Öffentliche
Haushalte

Die Kredite an die öffentliche Hand nahmen im November erneut weniger als saisonüblich zu. Sie erhöhten sich um 14,4 Mrd DM gegenüber 20,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Überwiegend handelte es sich dabei um Wertpapierkredite (11,2 Mrd DM). Die schwache Kreditgewährung an die öffentlichen Haushalte dürfte mit der erwähnten Sondertransaktion im Zusammenhang stehen. Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem wurden im November um 0,5 Mrd DM aufgestockt.

Geldkapital-
bildung

Die Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten hat sich nach dem Stillstand im Vormonat im November wieder leicht verstärkt. Das Abflauen der Unsicherheiten an den Finanzmärkten hat die Bereitschaft zum Erwerb von kursrisikotragenden Bankschuldverschreibungen offenbar gefördert. Insgesamt haben die inländischen Nichtbanken längerfristige Anlagen bei den Kreditinstituten im Betrag von 12,3 Mrd DM gebildet, verglichen mit 14,0 Mrd DM vor Jahresfrist. In den vergangenen sechs Monaten ist das Geldkapital bei Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 1½ % gewachsen. Im einzelnen erwarben die inländischen Nichtbanken im November Bankschuldverschreibungen für 11,1 Mrd DM. Die langlaufenden Termingelder und die Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten sind um 1,2 Mrd DM beziehungsweise 0,1 Mrd DM gestiegen. Die Sparbriefe wurden dagegen um 2,2 Mrd DM abgebaut. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 2,1 Mrd DM.

Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Position	1998		Zum Vergleich: 1997
	Okt.	Nov.	Nov.
	Mrd DM		
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 32,7	+ 49,9	+ 39,9
davon:			
an Unternehmen und Private	+ 19,0	+ 35,6	+ 19,6
darunter:			
kurzfristige Kredite	- 3,4	+ 2,2	- 2,1
an öffentliche Haushalte	+ 13,7	+ 14,4	+ 20,4
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 22,7	- 8,5	+ 13,6
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	- 8,9	+ 12,3	+ 14,0
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,6
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 0,3	+ 0,1	- 0,4
Sparbriefe	- 1,5	- 2,2	+ 1,7
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	- 9,4	+ 11,1	+ 6,1
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 0,2	+ 0,5	- 0,2
V. Sonstige Einflüsse	+ 0,9	- 21,9	- 5,0
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 18,2	+ 50,5	+ 44,7
Bargeldumlauf	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,7
Sichteinlagen	+ 13,1	+ 48,4	+ 42,1
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 1,4	- 3,0	- 1,3
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,2
Saisonbereinigt:			
Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4 Vj. 1996 in %	+ 5,0	+ 5,0	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1997 in %	+ 5,3	+ 5,3	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 5,9	+ 6,2	+ 2,8
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 6,1	...	+ 3,2

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Netto-
Auslands-
forderungen

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es im November erneut zu Mittelabflüssen. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Abnahme dies seinen statistischen Niederschlag findet, verminderten sich um 8,5 Mrd DM, verglichen mit einer Zunahme um 13,6 Mrd DM vor Jahresfrist.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Absatz von
Rentenwerten

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt war im November weiterhin lebhaft. Inländische Schuldner begaben Rentenwerte im Kurswert von 83,5 Mrd DM, verglichen mit 76,4 Mrd DM im Oktober und 66,2 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 34,4 Mrd DM gegenüber 16,8 Mrd DM im Vormonat und 26,8 Mrd DM im November 1997. Im Ergebnis wurden weit überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden im November per saldo für 13,4 Mrd DM im Inland untergebracht, nach 10,4 Mrd DM im Oktober und 3,0 Mrd DM vor einem Jahr. Zwei Drittel davon entfielen auf Fremdwährungsanleihen (8,8 Mrd DM). Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Schuldverschreibungen im Berichtsmonat damit auf 47,8 Mrd DM nach 27,2 Mrd DM im Oktober und 29,8 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Gut zwei Drittel des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Rentenwerte kamen im November den Kreditinstituten zugute (23,5 Mrd DM). Öffentliche Pfandbriefe standen dabei mit 13,8 Mrd DM weiterhin im Vordergrund. Sonstige Bankschuldverschreibungen und Hypothekendarlehen wurden per saldo für 7,4 Mrd DM beziehungsweise 3,9 Mrd DM abgesetzt. Der Marktumlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute sank hingegen um 1,6 Mrd DM.

Bankschuldver-
schreibungen

Die öffentliche Hand nahm im November für 10,7 Mrd DM neue Mittel am Rentenmarkt auf. Der Bund erlöste 15,3 Mrd DM (netto) aus dem Verkauf eigener Schuldverschreibungen. Bundesobligationen und zehnjährige Bundesanleihen erbrachten 8,9 Mrd DM beziehungsweise 7,6 Mrd DM. Dreißigjährige Bundesanleihen und zweijährige Schatzanweisungen wurden für netto 1,5 Mrd DM beziehungsweise 0,8 Mrd DM abgesetzt. Der Umlauf von Bundesschatzbriefen ging um 2,1 Mrd DM zurück.³⁾ Die Länder verringerten ihre Rentenmarktverschuldung um 0,7 Mrd DM. Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung wurden für 0,7 Mrd DM zugeteilt. Papiere der ehemaligen Bundespost und der Treuhandanstalt wurden hingegen für 3,3 Mrd DM beziehungsweise 0,9 Mrd DM getilgt. Die Anleiheverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur geringfügig.

Anleihen der
öffentlichen
Hand

³⁾ Die einzelnen Positionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem genannten Netto-Absatz des Bundes überein.

*DM-Auslands-
anleihen*

Das Emissionsvolumen von DM-Auslandsanleihen war im November mit nominal 12,0 Mrd DM deutlich höher als im Vormonat (2,5 Mrd DM). Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 6,9 Mrd DM. Im Oktober war der Umlauf an solchen Papieren um 6,1 Mrd DM zurückgegangen, im November 1997 hatte der Netto-Absatz 0,5 Mrd DM betragen. Zwei Drittel der Papiere (4,6 Mrd DM) wurden im Inland untergebracht.

*Erwerb von
Rentenwerten*

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten auch im November die inländischen Kreditinstitute. Sie erhöhten ihre Anleihebestände um 24,4 Mrd DM, wobei sie hauptsächlich inländische Papiere übernahmen (15,2 Mrd DM). Ausländische Anleger erwarben für netto 19,3 Mrd DM deutsche Rentenwerte. Sie engagierten sich weit überwiegend in öffentlichen Anleihen (15,8 Mrd DM). Die inländischen Nichtbanken stockten ihre Rentenportefeuilles um 4,0 Mrd DM auf. Im Vormonat waren diese noch um 3,0 Mrd DM zurückgegangen. Schuldverschreibungen deutscher Banken und ausländische Rentenwerte kauften die Nichtbanken für netto 12,5 Mrd DM beziehungsweise 4,2 Mrd DM. Inländische öffentliche Anleihen gaben sie dagegen im Ergebnis für 13,1 Mrd DM ab.

Aktienmarkt

Aktienabsatz

Inländische Unternehmen nahmen im November durch Begebung junger Aktien 1,5 Mrd DM auf, verglichen mit 1,3 Mrd DM im Oktober und 1,1 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wurden für 57,5 Mrd DM im Inland untergebracht. Dieser

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM Position	1998		1997
	Okt.	Nov.	Nov.
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	16,8	34,4	26,8
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	3,2	23,5	15,5
Anleihen der öffentlichen Hand	13,5	10,7	11,3
Ausländische Rentenwerte 2)	10,4	13,4	3,0
Erwerb			
Inländer	38,2	28,4	11,0
Kreditinstitute 3)	41,2	24,4	7,0
Nichtbanken 4)	- 3,0	4,0	4,0
darunter:			
inländische Rentenwerte	4,8	- 0,2	2,2
Ausländer 2)	- 11,0	19,3	18,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	27,2	47,8	29,8

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

außergewöhnlich hohe Wert ist auf die Fusion zweier großer Industrieunternehmen zurückzuführen, bei der ausländische Aktien in eine neue inländische Gesellschaft eingebracht wurden; diese Großtransaktion führte daher nicht zu einem zusätzlichen Mittelaufkommen am Aktienmarkt. Insgesamt wurden Dividendenwerte für 59,0 Mrd DM abgesetzt.

Auch in den Zahlen zum Erwerb am deutschen Aktienmarkt schlägt sich der erwähnte Unternehmenszusammenschluß nieder. Ausländische Anleger übernahmen für 51,4 Mrd DM deutsche Beteiligungstitel, was im Ergebnis fast ausschließlich auf den mit der Fusion verbundenen Aktientausch zurückzuführen ist. Die deutschen Kreditinstitute stockten ihre Aktienportefeuilles um 15,6 Mrd DM auf, inländische Nichtbanken gaben im Be-

Aktienwerb

richtsmonat per saldo Aktien im Kurswert von 8,0 Mrd DM ab.

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im November ein Mittelaufkommen von 10,9 Mrd DM. Davon entfielen 5,8 Mrd DM auf Publikumsfonds und 5,1 Mrd DM auf Spezialfonds. Unter den Publikumsfonds wurden die Aktienfonds mit netto 2,8 Mrd DM erneut am stärksten dotiert. Die Rentenfonds konnten für 1,6 Mrd DM neue Mittel aufnehmen. Die Offenen Immobilienfonds und die Gemischten Fonds verkauften im Ergebnis für 0,6 Mrd DM beziehungsweise 0,5 Mrd DM Investmentzertifikate. Die im Oktober erstmals aufgelegten Altersvorsorgefonds setzten für netto 0,2 Mrd DM Anteilscheine ab. Unter den Spezialfonds standen die Gemischten Fonds mit einem Mittelaufkommen von 3,5 Mrd DM weiterhin im Vordergrund, gefolgt von den Aktienfonds mit 2,7 Mrd DM. Die Offenen Immobilienfonds erlösten per saldo 0,1 Mrd DM. Die Rentenfonds mußten hingegen für 1,1 Mrd DM Anteilscheine zurücknehmen. Ausländische Investmentfondsanteile wurden im November per saldo für 1,9 Mrd DM im Inland abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten belief sich somit auf 12,8 Mrd DM, verglichen mit 10,2 Mrd DM im Vormonat und 5,0 Mrd DM im November 1997.

Untergebracht wurden die Fondsanteile im November per saldo ausschließlich im Inland. Die Nichtbanken erwarben im Ergebnis für 14,0 Mrd DM Anteilscheine, darunter für

0,2 Mrd DM Papiere in- und ausländischer Geldmarktfonds. Die inländischen Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 1,8 Mrd DM auf. Ausländische Anleger trennten sich für netto 3,0 Mrd DM von deutschen Fondsanteilen.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Im Jahr 1998 hat sich die Kassenlage des Bundes deutlich verbessert. Das Kassendefizit ging im Vergleich zu 1997 um 11½ Mrd DM auf rund 57½ Mrd DM zurück. Die Einnahmen stiegen um gut 5 %, während die Ausgaben um annähernd 3 % ausgeweitet wurden. Das Kassenergebnis entspricht damit weitgehend der haushaltsmäßigen Abgrenzung. Gemäß dem vorläufigen Abschluß betrug das Finanzierungsdefizit im Bundeshaushalt 1998 56½ Mrd DM, nach 63½ Mrd DM im Jahr 1997.⁴⁾

*Gesamtjahr
1998*

Öffentliche Verschuldung

Im November haben die Gebietskörperschaften die Kreditmärkte saisonüblich sehr stark in Anspruch genommen, nämlich im Umfang von knapp 19 Mrd DM. Die Verschuldung des Bundes erhöhte sich angesichts umfangreicher Privatisierungserlöse allerdings lediglich um 2½ Mrd DM. Am Kapitalmarkt wurden netto gut 5½ Mrd DM (brutto 13 Mrd DM)

November

⁴ Die Unterschiede zwischen der Kassenrechnung und der Haushaltsrechnung sind unter anderem in der abweichenden zeitlichen Verbuchung von Transaktionen begründet.

*Mittel-
aufkommen*

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

aufgenommen, während die Kredite am Geldmarkt um 3 Mrd DM abgebaut wurden. Weitaus größter Kreditnehmer waren die Länder, deren Finanzlage im November üblicherweise stark angespannt ist. Ihre Neuverschuldung betrug gut 13 Mrd DM, davon entfielen 9 Mrd DM auf kurzfristige Überbrückungskredite von Banken. Die Gemeinden stockten ihre Verschuldung um schätzungsweise ½ Mrd DM auf. Die Sondervermögen zusammengenommen erhöhten ihre Verbindlichkeiten um 2 Mrd DM, wobei der Erblastentilgungsfonds mit einer Neuverschuldung von 2 ½ Mrd DM ausschlaggebend war. Die Sondervermögen nahmen in großem Umfang die Möglichkeit der gemeinsamen Wertpapierbegebung mit dem Bund wahr. Die Anleiheverschuldung wurde im Zusammenhang mit der Aufstockung einer 10jährigen Bundesanleihe um gut 9 ½ Mrd DM ausgedehnt, während zugleich Schuldscheindarlehen netto in Höhe von annähernd 7 Mrd DM getilgt wurden.

Januar bis
November

In den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres erhöhte sich die Verschuldung der Gebietskörperschaften um 93 Mrd DM, nachdem sie ein Jahr zuvor noch um 117 Mrd DM gestiegen war. Von besonderem Gewicht waren hierbei die Anleihen, deren Umlauf um 58 ½ Mrd DM ausgeweitet wurde. Daneben wurde vor allem auf Bundesobligationen (+ 19 Mrd DM) und Schuldscheindarlehen (+ 12 ½ Mrd DM) zurückgegriffen. Damit lag der Schwerpunkt der Kreditaufnahme im mittel- und längerfristigen Bereich.

Der Bund beschaffte sich im Dezember am Kapitalmarkt Mittel in Höhe von brutto

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/Dezember		Dezember	
	1997	1998 p)	1997	1998 p)
Kasseneinnahmen	568,83	598,15	81,89	91,36
Kassenausgaben	638,02	655,87	68,47	72,11
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	-69,21	-57,71	+13,42	+19,25
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	-3,33	-5,43	-1,29	-0,63
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	-0,03	-3,06	-14,83	-12,27
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+65,84	+55,23	+0,13	-7,59
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	+0,44	+0,04	-	-
b) Finanzierungsschätze	-1,95	-0,64	+0,01	-0,04
c) Bundesschatzanweisungen	+23,56	+5,81	+7,70	-8,84
d) Bundesobligationen	+1,56	+21,52	-8,43	+3,05
e) Bundesschatzbriefe	+2,93	-6,54	+0,60	-1,12
f) Anleihen	+47,32	+38,01	+1,17	-0,49
g) Bankkredite	-1,11	-4,76	-0,37	-0,10
h) Darlehen von Sozialversicherungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	-6,90	+1,84	-0,53	-0,02
j) Sonstige Schulden	-0,01	-0,04	-0,02	-0,02
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,07	0,12	-0,01	-0,02
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	-69,21	-57,71	+13,42	+19,25
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+6,8	+5,2	+13,4	+11,6
Kassenausgaben	+4,7	+2,8	+5,1	+5,3

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	1997		1998
	insgesamt	darunter: Jan./Nov.	Jan./ Nov. ts)
Bund	+ 65,8	+ 80,5	+ 72,0
Länder	+ 37,1	+ 39,2	+ 35,9
Gemeinden 1) ts)	+ 8,6	+ 7,8	+ 2,3
ERP-Sondervermögen	- 0,5	- 0,8	+ 0,5
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,9	- 3,8	+ 0,1
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,5	+ 0,9	+ 0,5
Erblasten-tilgungsfonds	- 11,0	- 6,7	- 19,2
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 2)	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 95,8	+ 117,1	+ 92,8

1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

15 Mrd DM. Bundesanleihen wurden im Rahmen der Marktpflege in einem Umfang von 5 Mrd DM abgegeben. Darüber hinaus wurden im Tenderverfahren Bundesschatzanweisungen in Höhe von 8 Mrd DM zugeteilt, wobei 3 ½ Mrd DM im Rahmen der gemeinsamen Wertpapierbegebung von den Sondervermögen übernommen wurden. Der Absatz von Bundesobligationen erbrachte 3 Mrd DM. Die umfangreichen Tilgungen beliefen sich auf 23 Mrd DM, darunter Bundesschatzanweisungen mit einem Volumen von 14 Mrd DM. Per saldo reduzierte der Bund seine Verschuldung am Kapitalmarkt somit um 7 ½ Mrd DM. Die hohen Kassenüberschüsse im Dezember ermöglichten es dem Bund zudem, seine am Geldmarkt aufgenommenen Kredite um annähernd 12 ½ Mrd DM abzubauen.

Im ganzen Jahr 1998 belief sich die markt-mäßige Nettokreditaufnahme des Bundes auf 52 Mrd DM; 1997 hatte sie knapp 66 Mrd DM betragen.⁵⁾ Während 1998 Geldmarktkredite im Höhe von 3 Mrd DM abgebaut wurden, nahm die Verschuldung am Kapitalmarkt um 55 Mrd DM zu. Dabei dominierten Anleihen und Bundesobligationen, deren Umlauf um 38 Mrd DM beziehungsweise 21 ½ Mrd DM stieg.

... und im Gesamtjahr 1998

Konjunkturlage

Die gesamtwirtschaftliche Produktion ist im Jahr 1998 kräftig ausgeweitet worden. Einer ersten Berechnung des Statistischen Bundesamtes nach wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 2,8%. Dies war eine der stärksten Steigerungen, die seit der deutschen Einigung zu verzeichnen waren. Erstmals seit längerem übertraf die Expansion auch die Zunahme des Produktionspotentials, das den mittelfristigen Wachstumspfad kennzeichnet; die Auslastung der volkswirtschaftlichen Kapazitäten nahm deutlich zu. Damit einher ging eine Wende am Arbeitsmarkt. Der Beschäftigungsabbau machte Neueinstellungen Platz, und die Arbeitslosigkeit ging spürbar zurück. Im Herbst vergangenen Jahres allerdings hat die Wirtschaft auch unter dem Einfluß der von den verschiedenen Krisenregionen der Welt ausstrahlenden dämpfenden Effekte deutlich an Schwung eingebüßt. Besonders betroffen hiervon war die Industrie.

Bruttoinlandsprodukt 1998

⁵⁾ Die haushaltsmäßige Neuverschuldung weicht üblicherweise von der markt-mäßigen Nettokreditaufnahme ab, wobei zeitliche Unterschiede in der Verbuchung eine Rolle spielen. Überdies werden Kassenverstärkungskredite nicht im Haushalt verbucht.

Verarbeitendes Gewerbe

Auftrags-
eingang

Begleitet von einer Stimmungsverschlechterung, wie sie beispielsweise in den Umfragen des ifo Instituts deutlich wird, sind die Auftragsgänge beim Verarbeitenden Gewerbe in den letzten Monaten zurückgegangen. Im Mittel von Oktober und November blieben sie saisonbereinigt um 3 ½ % hinter dem Durchschnitt des dritten Vierteljahres zurück; bereits damals hatten sie nicht mehr ganz an das Auftragsvolumen im Frühjahr herangeht. Gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit verringerte sich der Ordereingang im Oktober/November um rund 1 ¾ %, nachdem im Sommerquartal noch ein Anstieg um gut 2 % zu verzeichnen gewesen war.

Speziell die Nachfrage aus dem Ausland, die bereits seit einiger Zeit zur Schwäche neigt, ist weiter zurückgefallen. Die jahreszeitlich üblichen Bewegungen ausgeschaltet, war in den beiden ersten Herbstmonaten ein Minus gegenüber dem vorangegangenen Quartal von 4 ½ % zu verzeichnen. Im Vorjahresvergleich vergrößerte sich der Rückstand auf 4 % nach noch knapp 1% im Sommer.

Aber auch die inländischen Bestellungen, die sich bisher noch behauptet hatten, sind saisonbereinigt mit einem Minus von gut 3 % im Oktober/November deutlich hinter der vorangegangenen Dreimonatsperiode zurückgeblieben. Sie fielen damit erstmals seit längerem wieder leicht (knapp ½ %) unter das entsprechende Niveau des Vorjahres, das sie im Sommer noch um gut 4 % übertroffen hatten.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
1998 1. Vj.	110,9	103,9	123,4	85,3
2. Vj.	111,2	103,5	124,9	88,1
3. Vj.	110,5	103,6	123,1	89,6
1998 Sept.	110,2	102,5	123,8	90,6
Okt.	107,2	100,7	118,8	85,2
Nov.	105,6	99,8	116,0	...

Zeit	Produktion; 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten	
1998 1. Vj.	109,5	110,8	113,6	87,9
2. Vj.	109,4	110,7	113,0	82,3
3. Vj.	111,2	112,0	116,1	82,7
1998 Sept.	108,7	109,4	113,1	81,9
Okt.	110,4	109,8	116,9	85,6
Nov.	107,7	108,6	112,2	83,6

Zeit	Arbeitsmarkt			
	Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1998 2. Vj.	33 927	430	4 341	11,2
3. Vj.	34 022	448	4 206	10,9
4. Vj.	...	437	4 132	10,7
1998 Sept.	34 051	448	4 154	10,8
Okt.	34 084	444	4 116	10,7
Nov.	...	434	4 124	10,7
Dez.	...	416	4 158	10,8

Zeit	Preise; 1991 = 100			
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung 7)
1998 2. Vj.	98,9	104,6	98,9	119,7
3. Vj.	97,4	104,2	98,9	119,9
4. Vj.	...	...	98,8	120,0
1998 Sept.	96,7	104,1	.	120,0
Okt.	96,1	103,7	.	120,0
Nov.	95,5	103,3	.	120,1
Dez.	...	...	.	120,0

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung (1995 = 100). Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

Produktion

Wenngleich einzelne Branchen noch auf Auftragsbestände zurückgreifen konnten, ist die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes angesichts der allgemeinen Nachfrageflaute in den ersten beiden Herbstmonaten gesunken. Saisonbereinigt unterschritt sie im Mittel von Oktober/November den Stand des dritten Quartals um knapp 2%. Gegenüber dem Vorjahr verblieb zwar ein Anstieg um 3 1/2%, im Sommer hatte sich aber noch ein Plus von 5 1/2% ergeben.

Bauhauptgewerbe

Auftrags-
eingang

In der Bauwirtschaft waren trotz einiger Stabilisierungsanzeichen in der letzten Zeit keine weiteren Impulse zu erkennen. Die Auftrags-eingänge beim Bauhauptgewerbe im Oktober, über den die Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen, sind saisonbereinigt spürbar niedriger als in den Sommermonaten gewesen. Den Vergleichsstand des Vorjahres unterschritten sie um rund 3/4%.

Sowohl die Orders im Wohnungsbau als auch die Vergaben von öffentlichen Auftraggebern waren im Oktober nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen merklich niedriger als im Sommerquartal; gegenüber dem Vorjahr ergab sich ebenfalls eine kräftige Abschwächung. Die Auftragserteilungen aus der gewerblichen Wirtschaft konnten sich hingegen gut behaupten, wobei größere Projekte bei Bahn und Post eine wichtige Rolle spielten.

Erzeugung

Die vom Bauhauptgewerbe erbrachten Leistungen sind im November saisonbereinigt nicht ganz so hoch wie im Vormonat gewe-

sen. Ein aussagefähiger Vergleich mit den Sommermonaten ist gegenwärtig nicht möglich, weil der Kreis der berichtenden Firmen entsprechend der letzten Totalerhebung angepaßt wurde. Das Produktionsvolumen von 1997 wurde im Durchschnitt der Monate Oktober und November weiterhin deutlich – nämlich um fast 5% – verfehlt.

Arbeitsmarkt

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt war zuletzt nicht mehr so günstig wie in den Sommermonaten. Während einerseits die Beschäftigung weiter zugenommen hat, ist andererseits die Arbeitslosigkeit nicht mehr zurückgegangen. Dies hing insbesondere mit dem kräftigen Wintereinbruch gegen Ende letzten Jahres zusammen, hatte aber auch damit zu tun, daß die Entlastungswirkung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nachließ. Ende Dezember waren saisonbereinigt 4,16 Millionen Erwerbspersonen arbeitslos, rund 35 000 mehr als einen Monat zuvor. Die Abnahme im Vorjahresvergleich, die im November noch 375 000 betragen hatte, verringerte sich auf 325 000. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich saisonbereinigt leicht auf 10,8% gegenüber 10,7% zuvor.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen belief sich – einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes zufolge – im Oktober saisonbereinigt auf 34,08 Millionen. Das waren nicht ganz 35 000 mehr als einen Monat zuvor und 200 000 oder 0,6% mehr als zur gleichen Zeit von 1997.

Erwerbs-
tätigkeit

Preise

*Verbraucher-
preise*

Der Preisanstieg in Deutschland ist Ende 1998 nochmals schwächer geworden. Gemessen an der Vorjahrsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, die weithin als Meßgröße für die allgemeine Teuerung angesehen wird, belief sich die Zunahme des Preisniveaus im Dezember lediglich auf 0,5%. Im Vormonat sind es 0,7% gewesen, im Durchschnitt des vergangenen Jahres 0,9%. Wesentlich für die anhaltende Beruhigung waren bis zuletzt die von den internationalen Ölmärkten ausstrahlenden preisdämpfenden Einflüsse. Ohne Energie gerechnet, betrug die Preiserhöhung binnen Jahresfrist im Dezember ebenso wie im vorangegangenen Monat 1,0%.

*Einfuhr- und
industrielle
Erzeugerpreise*

Besonders erkennbar sind die außenwirtschaftlichen Einflüsse in den Einfuhrpreisen. Im November sanken sie saisonbereinigt nochmals um 0,6%, das Vorjahrsergebnis unterschritten sie um 5,8%. Dies wirkte sich ohne größere Verzögerung auf die Abgabepreise der Industrie aus, die um 1,6% billiger als zwölf Monate zuvor waren.

*Baupreise und
landwirtschaftliche
Erzeugerpreise*

Die Preise für Bauleistungen blieben im Herbst 1998 weitgehend stabil. Die im gesamtwirtschaftlichen Baupreisniveau zusammengefaßten Einzelleistungen waren – einschließlich Mehrwertsteuer gerechnet – im November nicht teurer als zur gleichen Zeit von 1997. Die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise standen weiterhin unter dem Einfluß der Schweinepreise, die auf einen außerordentlich niedrigen Stand gesunken sind. Insgesamt konnten landwirtschaftliche Er-

zeugnisse im November um reichlich 10% billiger als ein Jahr zuvor erworben werden.

Zahlungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, des Dienstleistungsverkehrs, der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – ergab sich im November ein Überschuß von 3,4 Mrd DM, verglichen mit einem Defizit in Höhe von 4,4 Mrd DM im Oktober vorigen Jahres. Nach Ausschaltung der Saisonbewegungen schloß der Leistungsverkehr mit dem Ausland jedoch mit einem leichten Passivsaldo ab, wofür hohe Defizite bei den „unsichtbaren“ Transaktionen ausschlaggebend waren.

Leistungsbilanz

Der deutsche Außenhandel wies im November 1998 – nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes – einen neuen Rekordüberschuß von 16,7 Mrd DM auf, verglichen mit 12,6 Mrd DM im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung ergab sich ebenfalls ein Anstieg des Aktivsaldos, und zwar von 10,8 Mrd DM im Oktober auf 14,8 Mrd DM im Berichtsmonat. Zum einen erhöhten sich die Exporte gegenüber dem relativ niedrigen Stand des Vormonats saisonbereinigt um 2 ½%. Im Zweimonatszeitraum Oktober/November lagen die wertmäßigen Ausfuhren allerdings unverändert auf dem Stand des Vorzeitraums (August/September). Zum anderen sanken die Importe im November dem Wert nach und saisonbereinigt gerechnet um 3%. Auch im Zweimonatsvergleich ergab sich ein Rückgang, und zwar um 2 ½%. Der

Außenhandel

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1997 1)		1998 1)	
	Nov.	Okt. 2)	Nov.	Nov.
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 2)				
Ausfuhr (fob)	79,3	83,6	83,2	
Einfuhr (cif)	67,9	71,0	66,5	
Saldo	+ 11,4	+ 12,6	+ 16,7	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	77,2	77,0	79,0	
Einfuhr (cif)	67,0	66,3	64,3	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,5	+ 0,2	- 0,3	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	11,3	11,8	10,6	
Ausgaben	14,5	18,3	14,6	
Saldo	- 3,1	- 6,5	- 4,0	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,6	- 5,2	- 3,3	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,8	1,5	1,5	
Eigene Leistungen	7,2	6,9	7,2	
Saldo	- 5,4	- 5,4	- 5,7	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 0,7	- 4,4	+ 3,4	
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	0,0	0,2	0,6	
Eigene Leistungen	0,1	0,1	0,1	
Saldo	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	
III. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 4,0	- 1,7	- 58,6	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 4,4	- 4,1	- 57,5	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 0,4	+ 2,4	- 1,1	
Wertpapiere 4)	+ 6,3	- 51,2	+ 46,7	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 7,3	- 30,5	- 22,5	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 13,6	- 20,8	+ 69,3	
Kreditverkehr 4)	- 11,5	+ 43,2	+ 43,0	
Kreditinstitute	- 18,2	+ 52,5	+ 27,0	
langfristig	+ 1,7	+ 2,6	+ 0,0	
kurzfristig	- 19,9	+ 49,9	+ 27,0	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,2	- 13,8	+ 16,0	
langfristig	- 0,1	- 0,2	- 1,0	
kurzfristig 5)	+ 7,3	- 13,5	+ 17,0	
Öffentliche Stellen	- 0,6	+ 4,5	- 0,1	
langfristig	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	
kurzfristig	- 1,0	+ 4,5	- 0,5	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 9,4	- 10,3	+ 31,1	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 8,9	+ 14,3	- 22,6	
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)				
(I + II + III + IV)	+ 0,1	- 0,2	+ 12,5	

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für November 1998. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

niedrigere Importwert war nicht zuletzt durch die sinkenden Einfuhrpreise bedingt.

Bei den „unsichtbaren“ Transaktionen im Leistungsverkehr mit dem Ausland haben sich die traditionellen Defizite Deutschlands zwar zuletzt abgeschwächt, nämlich von insgesamt 17,1 Mrd DM im Oktober auf 13,0 Mrd DM im November. Der Rückgang war jedoch größtenteils saisonbedingt; in saisonbereinigter Rechnung ergab sich, wie im Monat zuvor, ein Defizit von 15 ½ Mrd DM. In der Dienstleistungsbilanz verringerte sich der Passivsaldo von 6,5 Mrd DM im Oktober auf 4,0 Mrd DM im Berichtsmonat, wobei allein die Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr jahreszeitlich bedingt um knapp 2 Mrd DM auf 3,1 Mrd DM gesunken sind. Auch die Transaktionen im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen schlossen im November mit einem niedrigeren Minussaldo ab (3,3 Mrd DM, gegenüber 5,2 Mrd DM im Vormonat). Dagegen war das Defizit bei den Laufenden Übertragungen mit 5,7 Mrd DM etwas höher als im Oktober (5,4 Mrd DM).

„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland kam es im November zu umfangreichen Netto-Kapitalimporten im Wertpapierverkehr und im nicht verbrieften Kreditverkehr, denen ein außergewöhnlich hoher Passivsaldo bei den Direktinvestitionen gegenüberstand. Die Ergebnisse sind allerdings maßgeblich von der Abwicklung einer Großfusion zweier Industrieunternehmen geprägt. Die Einbringung des ausländischen Unternehmens in die neu gegründete, inländische Aktiengesellschaft wurde dabei als deutsche Direktinvestition in den USA erfaßt. Zu

Kapitalverkehr

Börsenkursen bewertet bewegte sich diese in einer Größenordnung von über 50 Mrd DM. Die Kompensation der bisherigen Eigner – soweit sie im Ausland ansässig sind – mit Aktien der neuen Gesellschaft war demgegenüber dem Wertpapierverkehr zuzurechnen und ging als Erwerb inländischer Aktien durch das Ausland in die deutsche Zahlungsbilanz ein. Die Übertragung der bisher von Inländern gehaltenen Aktien des ausländischen Unternehmens auf die mit der Abwicklung beauftragte amerikanische Depotbank – sie machten nur einen Bruchteil des Stammkapitals aus – wurde als Verkauf ausländischer Aktien gebucht. Die Gesamttransaktion ist somit zwar „zahlungsbilanzneutral“; in den einzelnen Teilbilanzen sind die Auswirkungen angesichts der besonderen Größenordnung jedoch gravierend.

öffentliche Anleihen. Weitere 3,2 Mrd DM legten sie in inländischen Geldmarktpapieren an. Dem standen allerdings Abgaben von Investmentzertifikaten in Höhe von 3,0 Mrd DM gegenüber. Inländische Anleger investierten im November mit 22,5 Mrd DM etwas weniger in ausländische Wertpapiere als im Monat davor (30,5 Mrd DM). Dabei hat vor allem das Interesse an ausländischen Dividendenwerten nachgelassen (insgesamt 2,9 Mrd DM, verglichen mit 11,6 Mrd DM im Oktober). Stärker gefragt waren dagegen ausländische Rentenwerte (13,4 Mrd DM, nach 10,4 Mrd DM); neben Fremdwährungsanleihen erwarben inländische Investoren zuletzt auch wieder vermehrt DM-Auslandsanleihen (4,6 Mrd DM). Dem Betrag nach nur wenig verändert waren im Berichtsmonat die Käufe ausländischer Investmentzertifikate (1,9 Mrd DM) und Geldmarktpapiere (2,4 Mrd DM) durch inländische Anleger.

*Wertpapier-
verkehr*

Der Wertpapierverkehr schloß im November mit einem Plus von 46,7 Mrd DM ab, verglichen mit Netto-Kapitalabflüssen von 51,2 Mrd DM im Oktober. Ausschlaggebend für den Umschwung waren insbesondere Wertpapierkäufe ausländischer Anleger am deutschen Markt in Höhe von 69,3 Mrd DM. Davon entfielen 51,3 Mrd DM auf den Erwerb von Aktien. Ohne die bereits erwähnte Großtransaktion gerechnet haben sich ausländische Anleger damit allerdings wie bereits im Monat davor per saldo von hiesigen Aktien getrennt. Spürbar belebt hat sich dagegen das Interesse des Auslands an deutschen Rentenwerten. Nach Mittelabflüssen von 11,6 Mrd DM im Oktober haben ausländische Investoren im Berichtsmonat für 16,7 Mrd DM festverzinsliche Titel in Deutschland erworben – fast ausschließlich

Im Bereich der Direktinvestitionen beliefen sich die Netto-Kapitalexporte im November auf 58,6 Mrd DM, verglichen mit 1,7 Mrd DM im Monat davor. Insgesamt gesehen stockten inländische Unternehmen ihren Beteiligungsbesitz im Ausland um 57,5 Mrd DM auf. Der Löwenanteil entfiel davon auf den erwähnten Firmenzusammenschluß. Umgekehrt zogen ausländische Eigner jedoch per saldo 1,1 Mrd DM aus ihren in Deutschland ansässigen Tochterfirmen ab; dabei spielte die Rückzahlung von konzerninternen Krediten die Hauptrolle.

*Direkt-
investitionen*

Im nicht verbrieften Kreditverkehr – für den bislang noch nicht alle Angaben vorliegen –

Kreditverkehr

aktionen öffentlicher Stellen im November fast vollständig aus. Dagegen führten die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 16,0 Mrd DM. Ausschlaggebend hierfür war eine deutliche Rückführung der kurzfristigen Einlagen bei ausländischen Banken, die in den beiden Monaten davor noch kräftig gestiegen waren. Auch die Kreditinstitute hatten im Berichtsmonat Mittelzuflüsse zu verzeichnen; diese beliefen sich in der Netto-Betrachtung auf 27,0 Mrd DM und fielen ausschließlich im kurzfristigen Kreditgeschäft an.

Die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank stiegen im November zu Transaktionswerten gerechnet um 12,5 Mrd DM, nachdem sie im Monat davor noch leicht gesunken waren (– 0,2 Mrd DM). Zu dem Anstieg trugen zum einen kurzfristige Devisenswapgeschäfte im Rahmen der Geldmarktsteuerung bei, welche die Auslandsaktiva der Bundesbank vorübergehend erhöht haben. Zum anderen spielten Verfügungen ausländischer Währungsbehörden über ihre DM-Guthaben bei der Bundesbank eine Rolle, durch die sich die Auslandspassiva der Bundesbank verringerten.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999

Am 1. Januar 1999 wurde in 11 Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft¹⁾ der Euro als gemeinsame Währung eingeführt. Damit begann die dritte Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU). Die Verantwortung für die einheitliche Geldpolitik des Euro-Währungsgebietes ging auf das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) über und erforderte entsprechende Anpassungen der nationalen Notenbankgesetze. Mit Beginn der Stufe 3 der WWU wurden durch Gesetz Bundesanleihen, Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen, die nach dem 20. Januar 1999 zur Rückzahlung fällig werden, auf Euro umgestellt, und handelbare Neuemissionen werden seitdem in Euro begeben. In der WWU gibt es keinen eigenständigen Devisenmarkt mehr, an dem die im Euro aufgegangenen Währungen gehandelt werden, sondern nur noch originäre Notierungen des Euro gegenüber Drittwährungen. Ein neuer Wechselkursmechanismus (WKM II) regelt die Beziehungen zu den Mitgliedsländern, die den Euro noch nicht eingeführt haben. Der Stabilitäts- und Wachstumspakt und die Koordinierung der Wirtschaftspolitik gewinnen für die Dauerhaftigkeit der Konvergenz der Mitgliedstaaten an Bedeutung und können in starkem Maße zum Erfolg der WWU beitragen.

¹ Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien.

Ermittlung der Umrechnungskurse und Übergang der geldpolitischen Verant- wortung auf das Europäische System der Zentralbanken

*Festlegung der
Umrechnungs-
kurse am
31.12.1998*

Am 1. Januar 1999 wurde in 11 Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft der Euro als gemeinsame Währung eingeführt. Damit begann die dritte Stufe der WWU. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Start der Währungsunion war die Festlegung der Umrechnungskurse zwischen den nationalen Währungen der teilnehmenden Mitgliedstaaten und dem Euro. Dies geschah durch eine Verordnung des Rates der Europäischen Union aufgrund eines einstimmigen Beschlusses der Wirtschafts- und Finanzminister der teilnehmenden Mitgliedstaaten. Diese Verordnung trat am 1. Januar 1999 in Kraft. Danach ergibt sich ein Umrechnungskurs von DM 1,95583 für 1 Euro. Die Umrechnungskurse knüpfen an den Marktwert der ECU am 31. Dezember 1998 an, da sich nach dem Vertrag durch die Festsetzung der Umrechnungskurse der Außenwert der ECU nicht ändern durfte und die ECU 1:1 durch den Euro ersetzt wurde. Die Finanzminister hatten bereits Anfang Mai 1998 angekündigt, daß sie die bilateralen Leitkurse im Wechselkursmechanismus des damaligen Europäischen Währungssystems (EWS) als Basis für die Ermittlung der Euro-Umrechnungskurse verwenden würden,²⁾ und die nationalen Notenbanken hatten sich bereit erklärt, mit geeigneten Markttechniken sicherzustellen, daß die Marktkurse am 31. Dezember 1998 mit diesen Kursen übereinstimmen. Dementsprechend kamen diese Kurse am 31. Dezember 1998 auch tatsächlich am Markt zustande.

Im rechtlichen Sinne wurde der Euro am 1. Januar 1999 eine eigenständige Währung. Er ersetzt die nationalen Währungen der Mitgliedstaaten, die zu nicht-dezimalen Unter-einheiten des Euro wurden. Gemäß Entscheidung der Staats- und Regierungschefs³⁾ ist der Euro allerdings für eine Übergangszeit von drei Jahren nur in Form von Buchgeld vorhanden. Erst ab dem 1. Januar 2002 werden Euro-Banknoten und -Münzen ausgegeben. In der Zwischenzeit bleiben daher die nationalen Geldzeichen alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel. Gemäß dem Grundsatz „Kein Zwang – keine Behinderung“ soll niemand gezwungen oder behindert werden, den Euro in der Übergangszeit zu benutzen. Im bargeldlosen Zahlungsverkehr ist es daher freigestellt, ob ein Zahlungsauftrag in D-Mark oder Euro erteilt wird. Der Zahlungsbetrag wird dem jeweiligen Konto des Auftraggebers und Empfängers gemäß dem Umrechnungskurs und den Rundungsregeln in der gewünschten Währungseinheit belastet und gutgeschrieben.

Für die Stabilität der neuen Währung trägt seit dem 1. Januar 1999 das ESZB die Verantwortung. Das ESZB wurde im Anschluß an die Ernennung des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der weiteren Mitglieder des Direktoriums der Europäischen Zentralbank (EZB) am 1. Juni 1998 errichtet; seine volle Funktion hat es jedoch erst zum 1. Januar 1999 erhalten. Es besteht aus der EZB und den nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten und hat als vor-

*Euro als eigen-
ständige Wäh-
rung bis Ende
2001 nur als
Buchgeld ver-
fügbar*

*Errichtung der
EZB und des
ESZB, seine
Aufgaben und
Organe*

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999, Monatsbericht, Mai 1998, S.17 ff.

3 Umgesetzt durch Verordnung (EG) Nr. 974/98 des Rates vom 3. Mai 1998 über die Einführung des Euro.



Deutsche
Bundesbank
Verzeichnis der
Aufsätze im
Monatsbericht

Januar 1980 bis Dezember 1998



**Deutsche
Bundesbank**
Verzeichnis der
Aufsätze im
Monatsbericht

Januar 1980 bis Dezember 1998

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Dieses Verzeichnis informiert anhand von Stichworten über die in der Zeit von Januar 1980 bis Dezember 1998 im Monatsbericht erschienenen Aufsätze sowie über die Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen in der Zeit von Januar 1983 bis Dezember 1998. Vor diesem Zeitraum veröffentlichte Aufsätze sind zuletzt in den Verzeichnissen mit Stand vom Dezember 1966 beziehungsweise Dezember 1981 aufgeführt worden. Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen vor Dezember 1982 siehe das Verzeichnis mit Stand vom Dezember 1984.

Der Monatsbericht und dieses Verzeichnis erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und werden aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Aufsätze

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Arbeitsmarkt	Längerfristige Entwicklungstendenzen am Arbeitsmarkt	1989	Aug.	32
	Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland seit dem Ende der achtziger Jahre	1993	Aug.	55
Ausgleichs- forderungen	Funktion und Bedeutung der Ausgleichsforderungen für die ostdeutschen Banken und Unternehmen siehe auch unter: Währungsgeschichte	1996	März	35
Auslands- transaktionen	Zum Einfluß von Auslandstransaktionen auf Bankenliquidität, Geldmenge und Bankkredite	1993	Jan.	19
Auslands- vermögens- status	Auslandsvermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland ...			
	... Ende 1980	1981	Mai	25
	... Ende 1982	1983	Aug.	30
	... zur Jahresmitte 1984	1984	Okt.	28
	Das Auslandsvermögen der Bundesrepublik Deutschland ...			
	... zur Jahresmitte 1986	1986	Okt.	32
	... zur Jahresmitte 1989	1989	Okt.	28
	Die Entwicklung des deutschen Auslandsvermögens und der Kapitalerträge Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse	1993	Jan.	43
	1998	März	79	
Banken	Die inländischen Interbankbeziehungen der Kreditinstitute	1980	Okt.	26
	Bankenaufsicht auf der Basis konsolidierter Ausweise	1981	Aug.	25
	Die Auslandsniederlassungen deutscher Banken	1985	Mai	25
	Zur längerfristigen Entwicklung des Mittelaufkommens der Kreditinstitute	1985	Okt.	26
	Die Auslandsbanken – eine neue Untergruppe der Bankenstatistik	1987	Jan.	32
	Ein Vorschlag für eine internationale Eigenmittelnorm der Kreditinstitute	1988	Jan.	35
	Die Interbankbeziehungen der inländischen Kreditinstitute seit 1980	1988	März	22
	Längerfristige Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutgruppen	1989	April	13
	Zur Geschäftsentwicklung der Realkreditinstitute seit Anfang der achtziger Jahre	1992	April	21
	Das neue Bilanzierungsrecht für Kreditinstitute ab 1993 und seine Auswirkungen auf die Monatliche Bilanzstatistik	1992	Mai	39
	Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute	1996	März	55
	Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutgruppen seit Anfang der neunziger Jahre	1998	März	33
	Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung siehe auch unter: Auslandstransaktionen, Bankerträge, Finanzinnovationen, Kreditwesengesetz, Wertpapiermärkte	1998	Okt.	69
	Bankerträge	Die Ertragslage der (deutschen) Kreditinstitute ...		
... im Jahre 1979		1980	Aug.	18
... im Jahre 1980		1981	Aug.	12
... im Jahre 1981		1982	Okt.	13
... im Jahre 1982		1983	Aug.	14
... im Jahre 1983		1984	Aug.	13
... im Jahre 1984		1985	Aug.	13
... im Jahre 1985		1986	Aug.	15
... im Jahre 1986		1987	Aug.	13
... im Jahre 1987		1988	Aug.	13
... im Jahre 1988		1989	Aug.	13
... im Jahre 1989		1990	Aug.	15
... im Jahre 1990		1991	Aug.	15
Die Ertragslage der westdeutschen Kreditinstitute ...				
... im Jahre 1991		1992	Aug.	30
... im Jahre 1992		1993	Aug.	29
Die Ertragslage der ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften in den Jahren 1991 und 1992	1994	April	33	

**Deutsche
Bundesbank
Verzeichnis der
Aufsätze im
Monatsbericht**

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Bankerträge</i>	Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute ...			
	... im Jahre 1993	1994	Okt.	19
	... im Jahre 1994	1995	Okt.	19
	... im Jahre 1995	1996	Aug.	27
	... im Jahr 1996	1997	Aug.	33
	... im Jahr 1997	1998	Aug.	29
<i>Bankkredite</i>	Zur längerfristigen Entwicklung der Kreditzusagen und ihrer Inanspruchnahme	1981	Jan.	12
	Kreditentwicklung nach Kreditnehmern und Bankengruppen siehe auch unter: Auslandstransaktionen, Deutsche Bundesbank	1996	Okt.	49
<i>Bargeldumlauf</i>	Der DM-Bargeldumlauf im Ausland	1995	Juli	67
<i>Bausparkassen</i>	Neuere Entwicklungen im Bausparkassengeschäft	1983	April	26
	Entwicklungen im Bausparkassengeschäft seit Anfang der achtziger Jahre	1990	Nov.	32
<i>Depotbesitz</i>	Die Wertpapierunterbringung ...			
	... im Jahre 1979	1980	Mai	23
	... im Jahre 1980	1981	Mai	20
	... im Jahre 1981	1982	Mai	24
	... im Jahre 1982	1983	Mai	46
	... im Jahre 1983	1984	Mai	23
	Der Wertpapierbesitz in der Bundesrepublik im Lichte der inländischen Depotstatistik	1989	Mai	21
Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989	1995	Aug.	57	
<i>Deutsche Bundesbank</i>	Die Währungsreserven der Bundesbank im Spiegel des Wochenausweises	1982	Jan.	15
	Zur Rolle der Deutschen Bundesbank im unbaren Zahlungsverkehr	1982	März	31
	Stand und weitere Entwicklung der Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank	1985	Aug.	47
	Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank	1987	Okt.	41
	Der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank	1990	Jan.	22
	Die neuen Banknoten der Deutschen Bundesbank	1990	Aug.	34
	Die Neuordnung der Bundesbankstruktur	1992	Aug.	48
	Zur Einführung der neuen Banknotenserie	1992	Nov.	32
	Neuere Entwicklungen im unbaren Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank	1994	Aug.	47
	Umgestaltung der Liquiditätsrechnung der Bundesbank	1995	Jan.	18
	Elektronische Abrechnung in Frankfurt am Main (EAF 2)	1996	Jan.	16
	Die Technische Zentralbank-Kooperation der Bundesbank mit Transformationsländern	1997	April	47
	Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren	1998	März	17
	Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank – Änderungen im Meldeverfahren	1998	Aug.	83
	siehe auch unter: Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Geldmarkt, Geldpolitische Instrumente, Währungsreserven, Zentralbankgeldmenge, Zinsen			
<i>Deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion</i>	Modalitäten der Währungsumstellung in der Deutschen Demokratischen Republik zum 1. Juli 1990	1990	Juni	42
	Die Währungsunion mit der Deutschen Demokratischen Republik	1990	Juli	14
	Technische und organisatorische Aspekte der Währungsunion mit der Deutschen Demokratischen Republik	1990	Okt.	25
	Wirtschaftsförderung in den neuen Bundesländern	1991	März	15
	Zur Messung der Verbraucherpreisentwicklung im vereinigten Deutschland	1991	Mai	32
	Ein Jahr deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion	1991	Juli	18
	Die westdeutsche Wirtschaft unter dem Einfluß der ökonomischen Vereinigung Deutschlands	1991	Okt.	15
	Die Wirtschaftsbeziehungen des vereinigten Deutschland zu den mittel- und osteuropäischen Reformländern	1992	Juli	15
	Der Einfluß des deutschen Vereinigungsprozesses auf die wirtschaftliche Entwicklung in den europäischen Partnerländern	1992	Juli	23

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion</i>	Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung	1995	Juli	39
	Zum Stand der außenwirtschaftlichen Anpassung nach der deutschen Vereinigung	1996	Mai	49
	Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland siehe auch unter: Öffentliche Finanzen	1998	April	41
<i>Dienstleistungs- verkehr</i>	Die Reiseverkehrsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	1981	Aug.	34
	Die Reiseverkehrsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	1986	Jan.	26
	Reisen und Reiseausgaben im Ausland 1985/86	1988	Jan.	23
	Der Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	1990	April	13
	Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr	1991	Juli	43
	Neuere Entwicklungen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	1995	Jan.	51
	Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz im längerfristigen Vergleich siehe auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Zahlungsbilanz	1996	Mai	63
<i>Einkommen</i>	Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre	1994	Aug.	29
	Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre siehe auch unter: Finanzierungsrechnung, Sparquote, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	1997	Okt.	19
<i>Einlagen</i>	Die Einlagensicherung in der Bundesrepublik Deutschland siehe auch unter: Öffentliche Finanzen	1992	Juli	30
<i>Energie</i>	Energieaufwand der privaten Haushalte nach dem zweiten Ölpreisschock	1981	April	18
	Die außenwirtschaftliche Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland siehe auch unter: Ökonometrisches Modell	1981	Juli	16
<i>Entwicklungs- politik</i>	Neuere Tendenzen in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	1990	Okt.	33
<i>Euromarkt</i>	Der Euro-DM-Markt	1983	Jan.	27
	Die Märkte für private ECU	1987	Aug.	32
	Zur Entwicklung der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken	1988	Jan.	14
	Fremdwährungseinlagen deutscher Nichtbanken	1989	Jan.	22
	Die Märkte für private ECU	1992	Mai	26
Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken	1995	Mai	61	
<i>Europäische Gemeinschaft</i>	Die Finanzbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Europäischen Gemeinschaften ...			
	... seit Mitte der siebziger Jahre	1982	Jan.	20
	... seit Beginn der achtziger Jahre	1985	Aug.	39
	Die Neuregelung des Agrar-Grenzausgleichs in der Europäischen Gemeinschaft in währungspolitischer Sicht	1984	Mai	39
	Neuere Entwicklungen in den Finanzbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Europäischen Gemeinschaften	1988	Nov.	36
	... seit dem Jahr 1988	1993	Nov.	61
	Währungspolitische Beschlüsse auf EG-Ebene	1989	Juli	12
Europa auf dem Weg zum Binnenmarkt siehe auch unter: Deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, Kreditwesengesetz, Unternehmen, Zahlungsbilanz	1992	Okt.	17	
<i>Europäisches Währungs- system</i>	Wechselkursentwicklung im Europäischen Währungssystem	1989	Nov.	30
	Zu den jüngsten Wechselkursanpassungen im Europäischen Währungssystem und den zinspolitischen Beschlüssen der Bundesbank	1992	Okt.	14
	Die jüngsten geld- und währungspolitischen Beschlüsse und die Entwicklungen im Europäischen Währungssystem	1993	Aug.	19
	Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus siehe auch unter: Wechselkurs	1998	Okt.	19

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
<i>Europäische Wirtschafts- und Währungsunion</i>	Die erste Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	1990	Juli	30	
	Stellungnahme der Deutschen Bundesbank zur Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion in Europa	1990	Okt.	41	
	Die Beschlüsse von Maastricht zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	1992	Febr.	45	
	Zur Weitergeltung der D-Mark und ihrer späteren Ablösung durch eine europäische Einheitswährung	1992	Febr.	55	
	Die zweite Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	1994	Jan.	25	
	Szenarium für den Übergang auf die einheitliche europäische Währung	1996	Jan.	55	
	Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	1998	Jan.	25	
	Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion	1998	April	17	
	Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999	1998	Mai	17	
	Die Umsetzung der Geldpolitik des EZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen	1998	Nov.	19	
	siehe auch unter: Deutsche Bundesbank Wechselkurs				
	<i>Finanzierungsrechnung</i>	(Gesamtwirtschaftliche) Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen (in der Bundesrepublik Deutschland) ...			
		... im Jahre 1979	1980	Mai	15
... im Jahre 1980		1981	Mai	12	
... im Jahre 1981		1982	Mai	14	
... im Jahre 1982		1983	Mai	15	
... im Jahre 1983		1984	Mai	13	
... im Jahre 1984		1985	Mai	13	
... im Jahre 1985		1986	Mai	13	
Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung ...					
... für das Jahr 1986		1987	Mai	13	
... für das Jahr 1987		1988	Mai	24	
... für das Jahr 1988		1989	Mai	12	
Private Sach- und Geldvermögensbildung und ihre Finanzierung		1987	Aug.	41	
Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung in der Bundesrepublik Deutschland ...					
... im Jahre 1989		1990	Mai	20	
... im Jahre 1990		1991	Mai	14	
... im Jahre 1991		1992	Mai	15	
Die Entwicklung des Geld- und Sachvermögens westdeutscher privater Haushalte in den letzten zwanzig Jahren		1992	April	14	
Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme (in Deutschland) ...					
... im Jahre 1992		1993	Mai	19	
... im Jahre 1993		1994	Mai	21	
... im Jahre 1994		1995	Mai	17	
... in 1995		1996	Mai	25	
... im Jahr 1996	1997	Mai	17		
... im Jahr 1997	1998	Mai	27		
Zur Vermögenssituation der privaten Haushalte in Deutschland	1993	Okt.	19		
siehe auch unter: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen					
<i>Finanzinnovationen</i>	Innovationen im internationalen Bankgeschäft	1986	April	25	
	Neue, nicht bilanzwirksame Finanzinstrumente und ihre Bedeutung für die Kreditinstitute in der Bundesrepublik	1987	April	23	
	Der Markt für DM-Commercial-Paper	1993	Mai	59	
	Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken	1993	Okt.	47	
	Stripping von Bundesanleihen	1997	Juli	17	
	Asset-Backed Securities in Deutschland. Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute	1997	Juli	57	
<i>Finanzkonglomerate</i>	Finanzkonglomerate und ihre Beaufsichtigung	1994	April	49	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Geldmarkt	Die Geldmarktsteuerung der Deutschen Bundesbank	1994	Mai	61
	Der verbriefte Geldmarkt in Deutschland siehe auch unter: Finanzinnovationen, Interbankbeziehungen	1997	Okt.	45
Geldmenge	Zur längerfristigen Entwicklung und Kontrolle des Geldvolumens	1985	Jan.	14
	Methodische Anmerkungen zur geldpolitischen Zielgröße „M3“	1988	März	18
	Zum Zusammenhang zwischen Geldmengen- und Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland	1992	Jan.	20
	Geldnachfrage und Währungs substitution in Europa	1995	Jan.	33
	Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik siehe auch unter: Auslandstransaktionen, Bargeldumlauf	1997	Mai	43
Geldpolitische Einzelaspekte	Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente	1994	Nov.	41
	Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung	1995	April	19
	Zum Informationsgehalt von Derivaten für die Geld- und Währungspolitik	1995	Nov.	17
	Finanzmarktvolatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik	1996	April	53
	Geldpolitik und Zahlungsverkehr	1997	März	33
	Probleme der Inflationmessung	1998	Mai	53
	Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren siehe auch unter: Geldmenge, Zinsen	1998	Juli	51
Geldpolitische Instrumente	Die Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank	1983	Mai	23
	Neuere Tendenzen bei den Wertpapierpensionsgeschäften der Bundesbank	1985	Okt.	19
	Neue geldpolitische Maßnahmen siehe auch unter: Mindestreserven	1992	Jan.	15
Geldpolitische Strategien	Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union	1998	Jan.	33
Grundsätze	Die neuen Grundsätze I und Ia über das Eigenkapital der Kreditinstitute	1990	Aug.	39
	Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute	1993	März	49
	Der neue Grundsatz I	1998	Mai	67
Internationaler Währungsfonds	Zur Finanzierung des Internationalen Währungsfonds und der multilateralen Entwicklungsbanken	1983	Sept.	45
	Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld	1997	Nov.	57
Investment-sparen	Investmentsparen im Aufwind	1988	Okt.	32
	Entwicklung und Bedeutung der Geldanlage in Investmentzertifikaten	1994	Okt.	49
Kapitalmarkt	Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion	1998	April	55
Kapitalverkehr mit dem Ausland	Die Auslandsverflechtung der Unternehmen Ende 1977	1980	April	22
	Die Auslandsverflechtung der Unternehmen im Jahre 1978	1981	Jan.	28
	Die Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland	1981	Okt.	39
	Neuere Entwicklungstendenzen im kurzfristigen Kapitalverkehr der Unternehmen mit dem Ausland	1982	Mai	30
	Die (Entwicklung der) Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland ...			
	... von 1976 bis 1980	1982	Aug.	42
	... im Jahre 1982	1984	April	22
	... im Jahre 1983	1985	März	29
	... in den Jahren 1976 bis 1985	1987	März	21
	... Stand Ende 1987 und aktuelle Entwicklung	1989	April	23
... von Ende 1987 bis Ende 1989	1991	April	28	
... von Ende 1989 bis Ende 1991	1993	April	33	

Deutsche
Bundesbank
Verzeichnis der
Aufsätze im
Monatsbericht

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
<i>noch: Kapitalverkehr mit dem Ausland</i>	.... von Ende 1991 bis Ende 1993	1995	Mai	45
	... von Ende 1993 bis Ende 1995	1997	Mai	63	
	Struktur der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland	1983	Mai	32	
	Entwicklungstendenzen der regionalen Struktur des Kapitalverkehrs seit 1979	1983	Juli	17	
	Die D-Mark als internationale Anlagewährung	1984	Jan.	13	
	Zur Freizügigkeit im Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland	1985	Juli	13	
	Neuere Entwicklungen im Wertpapierverkehr mit dem Ausland	1985	Nov.	32	
	Entwicklung und Stand der internationalen Verschuldung	1987	Jan.	38	
	Die DM-Anlagen und -Verbindlichkeiten des Auslands am Jahresende 1986	1987	Mai	36	
	Kapitalertragszahlungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland in den Jahren 1980 bis 1987	1988	April	22	
	Der Wertpapierverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre	1991	April	14	
	Die DM-Anlagen und DM-Verbindlichkeiten des Auslands am Jahresende 1990	1991	Mai	23	
	Zur Bedeutung der D-Mark als Fakturierungswährung im Außenhandel	1991	Nov.	40	
	Neuere Entwicklung des deutschen Netto-Auslandsvermögens und der Kapitalerträge	1996	Jan.	31	
	Die Rolle der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung	1997	April	17	
	Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen	1997	Mai	79	
	Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen siehe auch unter: Wertpapiermärkte	1997	Aug.	63	
	<i>Konsumenten- kredite</i>	Zur längerfristigen Entwicklung der Konsumentenkredite und der Verschuldung der privaten Haushalte	1993	April	19
	<i>Kreditwesen- gesetz</i>	Die Novellierung des Kreditwesengesetzes	1985	März	37
Die Vierte Novelle des Kreditwesengesetzes – ein weiterer Schritt zum europäischen Bankenmarkt		1993	Jan.	35	
Die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes		1994	Nov.	59	
Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes		1998	Jan.	61	
siehe auch unter: Grundsätze					
<i>Mindest- reserven</i>	Änderung der Mindestreservebestimmungen	1983	April	20	
	Mindestreserveregeln im Ausland	1990	März	22	
	Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve	1995	Juli	19	
<i>Öffentliche Finanzen</i>	Die Entwicklung der Gemeindefinanzen seit Mitte der siebziger Jahre	1980	Jan.	18	
	Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1977	1980	Aug.	32	
	Finanzentwicklung der Länder im Jahre 1980	1980	Nov.	12	
	Die Ausgaben der Gebietskörperschaften seit Mitte der siebziger Jahre	1981	Jan.	20	
	Neuere Entwicklung der Kommunal финанzen	1981	Juli	23	
	Entwicklung der Länderfinanzen im Jahre 1981	1981	Nov.	12	
	Entwicklung der Gemeindefinanzen im Jahre 1981	1982	Juli	22	
	Die Entwicklung des Steueraufkommens seit Mitte der siebziger Jahre	1982	Aug.	23	
	Neuere Entwicklung der Länderfinanzen	1982	Nov.	26	
	Die Aufwendungen für Sozialhilfe seit Beginn der siebziger Jahre	1983	April	36	
	Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1980	1983	Aug.	46	
	Entwicklung der Kommunal финанzen seit Beginn der achtziger Jahre	1983	Nov.	26	
	Neuere Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	1984	Jan.	21	
	Tendenzen der Länderfinanzen seit Mitte der siebziger Jahre	1984	Mai	30	
	Sachinvestitionen, Darlehen und sonstige Finanzierungshilfen der Gebietskörperschaften seit Mitte der siebziger Jahre	1984	Nov.	26	
	Die Entwicklung des Steueraufkommens seit Beginn der achtziger Jahre	1985	Juli	25	
	Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit 1981	1986	März	25	
	Kassenkredite der Bundesbank an Bund und Länder	1986	Mai	24	
	Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1983	1986	Aug.	32	
Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahre 1982	1986	Nov.	30		

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Öffentliche Finanzen</i>	Strukturveränderungen in der Verschuldung der öffentlichen Haushalte seit 1980	1987	April	13
	Tendenzen der Länderfinanzen seit 1982	1987	Nov.	28
	Entwicklung der Gemeindefinanzen seit dem Jahre 1985	1988	April	13
	Entwicklung und Struktur der Ausgaben der Gebietskörperschaften für Sachinvestitionen	1988	Aug.	32
	Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit Mitte der achtziger Jahre	1989	Jan.	13
	Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Beginn der achtziger Jahre	1989	April	34
	Die Entwicklung des Steueraufkommens seit dem Jahre 1986	1989	Aug.	41
	Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit dem Jahre 1988	1989	Nov.	39
	Die Länderfinanzen seit dem Beginn der Steuersenkungen im Jahre 1986	1990	April	21
	Die Ausgaben der Gebietskörperschaften seit dem Jahre 1982	1990	Juli	40
	Entwicklung der Staatsverschuldung seit Mitte der achtziger Jahre	1991	Aug.	32
	Öffentliche Finanztransfers für Ostdeutschland in den Jahren 1991 und 1992	1992	März	15
	Zinssubventionen und sonstige Finanzierungshilfen im geeinten Deutschland	1992	Aug.	22
	Die Entwicklung des Steueraufkommens seit dem Jahre 1990	1993	März	19
	Die Bedeutung von Nebenhaushalten im Zuge der deutschen Vereinigung	1993	Mai	43
	Finanzentwicklung der Gemeinden seit Beginn der neunziger Jahre	1994	März	19
	Die Finanzen der Treuhandanstalt	1994	April	17
	Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit Beginn der neunziger Jahre	1994	Juli	33
	Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung	1995	April	35
	Zur Diskussion über die öffentlichen Transfers im Gefolge der Wiedervereinigung	1996	Okt.	17
	Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung	1997	März	17
	Zur Problematik der Berechnung „struktureller“ Budgetdefizite	1997	April	31
	Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen	1997	Aug.	83
Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting	1997	Nov.	17	
Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand	1998	Aug.	61	
<i>Ökono- metrisches Modell</i>	Der Einfluß des zweiten Ölpreisschocks auf die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland (Eine ökonomische Untersuchung)	1981	April	13
	Struktur und Eigenschaften einer neuen Version des ökonomischen Modells der Deutschen Bundesbank	1982	Aug.	32
	Auslandseinflüsse auf Leistungsbilanz und binnenwirtschaftliche Entwicklung im ökonomischen Modell der Deutschen Bundesbank	1986	Juli	24
	Bestimmungsfaktoren der deutschen Leistungsbilanzentwicklung in den Jahren 1984 bis 1987 (Ergebnisse einer ökonomischen Untersuchung)	1988	Mai	32
	Die Verwendung des ökonomischen Modells der Deutschen Bundesbank zu gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen	1989	Mai	29
<i>Patent- und Lizenzverkehr</i>	Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland ...			
	... in den Jahren 1978 und 1979	1980	Juli	20
	... in den Jahren 1980 und 1981	1982	Juli	29
	... in den Jahren 1982 und 1983	1984	Juli	25
	... in den Jahren 1984 und 1985	1986	Mai	29
	Patent- und Lizenzverkehr mit dem Ausland sowie sonstiger Austausch von technischem Wissen durch Dienstleistungen ...			
	... in den Jahren 1986 und 1987	1988	Mai	39
... in den Jahren 1988 und 1989	1990	Mai	28	
Patent- und Lizenzverkehr sowie anderer Austausch von technischem Wissen mit dem Ausland in den Jahren 1990 und 1991	1992	April	33	
<i>Produktions- potential</i>	Der Produktivitätsfortschritt in der Bundesrepublik und seine Bestimmungsfaktoren	1980	Jan.	11
	Neuberechnung des Produktionspotentials für die Bundesrepublik Deutschland	1981	Okt.	32
	Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren	1995	Aug.	41
<i>Saison- bewegungen</i>	Die Saisonbereinigung als Hilfsmittel der Wirtschaftsbeobachtung	1987	Okt.	30
	Saison- und kalenderbereinigte Angaben für die Verwendungskomponenten des Sozialprodukts	1991	April	37

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
<i>Sozial- versicherungen</i>	Die finanzielle Entwicklung der Sozialversicherungen seit Mitte der siebziger Jahre	1980	März	21	
	Die finanzielle Entwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit 1979	1981	Aug.	28	
	Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung in den Jahren 1978 bis 1981	1982	April	14	
	Aktuelle Tendenzen in der finanziellen Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung	1985	Jan.	29	
	Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der achtziger Jahre	1985	April	13	
	Die Belastung mit Sozialabgaben seit Beginn der siebziger Jahre	1986	Jan.	17	
	Die Ausgaben der Gebietskörperschaften für Sozialleistungen in den letzten fünf Jahren	1987	Juli	23	
	Neuere Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung	1991	Jan.	26	
	Aktuelle Finanzentwicklung der Sozialversicherungen	1991	Nov.	30	
	Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre	1995	März	17	
	Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der achtziger Jahre	1996	April	35	
	siehe auch unter: Unternehmen				
	<i>Sparquote</i>	Die Sparquote der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich	1984	Jan.	30
	<i>Unternehmen</i>	Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen ...			
... im Jahre 1979		1980	Nov.	15	
... im Jahre 1980		1981	Nov.	17	
... im Jahre 1981		1982	Nov.	14	
... im Jahre 1982		1983	Nov.	14	
... im Jahre 1983		1984	Nov.	13	
... im Jahre 1984		1985	Nov.	14	
... im Jahre 1985		1986	Nov.	13	
... im Jahre 1986		1987	Nov.	13	
... im Jahre 1987		1988	Nov.	13	
... im Jahre 1988		1989	Nov.	13	
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Erträge und Eigenfinanzierung der Unternehmen ...					
... im zweiten Halbjahr 1983		1984	März	12	
... im zweiten Halbjahr 1984		1985	März	13	
... im zweiten Halbjahr 1985		1986	März	18	
Betriebliche Altersversorgung in der Bundesrepublik Deutschland		1984	Aug.	30	
Unternehmensfinanzierung in Großbritannien und in der Bundesrepublik Deutschland		1984	Nov.	35	
Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen		1985	April	23	
Rentabilität, Finanzkraft und Liquidität der Unternehmen		1985	Aug.	30	
Die Bedeutung der Ertragsverhältnisse der Unternehmen für Investitionen und Beschäftigung ...					
... in den Jahren 1983 bis 1986		1986	April	17	
... in den Jahren 1983 bis 1986		1988	April	29	
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen in den Jahren 1983/86		1988	Juli	20	
Ertragslage und Investitionstätigkeit der Unternehmen im zweiten Halbjahr 1988		1989	März	13	
Auswirkungen des Bilanzrichtlinien-Gesetzes auf die Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik		1990	Okt.	17	
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse (der) westdeutschen/r Unternehmen ...					
... im Jahre 1989		1990	Nov.	16	
... im Jahre 1990		1991	Nov.	15	
... im Jahre 1991		1992	Nov.	15	
... im Jahre 1992		1993	Nov.	19	
... im Jahre 1993		1994	Nov.	19	
... im Jahre 1994		1995	Nov.	33	
... im Jahre 1995		1996	Nov.	33	
... im Jahr 1996	1997	Nov.	31		
... im Jahr 1997	1998	Okt.	27		
Die Untersuchung von Unternehmensinsolvenzen im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung durch die Deutsche Bundesbank	1992	Jan.	30		

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
<i>noch: Unternehmen</i>	Längerfristige Entwicklung der Finanzierungsstrukturen westdeutscher Unternehmen	1992	Okt.	25	
	Bilanzrelationen und Ertragsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1991	1993	Juli	27	
	Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen im Vergleich	1993	Okt.	33	
	Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen ...				
	... im Jahre 1992	1994	Juli	19	
	... im Jahre 1993	1995	Juli	57	
	... im Jahre 1994	1996	Juli	49	
	... im Jahr 1995	1997	Juli	41	
	... im Jahr 1996	1998	Juli	35	
	Eigenmittelausstattung der Unternehmen ausgewählter EG-Länder im Vergleich	1994	Okt.	73	
	Konjunkturelle Abschwungsphasen im Spiegel der Jahresabschlüsse von Unternehmen	1995	Okt.	61	
	Die Handelskreditbeziehungen der Unternehmen zum Ausland	1995	Okt.	77	
	Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage der Bauwirtschaft in Deutschland	1996	April	19	
	Die mittelfristige Entwicklung der Finanzierungsverhältnisse in den wichtigsten Industriestaaten	1996	Aug.	59	
	Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich	1997	Okt.	33	
	Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank	1998	Okt.	51	
	Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks	1998	Nov.	27	
	siehe auch unter: Deutsche Bundesbank, Kapitalverkehr mit dem Ausland				
	Versicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen ...			
		... seit 1975	1980	April	11
... seit 1979		1987	Jan.	17	
siehe auch unter: Sozialversicherungen					
<i>Volkswirtschaftliche Gesamt- rechnungen</i>	Einkommen und Einkommensverwendung im zweiten Halbjahr 1979 nach Sektoren	1980	März	15	
	Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen ...				
	... im ersten Halbjahr 1980	1980	Okt.	12	
	... im ersten Halbjahr 1981	1981	Okt.	18	
	... im ersten Halbjahr 1982	1982	Okt.	30	
	... im ersten Halbjahr 1983	1983	Okt.	14	
	... im ersten Halbjahr 1984	1984	Okt.	13	
	... im ersten Halbjahr 1985	1985	Okt.	13	
	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Unternehmenserträge ...				
	... im zweiten Halbjahr 1980	1981	März	26	
	... im zweiten Halbjahr 1981	1982	März	15	
	Sozialprodukt und Einkommen im zweiten Halbjahr 1982	1983	März	14	
	Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1986	1986	Okt.	14	
	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Einkommen und Verbrauch der privaten Haushalte im zweiten Halbjahr 1986	1987	März	13	
	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Einkommen der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1987	1987	Okt.	14	
	Die Einkommen der privaten Haushalte und der Unternehmen im zweiten Halbjahr 1987 und ihre Verwendung	1988	März	11	
	Der Dienstleistungssektor in der Bundesrepublik Deutschland als Träger des wirtschaftlichen Wachstums	1988	Aug.	40	
	Einkommen und Einkommensverwendung der Unternehmen und der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1988	1988	Okt.	14	
	Einkommen und Einkommensverwendung der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1989	1989	Okt.	13	
	Einkommen und Einkommensverwendung der Produktionsunternehmen seit Anfang der achtziger Jahre	1990	Mai	13	
	Die Entwicklung der Einkommen und ihre Verteilung in Westdeutschland seit 1982	1991	Aug.	43	
	Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland insgesamt	1995	Okt.	47	
	Die längerfristige Entwicklung des Privaten Verbrauchs in Deutschland und seine Bestimmungsgründe	1996	Juli	17	
siehe auch unter: Finanzierungsrechnung					

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>Währungs- geschichte</i>	Vierzig Jahre Deutsche Mark	1988	Mai	13
	Ausgleichsforderungen aus der Währungsreform von 1948 und Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	1995	Nov.	55
<i>Währungs- reserven</i>	Die Währungsreserven der Bundesbank	1988	Nov.	28
	Die längerfristige Entwicklung der Weltwährungsreserven	1990	Jan.	34
	Neubewertung der Gold- und Devisenreserven	1997	Juni	5
	siehe auch unter: Deutsche Bundesbank			
<i>Wechselkurs</i>	Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	1985	Jan.	40
	Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen	1989	April	44
	Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Außenwerts der D-Mark	1993	Nov.	41
	Reale Wechselkurse als Indikatoren der Internationalen Wettbewerbsfähigkeit	1994	Mai	47
	Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark	1995	Aug.	19
	Wechselkurs und Außenhandel	1997	Jan.	43
	Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels – Perspektiven unter den Bedingungen der Europäischen Währungsunion	1998	Jan.	49
	Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark	1998	Nov.	41
	Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion	1998	Nov.	57
	siehe auch unter: Europäisches Währungssystem			
<i>Wertpapier- märkte</i>	Der Aktienmarkt in der Bundesrepublik Deutschland und seine Entwicklungsmöglichkeiten	1984	April	12
	Längerfristige Entwicklung der Wertpapieranlagen der Kreditinstitute	1987	Mai	25
	Neuere Tendenzen im Anlageverhalten von Inländern am Anleihemarkt	1988	Juli	14
	Neue Rahmenbedingungen für DM-Auslandsanleihen	1989	Juli	16
	Zur Bedeutung der Aktie als Finanzierungsinstrument	1991	Okt.	22
	Finanzplatz Deutschland – Rahmenbedingungen und neuere Entwicklungen	1992	März	23
	Erklärung der Bundesbank zu DM-Emissionen	1992	Juli	39
	Aufkommen und ökonomische Auswirkungen des steuerlichen Zinsabschlags	1994	Jan.	45
	Die Aktie als Finanzierungs- und Anlagensinstrument	1997	Jan.	27
	siehe auch unter: Depotbesitz, Finanzinnovationen, Kapitalverkehr mit dem Ausland			
<i>Zahlungsbilanz</i>	Erste Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1979	1980	Febr.	40
	Goldtransaktionen in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik	1980	Mai	28
	Ölrechnung und Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	1980	Juli	11
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik (Deutschland) ...			
	... im ersten Halbjahr 1980	1980	Aug.	11
	... im Jahre 1980	1981	März	17
	... im Jahre 1981	1982	März	20
	... im ersten Halbjahr 1982	1982	Aug.	14
	... im Jahre 1982	1983	März	20
	... im Jahre 1983	1984	März	18
	... im Jahre 1984	1985	März	19
	... im Jahre 1985	1986	Febr.	43
	... im Jahre 1986	1987	Febr.	42
	... im Jahre 1987	1988	Febr.	46
	... im Jahre 1988	1989	März	19
	... im Jahre 1989	1990	März	13
	... im Jahre 1990	1991	März	27
	Zahlungsbilanz und Geldpolitik	1981	März	5
	Neuere Tendenzen im Außenwirtschaftsverkehr mit den Staatshandelsländern	1982	Juli	14
	Zur Interpretation der Zahlungsbilanzstatistik	1983	Juli	26
Die längerfristige Entwicklung der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	1983	Okt.	21	

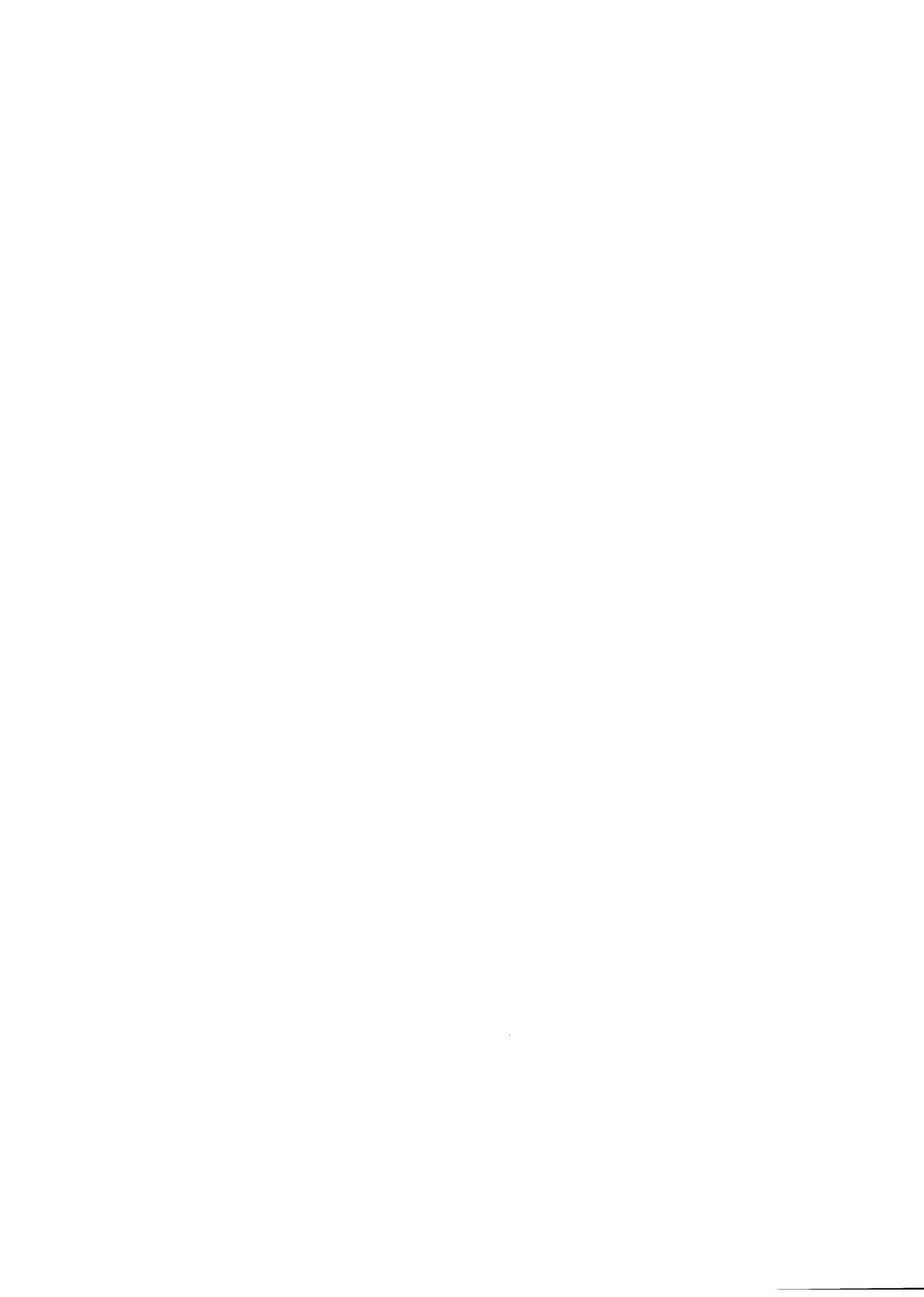
Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Zahlungsbilanz</i>	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber Entwicklungsländern (ohne OPEC)	1984	Juli	15
	Ölpreisrückgang und außenwirtschaftliche Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland	1986	Juli	17
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaft	1987	Juli	14
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den Entwicklungsländern (ohne OPEC-Länder)	1988	Juli	27
	Neuere Tendenzen im Außenwirtschaftsverkehr mit den Staatshandelsländern	1989	Juli	19
	Die Bilanz des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik Deutschland mit der Deutschen Demokratischen Republik	1990	Jan.	13
	Die längerfristige Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz nach Regionen	1991	Jan.	16
	Die deutsche Zahlungsbilanz ...			
	... im Jahre 1991	1992	März	32
	... im Jahre 1992	1993	März	35
	... im Jahre 1993	1994	März	35
	... im Jahre 1994	1995	März	45
	... im Jahre 1995	1996	März	19
	... im Jahr 1996	1997	März	47
	... im Jahr 1997	1998	März	65
	Die außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten und Japan	1993	Juli	41
	Zur Entwicklung der außenwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der südostasiatischen Wachstumsregion	1994	Juli	51
	Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz	1995	März	33
	Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Reformländern	1996	Juli	31
	Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern	1998	Juli	19
siehe auch unter: Dienstleistungsverkehr, Kapitalverkehr mit dem Ausland, Wechselkurs				
<i>Zentralbank- geldmenge</i>	Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Bundesbank	1982	April	21
	Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld	1996	Febr.	25
<i>Zinsen</i>	Die Zinsentwicklung seit 1978	1983	Jan.	14
	Zinsentwicklung und Zinsstruktur seit Anfang der achtziger Jahre	1991	Juli	31
	Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze	1996	Okt.	33
	Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre	1996	Nov.	17
	Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt	1997	Juli	23
	Schätzung von Zinsstrukturkurven	1997	Okt.	61

Kommentare

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>Diskontsätze und Lombardsätze</i>	Senkung mit Wirkung vom 18. 3. 1983	1983	April	5
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 9. 9. 1983	1983	Sept.	8/10
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 29. 6. 1984	1984	Juli	6/7
	desgl.	1984	Sept.	9/10
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung von 1. 2. 1985 (in Verbindung mit einem verstärkten Angebot von Wertpapierpensionsgeschäften)	1985	Febr.	8/9
	Senkung mit Wirkung vom 16. 8. 1985	1985	Sept.	9
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 7. 3. 1986	1986	März	5/8
	Senkung mit Wirkung vom 23. 1. 1987	1987	Febr.	7/8
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 6. 11. 1987	1987	Dez.	12
	Senkung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 4. 12. 1987	1987	Dez.	12
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 1. 7. 1988	1988	Sept.	10
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 29. 7. 1988	1988	Sept.	10
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 26. 8. 1988	1988	Sept.	10
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 16. 12. 1988	1988	Dez.	9
	Erhöhung mit Wirkung vom 20. 1. 1989	1989	Febr.	8/10
	Erhöhung mit Wirkung vom 21. 4. 1989	1989	Juni	8/10
	Erhöhung mit Wirkung vom 30. 6. 1989	1989	Sept.	8/10
	Erhöhung mit Wirkung vom 6. 10. 1989	1989	Dez.	7/10
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 2. 11. 1990	1990	Dez.	9/11
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 2. 1991	1991	Febr.	9/11
	Erhöhung mit Wirkung vom 16. 8. 1991	1991	Sept.	9/11
	Erhöhung mit Wirkung vom 20. 12. 1991	1992	Jan.	15/19
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 17. 7. 1992	1992	Aug.	15/21
	Senkung mit Wirkung vom 15. 9. 1992	1992	Okt.	14/16
	Senkung mit Wirkung vom 5. 2. 1993	1993	Febr.	13/18
	Senkung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 19. 3. 1993	1993	Juni	13/16
	Senkung mit Wirkung vom 23. 4. 1993	1993	Juni	13/16
	Senkung mit Wirkung vom 2. 7. 1993	1993	Juli	24/25
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 30. 7. 1993	1993	Aug.	19
	Senkung mit Wirkung vom 10. 9. 1993	1993	Sept.	15/16
	Senkung mit Wirkung vom 22. 10. 1993	1993	Dez.	16
	Senkung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 18. 2. 1994	1994	Juni	14
	Senkung mit Wirkung vom 15. 4. 1994	1994	Juni	14
Senkung mit Wirkung vom 13. 5. 1994	1994	Juni	14	
Senkung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 31. 3. 1995	1995	April	5	
Senkung mit Wirkung vom 25. 8. 1995	1995	Sept.	12/15	
Senkung mit Wirkung vom 15. 12. 1995	1996	Jan.	21	
Senkung mit Wirkung vom 19. 4. 1996	1996	Mai	19	
Zinsbeschluß vom 9. 10. 1997	1997	Okt.	17	
<i>Geldmengen- ziel</i>	Überprüfung des Geldmengenziels 1983	1983	Juli	5
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1984	1983	Dez.	8
	Überprüfung des Geldmengenziels 1984	1984	Sept.	9
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1985	1984	Dez.	8
	Überprüfung des Geldmengenziels 1985	1985	Juli	5
	Geldmengenziel für das Jahr 1986	1986	Jan.	14
	Überprüfung des Geldmengenziels 1986	1986	Juli	5
	Geldmengenziel für das Jahr 1987	1987	Jan.	13
	Geldmengenziel für das Jahr 1988	1988	Febr.	9/10
	Methodische Anmerkungen zur geldpolitischen Zielgröße M3	1988	März	18/21
	Geldmengenziel für das Jahr 1989	1988	Dez.	8/9
	Überprüfung des Geldmengenziels 1989	1989	Sept.	8
	Geldmengenziel für das Jahr 1990	1989	Dez.	8/9
	Geldmengenziel für das Jahr 1991	1990	Dez.	9/10
	Überprüfung des Geldmengenziels 1991	1991	Juli	14/17
	Geldmengenziel für das Jahr 1992	1991	Dez.	9/10
	Überprüfung des Geldmengenziels 1992	1992	Aug.	15/21
Geldmengenziel für das Jahr 1993	1992	Dez.	10/11	
Überprüfung des Geldmengenziels 1993	1993	Juli	19	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Geldmengen- ziel</i>	Geldmengenziel für das Jahr 1994	1994	Jan.	19/23
	Überprüfung des Geldmengenziels 1994	1994	Aug.	19/27
	Geldmengenziel für das Jahr 1995	1995	Jan.	23
	Überprüfung des Geldmengenziels 1995	1995	Juli	19
	Geldmengenziel für das Jahr 1996	1996	Jan.	21
	Überprüfung des Geldmengenziels 1996	1996	Aug.	17
	Geldmengenstrategie 1997/98	1997	Jan.	17
	Überprüfung des Geldmengenziels	1997	Aug.	17
	Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998	1998	Jan.	17
	Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998	1998	Aug.	19
Mindest- reservpolitik	Neuregelung der Mindestreservebestimmungen	1984	Febr.	11
	Neuregelung der Mindestreservebestimmungen	1986	Jan.	15/16
	Lineare Erhöhung der Mindestreservesätze um 10 % ab 1. 2. 1987	1987	Febr.	10
	Senkung der Mindestreservesätze ab 1. 3. 1993	1993	Febr.	15
	Neugestaltung und Senkung der Mindestreserven	1994	Febr.	13/17
	Neuordnung der Mindestreserve	1995	Juli	19
Offenmarkt- politik	Erhöhung der Ankaufslinien für Privatkonten im Rahmen der Geldmarktregulierung	1983	Febr.	11
	Kürzung einiger Sonderrefinanzierungslinien	1987	Febr.	10
	Kürzung einiger Sonderrefinanzierungslinien	1989	Dez.	10
	Begebung von Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätzen gemäß 42 BankG	1993	Febr.	14
	Einstellung der Auktionen von Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätzen	1994	Sept.	15/16
	Weitere Kommentare zur Offenmarktpolitik, insbesondere zu Wertpapierpensionsgeschäften sowie kurzfristigen Schatzwechselabgaben gegebenenfalls jeweils in den Berichten zur Wirtschaftslage (Febr./Juni/Sept./Dez.) im Abschnitt „Geld und Kredit“ (vgl. hierzu auch Tab. 2 und 3 des Kapitels Zinssätze im Statistischen Teil)			
Rediskont-, Refinan- zierungs- kontingente	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1983	1983	Febr.	11
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 5. 4. 1983	1983	April	5
	desgl.	1983	Juni	9
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 6. 7. 1984	1984	Juli	6/7
	desgl.	1984	Sept.	9/11
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 8. 1985	1985	Sept.	9
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 5. 1986	1986	März	5/8
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 2. 2. 1987	1987	Febr.	10
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 2. 11. 1988	1988	Dez.	13
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 2. 11. 1989	1989	Dez.	10/11
	Einräumung von Refinanzierungskontingenten für das ostdeutsche Bankensystem ab 1. 7. 1990	1990	Juli	19/20
	Beschlüsse zu einer „qualifizierten Nutzung“ der Refinanzierungskontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1991	1990	Dez.	13
	Kürzung der Refinanzierungskontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1991	1991	Juni	13
	Kürzung der Refinanzierungskontingente mit Wirkung vom 2. 1. 1992	1991	Dez.	11
	Streichung der Refinanzierungskontingente für die sogenannten Abwicklungsinstitute in Ostdeutschland mit Wirkung vom 1. 7. 1992	1992	Sept.	12
Umwandlung der Refinanzierungskontingente ostdeutscher Kreditinstitute in reguläre Rediskontkontingente und Kürzung des Kontingentsvolumens mit Wirkung vom 2. 11. 1992	1992	Dez.	14	
Verlagerungen von Bundes- mitteln (gemäß § 17 BBankG) in den Geld- markt	Aufhebung der Einlagepflicht gem. § 17 BBankG	1994	Jan.	37/43
	Gegebenenfalls jeweils in den Berichten zur Wirtschaftslage (Febr./Juni/Sept./Dez.) im Abschnitt „Geld und Kredit“ kommentiert			
Wechselkurs	Anpassung der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem	1983	April	8
	Anpassung der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem	1983	Juni	43
	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1986	April	5

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
<i>noch: Wechselkurs</i>	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1987	Jan.	15
	Beitritt der spanischen Peseta zum Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems per 19. 6. 1989	1989	Juli	12/15
	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1990	Febr.	41
	Beitritt des Pfund Sterling zum Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems per 8. 10. 1990	1990	Dez.	47
	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1992	Okt.	14/16
	Wechselkursanpassung im Europäischen Währungssystem	1992	Dez.	47/48
	Bandbreitenerweiterung für obligatorische Interventionen im Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems	1993	Aug.	19



rangiges Ziel, die Preisstabilität im gemeinsamen Währungsraum zu gewährleisten. Der EZB-Rat, der aus dem Direktorium der EZB und den Präsidenten der Zentralbanken des Euro-Währungsraumes besteht, erläßt jetzt die Leitlinien und Entscheidungen zur Erfüllung der Aufgaben des ESZB und legt insbesondere die gemeinsame Geldpolitik fest. Die nationalen Zentralbanken führen als integraler Bestandteil des ESZB dessen Geld- und Währungspolitik im jeweiligen Mitgliedstaat aus. Das Direktorium ist für die Umsetzung der Beschlüsse des EZB-Rates und die Führung der laufenden Geschäfte der EZB verantwortlich. Neben dem EZB-Rat und dem Direktorium ist als drittes Beschlußorgan der Erweiterte Rat der EZB eingesetzt, in dem auch die Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten, die aufgrund einer Ausnahmeregelung oder eines Sonderstatus noch nicht an der Währungsunion teilnehmen, vertreten sind. Die geldpolitischen Befugnisse liegen aber ausschließlich beim EZB-Rat.

*Einheitliche
Geldpolitik für
das gemein-
same Wäh-
rungsgebiet*

Entscheidendes Kennzeichen der Währungsunion ist, daß für das gesamte Euro-Währungsgebiet nur noch eine einheitliche Geldpolitik festgelegt und umgesetzt wird. Eine nach Mitgliedstaaten diversifizierte Geldpolitik kann es also nicht mehr geben. Das Ziel der europäischen Geldpolitik, die Preisstabilität zu gewährleisten, wird deshalb konsequenterweise an dem harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) für den Euroraum gemessen.

*Entnationali-
sierung der
Geldpolitik*

Bei der Gestaltung der Geldpolitik sind die Mitglieder des EZB-Rates unabhängig. Sie handeln als „Hüter des Euro“ und nicht als Wahrer nationaler Interessen. Dem wird auch durch das Prinzip der Gleichwertigkeit der Stimmen Rech-

nung getragen, das heißt jedes Mitglied hat im EZB-Rat in geldpolitischen Angelegenheiten nur eine Stimme, und die geldpolitischen Entscheidungen werden mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen. Durch diese Regelung wird die Entnationalisierung der Geldpolitik gefördert.

Für die praktische Umsetzung der Geldpolitik gilt der Grundsatz der Dezentralität. Danach werden die zur Ausführung der zentral im EZB-Rat entschiedenen Geldpolitik notwendigen Operationen in aller Regel dezentral von den nationalen Zentralbanken durchgeführt.

*Dezentrale Um-
setzung der
zentral ent-
schiedenen
Geldpolitik*

Institutionelle Änderungen im Bundesbankgesetz

Der Eintritt in die Endstufe der WWU brachte auch für die Deutsche Bundesbank wesentliche institutionelle Änderungen mit sich. Durch das Sechste Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank (Bundesgesetzblatt I S. 3274) wurde das deutsche Notenbankrecht an die entsprechenden Vorgaben des Gemeinschaftsrechts angepaßt. Die Änderungen zielen auf die Erfüllung der Verpflichtungen aus Art. 107 und 108 EG-Vertrag (EGV) und den dazugehörigen Bestimmungen des Protokolls über die Satzung des ESZB und der EZB. Die im Hinblick auf die Unabhängigkeit der Bundesbank erforderlichen Änderungen⁴⁾ sind bereits am 31. Dezember 1997, dem Tag nach der Ver-

*Umsetzung der
gemeinschafts-
rechtlichen
Vorgaben*

⁴ Die Mindestamtszeit des Präsidenten der Bundesbank, der übrigen Mitglieder des Direktoriums sowie der Vorstände der Landeszentralbanken ist von zwei Jahren auf fünf Jahre erhöht worden (§§ 7 und 8 BBankG). Auch das Recht der Bundesregierung zu verlangen, daß die Beschlußfassung des Zentralbankrats bis zu 2 Wochen ausgesetzt wird, wurde aufgehoben (§ 13 Abs. 2 BBankG).

kündigung des Gesetzes, in Kraft getreten. Die Änderungen des Bundesbankgesetzes, die im wesentlichen der Integration der Bundesbank in das ESZB dienen, sind demgegenüber erst mit Beginn der Teilnahme der Bundesrepublik Deutschland an der Stufe 3 der WWU in Kraft getreten.⁵⁾

schlüsse des EZB-Rates durch allgemeine Richtlinien und Weisungen.

Das Verhältnis zur Bundesregierung ist neu definiert worden. Die Bundesbank ist nach wie vor von Weisungen der Bundesregierung unabhängig. Sie unterstützt auch weiterhin die allgemeine Wirtschaftspolitik der Bundesregierung, künftig aber „unter Wahrung ihrer Aufgabe als Bestandteil des ESZB“ (§ 12 Satz 2 BBankG).

*Verhältnis
zur Bundes-
regierung*

In der Stufe 3 der WWU hat die EZB das ausschließliche Recht, die Ausgabe von Banknoten innerhalb der Gemeinschaft zu genehmigen. Unter diesem Vorbehalt finden die Bestimmungen des § 14 BBankG über das ausschließliche Recht der Bundesbank zur Ausgabe von DM-Noten zunächst noch weiterhin Anwendung. Während der Übergangszeit bis Ende 2001 bleibt die D-Mark in Deutschland alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel. Für ein nationales geldpolitisches Instrumentarium ist dagegen kein Raum mehr. Die Vorschriften über die Diskont-, Kredit- und Offenmarktpolitik sowie die Mindestreservepolitik (§§ 15, 16 BBankG) wurden daher aufgehoben.

*Vorübergehend
noch Ausgabe
von DM-Noten*

Der Übergang der geldpolitischen Kompetenzen auf die EZB hat eine Anpassung der Aufgaben der teilnehmenden nationalen Zentralbanken erfordert. Die Neufassung des § 3 BBankG verpflichtet die Bundesbank nunmehr, an der Erfüllung der Aufgaben des ESZB mit dem vorrangigen Ziel mitzuwirken, die Preisstabilität zu gewährleisten. Die Aufgabe, für die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Inland und mit dem Ausland zu sorgen, besteht unverändert fort. Die Bundesbank kann darüber hinaus auch andere Aufgaben wahrnehmen, die ihr nach dem Bundesbankgesetz und anderen Rechtsvorschriften übertragen werden. Insbesondere kann sie wie bisher im Bereich der Bankenaufsicht und der Außenwirtschaft sowie als Bank des Staates für den Bund tätig sein.

Im Einklang mit dem bereits erwähnten Prinzip der Dezentralisierung der geldpolitischen Operationen hat der EZB-Rat vor dem Start der WWU den geldpolitischen Handlungsrahmen sowie Rahmenbedingungen für das neue Zahlungsverkehrssystem TARGET⁶⁾ fest-

*Dezentrale
Umsetzung der
Geldpolitik*

Der Übergang der Entscheidungsbefugnis in der Geldpolitik auf den EZB-Rat bedingt auch eine Änderung der Aufgaben des Zentralbankrats. Er bestimmt die Geschäftspolitik der Bank, nicht mehr die Währungs- und Kreditpolitik. Bei der Erfüllung der Aufgaben des ESZB handelt er im Rahmen der Leitlinien und Weisungen der EZB (§ 6 Abs. 1 BBankG). Als wichtigste Aufgabe obliegt ihm damit die Umsetzung der währungspolitischen Be-

⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, Monatsbericht, Januar 1998, S. 25 ff.

⁶ Trans-European Automated Real-Time Gross Settlement Express Transfer.

*Neufassung der
Aufgaben der
Bundesbank*

*Änderung der
Aufgaben des
Zentralbankrats*

gelegt. In Deutschland erfolgte die Umsetzung dieser Leitlinien durch die Neufassung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bundesbank (AGB), die durch Mitteilung Nr. 2013/98 vom 6. Oktober 1998 bekanntgemacht wurde. Diese Leitlinien ermöglichen in gewissem Umfang gestaltende Entscheidungen durch die nationalen Zentralbanken. Die Bundesbank hat diese Spielräume auch zur Berücksichtigung nationaler Besonderheiten genutzt.⁷⁾

*AGB und geldpolitische
Geschäfte*

Eine der wichtigsten Änderungen im Bereich der geldpolitischen Geschäfte der Bundesbank, die in Abschnitt V der AGB geregelt sind, ist der Wegfall des Rediskontgeschäfts. Handelswechsel werden von der Bundesbank nicht mehr angekauft; sie spielen aber noch als Kreditsicherheit eine Rolle. Wichtigstes geldpolitisches Instrument im ESZB sind die Offenmarktgeschäfte, bei denen die Initiative vom ESZB ausgeht. Von zentraler Bedeutung sind dabei die Hauptrefinanzierungsgeschäfte, die in den Grundzügen den bisherigen Wertpapierpensionsgeschäften der Bundesbank entsprechen. Ergänzend sollen längerfristige Refinanzierungsgeschäfte, Feinststeuerungsoperationen und strukturelle Operationen durchgeführt werden. Neben den Offenmarktgeschäften stehen die sogenannten ständigen Fazilitäten, bei denen die Initiative zum Geschäftsabschluß bei den Geschäftsbanken liegt. Während die Spitzenrefinanzierungsfazilität (Übernachtskredit) bei der Bundesbank an die Stelle des bisherigen Lombardkredits getreten ist, stellt die Einlagefazilität für sie ein neues geldpolitisches Instrument dar.

Mit Beginn der Stufe 3 der WWU wurde der Euro die gemeinsame Währung der teilnehmenden Mitgliedstaaten. Das Rechnungswesen der Bundesbank wurde auf Euro umgestellt. Während der Übergangszeit bis Ende 2001 werden bei der Bundesbank die Konten jedoch sowohl in Euro als auch in D-Mark ausgewiesen. Zahlungsaufträge können in beiden Währungseinheiten erteilt werden (Abschnitt II Nr. 2 AGB). Falls Umrechnungen zwischen dem Euro und den nationalen Währungseinheiten erforderlich werden, erfolgen sie nach Maßgabe der durch Gemeinschaftsrecht festgelegten Umrechnungskurse und -regeln (Abschnitt I Nr. 19).

*AGB und
Einführung des
Euro*

In engem Zusammenhang mit dem Eintritt in die dritte Stufe stehen auch die geänderten Vorschriften über das Grundkapital und die Rechnungslegung der Bundesbank. Das Grundkapital ist von 290 Mio DM auf 5 Mrd DM erhöht (§ 2 BBankG) und die gesetzliche Rücklage auf 5 Mrd DM festgelegt worden; damit konnte die bisher zusätzlich vorgesehene „sonstige Rücklage“ wegfallen. Der Jahresabschluß der Bundesbank ist mit Beginn der Stufe 3 der WWU unter Berücksichtigung ihrer Aufgaben – insbesondere als Bestandteil des ESZB – aufzustellen (§ 26 Abs. 2). Auf Beschluß des Zentralbankrats vom 3. Dezember 1998 werden künftig für die Rechnungslegung der Bundesbank im wesentlichen die Regeln der EZB übernommen. Das heißt insbesondere, daß die Währungsreserven zu Marktpreisen bewertet wer-

*Grundkapital
und Rechnungslegung
der Bundesbank*

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Umsetzung der Geldpolitik des ESZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Monatsbericht, November 1998, S. 19 ff.

den; soweit es dabei zur Offenlegung stiller Reserven kommt, sind diese in eine Ausgleichsposition (Ausgleichsposten aus Neubewertung) einzustellen. Dem neuen § 45 BBankG zufolge erfolgt die Neuordnung der Kapital- und Rücklagenstruktur bereits im Jahresabschluß 1998; die geänderten Vorschriften über die Rechnungslegung kommen dagegen erst für nach dem 31. Dezember 1998 endende Geschäftsjahre und für die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1999 zur Anwendung. Schließlich ist durch die Änderung des Bundesbankgesetzes der bisherige § 28, der die Veröffentlichung eines Wochenausweises der Bundesbank vorsieht, aufgehoben worden.

Umstellung umlaufender Schuldverschreibungen auf Euro und Emission neuer Schuldverschreibungen in Euro

Mit dem Gesetz zur Umstellung von Schuldverschreibungen auf Euro (Artikel 6 des Euro-Einführungsgesetzes – Euro EG) hat der deutsche Gesetzgeber die rechtlichen Grundlagen für die Umstellung staatlicher und privater Schuldtitel geschaffen, die auf D-Mark oder auf die nationale Währungseinheit eines anderen an der WWU teilnehmenden Mitgliedstaates lauten und deutschem Recht unterliegen. Schuldverschreibungen privater Emittenten können nur umgestellt werden, wenn sie an einem Wertpapiermarkt gehandelt werden. Die Umstellung einer Schuldverschreibung, die auf die nationale Währungseinheit eines anderen an der WWU teilnehmenden Mitgliedstaates lautet, ist möglich, wenn dieser Staat seine Staatsschulden auf

Euro umstellt. Durch dieses Gesetz sind Bundesanleihen, Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen, die nach dem 20. Januar 1999 zur Rückzahlung fällig werden, mit Wirkung vom 1. Januar 1999 auf Euro umgestellt worden. Alle sonstigen oben genannten Schuldtitel können durch Erklärung des Emittenten ab 1. Januar 1999 auf Euro umgestellt werden. Mit der Umstellung haben die öffentlichen und privaten Emittenten in dem vom Gesetz vorgesehenen Rahmen auch die Möglichkeit, die Emissionsbedingungen anzupassen. So können bei der Umstellung der Anspruch auf Ausgabe von auf Euro lautenden Urkunden ausgeschlossen oder eingeschränkt, die handelbaren Nennbeträge neu festgelegt und die Bestimmungen über die Berechnung unterjähriger Zinsen sowie die Festlegung von Geschäftstagen an europäische Handelsusancen angepaßt werden.

Gleichzeitig mit den nach dem 20. Januar 1999 fällig werdenden Bundesanleihen, Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen wurde auch für die handelbaren Wertpapiere der ehemaligen Treuhandanstalt, des Fonds „Deutsche Einheit“, des Bundeseisenbahnvermögens, des ERP-Sondervermögens, der ehemaligen Deutschen Bundespost, des Ausgleichsfonds Währungsumstellung und des Entschädigungsfonds die Umstellung auf Euro vorgenommen. Davon ausgenommen waren lediglich die Fundierungsschuldverschreibungen des Bundes und Postschatzanweisungen, außerdem – da nicht börsennotiert – Bundesschatzbriefe, Finanzierungsschätze und Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes.

*Umstellung der
Schulden des
Bundes und
seiner Sonder-
vermögen*

*Rechts-
grundlage*

Bundeswertpapiere ab 1. Januar 1999

Titel	Begebung in Euro	Zinsberechnungs- methode 1)		Referenzzinssatz bei Floatern		Mindeststückelung	
		alt	neu	alt	neu	alt	neu
Neuemissionen							
Bundesanleihen							
mit festem Zins	ja		act / act		–		1 000 Euro
mit variablem Zins	ja		act / 360		EURIBOR		1 000 Euro
Bundessobligationen	ja		act / act		–		100 Euro
Bundesschatzanweisungen	ja		act / act		–		1 000 Euro
U-Schätze (Bubiills)	ja		act / 360		–		1 Mio Euro
Bundesschatzbriefe	nein 2)		act / act		–		100 DM
Finanzierungsschätze	nein 2)		act / act		–		1 000 DM
Titel	Umstellung auf Euro	Zinsberechnungs- methode 1)		Referenzzinssatz bei Floatern		Mindeststückelung	
		alt	neu	alt	neu	alt	neu
Altmissionen							
Bundesanleihen							
mit festem Zins 3)	ja	30 / 360	act / act	–	–	100 / 1 000 DM	0,01 Euro
mit variablem Zins							
FIBOR alt	ja	30 / 360	act / 360	FIBOR alt	EURIBOR	1 000 DM	0,01 Euro
FIBOR neu	ja	act / 360	–	FIBOR neu	EURIBOR	1 000 DM	0,01 Euro
LIBOR	ja	act / 360	–	DM-LIBOR 4)	EURO-LIBOR	5 000 DM	0,01 Euro
Bundessobligationen	ja	30 / 360	act / act	–	–	100 DM	0,01 Euro
Bundesschatzanweisungen	ja	30 / 360	act / act	–	–	5 000 DM	0,01 Euro
U-Schätze (Bubiills)	nein	act / 360	–	–	–	1 Mio DM	–
Bundesschatzbriefe	nein	30 / 360	–	–	–	100 DM	–
Finanzierungsschätze	nein	30 / 360	–	–	–	1 000 DM	–

1 act / act bedeutet taggenau / 365 bzw. im Schaltjahr taggenau / 366; bei Altmissionen Umstellung ab dem nächsten Zinstermin in 1999. — 2 Begebung noch in DM voraussichtlich bis 31. Dezember 2001. — 3 § 1 des Umstellungsgesetzes gilt nicht für verbrieft Zinsansprüche aus Reichsanleihen (Fundie-

rungsschuldverschreibungen); sie werden nicht auf Euro umgestellt. — 4 Weder die Fibr-Verordnung noch § 5 Abs. 1 Nr. 3 des Umstellungsgesetzes bieten eine Rechtsgrundlage für einen Ersatz des DM-LIBOR durch EURIBOR.

Deutsche Bundesbank

Anpassung der
Emissionsbedin-
gungen und
Umstellung
sonstiger
Schuldver-
schreibungen

Mit der „Bekanntmachung der Erklärung zur Umstellung von Bundesanleihen, Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen auf Euro“ vom 22. Oktober 1998 (veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 215 vom 14. November 1998) hat die Bundesschuldenverwaltung die Änderungen und Anpassungen der jeweiligen Emissionsbedingungen veröffentlicht. Die kleinsten handelbaren Nennbeträge aller umgestellten Bundeswertpapiere⁸⁾ wurden auf 0,01 Euro neu festgesetzt (1-Cent-Methode). Diese Mindeststückelung ist dazu bestimmt, die volle Handelbarkeit der umgestellten Schuldtitel ohne umstellungsbedingte Nachteile für den Inhaber zu gewährleisten. Bei den Zins-Strips (getrennter handelbarer Zinskupon einer Bundesanleihe) wurde der kleinste handelbare Nennbetrag ebenfalls auf 1 Cent herabgesetzt, während die Min-

destbeträge für das Stripping und die Rekonstruktion auf 50 000 Euro festgelegt wurden. Die Modalitäten für die Stückzinsberechnung der umlaufenden festverzinslichen Bundesanleihen, Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen werden jeweils mit der Fälligkeit des ersten Kupons des Jahres 1999 geändert. Für diese Titel wird zukünftig die taggenaue Zinsberechnungsmethode (aktuell/aktuell) angewendet. Bei den variabel verzinslichen Wertpapieren wird mit Fälligkeit der ersten Zinszahlung des Jahres 1999 die Eurozinsmethode (aktuell/360) eingeführt, soweit nicht bereits geschehen. Hinsichtlich des Referenzzinssatzes der zinsvariablen Bundesanleihen wird mit der ersten Zinsfestlegung im Jahr 1999 der FIBOR-Satz (alt und

⁸ Mit Ausnahme der Fundierungsschuldverschreibungen.

neu) durch den EURIBOR-Satz beziehungsweise bei einer zinsvariablen Bahnanleihe der DM-LIBOR durch EURO-LIBOR ersetzt. Gemessen am Volumen wurde bereits ein großer Teil der nach deutschem Recht begebenen und an den deutschen Börsen gehandelten sonstigen Rentenpapiere zum 1. Januar 1999 auf Euro umgestellt. Die Länder beabsichtigen, ihre Schuldverschreibungen bis Ende des ersten Quartals 1999 umzustellen.

Bundesanleihen, Bundesobligationen, Bundesschatzanweisungen sowie Unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesrepublik Deutschland (Bubills) werden seit 1. Januar 1999 in Euro begeben. Die erste Emission einer in Euro denominierten Anleihe der Bundesrepublik Deutschland wurde bereits in der ersten Januarwoche aufgelegt. Die in erster Linie zur Plazierung bei privaten Anlegern vorgesehenen Bundesschatzbriefe und Finanzierungsschätze des Bundes werden voraussichtlich bis Ende 2001 noch in D-Mark emittiert. Für die Stückzinsberechnung bei den Neuemissionen gibt es künftig zwei Methoden: Bei U-Schätzen (Bubills) und variabel verzinslichen Bundesanleihen wird die Laufzeit taggenau und das Jahr zu 360 Tagen (aktuell/360) gerechnet, bei Bundesschatzanweisungen, Bundesobligationen und festverzinslichen Bundesanleihen sowie Finanzierungsschätzen und Bundesschatzbriefen wird taggenau/365 (366 im Schaltjahr) (aktuell/aktuell) gerechnet. Als Referenzzins für neu emittierte variabel verzinsliche Bundesanleihen wird zukünftig der EURIBOR-Satz angewendet. Eine Mindeststückelung von 1 000 Euro wurde für Bundesanleihen und Bundesschatzanweisungen eingeführt, während

Bundesobligationen mit einer Mindeststückelung von 100 Euro sowie U-Schätze (Bubills) von 1 Mio Euro ausgestattet sind. Die Mindeststückelung für Finanzierungsschätze beträgt 1 000 DM und für Bundesschatzbriefe 100 DM.

Durchführung von Fremdwährungstransaktionen in Euro und Wegfall der nationalen Devisenmärkte

Eine der Aufgaben des ESZB ist die Durchführung von Devisengeschäften sowie das Halten und Verwalten der offiziellen Währungsreserven der Mitgliedstaaten. Die nationalen Zentralbanken haben die EZB nach Art. 30 der EZB/ESZB-Satzung mit Währungsreserven ausgestattet, deren anfänglicher Einforderungsbetrag auf 50 Mrd Euro Gegenwert begrenzt ist. Die Beiträge der einzelnen nationalen Zentralbanken richten sich nach ihren Anteilen am gezeichneten Kapital der EZB und waren bereits zu Beginn der dritten Stufe der WWU einzuzahlen. Der Gesamtbetrag der 50 Mrd Euro reduzierte sich allerdings um die Anteile der noch nicht am Euro teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten, so daß sich der effektiv auf die EZB übertragene Wert der Währungsreserven auf rund 39,47 Mrd Euro belief. Gemäß ihrem Anteil am Kapital der EZB in Höhe von 24,4935 % übertrug die Bundesbank einen Betrag im Gegenwert von rund 12,25 Mrd Euro, der sich entsprechend der Vorgabe des EZB-Rates zu 15 % aus Gold und 85 % aus Devisen zusammensetzte. Die Übertragung erfolgte in der ersten Bankwoche des neuen Jahres zu Marktpreisen.

EZB mit eigenen Währungsreserven ausgestattet

*Emission neuer
Schuldtitel
in Euro*

Auf EZB übertragene Währungsreserven werden dezentral bei nationalen Zentralbanken verwaltet

Die auf die EZB übertragenen Währungsreserven werden von den nationalen Zentralbanken im Namen und nach Vorgaben der EZB dezentral verwaltet. Dabei haben sie sich an einem von der EZB vorgegebenen Vergleichsportfolio („Benchmark“) zu orientieren, das neben den zulässigen Abweichungen auch die Anlageinstrumente und -segmente für das Anlagemanagement vorschreibt.

Devisenmarktinterventionen ...

Die Ausstattung mit eigenen Währungsreserven versetzt die EZB in die Lage, bei Bedarf an den Devisenmärkten zu intervenieren. Denn mit dem Eintritt in die WWU-Endstufe ging auch die devisenpolitische Kompetenz auf die EZB über. Eigenständige Interventionen der nationalen Zentralbanken an den Devisenmärkten zur Beeinflussung der Wechselkurse sind nicht mehr zulässig und möglich. Die Initiative zu devisenpolitischen Operationen, die ausschließlich mit den auf die EZB übertragenen Währungsreserven durchgeführt werden, geht von der EZB aus. Sie wird den nationalen Zentralbanken im Bedarfsfall hierzu entsprechende Weisungen erteilen und nur im Ausnahmefall selbst handeln.

... nur im Ausnahmefall

Da der Euro gegenüber Drittwährungen frei schwankt, dürften Devisenmarktinterventionen eher die Ausnahme bilden. Der Europäische Rat hat in Luxemburg im Dezember 1997 den Grundsatz wechselkurspolitischer Zurückhaltung bestätigt. Er hat in einer Entscheidung ausdrücklich festgehalten, daß er von der Möglichkeit zum Erlaß allgemeiner Orientierungen für die Wechselkurspolitik gegenüber Drittwährungen nach Art. 109 Abs. 2 EGV nur unter außergewöhnlichen Umständen, wie zum Beispiel im Falle eindeu-

tiger Wechselkursverzerrungen, Gebrauch machen wird. Solche allgemeinen Orientierungen müssen die Unabhängigkeit des ESZB respektieren und mit dem vorrangigen Ziel des ESZB, die Preisstabilität zu gewährleisten, vereinbar sein.

Der größere Teil der Währungsreserven der nationalen Zentralbanken des Eurogebietes verbleibt in deren Dispositionsgewalt und Verantwortung. Der Vertrag sieht allerdings unter bestimmten Voraussetzungen die Übertragung weiterer Währungsreserven auf die EZB vor. Die nationalen Zentralbanken können die bei ihnen verbliebenen Reserven insbesondere zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber internationalen Organisationen verwenden. Sonstige Transaktionen mit diesen Währungsreserven bedürfen allerdings ab einer bestimmten Größenordnung der Zustimmung der EZB. Dadurch wird sichergestellt, daß auch große Devisentransaktionen einzelner nationaler Zentralbanken in Übereinstimmung mit der einheitlichen Geld- und Währungspolitik des Eurogebietes erfolgen.

Bei den nationalen Zentralbanken verbliebene Währungsreserven weiter in nationaler Verantwortung

In der WWU gibt es keinen eigenständigen Devisenmarkt der im Euro aufgegangenen Währungen mehr, sondern nur noch originale Notierungen des Euro gegenüber Drittwährungen wie US-Dollar, Yen etc. Darüber hinaus hat der EZB-Rat beschlossen, kein offizielles Fixing für den Euro unter Beteiligung der EZB oder der nationalen Zentralbanken durchzuführen. Um jedoch dem berechtigten Interesse der Öffentlichkeit nach Referenzwechselkursen entgegenzukommen, veröffentlicht die EZB seit dem 4. Januar 1999 arbeitstäglich Referenzkurse für die wichtig-

Tägliche Referenzwechselkurse der EZB

sten internationalen Währungen sowie für die Währungen der Länder, mit denen Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union aufgenommen wurden. Diese Referenzkurse werden auf der Grundlage einer täglichen Konzertation (normalerweise um 14.15 Uhr MEZ) zwischen den Zentralbanken ermittelt und kurz danach über elektronische Medien in den gängigen Börseninformationsdiensten veröffentlicht. Dabei wird nur ein Referenzkurs, nämlich der Mittelkurs, je Währung veröffentlicht, und zwar in Form der Mengennotierung, bei der jeweils ein Euro der entsprechenden Menge Fremdwährung gleichgesetzt wird (1 Euro = x Fremdwährungseinheiten). In Deutschland ist die Mengennotierung im Interbankenhandel bereits Standard. Im Privatkundengeschäft wird dagegen bislang üblicherweise die Preisnotierungsmethode (1 Fremdwährungseinheit = x Euro) verwandt. Der internationale Trend geht in Richtung der Mengennotierung, so daß zu erwarten ist, daß sich diese Form der Wechselkursnotierung in Deutschland auch im Privatkundengeschäft durchsetzen wird.

Wechselkursmechanismus II

Neuer Wechselkursmechanismus in Kraft getreten

Mit Beginn der dritten Stufe der WWU wurde auch das bisherige Europäische Währungssystem außer Kraft gesetzt. An seine Stelle trat der neue europäische Wechselkursmechanismus WKM II.⁹⁾ Mit diesem Mechanismus wird den vier Mitgliedstaaten, die den Euro zunächst noch nicht einführen, die Möglichkeit geboten, ihre Währung an den Euro anzubinden und sich so auf die volle Integration in den Euroraum vorzubereiten.

Dänemark und Griechenland nutzen diese Möglichkeit bereits seit dem 1. Januar 1999. Im Rahmen eines gemeinsamen Verfahrens unter Beteiligung der Kommission und nach Anhörung des EG-Währungsausschusses (der seit Jahresbeginn durch den Wirtschafts- und Finanzausschuß ersetzt worden ist) haben die EZB, die Minister des Eurogebietes sowie die Minister und Notenbankpräsidenten Dänemarks und Griechenlands am 31. Dezember 1998 einvernehmlich die Leitkurse der dänischen Krone sowie der griechischen Drachme und deren Schwankungsbandbreiten zum Euro festgelegt. Der Leitkurs für die dänische Krone wurde auf 7,46038 DKK pro Euro, der für die griechische Drachme auf 353,109 GRD pro Euro festgesetzt. Für die dänische Krone wurde eine Schwankungsmarge von $\pm 2\frac{1}{4}\%$ und für die griechische Drachme die Standardbandbreite von $\pm 15\%$ vereinbart. Bei der Leitkursfestlegung wurde sichergestellt, daß keine Auf- oder Abwertung gegenüber den am 31. Dezember 1998 im EWS gültigen bilateralen Leitkursen eintrat.

Der Übergang zur Endstufe der WWU war auch für die Agrarwirtschaft von besonderer Bedeutung. Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurde ein vereinfachtes agromonetäres System in Kraft gesetzt. Danach werden alle monetären Größen in der gemeinsamen Agrarpolitik, insbesondere die Agrarpreise, in Euro festgesetzt. Die Umrechnung der Euro-Beträge erfolgt für die Euroländer zu den festgesetzten Umrechnungskursen und für die Länder mit Ausnahmeregelung zu den lau-

Neues agromonetäres System

⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus, Monatsbericht, Oktober 1998, S. 19 ff.

fenden Wechselkursen gegenüber dem Euro; die bisherigen besonderen Agrarumrechnungskurse sind damit weggefallen. Im Euro-Währungsraum kommt es jetzt nicht mehr zu währungsbedingten Änderungen der Agrarpreise in nationaler Währung und damit der Agrareinkommen. Dagegen können Landwirte in Ländern mit Ausnahmeregelung, deren Währungen gegenüber dem Euro noch auf- oder abwerten können, im Falle währungsbedingter Einkommensverluste unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin Ausgleichsbeihilfen erhalten.

Rahmenbedingungen der WWU für die Dauerhaftigkeit der Konvergenz der Mitgliedstaaten (Stabilitäts- und Wachstumspakt, Koordinierung der Wirtschaftspolitik)

Stabile wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen Voraussetzung für dauerhaften Erfolg der WWU

Mit der Einführung des Euro werden die Volkswirtschaften der Mitgliedstaaten über die gemeinsame Geldpolitik und einen einheitlichen Wechselkurs enger aneinander gebunden. Für den dauerhaften Erfolg der WWU sind daher stabile Rahmenbedingungen im gesamten Euroraum eine wesentliche Voraussetzung. Diese können aber nicht allein von der gemeinsamen Geldpolitik gewährleistet werden, sondern erfordern Unterstützung insbesondere durch eine disziplinierte Wirtschafts- und Finanzpolitik. Im Vorfeld der dritten Stufe wurden die Rahmenbedingungen für die grundsätzlich in nationaler Zuständigkeit liegende Wirtschafts- und Finanzpolitik auf der Grundlage der vertraglichen Bestimmungen konkret abgesteckt.

In Stufe 3 sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, übermäßige Haushaltsdefizite zu vermeiden. Die Überprüfung der Einhaltung dieser eindeutigen Verpflichtung erfolgt nach dem in Art. 104 c EGV geregelten Verfahren zur Überwachung der Haushaltslage in den Mitgliedstaaten. Eingedenk der hohen Bedeutung gesunder Staatsfinanzen für Preisstabilität und damit auch für ein dauerhaftes und solides Wachstum, hat der Europäische Rat – einer deutschen Initiative folgend – im Juni 1997 den Stabilitäts- und Wachstumspakt verabschiedet. Durch diesen Pakt wurden das vertragliche Überwachungsverfahren der Haushaltslage weiter konkretisiert und seine Verfahrensabläufe gestrafft. Kernelement des Stabilitäts- und Wachstumspaktes ist die Verpflichtung der Mitgliedstaaten, mittelfristig einen nahezu ausgeglichenen oder überschüssigen Haushalt anzustreben. Damit soll sichergestellt werden, daß die Mitgliedstaaten bei „normalen“ Konjunkturschwankungen den Referenzwert von 3% des Bruttoinlandsprodukts für das Defizit einhalten können. Entsprechend einer Empfehlung des EG-Währungsausschusses einigte sich der Rat in der Zusammensetzung der Wirtschafts- und Finanzminister im Herbst letzten Jahres darauf, dieses Ziel spätestens bis Ende 2002 zu verwirklichen. Die Umsetzung beziehungsweise Einhaltung des mittelfristigen Haushaltsziels überwacht der Rat anhand der jährlich von den Mitgliedstaaten vorzulegenden Stabilitätsprogramme (Konvergenzprogramme im Falle der noch nicht an der WWU teilnehmenden Mitgliedstaaten). Bei erheblichen Abweichungen der Haushaltslage vom mittelfristigen Haushaltsziel oder dem Anpassungspfad dorthin richtet der Rat frühzeitig vor dem Ent-

Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Vermeidung übermäßiger Defizite

stehen eines übermäßigen Defizits Empfehlungen an den betreffenden Mitgliedstaat, die notwendigen Haushaltsmaßnahmen zu ergreifen. Sofern ausnahmsweise ein übermäßiges Defizit entstanden ist, tritt nach den Bestimmungen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes ein Verfahren in Kraft, das Vorkehrungen zur raschen Feststellung und Korrektur des übermäßigen Defizits vorsieht und die Voraussetzungen näher definiert, unter denen ein Mitgliedstaat im Einzelfall mit Sanktionen belegt werden kann.

*Stabilitäts-
erklärung der
Finanzminister
vom Mai 1998*

In Ergänzung zum Stabilitäts- und Wachstumspakt verständigten sich die Finanzminister im Mai 1998 bei der Festlegung der WWU-Teilnehmer auf eine zusätzliche Stabilitätsklärung, die weitere wichtige Selbstverpflichtungen der Mitgliedstaaten zur Fortsetzung einer Politik solider Staatsfinanzen enthält. So sollen die Mitgliedstaaten dauerhaft alle erforderlichen Anstrengungen unternehmen, um die gesetzten Haushaltsziele zu erreichen. Sofern sich die wirtschaftlichen Bedingungen günstiger als angenommen entwickeln, sind sie aufgefordert, die „Wachstumsdividende“ zur verstärkten Haushaltskonsolidierung zu nutzen. Mitgliedstaaten mit hoher Staatsverschuldung müssen zudem verstärkte Anstrengungen für deren Abbau unternehmen.

*Verfahren zur
wirtschaftspoli-
tischen Koordi-
nierung in
Stufe 3*

Neben der Finanzpolitik liegt auch die Verantwortung für die allgemeine Wirtschaftspolitik einschließlich der Lohnpolitik in Stufe 3 weiterhin bei den Mitgliedstaaten. Allerdings sind die Mitgliedstaaten an die Bestimmungen des Vertrages gebunden, nach denen sie ihre Wirtschaftspolitik als eine Angelegenheit

von gemeinsamem Interesse betrachten und sie nach Maßgabe des Vertrages koordinieren. Hierzu sind die einzelnen Bestimmungen bereits weitgehend in Art. 103 EGV vorgegeben. Das wichtigste Instrument der wirtschaftspolitischen Koordinierung bilden die Grundzüge der Wirtschaftspolitik, die der Rat – auf Empfehlung der Kommission und nach Erörterung im Europäischen Rat – jährlich verabschiedet. Anhand von Berichten der Kommission überwacht der Rat die wirtschaftliche Entwicklung in den Mitgliedstaaten und der Gemeinschaft und prüft, ob die Wirtschaftspolitik im Einklang mit den aufgestellten Grundzügen steht. Die Kommission ist aufgerufen, frühzeitig vor Fehlentwicklungen (z. B. bei Löhnen und Preisen) zu warnen. Wird festgestellt, daß die Politik eines Mitgliedstaates nicht im Einklang mit den Grundzügen steht, kann der Rat Empfehlungen an den betreffenden Mitgliedstaat richten und diese gegebenenfalls auch veröffentlichen.

Der Europäische Rat hat auf seiner Tagung in Luxemburg im Dezember 1997 beschlossen, die Grundzüge der Wirtschaftspolitik zu einem wirksamen Instrument der Sicherung dauerhafter Konvergenz in der Gemeinschaft auszubauen. Die Grundzüge sollen hierzu konkreter und länderspezifischer ausformuliert werden sowie strukturpolitischen Aspekten in den Mitgliedstaaten künftig mehr Beachtung schenken. Das künftig stärkere Augenmerk auf die Strukturpolitik liegt auch im Interesse der einheitlichen Geldpolitik. Die in allen Mitgliedstaaten erforderlichen strukturellen Reformen müssen von jedem Land individuell auf den Weg gebracht werden, denn der Euro ersetzt nicht die notwendigen

*Grundzüge der
Wirtschaftspoli-
tik als Instru-
ment der Siche-
rung dauerhaf-
ter Konvergenz*

Reformen, sondern wird ihre Notwendigkeit vielmehr deutlicher zum Vorschein bringen und den Druck auf die Politik zur wirtschaftlichen Neuorientierung erhöhen.

Der Rat als zentrales Entscheidungsorgan im Zusammenhang mit der Koordinierung der Wirtschaftspolitik

Entscheidungsorgan in allen Koordinierungsfragen ist der Rat in der Zusammensetzung der Wirtschafts- und Finanzminister. Er besitzt als einziges Gremium das Mandat zur Formulierung und Verabschiedung der Grundzüge. Er stellt auch sicher, daß zwischen den Euroländern und den noch nicht am Euro teilnehmenden Ländern der Zusammenhalt gewahrt bleibt. Zur Erörterung von Fragen, die sich insbesondere aus der Beteiligung am gemeinsamen Währungsraum ergeben, können sich die Wirtschafts- und Finanzminister der Euroländer unter Beteiligung der Kommission und gegebenenfalls des EZB-Präsidenten in informellem Rahmen treffen. Diese informelle Euro-11-Gruppe, die auch schon in erweitertem Rahmen unter Einbeziehung der Finanzminister der Länder mit Ausnahmeregelung tagte, kann aber keine rechtsverbindlichen Beschlüsse fassen.

Stabilitäts- und Wachstumspakt und wirtschaftspolitische Zusammenarbeit bilden Rahmen für Politikkoordinierung der Euro-11-Gruppe

Mit den Bestimmungen zum Stabilitäts- und Wachstumspakt und den Verfahren zur wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit ist der Rahmen für die Koordinierung der Politiken innerhalb der Euro-11-Gruppe und des Rates abgesteckt. Damit wurden die grundlegenden Voraussetzungen für eine dauerhafte wirtschaftliche Konvergenz der Mitgliedstaaten geschaffen. In Stufe 3 der WWU wird es jetzt entscheidend darauf ankommen, diese Bestimmungen in der Praxis strikt anzuwenden, damit sich ein spannungsfreier Policy-mix zwischen gemeinsamer Geldpolitik

und in nationaler Zuständigkeit verbleibender Wirtschafts- und Finanzpolitik einstellt.

Das Publikationswesen des ESZB

Die einheitliche Geldpolitik für das Euro-Währungsgebiet erfordert eine Abstimmung der Öffentlichkeitsarbeit zwischen der Europäischen Zentralbank und den nationalen Zentralbanken. Übergreifendes Ziel für jegliche Kommunikationspolitik des ESZB ist, dem Inhalt nach mit einer Stimme mit Marktteilnehmern und zur breiten Öffentlichkeit zu sprechen. Die dezentrale Struktur des ESZB kommt gleichwohl darin zum Ausdruck, daß länderspezifische Besonderheiten in der Informationsübermittlung Berücksichtigung finden, indem die Kommunikationserfahrungen der nationalen Zentralbanken genutzt werden und jene als Ansprechpartner für Medien und Öffentlichkeit fungieren. Weitere grundlegende Zielsetzungen bestehen darin, die Aufgaben und Beschlüsse des ESZB für die Öffentlichkeit transparenter zu machen und Vertrauen in seine Funktionsweise zu schaffen sowie zur vertragsgemäßen Erfüllung der Informationspflicht beizutragen. Das ESZB beachtet dabei die Gleichbehandlung von Mitgliedstaaten und Medien, die sich unter anderem darin äußert, daß in Englisch abgefaßte EZB-Publikationen in die anderen Amtssprachen der EU übersetzt werden.

Ziele und Grundsätze

Die Europäische Zentralbank hat mit der Januar-Ausgabe des Monatsberichtes der EZB (ECB monthly bulletin) die regelmäßige Berichterstattung über ihre Aktivitäten aufgenommen. Darüber hinaus wird die EZB die im EG-Vertrag

Publikationen der EZB

vorgesehenen Publikationen wie Wochen-
ausweise und Jahresberichte herausgeben. Die
genannten Dokumente werden in alle EU-
Amtssprachen übersetzt und erforderlichenfalls
zeitgleich veröffentlicht, wie dies auch für
wichtige Pressenotizen vorgesehen ist. Reden
und Interviews der EZB-Mandatsträger vervoll-
ständigen die Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Information der deutschen Öffentlichkeit
wird die Bundesbank ihre bisherigen Publika-
tionen weitgehend in unveränderter Form
weiterführen. Dies gilt insbesondere für den
Monatsbericht und die statistischen Beihefte
sowie für den Geschäftsbericht und die mei-
sten Sonderveröffentlichungen.

*Berichterstat-
tung der
Bundesbank*

Zur Entwicklung der privaten Vermögenssituation seit Beginn der neunziger Jahre

Die neunziger Jahre sind in Deutschland durch größere Einschnitte in der Entwicklung der privaten Einkommen und Vermögen geprägt. Die privaten Haushalte sahen sich zunehmenden Belastungen ausgesetzt, die vor allem aus der erforderlichen Umstrukturierung der Wirtschaft in den neuen Bundesländern und den dringlichen Anpassungen an die weltwirtschaftlichen Herausforderungen resultierten. Die nach dem Ausklingen der vereinigungsbedingt kräftigen Expansion zunächst einsetzende Wachstumsverlangsamung sowie zunehmende Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt haben ihre Spuren ebenso hinterlassen wie die enger gewordenen Verteilungsspielräume und die Notwendigkeit, die öffentlichen Haushalte auf Dauer zu konsolidieren. Sparfähigkeit und zum Teil auch Sparbereitschaft der privaten Haushalte haben in diesem Zeitraum spürbar nachgelassen. Der private Vermögensaufbau setzte sich nur noch in abgeschwächter Form fort. Dabei schob sich der Immobilienerwerb zu Lasten der Geldvermögensbildung stärker in den Vordergrund, was auch ein Ausdruck der stärker differenzierten Einkommens- und Spartendenzen sein dürfte. Der folgende Beitrag geht auf diese Entwicklungen näher ein; er schließt damit an frühere ähnliche Untersuchungen an.¹⁾

¹ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Zur Vermögenssituation der privaten Haushalte in Deutschland, Monatsbericht, Oktober 1993, S. 19 ff.; Die Entwicklung des Geld- und Sachvermögens westdeutscher privater Haushalte in den letzten zwanzig Jahren, Monatsbericht, April 1992, S. 14 ff.

Rückläufige private Sparquote

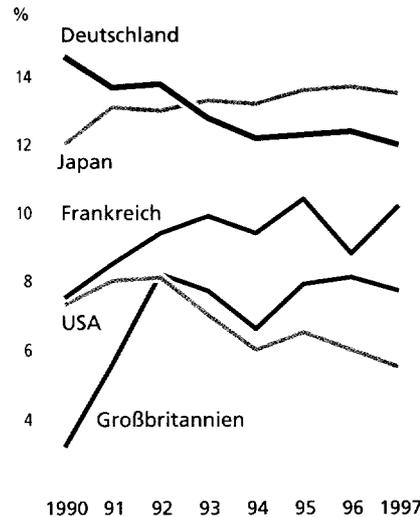
Abnehmender
Sparfleiß

Seit Anfang der neunziger Jahre nimmt die traditionell hohe Ersparnis der deutschen Bevölkerung, also die Quelle, aus der sich der Vermögensaufbau speist, kontinuierlich ab. Ende 1994 lag der Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen, saisonbereinigt betrachtet, mit rund 12 % zwei Prozentpunkte unter dem Stand zu Beginn der deutschen Einigung, was etwa den Verhältnissen in Westdeutschland im Jahr 1967 entsprach. Die 1995 einsetzende leichte Festigung der Sparneigung war indes nur von kurzer Dauer. Ab Mitte 1996 schwächte sich die Spartätigkeit erneut ab. Ende 1997 unterschritt die Sparquote die 12 %-Linie und blieb seither auf diesem Niveau. Das skizzierte Verlaufsbild bleibt im wesentlichen erhalten, wenn man zum einen die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck ausschaltet und zum anderen die private Ersparnisberechnung – wie dies im folgenden geschieht – um den Erwerb von Wohnungseigentum und den aus der Wohnungsnutzung resultierenden Vermögensverzehr erweitert. Nach dem umfassenderen Ersparniskonzept, das eine breitere Betrachtung der vermögensrelevanten Vorgänge im Sektor der privaten Haushalte erlaubt, liegt die Sparquote im Schnitt um etwa einen Prozentpunkt niedriger.

Kontrast zum
längerfristigen
Sparverhalten

Der rückläufige Spartrend in den neunziger Jahren steht nicht nur im auffälligen Gegensatz zur Entwicklung in anderen Ländern (wie zum Beispiel in Frankreich und Großbritannien), sondern kontrastiert auch mit dem Sparverhalten, wie es sich – oft von Sonderinflüssen überlagert – seit 1970 in den alten

Private Sparquote in wichtigen Industrieländern *)



* Netto-Ersparnis der privaten Haushalte in % des verfügbaren Einkommens nach formal vereinheitlichtem Berechnungskonzept (einschl. des Erwerbs von Wohnungseigentum).— Quelle: OECD (National Accounts) und nationale Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

Bundesländern herausgebildet hatte. In jenem Jahr erreichte der Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen 14 ½ %; gegenüber dem Stand kurz nach der Währungsreform von 1948 bedeutete dies einen Anstieg auf mehr als das Dreifache. In der Folgezeit nahm die Sparquote tendenziell nicht mehr weiter zu, sondern bewegte sich unter Schwankungen auf diesem hohen Plateau.

Maßgeblich für das Sparverhalten dürfte in erster Linie die Entwicklung der realen Haushaltseinkommen sein; diese weisen im Konjunkturzyklus in der Regel deutliche Tempowechsel auf, mit denen die Sparquote positiv korreliert ist. Das prozyklische Muster spricht dafür, daß die privaten Haushalte eine möglichst gleichmäßige Versorgung mit Konsumgütern präferieren. Dabei lassen sie sich von

*Einkommens-
abhängigkeit
der Ersparnis*

der Erfahrung leiten, daß Veränderungen im Einkommenszuwachs oftmals nicht dauerhaften Charakter haben. Überdies besteht die Neigung, sich nur allmählich einer neuen Einkommenslage anzupassen, wobei auch Änderungen in der Abgabenbelastung eine Rolle spielen. Beides hat zur Folge, daß die Sparquote zumindest für einige Zeit Einkommensumschwünge abfedert und in gewissem Sinne hilft, den Konsum im Zeitablauf zu glätten.

*Weitere
Einflußfaktoren*

Wenn seit Beginn der neunziger Jahre das bisherige Verlaufsmuster der Sparquote einer anhaltenden Abwärtsbewegung gewichen ist, dann war dies zunächst und in erster Linie Ausdruck einer Normalisierung des im Jahr 1990 erreichten hohen Niveaus. Damals hatte die Einführung des linear-progressiven Einkommensteuertarifs durch die dritte Stufe der Steuerreform 1986/88/90 den Dispositionsspielraum der Haushalte in den alten Bundesländern erheblich erweitert. In der Folge wirkten – wie noch zu zeigen sein wird – neben konjunkturellen Einflüssen vor allem strukturelle Faktoren auf eine schwächere Sparneigung hin.

Stärkere Differenzierung der Ersparnisentwicklung

*Unter-
schiedliche
Entwicklung
der Einkommen*

Hinter dem Ersparnisrückgang stand eine deutliche Differenzierung der Einkommensverhältnisse innerhalb des Sektors der Privathaushalte, die auch in der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Einkunftsarten zum Ausdruck kommt. So verloren vor allem durch den lang anhaltenden Beschäftigungs-

abbau die Arbeitseinkommen kontinuierlich an Bedeutung. Die Lohnersatzleistungen konnten hier kein hinreichendes Gegengewicht setzen. Daneben wirkte sich aus, daß durch den starken Zinsrückgang seit Herbst 1990, der bis Ende 1997 – gemessen an der Umlaufrendite – vier Prozentpunkte ausmachte, die Vermögenseinkommen nicht mehr im gleichen Maße wie zuvor als eigenständige Ersparnisstütze infrage kamen. Die sich kumulierenden negativen Einflüsse konnten durch die relativ höhere Ersparnis aus den kräftiger expandierenden Einkommen aus Unternehmertätigkeit immer weniger aufgefangen werden, zumal die Abgabenbelastung ebenfalls deutlich zunahm, wozu auch höhere Sozialversicherungsbeiträge mit beigetragen haben. Ein schärferer Zugriff des Fiskus bei den indirekten Steuern kam hinzu.

Ersparnismindernd wirkten auf längere Sicht auch Änderungen der Haushaltsstruktur, durch die Haushalte mit geringerer Sparquote ein höheres Gewicht erhielten. Dazu gehören zum Beispiel Einpersonenhaushalte, deren Zahl in den alten Bundesländern in den letzten zwanzig Jahren mehr als doppelt so stark wie die aller Haushalte gestiegen ist. In die gleiche Richtung zielte das geänderte Ausgabeverhalten, wie es sich im Vordringen des „Absparens“ äußerte, vor allem beim Erwerb von Wohnungseigentum. Eine Triebfeder dafür waren vermutlich auch persönliche Erwartungen künftiger Erbschaften oder Schenkungen. Allein das Erbvolument dürfte sich derzeit auf 200 Mrd DM bis 250 Mrd DM pro Jahr belaufen; damit nimmt auch die Bedeutung der Vermögensübertragungen zwischen den Generationen zu.

*Strukturelle
Änderungen*

Ersparnis privater Haushalte ¹⁾

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Verfügbares Einkommen	1 834,5	1 963,8	2 029,0	2 097,7	2 181,2	2 244,0	2 282,6
Verbrauch	1 592,8	1 712,5	1 782,5	1 856,9	1 920,9	1 986,7	2 034,3
Ersparnis	241,7	251,3	246,5	240,8	260,4	257,3	248,3
nachrichtlich:							
Sparquote ¹⁾	13,2	12,8	12,1	11,5	11,9	11,5	10,9
Vermögensübertragungen							
empfangene	4,6	4,6	4,6	4,8	5,2	8,0	10,6
geleistete	6,9	7,7	8,3	8,9	13,0	9,7	9,7
Anlagemittel (netto)	239,4	248,2	242,8	236,7	252,6	255,6	249,1
davon verwendet für:							
Sachvermögensbildung							
Bruttoinvestitionen ²⁾	144,6	168,0	183,0	215,0	219,5	218,5	219,3
Abschreibungen	66,9	72,9	75,6	85,1	87,3	91,4	95,5
Nettoinvestitionen	77,7	95,1	107,4	129,9	132,2	127,1	123,8
darunter eigenfinanziert ³⁾	31,9	22,6	10,8	17,5	31,3	25,9	30,3
Geldvermögensbildung							
bei Banken	77,4	106,7	149,1	25,1	76,4	84,6	43,8
Bargeld und Sichteinlagen	13,4	41,3	35,7	16,5	23,0	33,2	19,2
Termingelder	54,9	46,1	45,6	- 58,3	- 53,9	- 38,8	- 14,5
Sparbriefe	7,9	3,1	- 20,4	- 13,2	4,8	- 4,4	1,8
Spareinlagen	1,2	16,1	88,1	80,1	102,4	94,7	37,2
bei Bausparkassen	6,4	6,6	6,8	6,0	3,3	9,9	9,2
bei Versicherungen	52,0	60,3	69,6	74,6	86,0	87,1	94,8
in Wertpapieren	89,2	56,5	10,2	116,5	52,4	44,0	66,9
Renten ⁴⁾	63,2	8,2	- 27,2	31,0	38,2	17,4	19,3
Investmentzertifikate	25,7	50,1	30,8	82,7	17,8	16,3	42,4
Aktien	0,3	- 1,9	6,5	2,8	- 3,6	10,3	5,2
in sonstigen Anlagen	15,9	18,9	10,2	12,3	15,8	15,8	15,8
Geldvermögensbildung insgesamt	240,8	249,0	245,8	234,3	234,0	241,3	230,4
Kreditaufnahme							
Baukredite	45,8	72,5	96,6	112,4	100,9	101,2	93,5
Konsumentenkredite	33,3	23,3	13,8	15,1	12,7	11,6	11,6
Kreditaufnahme insgesamt	79,1	95,9	110,4	127,5	113,6	112,7	105,1
nachrichtlich:							
Netto-Geldvermögensbildung	161,7	153,1	135,4	106,8	120,4	128,5	125,3

* Berechnung gegenüber dem bisherigen Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen um den Erwerb und die Nutzung von privatem Wohneigentum einschl. der damit verbundenen Kreditfinanzierungen erweitert; ohne Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 In % des

Verfügbaren Einkommens. — 2 Aufwendungen für neue Wohngebäude einschl. Bestandspflege und Erwerb von Altbauten; ohne anteilige Grundstückstransaktionen. — 3 Differenz zwischen Nettoinvestitionen und Baukrediten. — 4 Einschl. Geldmarktpapiere.

*Regionale
Differenzierung
der Ersparnis*

Eine Differenzierung der Einkommensverhältnisse ist auch in regionaler Hinsicht festzustellen. Nachdem es aufgrund der erheblichen – nicht zuletzt aus westlichen Transfers finanzierten – Einkommenssteigerungen in den ersten Jahren der deutschen Einigung zunächst zu einer raschen Annäherung der privaten Sparquote in Ostdeutschland an westdeutsche Vergleichsmaßstäbe gekommen war, haben anschließend die Einkommenseinbußen aufgrund wachsender Arbeitslosigkeit die private Spartätigkeit in den neuen Bundesländern erheblich beeinträchtigt. Dieser Einfluß konnte insgesamt noch weniger als im Westen durch die übrigen Einkommen ausgeglichen werden. Ersichtlich wird dies auch an den Ergebnissen von Haushaltsbefragungen. Nach dem Mikrozensus entfiel 1997 in Ostdeutschland fast die Hälfte aller Haushalte auf Arbeitslose und Rentner mit relativ geringer Sparleistung; 1991 hatte dieser Anteil – ebenso wie in Westdeutschland – zwei Fünftel betragen.

*Ost-West-
Anpassung*

Gleichwohl hat sich aufgrund der höheren Einkommensdynamik in Ostdeutschland bereits ein bemerkenswerter Anpassungsprozeß vollzogen. Pro Einwohner gerechnet, erreichten die dortigen verfügbaren Einkommen privater Haushalte 1997 rund 70 % des westdeutschen Vergleichswerts (jeweils in nominaler Rechnung), nachdem diese Relation 1991 noch 50 % betragen hatte. An Ersparnissen wurden dabei im Monatsmittel schätzungsweise 200 DM zurückgelegt, das heißt etwa doppelt so viel wie im ersten Einigungsjahr. In Westdeutschland belief sich der Betrag auf rund 300 DM, womit er tendenziell

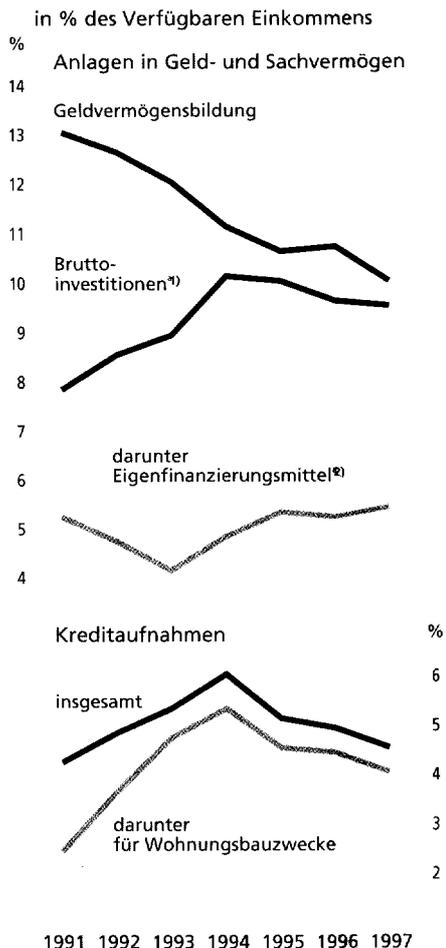
etwas geringer als zu Anfang der neunziger Jahre ausfiel.

Wachsende Bedeutung des Erwerbs von Wohnungseigentum

Die Anlegerpräferenzen waren in den neunziger Jahren vor allem dadurch geprägt, daß zinstragende Anlagen wegen des anhaltenden Renditenrückgangs zunehmend an Attraktivität verloren. Dagegen rückten durch die 1993 sprunghaft einsetzende Aktienhausse sowie zum Teil wohl auch durch die Einführung des steuerlichen Zinsabschlags Sparformen in der Anlegergunst nach vorne, die anstelle laufender Zinserträge die Aussicht auf steuerfreie Wertzuwächse boten. Gleichzeitig übten die zuwanderungsbedingte Wohnraumverknappung und die daraus resultierenden Mietsteigerungen einen starken Anreiz auf Investitionen in der Wohnungswirtschaft aus, da sich dadurch das Renditengefälle zugunsten des Sachvermögens verschob. Die fortschreitende Verbilligung der Hypothekenkonditionen und die vielfältigen staatlichen Fördermaßnahmen haben diese Tendenz noch verstärkt. Eine alle Erwartungen übertreffende Resonanz fanden neben zinsgünstigen Förderkrediten vor allem die Abschreibungserleichterungen nach dem Fördergebietsgesetz, mit denen privates Kapital für die neuen Bundesländer mobilisiert werden sollte. Angesichts der bald erkennbaren Fehlallokationen und des erreichten Versorgungsgrades wurden die betreffenden Regelungen inzwischen stufenweise auf die vordringliche Sanierung reduziert sowie ab 1999 auf ein Zulagensystem umgestellt.

*Vorherrschende
Anleger-
präferenzen*

Anlage- und Verschuldungsverhalten privater Haushalte



1 Aufwendungen für neue Wohngebäude einschl. Bestandspflege und Erwerb von Altbauten; ohne anteilige Grundstücke. — 2 Einschl. Abschreibungen.

Deutsche Bundesbank

Die Hinwendung zum Sachvermögen konkretisierte sich vor allem im Erwerb von Ein- und Zweifamilienhäusern beziehungsweise Eigentumswohnungen. Allein in Westdeutschland wurden von 1991 bis 1997 etwa 1,8 Millionen Wohnungen dieser Kategorien fertiggestellt, was gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum der achtziger Jahre mit ebenfalls recht hoher Wohnungsbautätigkeit eine Zunahme um 320 000 (oder gut ein Fünftel)

bedeutete. Der Anstieg konzentrierte sich fast ausschließlich auf Eigentumswohnungen, die den Haushalten einerseits als preisgünstige Alternative zum Eigenheim dienten, andererseits aber oftmals auch aus steuerlichen Gründen als Vermietungsobjekte erworben wurden. Ende 1994 hatte die private Wohnungsbaunachfrage in Westdeutschland ihren Höhepunkt überschritten, als es bei den teureren freifinanzierten Wohnungen zu einem Angebotsüberhang kam, der den Mietenanstieg und die Renditeerwartungen dämpfte. Verstärktes Interesse findet seit 1997 wieder der Eigenheimerwerb; hierbei handelt es sich auch um sogenannte „Schwellen“-Haushalte, die neben den günstigen Kreditzinsen und rückläufigen Baupreisen die seit 1996 auf das Zulagensystem umgestellte staatliche Eigenheimförderung sowie das KfW-Programm zur Unterstützung der Wohneigentumsbildung junger Familien in Anspruch nehmen können. In den neuen Bundesländern wurden seit 1991 etwa 340 000 Wohneinheiten von Privaten erstellt; davon entfielen gut zwei Fünftel auf Eigentumswohnungen. Bezogen auf die Einwohnerzahl war das in den drei letzten Jahren mehr als im alten Bundesgebiet. Auch hier wirkten zu einem hohen Anteil Investoren mit, welche die Abschreibungsvergünstigungen für neue Wohnungen nach dem Fördergebietsgesetz nutzten.

Zur Neubautätigkeit kommen Bestandspflege und Altbautenerwerb noch hinzu. Sanierungen und Modernisierungen haben vor allem in Ostdeutschland ein hohes Gewicht. Dagegen hielten sich die dortigen Haushalte bei der Wohnungsprivatisierung bislang zurück,

Bestandsmaßnahmen

obwohl durchaus Interesse an preisgünstigen Immobilien aus dem Bestand besteht. In der ersten Hälfte des nach dem Altschuldenhilfegesetz bis 2003 reichenden Veräußerungszeitraums wurden nicht ganz zwei Drittel der circa 340 000 zu privatisierenden kommunalen Wohnungen verkauft; davon ging nur etwa ein Viertel an Mieter und Mietergemeinschaften. Im Westen vollzog sich ein größerer Bestandswechsel wohl im Vorfeld der Einschränkung der steuerlichen Altbautenförderung Anfang 1994, doch dürfte dies per saldo die private Sachvermögensbildung nur wenig tangiert haben, da es sich überwiegend um einen Besitzübergang zwischen Privathaushalten handelte.

*Wohnungsbau-
volumen*

Insgesamt haben die privaten Haushalte von 1991 bis 1997 rund 1 370 Mrd DM in inländische Wohnimmobilien (ohne Grundstücke) investiert. Einschließlich des geschätzten Immobilienerwerbs im Ausland erhöht sich das Anlagevolumen auf rund 1 400 Mrd DM. Infolge des Wohnungsbaubooms und begünstigt durch die staatliche Förder- und Vermögenspolitik wurde somit ein steigender Anteil der knapperen privaten Anlagemittel in die Sachvermögensbildung gelenkt. War es zu Beginn der neunziger Jahre gut ein Drittel, so stieg diese Relation bis 1994/95 auf reichlich die Hälfte. Anschließend verharrte sie auf diesem Niveau. Bei dieser Betrachtung ist von den Bruttoinvestitionen als „Neuanlagen in Wohnungsvermögen“ der nutzungsbedingte Verschleiß des Altbestandes in Abzug gebracht, der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen durch entsprechende kalkulatorische Abschreibungen berücksichtigt wird. Vermögensbildend wirken nur die über

den Erhaltungsaufwand hinausgehenden Investitionen. In den Jahren 1991 bis 1997 waren dies fast 800 Mrd DM oder im Durchschnitt gut 5 % der Verfügbaren Einkommen. Die private Sachvermögensbildung hat damit nicht nur im Laufe der neunziger Jahre, sondern auch im längerfristigen Vergleich an Bedeutung gewonnen.

Entwicklung der Geldvermögensbildung

In Geldvermögen haben die Privathaushalte von 1991 bis 1997 rund 1 680 Mrd DM angelegt. Trotz des beachtlichen Betrages hat damit jedoch die Geldvermögensbildung – spiegelbildlich zur Akkumulation von Sachaktiva – an Terrain verloren; gemessen an den Verfügbaren Einkommen ging sie seit der deutschen Einigung bis 1997 von gut 13 % auf 10 % zurück.²⁾ Die Wahl der Anlageformen wurde naturgemäß sehr stark von den westdeutschen Sparern geprägt. Es verwundert deshalb nicht, wenn sich die schon seit Jahrzehnten erkennbaren Tendenzen in den Anlegerpräferenzen nach der deutschen Einigung fortgesetzt haben. Gleichzeitig hat sich die ostdeutsche Bevölkerung recht schnell westlichen Mustern angepaßt, ohne daß dadurch freilich die historisch bedingten Unterschiede in der relativ kurzen Zeit seit der Einführung der D-Mark zur Jahresmitte 1990 völlig eingeebnet wurden.

*Terrainverlust
der Geldver-
mögensbildung*

Die insgesamt schwächere Geldvermögensbildung ging vor allem zu Lasten der Geldan-

*Geldanlage
bei Banken*

²⁾ Die Entwicklung könnte dadurch etwas überzeichnet sein, daß sich einige Anlageformen nicht vollständig erfassen lassen.

Struktur der Geldvermögensbildung privater Haushalte *)

in %

Geldanlage	1960/ 1969	1970/ 1979	1980/ 1989	1990/ 1997 1)
bei Banken 2)	56,5	53,9	38,5	32,8
Bargeld und Sicht- einlagen	9,6	8,0	6,6	10,3
Termingelder	1,0	4,9	8,5	1,6
Sparbriefe	1,1	7,5	7,8	-0,2
Spareinlagen	44,9	33,5	15,6	21,1
bei Bausparkassen	8,6	7,4	1,4	2,6
bei Versicherungen 3)	15,9	16,9	27,6	29,5
in Wertpapieren	13,7	14,6	23,1	28,9
Rentenwerte 4)	9,5	13,8	22,3	12,8
Aktien 4)	4,1	0,8	0,9	1,1
Investment- zertifikate	-	-	-	15,0
in sonstigen Forde- rungen 5)	5,3	7,2	9,3	6,2
Insgesamt	100	100	100	100
Geldvermögens- bildung in % des Verfügbaren Ein- kommens	11,1	13,5	11,4	11,6

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 2 Im In- und Ausland. — 3 Einschl. Pensionskassen und Versorgungswerke. — 4 Bis 1990 einschl. des indirekten Erwerbs über in- und ausländische Investmentzertifikate. — 5 Im wesentlichen Ansprüche aus betrieblichen Pensionszusagen.

Deutsche Bundesbank

lagen bei Banken, die im Mittel der Jahre 1991/97 nur noch ein Drittel (im Osten schätzungsweise noch fast die Hälfte) der „finanziellen“ privaten Ersparnis in Form von Einlagen an sich binden konnten. Dies äußerte sich vor allem darin, daß mit der allmählichen Normalisierung der anfänglich inversen Zinsstruktur die ehemals kräftigen Mittelzuflüsse auf den kurzfristigen Terminkonten in ebenso hohe Abgänge umschlugen. Teilweise wurden die freigesetzten Gelder wohl den kurzfristigen Sparkonten zugeführt, weil sich der Schwerpunkt der zinsattraktiven Sondersparangebote der Banken dorthin verlagerte. Insgesamt floß im Zeitraum 1991/97 ein Viertel der Geldvermögensbildung auf Sparkonten gegenüber nur einem Sechstel in den achtziger Jahren.

In den Vordergrund rückte vor allem der Zertifikatserwerb, den die Banken auch förderten, um auf diese Weise die privaten Spargelder wenigstens im Verbund mit den eigenen Kapitalanlagegesellschaften halten zu können. Häufige Produktinnovationen wirkten auf eine kräftige Ausweitung der Investmentanlagen hin, die im Berichtszeitraum etwa ein Sechstel der privaten Geldvermögensbildung absorbierten. Dem Anteil nach war das etwa doppelt so viel wie in den achtziger Jahren, was auch auf die gute Resonanz der Investmentanteile bei ostdeutschen Anlegern zurückzuführen ist. Dabei haben sich aufgrund der seit 1993 kräftig anziehenden Aktienkurse die Anlageschwerpunkte recht deutlich zugunsten der Aktienfonds (vor allem solcher mit internationaler Ausrichtung) verschoben.

Erwerb von
Investment-
zertifikaten

Die Präferenz für Anlagen mit Wertzuwachspotential zeigte sich auch im direkten Aktien-erwerb, der zudem vom Börsengang der Telekom, der Einrichtung des Neuen Marktes und den vielfältigen Übernahmephantasien profitierte. Die Börsenturbulenzen in den beiden letzten Jahren konnten der wachsenden Vorliebe für die Aktie bislang keinen größeren Schaden zufügen, zumal der Erwerb von Beteiligungstiteln mittlerweile zu einem guten Teil durch entsprechende Sparpläne verstetigt wird. Schätzungsweise floß seit 1991 circa ein Zehntel der Geldvermögensbildung direkt oder indirekt in die Aktie; das war deutlich mehr als im vorangegangenen Jahrzehnt.

Aktien-erwerb

Neben der Aktienanlage verbuchte das Vertragssparen außerhalb der Banken ebenfalls Terraingewinne, wie dies bei einer schwächeren Spartätigkeit üblich ist. Günstig wirkte

Vertragssparen
außerhalb der
Banken

sich zudem aus, daß der Nachholbedarf an individueller Vorsorge die ostdeutsche Bevölkerung veranlaßte, in großem Umfang neue Bauspar- und Lebensversicherungsverträge abzuschließen. Kräftige Impulse erhielt das Bausparen zudem von der Neugestaltung der Wohnungsbau- und Bausparförderung. Das Versicherungssparen profitierte überdies von der wachsenden Unsicherheit in der Bevölkerung über die künftige Leistungskraft der gesetzlichen Rentenversicherung und der relativ attraktiven Verzinsung der Neuverträge gegenüber vergleichbaren längerfristigen Geldanlagen.

Verschuldungsverhalten

*Ausweitung
der Kredite*

An zusätzlichen Krediten nahmen die privaten Haushalte in den Jahren 1991 bis 1997 insgesamt knapp 750 Mrd DM auf; davon dienten vier Fünftel der Finanzierung des Wohnungserwerbs und ein Fünftel vorrangig dem Konsum. Bezogen auf die verfügbaren Einkommen hat sich die private Neuverschuldung deutlich erhöht; mit durchschnittlich 5 % entsprach sie in etwa den Verhältnissen zu Beginn der achtziger Jahre mit ebenfalls starken privaten Wohnungsbauaktivitäten. Ähnlich wie damals wirkten vor allem rückläufige Zinsen sowie eine Schuldaufnahmen begünstigende staatliche Förderpolitik auf eine höhere Fremdfinanzierung privater Sachinvestitionen hin. In den Jahren 1993/94 dürfte hierbei allerdings der Höhepunkt überschritten worden sein, zumal in der Folgezeit die Gewichtsverlagerungen im Wohnungsbau und die sukzessive Einschränkung steuerlicher Sonderregelungen eine höhere Eigenfinanzie-

rung begünstigten. Davon abgesehen haben sich bei der privaten Baufinanzierung – wie bereits erwähnt – auf längere Sicht die Relationen zu einer höheren Inanspruchnahme von Fremdmitteln hin verschoben. Im Gegensatz dazu hat der Zinsrückgang die private Verschuldungsbereitschaft für Konsumzwecke in der Gesamtbetrachtung nicht nennenswert erhöht. Zum einen schwächte sich mit dem Abklingen des Einigungsbooms und der Wende am westdeutschen Wohnungsmarkt die Nachfrage nach langlebigen Gebrauchsgütern spürbar ab; vor allem gingen nach der Kaufwelle von 1990/91 die Zulassungen von fabrikneuen Personenkraftwagen längere Zeit zurück. Zum anderen haben vermutlich die gewachsenen Beschäftigungsrisiken die Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen Bedienbarkeit privater Schulden vergrößert.

Privates Sachvermögen

Mit der schwächeren privaten Spartätigkeit hat sich naturgemäß der transaktionsbedingte Vermögenszugang tendenziell verlangsamt. Wenn die Vermögensentwicklung insgesamt gleichwohl dynamischer als bei den verfügbaren Einkommen verlief, dann lag dies primär an den Wertsteigerungen des Vermögens. Deutlich wurde dies auch am privaten Immobilienvermögen, das den größten Aktivposten in der Vermögensbilanz privater Haushalte darstellt. Bewertet zu Wiederbeschaffungspreisen und abzüglich der Abschreibungen betrug es Ende 1997 schätzungsweise gut 7 Billionen DM; davon entfielen nahezu zwei Drittel auf den Wert der

*Privates
Immobilien-
vermögen*

Zur Berechnung des privaten Immobilienvermögens

Als Immobilienvermögen wird in vorliegender Untersuchung das private Eigentum an Wohngebäuden nebst Grundstücken dargestellt. Der Besitz an unbebauten Grundstücken, betrieblich genutzten Immobilien oder Wohnungen in „sonstigen Gebäuden“ ist hierin nicht enthalten. Bei umfassender Betrachtung ist der private Immobilienbesitz demnach höher zu veranschlagen.

Die Berechnungen wurden gesondert nach Gebäude- und Bodenwerten vorgenommen. Die Gebäudewerte basieren auf unveröffentlichten Angaben aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über das in Wohnbauten gebundene Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen sowie auf entsprechenden Anhaltspunkten in einer Studie im Auftrag des Statistischen Bundesamtes.¹⁾ Letztere lieferte nicht nur Informationen über die Struktur der Wohnbauten, sondern auch über deren spezifischen Flächenbedarf, aufgeschlüsselt nach Regionen, Gebäudetyp sowie Baualtersklassen und bewertet zu Preisen von 1995. Eine Extrapolation der Wohnbautenstruktur schuf die Möglichkeit, darauf im Zeitablauf das dazu gehörige Flächenraster anzulegen. Man erhielt auf diese Weise das anteilige Grundvermögen zu konstanten Preisen (1995 = 100), das mit Hilfe der Ergebnisse der Kaufwertestatistik auf jeweilige Preise umgerechnet werden konnte.

Der Anteil privater Haushalte an den Gebäude- und Grundstückswerten wurde aus den Informationen über die Eigentumsverhältnisse aus den Gebäude- und Wohnungszählungen (bzw. Stichproben) des Statistischen Bundesamtes für Westdeutschland (1987, 1993) und Ostdeutschland (1995) abgeleitet und differenziert nach Gebäudetypen linear interpoliert.

Das Ergebnis der Berechnungen sind Zeitreihen über den Wert privater Wohngebäude und anteiliger Grundstücke in West- und Ostdeutschland. Der Gesamtwert belief sich Ende 1997 auf 7,1 Billionen DM; davon entfielen 6 550 Mrd DM auf Westdeutschland und 550 Mrd DM auf Ostdeutschland. Dieses Wohneigentum kann freilich nicht ausschließlich ost- beziehungsweise westdeutschen Privatpersonen zugeschrieben werden, da auch westdeutsche Haushalte in den neuen Bundesländern über Wohnungen verfügen und umgekehrt.

¹ Vgl. B. Bartholmai und S. Bach, Immobilienvermögen privater Haushalte in Deutschland 1995, Wiesbaden, August 1998.

Wohnungen, der Rest auf die anteiligen Grundstücke. Seit 1990 nahm das Haus- und Grundvermögen um rund 40% zu; hieran waren die neuen Bundesländer allein zu fast einem Fünftel beteiligt. Durch hohe Neubautätigkeiten, Restitutionsen und Privatisierungen hat sich dort das private Wohnungsvermögen von einer vergleichsweise niedrigen Ausgangsbasis her von 1990 bis 1997 mehr als verdreifacht. Mitverantwortlich dafür waren freilich auch erhebliche Verteuerungen der Grundstücke in den ersten Einigungsjahren, die unter anderem bewirkten, daß sich die anteiligen Bodenwerte im vorliegenden Zeitraum nahezu vervierfachten. Gleichzeitig verliehen größere Grundstücksflächen den Bodenwerten im Osten ein deutlich höheres Gewicht als im Westen. Hier wuchs das private Wohnungsvermögen zwischen 1990 und 1997 nur um ein Drittel. Gedämpft wurde diese Entwicklung zudem dadurch, daß längerfristig der „Flächenkonsum“ abnahm und – anders als im Osten – die Verteuerung des Bodens sich verlangsamte. Von der Preisentwicklung her boten derartige Investitionen seit Mitte der neunziger Jahre kaum noch Aussicht auf größere Wertsteigerungen.

Bedingt durch die gesellschaftspolitischen Entwicklungen in der Nachkriegszeit ist privater Haus- und Grundbesitz in den neuen Bundesländern erheblich weniger verbreitet als im Westen, doch hat sich die Eigentümerquote – sowohl bezogen auf die Zahl der Wohngebäude als auch der Wohnungen – mittlerweile deutlich erhöht. Der Anteil der Osthaushalte, die in einer eigenen Wohnung leben, ist in den letzten fünf Jahren von 19%

*Verbreitung
des privaten
Haus- und
Grundbesitzes*

Vermögensbilanz privater Haushalte *)

Bestand am Jahresende

Position	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Bruttovermögen	in Mrd DM							
Immobilienvermögen								
Gebäudewert	3 169,7	3 465,3	3 737,4	3 951,1	4 165,4	4 350,3	4 444,0	4 552,4
Grundstückswert	1 912,3	1 948,7	1 985,0	2 104,1	2 242,2	2 378,9	2 522,8	2 539,3
zusammen	5 082,1	5 414,1	5 722,3	6 055,2	6 407,6	6 729,2	6 966,8	7 091,7
Geldvermögen								
bei Banken	1 349,1	1 427,5	1 528,9	1 665,6	1 692,7	1 783,2	1 867,3	1 916,6
bei Bausparkassen	125,3	131,7	138,3	145,1	151,1	154,4	164,3	173,6
bei Versicherungen	644,3	703,7	748,1	822,5	897,6	982,6	1 066,7	1 163,0
in Wertpapieren	718,5	838,3	882,2	1 007,8	1 113,9	1 267,5	1 369,5	1 578,2
in Rentenwerten	428,3	509,8	513,3	534,5	575,0	674,4	690,1	705,7
in Investmentzertifikaten	120,7	150,1	197,3	245,2	315,5	343,6	377,1	445,5
in Aktien	169,5	178,5	171,6	228,1	223,5	249,5	302,3	427,0
in sonstigen Anlagen	239,5	257,1	279,8	292,3	299,3	312,3	327,6	344,1
zusammen	3 076,7	3 358,3	3 577,3	3 933,3	4 154,6	4 500,0	4 795,4	5 175,5
Gebrauchsvermögen	1 122,5	1 221,2	1 326,8	1 399,1	1 449,3	1 496,6	1 558,3	1 617,9
Bruttovermögen insgesamt	9 281,2	9 993,6	10 626,4	11 387,6	12 011,5	12 725,8	13 320,5	13 885,1
Verpflichtungen								
Baukredite	821,5	867,3	921,8	1 018,4	1 130,8	1 231,7	1 332,9	1 426,4
Konsumentenkredite	250,8	287,2	312,0	324,3	335,1	345,8	356,1	366,3
Verpflichtungen insgesamt	1 072,3	1 154,5	1 233,8	1 342,7	1 465,9	1 577,5	1 689,0	1 792,7
Reinvermögen 1)	8 208,9	8 839,1	9 392,6	10 044,9	10 545,5	11 148,3	11 631,5	12 092,4
Bruttovermögen	Anteile in % 2)							
Immobilienvermögen								
Gebäudewert	34,2	34,7	35,2	34,7	34,7	34,2	33,4	32,8
Grundstückswert	20,6	19,5	18,7	18,5	18,7	18,7	18,9	18,3
zusammen	54,8	54,2	53,8	53,2	53,3	52,9	52,3	51,1
Geldvermögen								
bei Banken	14,5	14,3	14,4	14,6	14,1	14,0	14,0	13,8
bei Bausparkassen	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2
bei Versicherungen	6,9	7,0	7,0	7,2	7,5	7,7	8,0	8,4
in Wertpapieren	7,7	8,4	8,3	8,9	9,3	10,0	10,3	11,4
in sonstigen Anlagen	2,6	2,6	2,6	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5
zusammen	33,1	33,6	33,7	34,5	34,6	35,4	36,0	37,3
Gebrauchsvermögen	12,1	12,2	12,5	12,3	12,1	11,8	11,7	11,7
Bruttovermögen insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Verpflichtungen								
Baukredite	8,9	8,7	8,7	8,9	9,4	9,7	10,0	10,3
Konsumentenkredite	2,7	2,9	2,9	2,8	2,8	2,7	2,7	2,6
Verpflichtungen insgesamt	11,6	11,6	11,6	11,8	12,2	12,4	12,7	12,9
Reinvermögen 1)	88,4	88,4	88,4	88,2	87,8	87,6	87,3	87,1

* Ohne Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Bruttovermögen abzüglich Verpflichtungen. — 2 Gemessen am Bruttovermögen.

Deutsche Bundesbank

auf 26 % gestiegen, während er im Westen – vermutlich auch unter dem Einfluß des starken Vordringens der Einpersonenhaushalte – mit 44 % nahezu unverändert geblieben ist. Zusammengenommen liegt die Quote der Eigentümerhaushalte in Deutschland mit 40 % deutlich unter den Vergleichswerten anderer europäischer Länder, wobei man jedoch bei einem solchen Vergleich auch die unterschiedliche Wirtschaftsstruktur, die Bevölkerungsdichte und den Urbanisierungsgrad berücksichtigen muß.

Legt man die genannten Besitzverhältnisse zugrunde, dann verfügten die Wohnungseigentümer unter den Privathaushalten 1997 über ein durchschnittliches Haus- und Grundvermögen von rund 470 000 DM, was seit 1990 einem nominalen Zuwachs von etwa einem Drittel entspricht; im Osten dürfte sich der durchschnittliche Immobilienwert verdoppelt haben. Diesem Vermögen stand eine kräftig ausgeweitete private Bauverschuldung gegenüber. Bezogen auf die Zahl der Haushalte mit Hausbesitz waren es Ende 1997 rein rechnerisch durchschnittlich 95 000 DM und damit fast zwei Drittel mehr als zu Beginn der neunziger Jahre. Stellt man in Rechnung, daß das private Wohnungsvermögen in der Regel nur in der Hälfte der Fälle mit Restschulden belastet ist, dann erhöht sich der Kreditbetrag je verschuldetem Haushalt auf das Doppelte sowie die Kreditbelastung des Wohnbesitzes auf circa zwei Fünftel des durchschnittlichen Immobilienwerts, verglichen mit einer Quote von etwa einem Drittel zu Beginn der neunziger Jahre. Die höhere Verschuldung wurde nicht zuletzt durch die staatlichen Fördermaßnahmen für den Wohnungsbau stimuliert.

Vermögensrelevant sind für die privaten Haushalte neben dem Wohnungsbesitz auch andere höherwertige Sachgüter, die sie über einen längeren Zeitraum nutzen und in der Regel entweder durch Rückgriff auf früher angesammelte Ersparnisse oder durch Kreditaufnahmen finanziert haben. Dies sind vor allem langlebige Gebrauchsgüter, wie zum Beispiel Personenkraftwagen, Einrichtungsgegenstände und technische Geräte; aber auch Antiquitäten, Kunstwerke und Schmuck sind nicht zu vernachlässigende Wertobjekte. Die Ausstattung der Haushalte mit solchen Gütern hat sich nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben in den letzten fünf Jahren weiter verbessert. Dies gilt vor allem für die ostdeutsche Bevölkerung, die damit nicht nur gegenüber dem westdeutschen Standard aufgeholt hat, sondern diesen mittlerweile sogar teilweise übertrifft.

*Privates
Gebrauchs-
vermögen*

Der Zeitwert des privaten Gebrauchsvermögens ist per Ende 1997 auf rund 1,6 Billionen DM zu veranschlagen. Pro Haushalt gerechnet sind das gut 40 000 DM oder ein Drittel mehr als zur Zeit der deutschen Einigung; in Ostdeutschland dürfte sich das private Gebrauchsvermögen seither im Schnitt verdoppelt haben. Stellt man diesem Vermögen die Konsumentenschulden gegenüber, so wird auch in dieser Betrachtung deutlich, daß die deutschen Privathaushalte bei derartigen Krediten relativ zurückhaltend sind. Mit insgesamt knapp 370 Mrd DM oder rund 10 000 DM pro Haushalt entsprachen diese Kredite Ende 1997 etwa einem Viertel des Gebrauchsvermögens; im Osten war es nur ein Zehntel. Zu beachten ist jedoch, daß vermutlich höchstens ein Viertel der Haushalte Kon-

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern

Von jeweils 100 Haushalten waren ausgestattet mit:	Westdeutschland		Ostdeutschland	
	1993 1)	1998 2)	1993 1)	1998 2)
Personenkraftwagen	73,9	76,2	66,2	70,6
Telefon stationär	97,4	97,3	48,8	94,3
Autotelefon/Handy	-	11,4	-	10,8
Fernsehgerät	95,3	95,5	96,2	97,8
Videorecorder	48,5	62,7	35,9	61,3
Fotoapparat	80,6	86,8	75,0	85,0
Kühlschrank	95,4	99,0	95,5	99,3
Gefriertruhe	75,1	76,9	66,6	80,0
Mikrowellengerät	40,8	53,0	14,8	41,2
Geschirrspülmaschine	38,0	49,1	2,7	25,7
Waschmaschine	88,2	91,2	91,2	94,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben. — 1 Stand Januar 1993; ohne Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr. — 2 Stand Januar 1998; ohne Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr.

Deutsche Bundesbank

sumentenschulden (ohne Dispositionskredite) hat; die Schuldenlast pro Kreditnehmer liegt im Schnitt dann bei gut 30 000 DM und ist in der Regel lebensphasen- und einkommensabhängig.

Privates Geldvermögen

Gesamtes
Anlagevolumen

Die gesamten von Privatpersonen im In- und Ausland gehaltenen Geldanlagen bei Banken, bei anderen Kapitalsammelstellen sowie in Wertpapieren (zuzüglich der Ansprüche von Arbeitnehmern aus Pensionszusagen der Unternehmen) erreichten Ende 1997 nach den verfügbaren statistischen Informationen eine Größenordnung von rund 5 180 Mrd DM; für 1998 dürfte mit gut 5 400 Mrd DM zu rechnen sein. Damit wird das tatsächliche private

Geldvermögen allerdings eher zu niedrig angegeben, da sich manche Anlageformen statistisch nur unzureichend erfassen lassen.

Seit der deutschen Einigung ist das private Geldvermögen um 2 100 Mrd DM oder um zwei Drittel gestiegen. Hinter dem Vermögenszuwachs steht zu vier Fünfteln die Akkumulation von Ersparnissen aus laufendem Einkommen. Der Rest dürfte überwiegend auf Wertsteigerungen beruhen, denen damit jedoch im vorliegenden Zeitraum eine weit aus geringere Bedeutung für das Geldvermögenswachstum zukam als in anderen Industrieländern, in denen die bewertungsbedingten Vorgänge in den neunziger Jahren sogar den Großteil der Veränderung der Finanzaktiva ausmachten (1990/96 in den USA und in Großbritannien: 65 %). Der Wertzuwachs bei Aktien, Investmentzertifikaten und Rentenwerten kumuliert sich für die Jahre 1990 bis 1997 auf schätzungsweise 400 Mrd DM. Der Schwerpunkt liegt erwartungsgemäß mit nicht ganz 250 Mrd DM bei den Aktien, deren Notierungen – gemessen am DAX-Kursindex – sich seit 1990 auf das Dreifache erhöht haben. Vor allem die Jahre 1993 sowie 1996/97 wiesen deutliche Kurssteigerungen auf. Die bis Ende Juli 1998 fortschreitende Börsenhausse hat die Kurswerte der privaten Aktienportefeuilles nochmals um mehr als zwei Fünftel erhöht, doch haben sich die damit teilweise verbundenen Übertreibungen im Gefolge der erneuten krisenhaften Zuspitzungen an den Weltkapitalmärkten zurückgebildet.

Auf den einzelnen Haushalt entfiel Ende 1997 durchschnittlich ein Geldvermögen von

Bedeutung
von Wertsteigerungen am
Vermögen

Geldvermögen
pro Haushalt

circa 140 000 DM. Seit 1990 ist es um mehr als die Hälfte gestiegen, wozu Kursgewinne von gut 10 000 DM beigetragen haben. Durch die divergierenden Einkommensverhältnisse hat sich die private Vermögensbildung zunehmend differenziert. Das gilt auch für die Beteiligung an den Kursgewinnen, von denen unter den Wertpapierbesitzern insbesondere die Aktieninhaber profitierten. Dazu gehören zum größeren Teil Anleger aus den oberen Einkommensschichten, daneben aber auch ein beachtlicher Kreis von Belegschaftsaktionären aus den unteren Einkommensgruppen. Pro Haushalt kumulieren sich die Aktienkursgewinne auf 6 500 DM, bezogen auf das engere Segment der gut 4 Millionen Haushalte mit direktem Aktienbesitz sind es knapp 60 000 DM. Die Streubreite ist freilich auch hier je nach der Größe der individuellen Depots beachtlich.

Die unterschiedlichen Tendenzen der Vermögensbildung veranschaulicht auch der Ost-West-Vergleich. Ende 1997 beliefen sich die privaten Geldanlagen im Osten pro Haushalt auf schätzungsweise rund 50 000 DM oder etwa ein Drittel des Westbetrags. Zu Beginn der deutschen Einigung hatten die neuen Bundesländer noch im Verhältnis 1:5 im Rückstand gelegen. Seither erhöhten sich dort die privaten Geldanlagen pro Haushalt infolge des kräftigen Wachstums der Einkommen und des Anstiegs der Sparquote in den ersten Einigungsjahren um 160 %, im Westen dagegen nur um 50 %. Die Durchschnittsergebnisse verdecken zudem eine recht unterschiedliche Vermögensverteilung in Ost und West. Ursprünglich war das auf D-Mark umgestellte Geldvermögen der ostdeutschen Be-

völkerung – infolge der ideologisch bedingten Einkommenspolitik und der begrenzten Anlagemöglichkeiten in der DDR zu nicht marktgerechten Konditionen – etwas gleichmäßiger verteilt, als dies im Westen der Fall ist. Hier spiegeln die Vermögensverhältnisse primär die dem Sparerwillen und den Marktkräften überlassene längerfristige Akkumulation seit der Währungsreform von 1948 vor dem Hintergrund der dynamisierten gesetzlichen Alterssicherung wider. Gleichwohl wird sich auf längere Sicht auch in Ostdeutschland die private Vermögensverteilung weiter differenzieren, was durch die Selbstalimentation der Geldvermögensbildung über die Vermögenseinkünfte sowie die Wertsteigerungen am Sach- und Geldvermögen noch gefördert wird.

Nach wie vor sind in Deutschland vier Fünftel des privaten Geldvermögens, das auch unverzinsliche Finanzaktiva einschließt, ertragbringend angelegt. Die Haushalte erzielten hieraus 1997 eine durchschnittliche Nominalrendite von $4\frac{1}{2}\%$; das war ein Prozentpunkt weniger als auf dem Zinsgipfel im Jahr 1991. Berücksichtigt man den Rückgang der allgemeinen Teuerungsrate, dann stellten sich die Sparer jedoch zuletzt mit real $2\frac{3}{4}\%$ erheblich besser als im ersten Einigungsjahr sowie im längerfristigen Durchschnitt. Zu einem gewissen Grade reflektiert der ermittelte Durchschnittsertrag auch die verstärkte Hinwendung der Sparer zu den zinsattraktiveren Anlageformen. Zusätzlich wurde die Rendite durch die Wertzuwächse des Wertpapiervermögens aufge bessert. Allein aus den Aktienkursgewinnen von 1990 bis 1997 ergibt sich – bezogen auf das gesamte

*Rendite des
privaten Geld-
vermögens*

*Ost-West-
Vergleich*

Vermögen und Verpflichtungen privater Haushalte in West- und Ostdeutschland *)

Position	Gesamtdeutschland		Westdeutschland		Ostdeutschland	
	1990	1997	1990	1997	1990	1997
	Mrd DM					
Bruttovermögen						
Immobilienvermögen	5 082,0	7 091,7	4 904,5	6 547,1	177,5	544,6
Geldvermögen	3 198,3	5 358,8	3 061,0	5 006,0	137,3	352,8
Gebrauchsvermögen	1 122,5	1 617,9	1 008,0	1 395,1	114,5	222,8
insgesamt	9 402,8	14 068,4	8 973,5	12 948,2	429,3	1 120,2
Verpflichtungen						
Baukredite	821,7	1 426,7	811,2	1 371,8	10,5	54,9
Konsumentenkredite	274,3	394,8	270,6	373,4	3,7	21,4
insgesamt	1 096,0	1 821,5	1 081,8	1 745,2	14,2	76,3
Reinvermögen	8 306,8	12 246,9	7 891,7	11 203,0	415,1	1 043,9
	DM je Haushalt					
Bruttovermögen						
Immobilienvermögen	145 400	189 300	174 100	213 900	26 200	79 500
Geldvermögen	91 500	143 100	108 600	163 500	20 300	51 500
Gebrauchsvermögen	32 100	43 200	35 800	45 600	16 900	32 500
insgesamt	269 100	375 600	318 500	423 000	63 400	163 600
Verpflichtungen						
Baukredite	23 500	38 100	28 800	44 800	1 600	8 000
Konsumentenkredite	7 800	10 500	9 600	12 200	500	3 100
insgesamt	31 400	48 600	38 400	57 000	2 100	11 100
Reinvermögen	237 700	327 000	280 100	366 000	61 300	152 400
	DM je Einwohner					
Bruttovermögen						
Immobilienvermögen	64 000	86 400	77 500	98 200	11 000	35 400
Geldvermögen	40 300	65 300	48 400	75 100	8 500	22 900
Gebrauchsvermögen	14 100	19 700	15 900	20 900	7 100	14 500
insgesamt	118 400	171 500	141 900	194 300	26 500	72 700
Verpflichtungen						
Baukredite	10 300	17 400	12 800	20 600	600	3 600
Konsumentenkredite	3 500	4 800	4 300	5 600	200	1 400
insgesamt	13 800	22 200	17 100	26 200	900	5 000
Reinvermögen	104 600	149 300	124 800	168 100	25 600	67 800

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck.

Geldvermögenseinkommen und Schuldzinsen privater Haushalte ^{*)}

Position	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Geldvermögenseinkommen	Mrd DM						
von Banken ¹⁾	66,3	77,6	76,3	65,9	63,3	56,0	54,5
darunter:							
Termingelder	18,8	24,9	22,8	17,3	12,0	7,8	6,7
Sparbriefe	13,4	15,2	14,5	11,9	12,0	10,2	9,4
Spareinlagen	32,7	36,0	37,4	34,9	37,5	35,8	36,1
mit 3monatiger Kündigungsfrist	19,3	21,0	22,3	21,1	23,3	26,3	27,2
mit über 3monatiger Kündigungsfrist	13,5	15,0	15,0	13,8	14,1	9,5	8,9
von Bausparkassen	3,7	3,9	4,1	4,3	4,4	4,6	4,9
von Versicherungen ²⁾	42,6	47,2	49,0	52,8	55,7	58,7	60,7
aus Wertpapieren	39,3	53,5	64,8	60,8	64,4	70,6	72,9
Rentenwerte ³⁾	27,5	37,8	42,9	41,6	42,8	45,9	46,6
Investmentzertifikate	7,0	10,2	16,2	13,3	15,6	18,0	18,8
Aktien	4,8	5,5	5,7	5,9	6,0	6,6	7,6
Geldvermögenseinkommen insgesamt	151,9	182,2	194,2	183,8	187,9	189,8	192,9
desgl. in % der gesamten Bruttoeinkommen	6,4	7,1	7,3	6,6	6,5	6,4	6,4
nachrichtlich:							
Nominale Ertragsrate ⁴⁾	5,5	5,9	5,9	5,2	5,0	4,7	4,5
Reale Ertragsrate ⁵⁾	1,9	1,9	2,3	2,5	3,3	3,3	2,7
Schuldzinsen							
Baukredite	53,0	58,0	61,7	66,6	71,8	75,0	75,8
Konsumentenkredite	30,5	38,0	43,4	45,9	46,8	45,2	43,5
Schuldzinsen insgesamt	83,4	96,0	105,1	112,4	118,6	120,2	119,4
desgl. in % der gesamten Bruttoeinkommen	3,5	3,7	3,9	4,1	4,1	4,0	3,9
nachrichtlich:							
in % der verzinslichen Verpflichtungen	7,4	7,9	8,1	7,8	7,6	7,2	6,7
Geldvermögenseinkommen	Anteile in %						
von Banken ¹⁾	43,6	42,6	39,3	35,8	33,7	29,5	28,2
von Bausparkassen	2,4	2,1	2,1	2,3	2,4	2,4	2,5
von Versicherungen ²⁾	28,1	25,9	25,2	28,7	29,7	30,9	31,5
aus Wertpapieren	25,9	29,4	33,4	33,1	34,3	37,2	37,8
Geldvermögenseinkommen insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Im In- und Ausland. — 2 Lebensversicherungen, Pensions- und Sterbekassen sowie berufsständische Versorgungswerke. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Geldvermögenseinkom-

men in % des ertragbringenden Vermögens. — 5 Geldvermögenseinkommen in % des ertragbringenden Vermögens unter Berücksichtigung der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung.

rentierliche Geldvermögen – im Jahresmittel eine nominale Renditeerhöhung um schätzungsweise 70 Basispunkte.

*Summe der
Geldvermö-
genserträge*

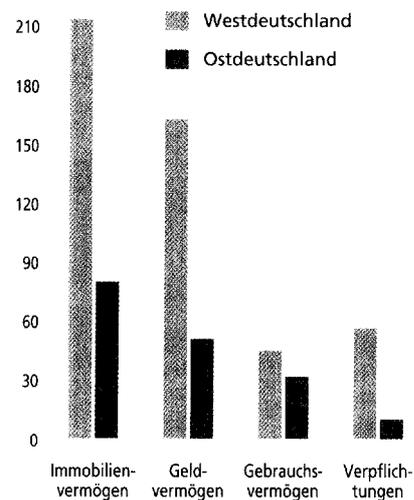
Dem absoluten Betrag nach flossen den privaten Haushalten 1997 rund 193 Mrd DM an Zinsen und Dividenden zu. Pro Haushalt waren das rund 5 100 DM; die Geldvermögenserträge haben sich damit seit 1991 im Schnitt um ein Fünftel erhöht, in Ostdeutschland vermutlich auf 1 600 DM nahezu verdoppelt. Aufgrund der Normalisierung der Zinsstruktur und der vorherrschenden Anlegerpräferenzen expandierten die Wertpapiererträge am stärksten; sie nahmen im betrachteten Zeitraum um gut vier Fünftel zu. Die Zinsen aus dem Bau- und Versicherungssparen wuchsen um gut 40 %, während die Erträge aus Geldanlagen bei Banken um 20 % zurückgingen. Aufgrund der zunehmenden Diversifizierung des Geldvermögens ist wohl anzunehmen, daß ein größerer Kreis der Anleger an den höheren Wertpapiererträgen partizipierte.

*Zinsaufwen-
dungen und
Ertragssaldo*

Erheblich stärker expandierten die privaten Schuldzinsen, vor allem wegen der gewachsenen Baufinanzierungen, für die etwa zwei Drittel der gesamten Schuldzinsen aufgebracht werden mußten. Die Stützwirkung des Zinsertragssaldos für die private Einkommens- und Ersparnisentwicklung hat damit sogar etwas nachgelassen. Dem absoluten Betrag nach waren die Nettozinserträge 1997 mit rund 74 Mrd DM zwar höher als im ersten Einigungsjahr, gemessen an den Einkommen ergab sich indes ein Rückgang auf etwa 2 ½ %, gegenüber 3 % in 1991.

Vermögen und Verpflichtungen privater Haushalte am Jahresende 1997

in Tsd DM pro Haushalt



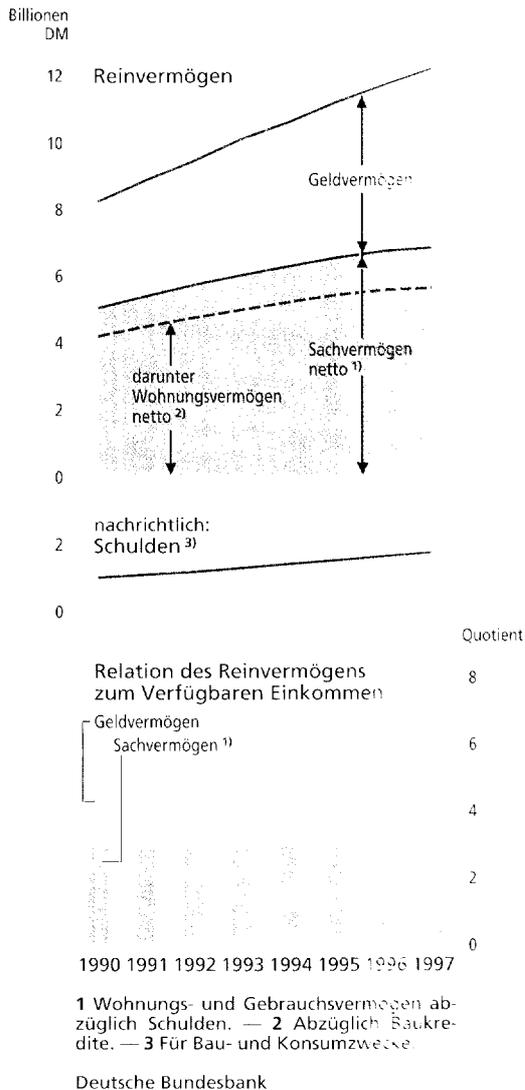
Deutsche Bundesbank

Die private Vermögensbilanz

Faßt man die Entwicklungstendenzen beim privaten Sach- und Geldvermögen zusammen, dann ergibt sich für Ende 1997 ein Bruttovermögen der privaten Haushalte in Deutschland von insgesamt gut 14 Billionen DM. Hiervon entfielen auf den Immobilienbestand (im In- und Ausland) sowie auf das Gebrauchsvermögen knapp 9 Billionen DM oder 62 %; dem Anteil nach war das etwas weniger als zu Beginn der neunziger Jahre. Nicht ganz zwei Fünftel machte mithin das Geldvermögen aus. Zusammengenommen entsprachen die Bruttovermögen zuletzt etwa dem Sechsfachen des Jahreseinkommens. Dieser Wert ist international betrachtet nicht übermäßig hoch. Aufgewogen wird dies freilich zum Teil durch die relativ geringen Verbind-

*Brutto-
vermögen*

Entwicklung des privaten Reinvermögens



lichkeiten. Aufgrund von Konsum- und Baufinanzierungen waren die privaten Haushalte Ende 1997 mit schätzungsweise 1,8 Billionen

DM verschuldet; dies entspricht einer Kreditquote von 0,8 Jahreseinkommen. Vor allem die Konsumentenschulden sind gemessen an den privaten Einkommen in Deutschland nur halb so hoch wie in vergleichbaren Ländern. Zur Beurteilung der Vermögensposition privater Haushalte ist auch deshalb das Reinvermögen die bessere Referenzgröße.

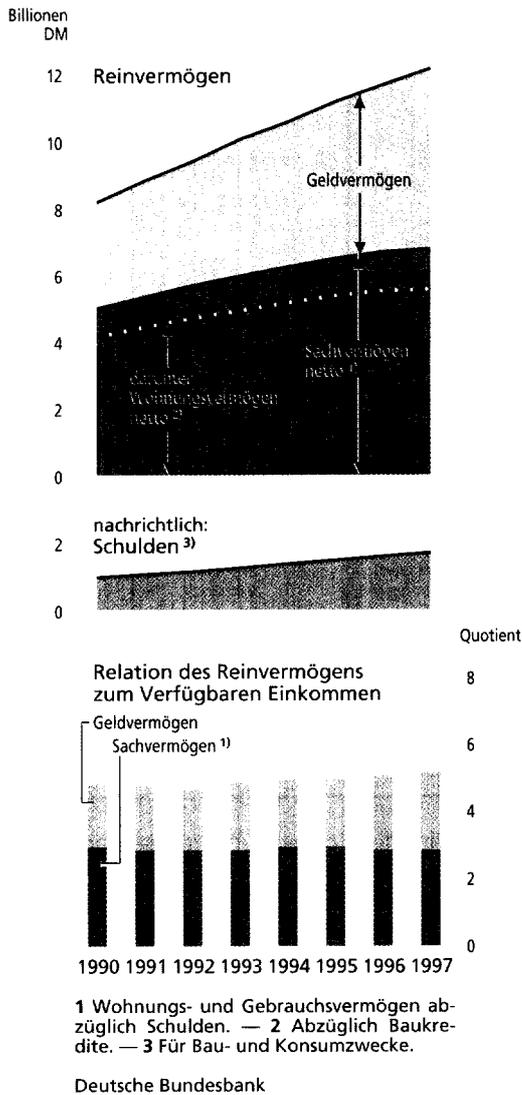
Dieser Wohlstandsindikator wies Ende 1997 etwas mehr als 12 Billionen DM aus; seit der deutschen Einigung nahm er im Jahresdurchschnitt um 5 1/2 % zu, verglichen mit fast 6 1/2 % in den achtziger Jahren. Damit war die Expansion aber immer noch etwas stärker als bei den verfügbaren Einkommen (+ 5 %), so daß sich die Relation zwischen beiden Aggregaten für sich betrachtet leicht gebessert hat. In einer Größenordnung von 5:1 entspricht der Quotient durchaus internationalen Vergleichswerten. Das positive Ergebnis resultierte jedoch nicht nur aus der Ersparnisakkumulation, sondern geht zum guten Teil auf die Wertsteigerungen beim privaten Immobilien- und Wertpapiervermögen zurück. Läßt man diesen Einfluß beiseite, dann wuchs das private Reinvermögen seit 1990 im Jahresmittel nur um 4 %; aufgrund der erreichten stabilitätspolitischen Erfolge in diesem Zeitraum verblieb aber selbst dann in realer Rechnung noch ein beträchtlicher echter Zugewinn.

Reinvermögen

BERICHTIGUNG

Der SCAN des vorhergehenden
Schriftstückes wurde wiederholt,
um volle Lesbarkeit zu gewährleisten.
Das Schriftstück erscheint unmittelbar
nach diesem Hinweis.

Entwicklung des privaten Reinvermögens



lichkeiten. Aufgrund von Konsum- und Baufinanzierungen waren die privaten Haushalte Ende 1997 mit schätzungsweise 1,8 Billionen

DM verschuldet; dies entspricht einer Kreditquote von 0,8 Jahreseinkommen. Vor allem die Konsumentenschulden sind gemessen an den privaten Einkommen in Deutschland nur halb so hoch wie in vergleichbaren Ländern. Zur Beurteilung der Vermögensposition privater Haushalte ist auch deshalb das Reinvermögen die bessere Referenzgröße.

Dieser Wohlstandsindikator wies Ende 1997 etwas mehr als 12 Billionen DM aus; seit der deutschen Einigung nahm er im Jahresdurchschnitt um 5 ½% zu, verglichen mit fast 6 ½% in den achtziger Jahren. Damit war die Expansion aber immer noch etwas stärker als bei den Verfügbaren Einkommen (+ 5%), so daß sich die Relation zwischen beiden Aggregaten für sich betrachtet leicht gebessert hat. In einer Größenordnung von 5:1 entspricht der Quotient durchaus internationalen Vergleichswerten. Das positive Ergebnis resultierte jedoch nicht nur aus der Ersparnisakkumulation, sondern geht zum guten Teil auf die Wertsteigerungen beim privaten Immobilien- und Wertpapiervermögen zurück. Läßt man diesen Einfluß beiseite, dann wuchs das private Reinvermögen seit 1990 im Jahresmittel nur um 4%; aufgrund der erreichten stabilitätspolitischen Erfolge in diesem Zeitraum verblieb aber selbst dann in realer Rechnung noch ein beträchtlicher echter Zugewinn.

Reinvermögen

Zur Bonitäts- beurteilung von Wirtschafts- unternehmen durch die Deutsche Bundesbank

Bis zum Beginn der Europäischen Währungsunion gehörte zu den geldpolitischen Instrumenten der Deutschen Bundesbank auch die Diskontpolitik. Im Rahmen individueller Rediskontkontingente kaufte die Bundesbank dabei nach Maßgabe von § 19 BBankG von den Kreditinstituten zu ihrem Diskontsatz „gute Handelswechsel“ an. Die Güte des bei ihr eingereichten Wechselmaterials sicherte die Bundesbank, indem sie die Wechselverbundenen auf ihre Zahlungs- und Bestandsfestigkeit hin prüfte.

Mit Beginn der Währungsunion am 1. Januar 1999 ist zwar der Rediskontkredit entfallen. Die Bundesbank wird aber weiter Wechsel sowie künftig auch Kreditforderungen als Wirtschaftskredite im Rahmen der Refinanzierungsgeschäfte des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) von den Kreditinstituten hereinnehmen. Ihre Nutzbarkeit ist breit angelegt: sie können zur Besicherung aller Notenbankkredite¹⁾ verwendet werden.

Allerdings gelten für „notenbankfähige“ Nichtbank-Unternehmen mit Sitz im Inland nun die vergleichsweise strengeren Bonitätsanforderungen des ESZB, die am Qualitätsstandard der unionsweiten Kategorie-1-Sicherheitenliste ausgerichtet sind.

1 Vgl.: Allgemeine Regelungen für die geldpolitischen Instrumente und Verfahren des Europäischen Systems der Zentralbanken, Deutsche Bundesbank, Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion Nr. 15, Oktober 1998.

Die Verfahrensschritte in der Bonitätsanalyse

Höhere Bonitätsanforderungen des ESZB

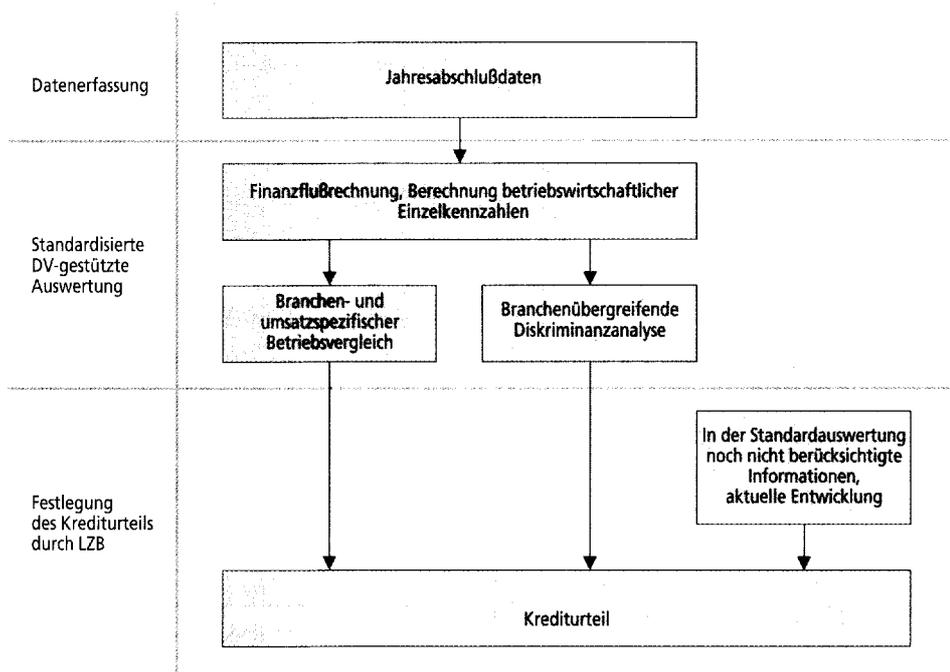
Um den höheren Bonitätsanforderungen gerecht zu werden, hat die Bundesbank für „ihre“ Kategorie-2-Sicherheiten in Form von Wechseln und Kreditforderungen, schon seit dem 1. Juli 1998 beginnend, ein neues Bonitätsbeurteilungsverfahren eingeführt. Es baut auf dem alten auf und setzt wie dieses voraus, daß die Nichtbank-Unternehmen als Schuldner der Sicherheiten – wie vom Wechselrediskontgeschäft her bekannt – aussagefähige Jahresabschlußunterlagen vorlegen. Das neue Beurteilungsverfahren berücksichtigt neben den quantitativen Jahresabschlußdaten nunmehr aber auch qualitative Daten. Die Auswertung dieses Datenkranzes erfolgt mittels neuerer Analysetechniken, nämlich

branchenspezifischer Diskriminanzanalysen und eines Expertensystems, die im folgenden vorgestellt werden. Der Anhang enthält weitere technische Einzelheiten.

Das alte Verfahren sah eine standardisierte Aufbereitung nur für die Jahresabschlußdaten vor, und zwar in Form der Finanzflußrechnung, betriebswirtschaftlicher Einzelkennzahlen, der Diskriminanzanalyse und eines sogenannten Betriebsvergleichs. Auf dieser Datengrundlage erfolgte unmittelbar das Krediturteil durch die Direktoren der zuständigen Hauptstelle der Bank. Gelegentlich flossen in ihr Urteil noch anderweitig verfügbare, auch qualitative Informationen über das zu bewertende Unternehmen ein; diese wurden aber keiner systematischen Aufbereitung oder Verarbeitung unterzogen (siehe Abbildung „Ab-

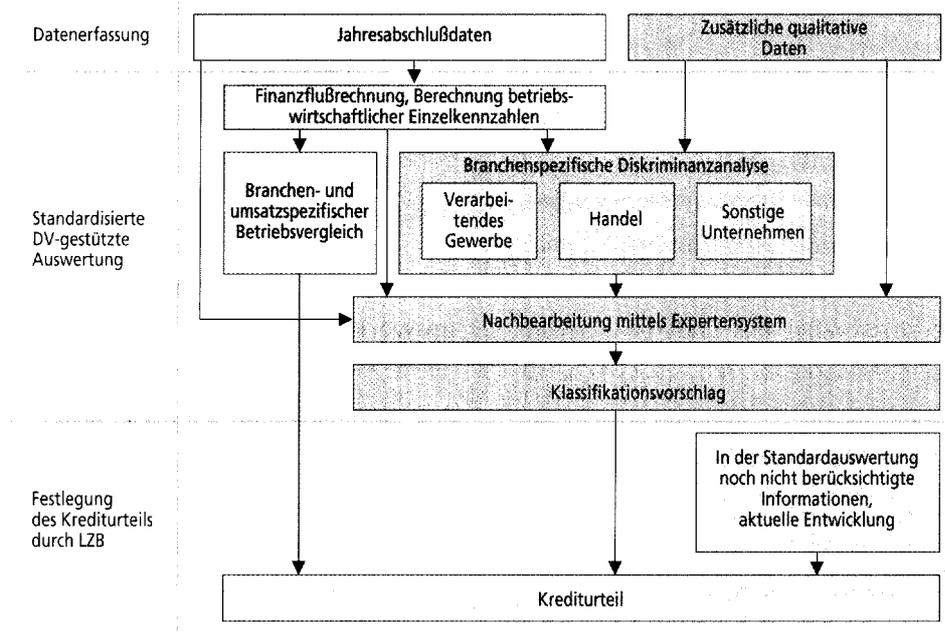
Das alte Verfahren und ...

Ablaufschema einer Bonitätsbeurteilung (altes Verfahren)



Deutsche Bundesbank

Ablaufschema einer Bonitätsbeurteilung (neues Verfahren)



Deutsche Bundesbank

laufschemata einer Bonitätsbeurteilung – altes Verfahren“).

laufschemata einer Bonitätsbeurteilung – neues Verfahren“).

... das neue Verfahren

Das neue Bonitätsbeurteilungsverfahren der Bundesbank dagegen bereitet das Krediturteil wesentlich komplexer vor. Sowohl die quantitativen Jahresabschlußzahlen als auch qualitative Informationen über ein Unternehmen werden einer differenzierteren Diskriminanzanalyse unterworfen und anschließend von einem Expertensystem nachbearbeitet. Am Ende dieser standardisierten Datenverarbeitung wird somit automatisiert ein schon sehr fundiertes Krediturteil generiert. Aber auch dieses bedarf noch der Bestätigung und notfalls der Abänderung durch die Hauptstellendirektoren aufgrund zusätzlicher Informationen und Erkenntnisse (siehe Abbildung „Ab-

Erster Schritt: Datenerfassung

Am Anfang des Analyse- und Bewertungsprozesses steht die Erfassung und Aufbereitung von Jahresabschluß- und – jetzt zusätzlich – qualitativen Unternehmensdaten. Sie erfolgt wie bisher durch die Zweiganstalten der Bundesbank basierend auf mindestens zwei aufeinanderfolgenden Jahresabschlüssen. Die Daten werden in einen Erfassungsbogen übernommen, in dem auch das erkennbare Bilanzierungsverhalten des Unternehmens sowie weitere qualitative Angaben zum Unternehmen festgehalten werden.

Erfassung von mindestens zwei Jahresabschlüssen

Mit der Berücksichtigung des Bilanzierungsverhaltens wird der Tatsache Rechnung getragen, daß der Gesetzgeber dem Bilanzierungspflichtigen Bewertungswahlrechte einräumt, die den Aussagegehalt der Jahresabschlußzahlen verändern können. Erkenntnisse zum Bilanzierungsverhalten beziehungsweise zur Nutzung von Wahlrechten werden vor allem aus dem Anhang zum Jahresabschluß gemäß § 284 HGB gewonnen. Darüber hinaus erhält die Bundesbank aber aus anderen Quellen, zum Beispiel Gesprächen mit der Geschäftsleitung, ergänzende Informationen zur Bilanzpolitik. Sie können sich auf folgende Positionen beziehen: Ansatz von Rückstellungen, Umfang der aktivierten Herstellungskosten, Art und Höhe der Abschreibungen, Bewertung der Vorräte, Zinssatz für Pensionsrückstellungen, außerordentliche gewinnbeeinflussende Faktoren und Liquiditätslage am Bilanzstichtag.

Für jedes Unternehmen wird im einzelnen geprüft, ob es seine bilanziellen Gestaltungsspielräume signifikant anders nutzt als die Mehrheit der im Geschäftsverkehr der Bundesbank vorkommenden Unternehmen. Ergibt sich dabei insgesamt eine Abweichung in der einen oder anderen Richtung, wird das Bilanzierungsverhalten als konservativ oder progressiv eingestuft. Wegen der empirisch bestätigten Regel, daß sich gute Unternehmen durch konservative Bilanzpolitik, das heißt gewinnmindernde Nutzung von Wahlrechten, tendenziell „ärmer“ und schlechte Unternehmen durch progressive Bilanzpolitik, das heißt gewinnsteigernde Nutzung von Wahlrechten, tendenziell „reicher“ rechnen, werden so – ergänzend zu den Bilanzdaten –

in objektivierter Form für die Bonitätsanalyse wichtige Informationen erschlossen.

Des Weiteren werden ergänzende Informationen, zum Beispiel zum Alter des Unternehmens, seiner Größe und seiner Rechtsform, erfaßt.

*Weitere
Informationen*

Zweiter Schritt: Standardisierte Datenauswertung

Aus den nach einem bestimmten Schema aufbereiteten Jahresabschlußdaten werden bei der Auswertung eine Finanzflußrechnung erstellt und zusätzlich betriebswirtschaftlich aussagekräftige Einzelkennzahlen zur Finanz- und Ertragslage des betrachteten Unternehmens ermittelt.

*Finanzfluß-
rechnung und
Berechnung
von Kenn-
zahlen*

Die von der Bundesbank entwickelte Finanzflußrechnung ist dabei mehr als eine einfache Mittelherkunfts- und Mittelverwendungsrechnung. Abgeleitet aus den Zahlen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zahlungsströme eines Unternehmens im Sinne eines geschlossenen Systems nach Umsatz-, Investitions- und Finanzbereich aufgegliedert und der sich hieraus ergebende finanzielle Überschuß oder Fehlbetrag ermittelt. Dies ermöglicht einen Einblick in die Investitions- und Finanzpolitik eines Unternehmens sowie die Beurteilung seiner Fähigkeit, disponible Mittel zu erwirtschaften. Beides sind wichtige Informationen über die Bestandsfestigkeit eines Unternehmens und damit für die abschließende Festlegung des Krediturteils.

Betriebs-
vergleich

Gleiches gilt für den sogenannten Betriebsvergleich, der anhand branchen- und umsatzgrößenspezifischer Quartile der Einzelkennzahlen erfolgt. Für die Einteilung in Branchen verwendet die Bundesbank die Wirtschaftszweigsystematik des Statistischen Bundesamtes, mit der jedes Unternehmen der Branche, in der sein Hauptgeschäftsfeld liegt, zugeordnet wird. Zum Zweck besserer Vergleichbarkeit ist jede Branche noch einmal in maximal drei Umsatzgrößenklassen eingeteilt. In das standardisierte Verfahren werden – soweit im Datenbestand verfügbar – die Auswertungen mindestens der letzten zwei, möglichst aber drei Jahre einbezogen, so daß die Unternehmensentwicklung bezogen auf die Wettbewerber im Zeitablauf beurteilt werden kann.

Auswertungs-
schritte

Die aus Finanzflußrechnung und Jahresabschluß gewonnenen Kennziffern sind Ausgangsmaterial für die eigentliche Auswertung. Sie besteht aus zwei Teilen: (1) der Diskriminanzanalyse, dieses mathematisch-statistische Verfahren liefert eine erste Einordnung der Bestandsfestigkeit des auszuwertenden Unternehmens, und (2) dem Expertensystem, mit dem die Ergebnisse der Diskriminanzanalyse durch eine regelbasierte Verarbeitung weiterer Informationen mit dem Ziel einer eindeutigeren Klassifizierung des Unternehmens nachbearbeitet werden.

Einordnung
in Bonitäts-
bereiche durch
Diskriminanz-
analyse

Mittels der Diskriminanzanalyse wird für jedes Unternehmen eine Gesamtkennzahl ermittelt, die sich aus der Summe gewichteter betriebswirtschaftlicher Einzelkennzahlen ergibt. Anhand der Gesamtkennzahl läßt sich dann ein Unternehmen in einen der drei Bonitätsbereiche einordnen, nämlich: „Be-

Einzelkennzahlen zur Berechnung der Diskriminanzfunktionen

Branche	Kennzahlen in der Diskriminanzfunktion
Verarbeitendes Gewerbe	Eigenkapital-/Pensionsrückstellungsquote ¹⁾ Gesamtkapitalrendite ²⁾ Eigenkapitalrendite ³⁾ Kapitalrückflußquote ⁴⁾ Nettozinsquote ⁵⁾ Bilanzierungsverhalten
Groß- und Einzelhandel	Eigenkapitalquote ⁶⁾ Eigenkapitalrendite Kapitalrückflußquote Bilanzierungsverhalten
Sonstige Unternehmen	Eigenkapitalquote Eigenkapitalrendite Kapitalrückflußquote Bilanzierungsverhalten

¹ Berichtigtes Eigenkapital und Pensionsrückstellungen in % des Gesamtkapitals. — ² Gewinn/Verlust vor Gewinnsteuern und vor Zinsaufwand in % des Gesamtkapitals. — ³ Gewinn/Verlust vor Gewinnsteuern in % des berichtigten Eigenkapitals. — ⁴ Einnahmen-/Ausgabenüberschuß in % des investierten Kapitals. — ⁵ Zinssaldo in % des Umsatzes/der Gesamtleistung. — ⁶ Berichtigtes Eigenkapital in % des Gesamtkapitals.

Deutsche Bundesbank

reich einwandfreier Bonität“ (A-Bereich), „Indifferenter Bereich“ (B-Bereich) und „Gefährdungsbereich“ (C-Bereich).

Während die Bundesbank bisher nur eine einzige Diskriminanzfunktion für alle Unternehmen benutzte, ermittelt sie nun, um eine nochmals etwas verbesserte Klassifikationsleistung des Verfahrens zu erzielen, für (a) das Verarbeitende Gewerbe, (b) den Groß- und Einzelhandel und (c) den Rest der „Sonstigen Unternehmen“ drei unterschiedliche Diskriminanzfunktionen. In diese branchenspezifischen Diskriminanzfunktionen wird – als weitere Neuerung – gleichzeitig das qualitative Merkmal „Bilanzierungsverhalten“ als Einzelkennzahl einbezogen (vergleiche obenstehende Tabelle).

Branchenspezifische Diskriminanzfunktionen mit Bilanzierungsverhalten

*Nachbearbeiten
der Diskrimi-
nanzanalyse*

Das Ergebnis der Diskriminanzanalyse ist allerdings noch nicht ausreichend trennscharf. Die Gesamtkennzahl – ob branchenspezifisch oder nicht – bleibt eine Größe, mit der ein Datenbestand lediglich „vorsortiert“ wird und die nur eine relativ grobe Unternehmensklassifikation in die erwähnten drei Bonitätsbereiche A, B und C liefert. Nachbearbeitungsdürftig sind insbesondere die B-Unternehmen, weil sie nicht eindeutig klassifiziert sind. Diese Nachbearbeitung gehörte bisher zum Aufgabenbereich des Kreditsachbearbeiters. Künftig erfolgt sie zu einem guten Teil in standardisierter Form.

*Standardisierte
Nachbearbei-
tung durch
Expertensystem*

Dazu bedient man sich eines Expertensystems. Mit einem solchen modernen Verfahren – das den zweiten Teil der Datenauswertung darstellt – wird die Vorgehensweise eines menschlichen Experten bei der Entscheidungsfindung nachgebildet. Es trifft seine Klassifikationsentscheidung mit Hilfe von Regeln und kann dadurch aufzeigen, welche logischen Schlußfolgerungen ihr zugrunde liegen. Im Gegensatz zu anderen Klassifikationsverfahren, wie zum Beispiel neuronalen Netzen, erfüllen Expertensysteme damit die für die Kreditbeurteilung wichtige Voraussetzung, daß die von ihnen gefällte standardisierte Entscheidung vom Kreditsachbearbeiter nachvollzogen werden kann.

*Aufgabe des
Experten-
systems*

Die durch die Diskriminanzfunktionen bereits vorsortierten Unternehmen werden durch das regelbasierte Expertensystem konkret mit drei Zielen nachbearbeitet: (1) Verringerung der Zahl der B-Unternehmen, indem versucht wird, diese Unternehmen möglichst vollständig dem A- oder C-Bereich zuzuordnen.

(2) Standardisierte Verarbeitung zusätzlicher Informationen, die im bisherigen Verlauf der Auswertung noch nicht berücksichtigt wurden, damit ein möglichst umfassendes Bild über die Bestandskraft des auszuwertenden Unternehmens entsteht. (3) Unterstützung der Direktoren der Hauptstellen bei der endgültigen Festlegung des Krediturteils.

Das Expertensystem wird mit der Gesamtkennzahl aus der Diskriminanzanalyse sowie zusätzlichen Jahresabschlußdaten und qualitativen Informationen „gefüttert“. Dabei handelt es sich zum Beispiel um die Rechtsform, die Größe und das Alter des Unternehmens, die Finanzierung des Anlagevermögens und Jahresveränderungsraten verschiedener Kennzahlen.

Diese zusätzlichen Informationen werden vom Expertensystem anhand betriebswirtschaftlich abgeleiteter und statistisch gesicherter Regeln verarbeitet. Jede dieser Regeln verändert, wenn ein Unternehmen die für sie geltenden Voraussetzungen erfüllt, seine Gesamtkennzahl: Gelten die Regelvoraussetzungen für bestandsfeste Unternehmen, so wird die Gesamtkennzahl erhöht, andernfalls wird sie verringert. Allerdings soll die Nachbearbeitung durch das Expertensystem die Gesamtkennzahl nur moderat korrigieren, deshalb ist es so normiert, daß es kein A-Unternehmen in den C-Bereich und umgekehrt klassifiziert. Aus der Menge der im Expertensystem vorhandenen Regeln aktiviert es für das auszuwertende Unternehmen all die, die auf den konkreten Fall anwendbar sind. Darunter werden in den meisten Fällen sowohl die Gesamtkennzahl erhöhende als auch vermindernde sein. Innerhalb der Ge-

sambewertung durch das Expertensystem werden deshalb die konkurrierenden Regeln gegeneinander abgewogen.

Klassifikationsvorschlag als Ergebnis

Im Endergebnis liefert das System für den Großteil der Unternehmen einen eindeutigen Klassifikationsvorschlag. Während nach der Diskriminanzanalyse noch mehr als 17 % der zu klassifizierenden Unternehmen in den indifferenten B-Bereich fallen, verbessert das Expertensystem die Eindeutigkeit der Zuordnung deutlich: Nur noch circa 6 % der Unternehmen bleiben ohne klare Zuordnung.

Dritter Schritt: Krediturteil

Kein automatisiertes Krediturteil

Trotz aller Anstrengung, den Entscheidungsprozeß im Rahmen eines Bonitätsbeurteilungsverfahrens zu automatisieren und zu standardisieren, läßt sich ein abschließendes Krediturteil allein unter Einsatz moderner DV-gestützter Systeme nicht fällen. Solche Verfahren vermögen zwar den Menschen bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen und von Routinearbeiten zu entlasten. Seine Erfahrungen und Kenntnisse können sie aber nicht vollständig ersetzen. Deshalb wird das abschließende Krediturteil – „notenbankfähig“ oder „nicht notesbankfähig“ – auch künftig durch die Direktoren der Hauptstellen der Bundesbank getroffen.

Überprüfung des Klassifikationsvorschlages

Sie werden sich dabei zusätzlich zu dem hier dargestellten automatisierten Verfahren vor dem endgültigen Krediturteil zumindest noch zwei Fragen stellen: (1) Gibt es noch Daten zur aktuellen Unternehmensentwicklung, die im standardisierten Verfahren unbeachtet ge-

blieben sind? (2) Gibt die standardisierte Bilanzauswertung ein plausibles Bild, oder sind ihr spezifische Verhältnisse entgangen, die ein anderes Krediturteil sachgerecht erscheinen lassen? In Abhängigkeit von diesen individuell zu beantwortenden Fragen kann oder muß das Krediturteil vom Klassifikationsvorschlag aus der standardisierten Bonitätsbeurteilung abweichen.

Im Ergebnis erreicht die Bundesbank mit ihrem neuen Bonitätsbeurteilungsverfahren für Wirtschaftsunternehmen zweierlei: Einerseits ermöglicht die weitgehende Standardisierung des Verfahrens eine effiziente und transparente Bearbeitung einer großen Zahl von Jahresabschlüssen. Andererseits bleibt aber das im Kreditgeschäft geforderte Maß an individueller Entscheidung gewahrt.

Bonitätsbeurteilung: standardisiert und doch flexibel ...

Das Krediturteil aus der Bonitätsüberprüfung durch die Bundesbank wird sowohl dem bewerteten Unternehmen als auch dem Kreditinstitut, das den Wirtschaftskredit an das Unternehmen als Kreditsicherheit bei der Bundesbank nutzen will, mitgeteilt. Wichtig ist jedoch, daß das Bundesbank-Bonitätsurteil nicht auf das Kreditgeschäft der Geschäftsbanken übertragbar ist. Ein Bonitätsurteil „nicht notesbankfähig“ darf keinesfalls mit „nicht kreditwürdig“ im Bankgeschäft gleichgesetzt werden, weil der strenge, sich unter anderem an einem Rating der oberen Bonitätsklasse orientierende ESZB-Standard nicht auf die Kreditvergabe der Banken übertragen werden kann.

... jedoch nicht auf Kreditgeschäft der Geschäftsbanken übertragbar

Der Textanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Anhang

Erläuterungen zu den Klassifikationsverfahren

Diskriminanzanalyse

Diskriminanzanalyse – ein mathematisch-statistisches Verfahren

Die Diskriminanzanalyse ist ein mathematisch-statistisches Verfahren, mit dem Objekte mit Hilfe beobachtbarer Merkmale genau einer von mindestens zwei überschneidungsfreien Teilmengen zugeordnet werden. Für Zwecke der Bonitätsbeurteilung sind die Objekte die zu klassifizierenden Unternehmen, die beobachteten Merkmale sind die Unternehmensdaten, wie zum Beispiel betriebswirtschaftliche Kennzahlen. Die überschneidungsfreien Teilmengen werden aus einer Stichprobe mit einerseits insolvent gewordenen Unternehmen und andererseits zweifelsfrei solventen Unternehmen definiert. Die Diskriminanzanalyse bei der Bundesbank läuft in folgenden vier Schritten ab:

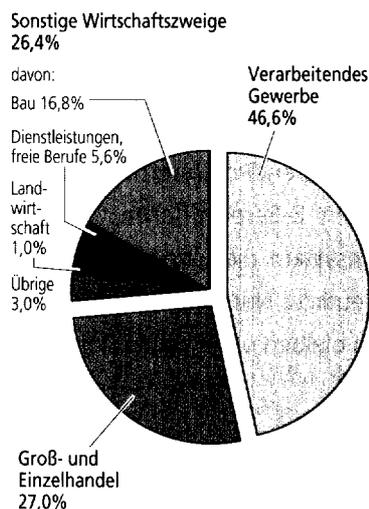
1. Schritt: Berechnung der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen

Um ein möglichst umfassendes Bild zur Bestandskraft eines Unternehmens zu erhalten, werden bei der Bundesbank aussagekräftige Kennzahlen zur Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage ermittelt. Diese quantitativen Kennzahlen können grundsätzlich ohne weitere Aufbereitung zur Bestimmung der Diskriminanzfunktion verwendet werden. Im Gegensatz zu ihnen müssen qualitative Kennzahlen²⁾, wie beispielsweise das Bilanzierungsverhalten, vor einer Verarbeitung noch skaliert werden, das heißt die verbalen Ausprägungen müssen so in Zahlen „übersetzt“ werden, daß eine mathematische Verarbeitung möglich wird.

2. Schritt: Bestimmung einer Stichprobe

Mit einer Stichprobe, die repräsentativ für die im Geschäftsverkehr zu beurteilenden Unternehmen ist, werden die Diskriminanzfunktionen bestimmt

Insolvenzunternehmen nach Wirtschaftszweigen



Deutsche Bundesbank

und anschließend wird deren Leistungsfähigkeit ermittelt. Die Stichprobe setzt sich aus solventen und insolventen³⁾ Unternehmen zusammen. Wegen der geringeren Anzahl bestimmen die zur Verfügung stehenden insolventen Unternehmen die Größe der Stichprobe, weil es aus statistischen Gründen günstig ist, gleich viele solvente und insolvente Unternehmen in die Stichprobe aufzunehmen. In die Stichprobe für die aktuelle Diskriminanzanalyse der Bundesbank gehen die letzten verfügbaren Abschlüsse 1995, 1996 oder 1997 insolvent gewordener Unternehmen ein. Diesen Abschlüssen wird eine gleich große Anzahl vergleich-

2 Qualitative Kennzahlen sind solche Größen, die nicht kontinuierlich und oftmals nur in verbaler Form vorliegen.

3 Ein Unternehmen wird dann als insolvent angesehen, wenn gegen es ein Konkurs- oder Vergleichsverfahren beantragt wurde.

barer⁴⁾ Abschlüsse solventer Unternehmen gegenübergestellt. Die Zusammensetzung der Stichprobe nach Branchen ist im Schaubild auf Seite 58 dargestellt.

*3. Schritt:
Bestimmung
der Diskrimi-
nanzfunktion*

In dem angewandten Fall der linearen Diskriminanzfunktion werden die Unternehmen nach folgender Regel klassifiziert: Man bestimmt den Gesamtkennzahl genannten Diskriminanzwert Z , $Z = a_1 \cdot x_1 + \dots + a_n \cdot x_n$, mit x_1, x_2, \dots, x_n als den eingehenden Kennzahlen und mit a_1, a_2, \dots, a_n als ihren zugehörigen Gewichten. Ist Z größer als der Cut-off-point Z_{co} , wird das entsprechende Unternehmen den bestandskräftigen, andernfalls den nicht bestandskräftigen Unternehmen zugeordnet.

Die Diskriminanzanalyse liefert aus den Daten der Stichprobe für eine bestimmte Kennzahlenkombination x_1, x_2, \dots, x_n optimale Parameter a_1, a_2, \dots, a_n und Z_{co} in dem Sinne, daß für diese Diskriminanzfunktion der Klassifikationsfehler⁵⁾ minimiert wird.

*4. Schritt:
Beurteilung der
Leistungsfähigkeit
durch ...*

Zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit werden statistische Signifikanztests⁶⁾, der erwartete Klassifikationsfehler und die Trennschärfe des Modells herangezogen. Die letzten beiden Größen werden aus der Stichprobe bestimmt.

*... Klassifikationsfehler
und ...*

Dazu teilt man idealerweise die Stichprobe in eine Analyse- und eine Teststichprobe; mit der Analysestichprobe werden die Gewichte der Diskriminanzfunktion berechnet, auf der Teststichprobe wird dann ihre Klassifikationsleistung geschätzt. Die Bundesbank zieht dafür die in Fußnote 5 beschriebenen Klassifikationsfehler heran. Dieses Vorgehen setzt jedoch einen Mindestumfang der Stichproben voraus, welcher durch die zu erzielende Fehlergenauigkeit bestimmt wird. So kann bei einer Stichprobe von 100 Unternehmen schon ein Aus-

reißer den Fehler um einen Prozentpunkt verzerren. Wegen der branchenspezifischen Aufgliederung der in der Diskriminanzanalyse untersuchten Unternehmen kann bei der Bundesbank trotz des vorhandenen großen Datenbestandes diese strenge Anforderung nicht erfüllt werden. Deshalb werden die Diskriminanzfunktionen auf einem Teil der Stichprobe und die Klassifikationsfehler auf der gesamten Stichprobe bestimmt.

Mit der Trennschärfe wird festgestellt, wie sicher die Unternehmen den beiden Gruppen zugeordnet werden. Es gilt nämlich, daß ein Unternehmen mit um so höherer Wahrscheinlichkeit zu einer bestimmten Gruppe gehört, je weiter seine Gesamtkennzahl Z vom Cut-off-point entfernt ist. Darauf beruht auch die von der Bundesbank vorgenommene Einteilung in die Bonitätsbereiche: Der B-Bereich ist durch Gesamtkennzahlen in einem Intervall um den Cut-off-point herum gekennzeichnet, der A- und C-Bereich durch Gesamtkennzahlen, die oberhalb beziehungsweise unterhalb des B-Bereiches liegen.

... Trennschärfe

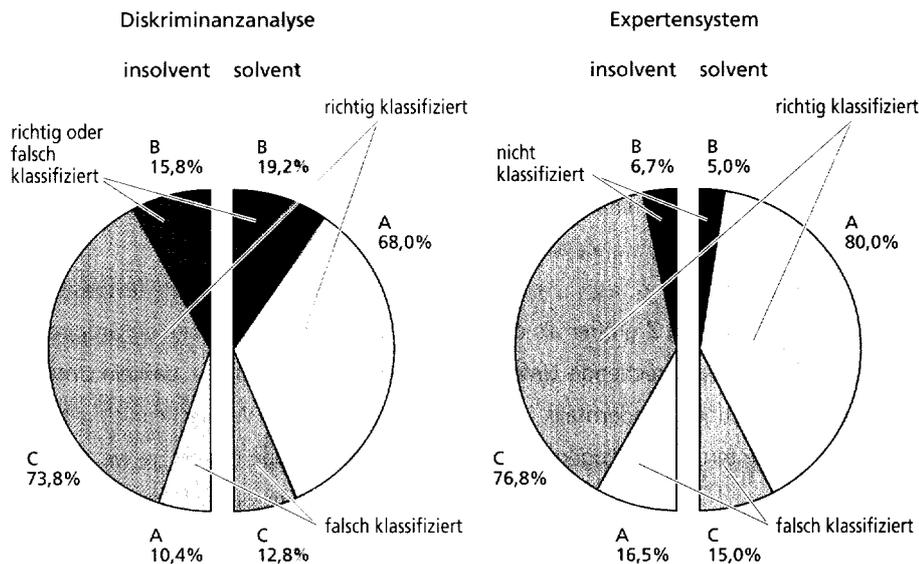
Somit sind insolvente oder solvente Unternehmen mit Gesamtkennzahlen aus dem A- beziehungsweise C-Bereich immer falsch klassifiziert; insolvente oder solvente Unternehmen des B-Bereiches sind nur dann falsch klassifiziert, wenn ihre Gesamtkennzahl oberhalb beziehungsweise unterhalb des Cut-off-points liegt. In dem Schaubild auf

⁴ Die Vergleichbarkeit wurde hergestellt, indem jedem insolventen Unternehmen ein solventes Unternehmen aus dem gleichen Hauptwirtschaftszweig und dem gleichen Bilanzjahr gegenübergestellt wurde.

⁵ Der mögliche Klassifikationsfehler teilt sich in zwei Komponenten auf: den α -Fehler als Anteil der als solvent eingestuften insolventen Unternehmen an allen insolventen Unternehmen und den β -Fehler als Anteil der als insolvent eingestuften solventen Unternehmen an allen solventen Unternehmen.

⁶ Ein Signifikanztest beantwortet die Frage, ob das Ergebnis eines statistischen Verfahrens möglicherweise zufällig zustande gekommen ist.

Klassifikationsergebnisse der Stichprobe nach Diskriminanzanalyse und Expertensystem



A: Bereich einwandfreier Bonität. — B: Indifferenter Bereich. — C: Gefährdungsbereich.

Deutsche Bundesbank

Seite 60 ist die Leistungsfähigkeit der Diskriminanzfunktionen der Bundesbank über alle Branchen dargestellt. Der gesamte Klassifikationsfehler, der die im B-Bereich falsch klassifizierten Unternehmen mit einschließt, ist mit rund 19% akzeptabel, aber die Trennschärfe des Verfahrens ist mit über 17% in den indifferenten B-Bereich klassifizierten Unternehmen unbefriedigend.

Da mehr Kennzahlen zur Verfügung stehen als für eine Diskriminanzfunktion benötigt, werden die Schritte 2 und 3 mit verschiedenen Kennzahlenkombinationen wiederholt, bis ein optimales Ergebnis vorliegt. Im Ergebnis gehen in die optimale Diskriminanzfunktion aus den verfügbaren Kennzahlen diejenigen ein, die sich empirisch als die aussagekräftigsten zur Trennung beider Gruppen erwiesen haben.

Nach der in den erwähnten vier Schritten erfolgreich ausgeführten Diskriminanzanalyse gestatten es die gewonnenen Diskriminanzfunktionen – weil die Stichprobe die Verhältnisse in der Gesamtheit der Unternehmen angemessen widerspiegelt – unbekannte Unternehmen in solche mit überwiegenden Merkmalen solventer und solche mit überwiegenden Merkmalen insolventer Unternehmen einzuteilen. Diese Zuordnung erfolgt dabei durch die in der Diskriminanzfunktion enthaltenen Kennzahlen mit ihren entsprechenden Gewichten.

Expertensystem

Expertensysteme sind Verfahren der Künstlichen Intelligenz, mit denen der Prozeß der Entscheidungsfindung bei menschlichen Experten – daher der Name – auf Computersystemen nachgebildet wird. Mit solchen Systemen können, wie auch mit

Klassifikation unbekannter Unternehmen

Expertensysteme – ein Verfahren der Künstlichen Intelligenz

der Diskriminanzanalyse, Klassifikationsprobleme gelöst werden. Bei der Bundesbank besteht das Klassifikationsproblem darin, den zu beurteilenden Unternehmen eine Gesamtkennzahl des A- oder C-Bereiches zuzuordnen, um zu einem eindeutigen Klassifikationsvorschlag zu kommen.

*Experten-
systeme versus
Diskriminanz-
analyse*

Im Gegensatz zur Diskriminanzanalyse, bei der, wie oben beschrieben, die Klassifikationsregel empirisch abgeleitet wird, benötigen Expertensysteme Vorwissen in Form von allgemeingültigen Regeln. Dafür können Expertensysteme mit fehlenden Daten gut zurechtkommen: es werden immer nur die Regeln zur Entscheidungsfindung herangezogen, deren Voraussetzungen gegeben sind. Die Gesamtkennzahl hingegen kann mittels Diskriminanzfunktion nur berechnet werden, wenn alle in ihre Berechnung eingehenden Einzelkennzahlen bekannt sind. Wegen dieses unterschiedlichen Verarbeitungsprozesses ergänzen sich beide Verfahren recht gut.

*Regeln des
Experten-
systems*

Die Regeln des Expertensystems können theoretisch oder aus statistisch beobachteten Tatsachen abgeleitet werden und müssen der folgenden logischen Struktur genügen:

Wenn Eigenschaft 1 und wenn Eigenschaft 2 und ... und wenn Eigenschaft N zutreffen dann erhöhe (oder verringere) die Gesamtkennzahl.

*Verbal
formulierte
Regeln*

Die Eigenschaften im Wenn-Teil der Regel sind quantifizierbare und zunächst unscharf⁷⁾ verbal formulierte Merkmale (hoch, mittel, klein oder rückläufig, gleichgeblieben, zunehmend und so weiter). Sie lauten beispielsweise „Wenn der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr rückläufig ist“ oder „Wenn der Umsatz gegenüber dem Vorjahr unverändert ist“. Die unscharfe Formulierung und Verarbeitung der Regeln ist am menschlichen Denken

orientiert und erhöht Akzeptanz und Leistungsfähigkeit des Systems.

Im Verarbeitungsprozeß innerhalb des Expertensystems wird für jede Regel geprüft, ob ihre Voraussetzungen für das zu beurteilende Unternehmen erfüllt sind. Das bedeutet, daß zunächst festgestellt wird, ob die Eigenschaften 1 bis N einer konkreten Regel zutreffen. Um im Beispiel fortzufahren: Es muß festgestellt werden, ob eine sich aus den Jahresabschlußdaten ergebende Umsatzveränderung „rückläufig“ oder „unverändert“ ist.

*Zunächst
Prüfung der
Regelvoraus-
setzungen*

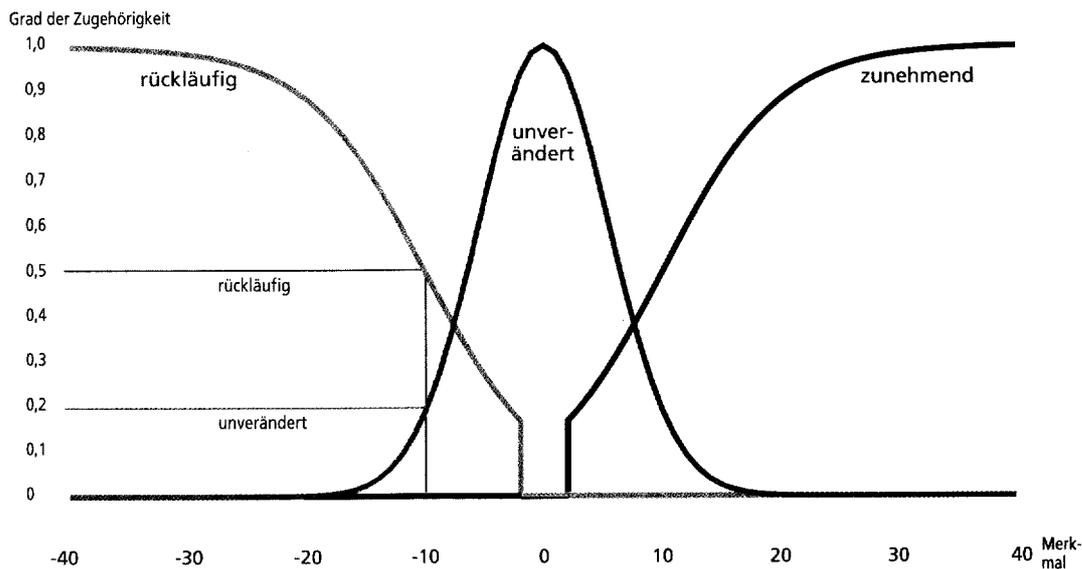
Für die Verarbeitung im System müssen die unscharfen Merkmale selbstverständlich wieder in konkrete Zahlen „übersetzt“ werden, das heißt die Merkmalsausprägungen „rückläufig“, „unverändert“ und so weiter müssen quantifiziert werden. Diese Übersetzung geschieht für jede Eigenschaft in den Regelvoraussetzungen durch eine spezielle Zugehörigkeitsfunktion. Eine solche Funktion bestimmt auf einer stetigen Skala von 0 bis 1 wie sehr diese bestimmte Eigenschaft erfüllt ist. Je größer der Grad der Zugehörigkeit ist, um so mehr ist die Eigenschaft erfüllt; bei einem Grad von Null ist die Eigenschaft nicht erfüllt, bei 1 ist sie vollständig erfüllt. Die Zugehörigkeitsfunktionen können sich überlappen, so daß beispielsweise eine sich aus den Bilanzdaten ergebende Umsatzveränderung sowohl einen Zugehörigkeitsgrad zu „rückläufig“ als auch zu „ungefähr gleichgeblieben“ haben kann.

*Übersetzung
in Zahlen*

In der Abbildung auf Seite 62 ist dieses Konzept für ein beliebiges Merkmal mit den Ausprägungen „rückläufig“, „unverändert“ und „zunehmend“ verdeutlicht. Über die Zugehörigkeitsfunktionen

⁷⁾ Ein System, das Merkmale in dieser Form verarbeitet, wird auch als Fuzzy-System bezeichnet.

Zugehörigkeitsfunktionen *) für die Ausprägungen „rückläufig“, „unverändert“ und „zunehmend“ eines beliebigen Merkmals



* Die Zugehörigkeitsfunktionen ordnen den verbalen Merkmalsausprägungen Zahlen zu. Ein Merkmalswert von -10 hat beispielsweise einen Grad der Zugehörigkeit von 0 zu „zunehmend“, 0,19 zu „unverändert“ und 0,5 zu „rückläufig“.

Deutsche Bundesbank

ergeben sich grundsätzlich fünf verschiedene Bereiche für ein Merkmal:

- drei Bereiche eindeutiger Zugehörigkeit, in denen das Merkmal – mit variierendem Zugehörigkeitsgrad – nur „rückläufig“, „unverändert“ oder „zunehmend“ ist und
- zwei Übergangsbereiche, in denen ein fließender Übergang zwischen den eindeutigen Bereichen stattfindet, weil in ihnen das Merkmal sowohl „unverändert“ als auch „rückläufig“ oder sowohl „unverändert“ als auch „zunehmend“ ist.

geschieht durch $e_i = \gamma_i \cdot p_i^1 \cdot p_i^2 \cdot \dots \cdot p_i^N$ mit γ_i als dem absoluten Regelgewicht und p_i^1, \dots, p_i^N als dem Erfülltheitsgrad der im Wenn-Teil der i-ten Regel aufgeführten N Eigenschaften. Nach Einführung einer weiteren Größe

$$\Delta Z_i = \begin{cases} Z^+ > 0, & \text{falls die Gesamtkennzahl erhöht werden soll} \\ Z^- < 0, & \text{falls die Gesamtkennzahl verringert werden soll} \end{cases}$$

wird dann mit $Z^{\text{neu}} = Z + \frac{\sum_{i=1}^M e_i \cdot \Delta Z_i}{\sum_{i=1}^M e_i}$ eine neue,

durch das Expertensystem korrigierte, Gesamtkennzahl errechnet. Anschaulich kann dieser Ausdruck so interpretiert werden, daß die Regeln mit den verschiedenen Dann-Teilen gegeneinander abgewogen werden und das Ergebnis dieser Abwägung so normiert wird, daß für kein Unternehmen die Gesamtkennzahl Z aus der Diskriminanzanalyse

Unter der Annahme, daß das Expertensystem mit M verschiedenen Regeln arbeitet, läßt sich für jede dieser Regeln mit Hilfe der Zugehörigkeitsfunktionen eine als Erfülltheitsgrad der i-ten Regel ($i = 1, \dots, M$) bezeichnete Größe e_i berechnen. Das

um mehr als Z^+ oder Z^- erhöht beziehungsweise verringert wird. Aus dem angegebenen Ausdruck für Z^{neu} läßt sich durch Vergleich der Erfülltheitsgrade ablesen, welche Regeln welchen Einfluß in diesem Abwägungsprozeß hatten. Damit ist das System in der Lage, seine Entscheidung transparent nach außen zu vermitteln.

*Optimierung
des Experten-
systems*

Die Formel für die korrigierte Gesamtkennzahl Z^{neu} enthält noch einige im Vorhinein unbekannt Parameter: die Regelgewichte γ_i , die maximalen Zu- und Abschläge zur Gesamtkennzahl Z^+ beziehungsweise Z^- und Größen, die die Lage der verschiedenen Zugehörigkeitsfunktionen beeinflussen können. Diese werden – analog zu den Gewichten der Kennzahlen in der Diskriminanzfunktion – optimiert, indem für Unternehmen einer Stichprobe gefordert wird, daß möglichst viele solvente Unternehmen eine korrigierte Gesamtkennzahl im A-Bereich und möglichst viele insolvente Unternehmen eine im C-Bereich aufweisen.

Natürlich gelingt auch hier – wie bei jedem statistischen Verfahren – die Optimierung nicht vollständig. Das heißt, auch nach der Beurteilung durch das Expertensystem gibt es noch falsch und nicht eindeutig klassifizierte Unternehmen. Die Abbildung auf Seite 60, die die Klassifikationsergebnisse nach der Diskriminanzanalyse und nach dem Expertensystem auf Basis der Stichprobe miteinander vergleicht, zeigt, daß das Expertensystem die Performance der Diskriminanzanalyse beträchtlich verbessert. Zum einen steigt die Trennschärfe erheblich von über 17 % auf knapp 6 % nicht klassifizierte Unternehmen. Zum anderen sinkt die Fehlklassifikationsrate signifikant von 19 % – einschließlich der im B-Bereich befindlichen – falsch klassifizierten Unternehmen nach Diskriminanzanalyse auf 16 % durch das Expertensystem falsch klassifizierte Unternehmen.

*Steigerung der
Klassifikations-
leistung durch
das Experten-
system*

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls; Basiszinssatz	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt			
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6	
1997	6,2	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1	
1998	...	...	...	...	...	...	3,4	7,6	4,4	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt			
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %									
1997 Dez.	4,6	3,0	2,8	0,9	- 0,1	5,1	4,1	3,4	7,7	5,1
1998 Jan.	3,1	2,9	2,1	1,2	0,6	6,3	3,7	3,4	7,7	4,8
Febr.	2,8	2,3	2,4	3,1	3,6	6,5	4,6	3,5	7,7	4,7
März	5,1	4,3	3,7	4,3	6,2	7,3	4,5	3,5	7,7	4,7
April	4,7	4,1	4,8	6,1	9,7	8,6	3,9	3,4	7,7	4,7
Mai	4,4	4,7	5,1	6,1	9,9	9,3	3,3	3,4	7,7	4,8
Juni	5,3	5,7	5,8	7,2	12,6	8,5	2,5	3,5	7,7	4,6
Juli	5,0	5,6	6,5	6,5	9,7	7,7	2,7	3,4	7,7	4,5
Aug.	4,7	5,7	6,1	6,0	8,5	7,4	1,5	3,5	7,6	4,3
Sept.	4,9	4,8	5,9	6,4	8,3	6,8	1,4	3,5	7,7	4,0
Okt.	5,3	5,9 p)	6,1	5,9	6,6	5,7	1,1	3,4	7,6	4,0
Nov.	p)	6,2 p)	...	...	6,2 p)	6,0 p)	1,6	3,4	7,6	4,0
Dez.	5,3	6,2	...	...	...	...	3,1	7,6	3,7	

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungssaldo	Schuldenstand	Finanzierungssaldo	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	1995 = 100
1994	7,0	3,9	- 106,1	1 662,1	0,9	- 32,9	- 57,9	102,7	1,62	94,9
1995	p) 3,2	p) 3,3	p) - 110,3	1 996,0	p) - 10,5	- 32,4	47,0	4,0	1,43	100,0
1996	ts) - 2,3	ts) - 1,3	ts) - 120,0	2 129,3	ts) - 11,5	- 20,7	55,6	- 36,4	1,50	98,1
1997	ts) 1,4	ts) - 1,0	ts) - 94,0	2 219,2	ts) 6,5	- 7,0	- 85,9	80,9	1,73	93,1
1998	...	...	...	...	...	...	...	...	1,76	93,6
1996 3.Vj.	- 4,1	- 1,9	- 30,1	2 061,0	- 6,6	- 6,7	30,4	- 14,7	1,50	98,2
4.Vj.	- 4,8	- 2,5	- 48,8	2 129,3	5,9	- 3,1	0,2	- 1,9	1,53	97,0
1997 1.Vj.	- 2,3	1,0	- 32,1	2 159,9	- 2,3	- 10,5	- 13,1	20,5	1,66	95,0
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 16,9	2 178,3	0,3	0,0	- 22,2	16,9	1,71	93,5
3.Vj.	2,9	- 0,6	- 21,5	2 197,9	0,7	1,2	- 17,1	15,1	1,81	91,2
4.Vj.	5,0	- 3,8	- 22,2	2 219,2	8,4	1,6	- 33,5	28,4	1,76	92,7
1998 1.Vj.	4,8	3,6	- 30,4	2 249,6	0,3	- 7,8	- 46,3	53,2	1,82	92,0
2.Vj.	10,4	- 0,0	8,0	2 252,4	- 2,7	2,4	- 22,9	17,3	1,79	93,3
3.Vj.	1,4	1,7	- 22,7	2 270,0	1,1	1,8	16,1	- 10,6	1,76	94,4
4.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,66	94,7
1998 Juli	.	.	.	.	.	.	8,1	- 9,1	1,80	93,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	11,3	- 7,6	1,79	94,4
Sept.	.	.	.	.	.	.	- 3,3	6,1	1,70	95,1
Okt.	.	.	.	.	.	.	- 51,1	55,1	1,64	95,2
Nov.	.	.	.	.	.	p)	- 12,5	p) 21,0	1,68	94,4
Dez.	.	.	.	.	.	.	...	...	1,67	94,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2))					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland		insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1995	1,2	0,5	0,1	0,8	- 4,4	1,2	0,2	5,4	- 1,7	- 1,6
1996	1,3	- 0,1	- 3,0	5,1	- 7,1	0,2	- 0,7	1,6	0,3	- 6,4
1997	2,2	6,3	1,9	13,6	- 7,1	4,0	5,9	4,4	- 0,5	- 4,0
1996 1.Vj.	0,0	0,2	- 2,0	4,1	- 4,2	0,1	- 0,3	- 0,4	1,7	- 15,1
2.Vj.	1,3	2,7	3,1	1,8	0,6	1,2	1,4	0,9	0,7	19,5
3.Vj.	0,4	0,4	- 1,2	3,2	1,5	1,0	2,0	0,1	0,3	- 0,1
4.Vj.	0,4	0,5	0,0	1,6	- 4,9	0,4	0,9	0,9	- 1,1	- 2,2
1997 1.Vj.	0,4	1,5	- 0,6	4,6	- 2,7	0,7	0,5	0,8	0,7	- 8,0
2.Vj.	1,0	3,3	3,0	3,9	- 0,2	1,5	2,9	2,1	- 1,3	3,6
3.Vj.	0,6	2,2	0,0	5,2	- 1,3	1,9	2,2	2,3	1,1	- 0,8
4.Vj.	0,3	0,1	0,8	- 1,0	- 3,6	0,9	1,7	0,4	- 0,1	- 0,9
1998 1.Vj.	1,4	2,1	3,5	0,2	2,3	3,0	2,0	5,0	2,3 4)	- 1,8
2.Vj.	0,0	0,3	- 0,4	1,2	3,3	- 0,1	- 0,1	- 0,5	0,7 4)	- 6,4
3.Vj.	0,9	- 0,6	0,1	- 1,4 p)	1,7	1,6	1,2	2,7	1,0 4)	0,5
1998 Mai	.	- 0,4	0,1	- 1,2	- 2,7	1,1	1,2	1,2	0,5 4)	1,8
Juni	.	- 0,5	- 1,3	0,2	- 0,1	- 1,4	- 0,4	- 2,4	- 1,2 4)	- 0,2
Juli	.	0,8	2,2	- 0,8	6,9	4,0	2,4	6,4	3,6 4)	2,3
Aug.	.	- 1,4	- 1,5	- 1,4	8,7	- 1,2	- 0,4	- 1,9	- 2,3 4)	- 3,5
Sept.	.	0,3	- 0,8	1,6 p)	6,5	- 2,7	- 3,2	- 2,9	- 1,3 4)	0,4
Okt.	.	- 2,7	- 1,8	- 4,0 p)	6,0	- 1,6	- 0,4	3,4	1,4	4,5
Nov. p)	.	- 1,5	- 0,9	- 2,4	...	- 2,4	- 1,1	- 4,0	- 2,9	- 2,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1995. —

3 In Preisen von 1991. Ab 1996 vorläufig. — 4 Bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

5. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 860	3 612	9,4	199	321
1996	34 423	3 965	10,4	277	327
1997	33 962	4 384	11,4	183	337
1998	...	4 279	11,1	115	422
1996 2.Vj.	34 522	3 931	10,3	323	335
3.Vj.	34 383	3 981	10,4	197	328
4.Vj.	34 188	4 096	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 044	4 251	11,1	303	326
2.Vj.	33 997	4 337	11,3	197	330
3.Vj.	33 920	4 453	11,6	111	341
4.Vj.	33 881	4 512	11,8	121	355
1998 1.Vj.	r) 33 870	4 428	11,5	163	376
2.Vj.	r) 33 927	4 341	11,2	122	430
3.Vj.	34 022	4 206	10,9	75	448
4.Vj.	...	4 132	10,7	101	437
1998 Juni	33 965	4 260	11,0	102	445
Juli	r) 33 998	4 219	10,9	83	443
Aug.	r) 34 018	4 193	10,9	65	453
Sept.	34 051	4 154	10,8	77	448
Okt.	34 084	4 116	10,7	90	444
Nov.	...	4 124	10,7	108	434
Dez.	...	4 158	10,8	107	416

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1996 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise *)

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Westdeutschland		
Veränderung gegen Vorjahr in %					
1994	3,2	0,6	2,1	2,7	2,7
1995	- 2,4	1,8	2,0	1,8	1,7
1996	8,5	- 0,5	- 0,2	1,5	1,4
1997	13,1	1,2	- 0,8	1,8	1,8
1998	- 21,0	...	- 0,2	0,9	0,9
1996 2.Vj.	6,2	- 0,6	- 0,3	1,6	1,3
3.Vj.	11,5	- 0,6	- 0,5	1,5	1,4
4.Vj.	20,1	- 0,3	- 0,7	1,4	1,4
1997 1.Vj.	20,6	0,7	- 0,7	1,7	1,7
2.Vj.	12,9	1,2	- 0,8	1,5	1,5
3.Vj.	16,2	1,4	- 0,8	2,0	1,8
4.Vj.	4,2	1,2	- 0,8	1,9	1,7
1998 1.Vj.	- 12,9	0,7	- 0,9	1,1	1,1
2.Vj.	- 16,0	0,1	0,0	1,3	1,3
3.Vj.	- 24,4	- 0,8	0,0	0,8	0,8
4.Vj.	- 30,6	...	0,0	0,6	0,6
1998 Juni	- 18,4	- 0,1	.	1,2	1,1
Juli	- 21,3	- 0,4	.	0,9	0,9
Aug.	- 26,5	- 0,8	.	0,8	0,7
Sept.	- 25,3	- 1,0	.	0,8	0,7
Okt.	- 31,0	- 1,2	.	0,7	0,7
Nov.	- 29,1	- 1,6	.	0,7	0,6
Dez.	- 31,8	...	.	0,5	0,5

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang ¹⁾

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland ²⁾			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ³⁾				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank ¹⁾	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) ⁴⁾	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter Wertpapiere								
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 31,0	+ 15,4	+ 74,8	
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4	
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7	
1994 2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
1995 2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5	
1996 2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9	
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3	
1997 2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4	
1998 1.Hj.	+ 172,6	-	+ 172,6	+ 128,2	+ 44,4	+ 35,2	- 128,0	+ 3,0	- 131,0	+ 47,3	+ 16,2	- 8,4	+ 25,5	
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
1995 2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
1995 3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
1995 4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9	
1996 2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6	
1996 3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4	
1996 4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5	
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3	
1997 2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0	
1997 3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	- 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6	
1997 4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8	
1998 1.Vj.	+ 103,3	-	+ 103,3	+ 64,9	+ 38,4	+ 22,5	- 103,8	+ 1,0	- 104,8	+ 38,6	+ 10,0	- 1,5	+ 24,3	
1998 2.Vj.	+ 69,3	-	+ 69,3	+ 63,3	+ 6,0	+ 12,7	- 24,2	+ 2,0	- 26,2	+ 8,7	+ 6,3	- 6,9	+ 1,2	
1998 3.Vj.	+ 42,8	-	+ 42,8	+ 54,6	- 11,8	- 17,3	- 20,6	+ 0,5	- 21,1	+ 3,8	+ 9,0	- 5,1	- 1,4	
1996 Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0	
1996 Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1	
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9	
1997 Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1	
1997 März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3	
1997 April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6	
1997 Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5	
1997 Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0	
1997 Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2	
1997 Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8	
1997 Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2	
1997 Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7	
1997 Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1	
1997 Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4	
1998 Jan.	+ 23,6	-	+ 23,6	+ 9,0	+ 14,7	+ 9,4	- 44,4	- 0,4	- 44,0	+ 13,1	+ 4,1	- 1,7	+ 9,0	
1998 Febr.	+ 30,1	-	+ 30,1	+ 18,6	+ 11,4	- 5,2	- 22,4	+ 1,1	- 23,4	+ 18,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 11,3	
1998 März	+ 49,6	-	+ 49,6	+ 37,3	+ 12,3	+ 18,4	- 37,1	+ 0,4	- 37,4	+ 7,5	+ 1,6	- 0,6	+ 4,0	
1998 April	+ 43,4	-	+ 43,4	+ 34,0	+ 9,5	+ 2,4	- 11,8	+ 0,9	- 12,7	+ 2,5	+ 2,9	- 2,8	+ 0,5	
1998 Mai	+ 10,9	-	+ 10,9	+ 20,2	- 9,2	+ 4,3	- 21,1	+ 1,1	- 22,2	+ 4,6	+ 3,0	- 2,3	+ 0,7	
1998 Juni	+ 14,9	-	+ 14,9	+ 9,1	+ 5,8	+ 6,0	+ 8,6	- 0,0	+ 8,6	+ 1,7	+ 0,3	- 1,9	+ 0,0	
1998 Juli	+ 13,6	-	+ 13,6	+ 11,7	+ 1,8	- 6,0	- 17,3	- 0,8	- 16,4	+ 12,2	+ 5,5	- 1,5	+ 7,3	
1998 Aug.	+ 16,7	-	+ 16,7	+ 14,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 14,4	+ 0,3	+ 14,1	- 6,0	+ 4,7	- 1,7	- 9,2	
1998 Sept.	+ 12,5	-	+ 12,5	+ 28,5	- 16,0	- 11,9	- 17,7	+ 1,0	- 18,7	- 2,5	- 1,2	- 1,9	+ 0,5	
1998 Okt.	+ 32,7	-	+ 32,7	+ 19,0	+ 13,7	+ 2,3	- 22,7	- 0,2	- 22,5	- 8,9	+ 0,1	- 1,8	- 9,4	
1998 Nov.	+ 49,9	-	+ 49,9	+ 35,6	+ 14,4	+ 11,1	- 8,5	+ 12,0	- 20,5	+ 12,3	+ 1,2	- 2,1	+ 11,1	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:					Zeit
			Geldmenge M2				Geldmenge M1			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (ts) 12)		
			insgesamt	zusammen	zusammen		Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren	Bargeld- umlauf 8)						
					insgesamt	zusammen									
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990		
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991		
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992		
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993		
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994		
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995		
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996		
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997		
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	1994 2.Hj.		
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.		
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.		
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.		
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.		
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.		
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.		
+ 14,0	+ 0,8	+ 15,0	- 18,5	- 25,2	- 16,1	- 5,0	- 11,1	- 9,1	+ 6,7	+ 24,4	+ 40,1	-	1998 1.Hj.		
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	1994 4.Vj.		
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.		
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.		
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.		
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.		
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.		
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.		
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.		
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.		
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.		
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.		
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.		
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.		
+ 5,8	- 0,1	- 2,1	- 37,0	- 46,3	- 42,1	- 4,2	- 37,9	- 4,2	+ 9,3	+ 8,3	+ 23,3	-	1998 1.Vj.		
+ 8,2	+ 0,8	+ 17,1	+ 18,5	+ 21,1	+ 26,0	- 0,8	+ 26,8	- 4,9	- 2,6	+ 16,1	+ 16,7	-	2.Vj.		
+ 1,3	- 0,6	+ 7,7	+ 11,4	+ 12,5	+ 10,4	- 3,2	+ 13,6	+ 2,1	- 1,1	+ 7,2	+ 8,7	-	3.Vj.		
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	1996 Nov.		
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.		
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.		
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	+ 9,0	-	Febr.		
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März		
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April		
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai		
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni		
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli		
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.		
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.		
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.		
+ 3,1	- 0,2	- 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.		
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.		
+ 1,6	- 0,0	+ 4,9	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	+ 16,0	-	1998 Jan.		
+ 1,7	+ 0,1	- 19,8	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 6,7	- 3,0	+ 4,2	- 13,5	+ 2,2	-	Febr.		
+ 2,5	- 0,1	+ 12,8	- 7,7	- 6,7	+ 0,7	- 0,9	+ 1,6	- 7,4	- 1,0	+ 6,7	+ 5,1	-	März		
+ 1,8	- 0,0	+ 21,9	+ 7,4	+ 8,7	+ 12,3	+ 1,9	+ 10,5	- 3,7	- 1,3	- 8,4	+ 3,5	-	April		
+ 3,2	- 0,0	- 24,2	+ 9,6	+ 9,7	+ 2,1	- 0,5	+ 2,7	+ 7,6	- 0,1	+ 12,3	+ 10,0	-	Mai		
+ 3,2	+ 0,9	+ 19,4	+ 1,5	+ 2,8	+ 11,6	- 2,1	+ 13,7	- 8,8	- 1,2	+ 12,2	+ 3,3	-	Juni		
+ 0,9	- 0,7	- 7,9	- 7,3	- 6,5	- 11,4	+ 2,3	- 13,8	+ 5,0	- 0,8	- 11,9	- 6,1	-	Juli		
+ 0,3	+ 0,0	+ 15,2	+ 21,9	+ 21,6	+ 17,2	- 2,6	+ 19,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 8,7	+ 5,0	-	Aug.		
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 3,2	- 2,6	+ 4,7	- 2,9	+ 7,7	- 7,4	- 0,5	+ 10,4	+ 9,8	-	Sept.		
+ 2,2	- 0,2	+ 0,9	+ 18,2	+ 14,9	+ 13,4	+ 0,3	+ 13,1	+ 1,4	+ 3,3	+ 4,9	+ 16,0	-	Okt.		
+ 2,1	+ 0,5	- 21,9	+ 50,5	+ 47,5	+ 50,5	+ 2,1	+ 48,4	- 3,0	+ 3,1	+ 27,4	...	-	Nov.		

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute			
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom		inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen			
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen			Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1997 Nov.	6 661,1	5 050,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 041,8	3 797,1	
Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 081,6	3 858,0	
Febr.	6 791,4	5 120,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 111,4	3 876,4	
März	6 876,3	5 169,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 161,0	3 913,7	
April	6 921,9	5 212,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 203,7	3 947,0	
Mai	6 981,6	5 223,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 214,3	3 966,8	
Juni	7 052,3	5 233,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 225,2	3 970,9	
Juli	7 039,3	5 245,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 236,6	3 980,5	
Aug.	7 108,7	5 262,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 253,3	3 994,8	
Sept.	7 109,2	5 273,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 264,8	4 022,3	
Okt.	7 168,3	5 306,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 297,6	4 041,4	
Nov.	7 302,1	5 356,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 348,1	4 077,6	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)				
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1997 Nov.	6 661,1	2 196,2	1 297,7	916,3	245,7	670,6	644,6	26,1	381,3	347,6	898,5	2 149,9	2 463,1
Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	2 525,2
Febr.	6 791,4	2 230,7	1 291,5	895,4	243,7	651,7	627,3	24,4	396,1	359,4	939,1	2 207,0	2 529,0
März	6 876,3	2 223,3	1 285,1	896,5	242,8	653,7	629,6	24,1	388,7	354,0	938,1	2 213,8	2 536,1
April	6 921,9	2 230,0	1 293,3	908,3	244,7	663,6	640,7	23,0	385,0	351,6	936,7	2 205,2	2 541,4
Mai	6 981,6	2 239,8	1 302,7	910,2	244,1	666,1	642,5	23,6	392,6	353,3	937,1	2 217,0	2 552,7
Juni	7 052,3	2 241,7	1 305,8	922,0	242,0	680,0	656,1	23,9	383,8	344,9	935,9	2 229,8	2 558,1
Juli	7 039,3	2 234,0	1 299,0	910,2	244,3	665,9	643,9	22,0	388,8	350,5	935,0	2 218,0	2 554,2
Aug.	7 108,7	2 256,0	1 320,6	927,3	241,7	685,6	661,4	24,2	393,2	352,1	935,4	2 226,4	2 560,6
Sept.	7 109,2	2 251,9	1 317,1	931,2	238,8	692,4	668,8	23,6	385,9	347,1	934,9	2 236,3	2 570,2
Okt.	7 168,3	2 270,0	1 331,9	944,6	239,1	705,6	681,8	23,7	387,3	351,4	938,0	2 240,7	2 586,2
Nov.	7 302,1	2 321,0	1 379,9	995,5	241,2	754,4	728,2	26,2	384,3	345,4	941,1	2 268,5	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997
604,9	2 960,0	232,2	1 244,7	60,7	847,3	260,1	76,6	1 301,4	114,4	1 187,0	309,3	1997 Nov.
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	Dez.
609,1	2 995,9	252,9	1 223,6	40,6	858,5	248,4	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,2	1998 Jan.
609,5	3 006,3	260,6	1 235,0	51,8	864,0	243,1	76,1	1 344,5	118,0	1 226,5	326,8	Febr.
617,6	3 014,0	282,1	1 247,3	44,6	864,8	261,5	76,4	1 368,2	118,9	1 249,4	338,4	März
623,4	3 028,1	295,5	1 256,7	49,6	867,3	263,8	75,9	1 374,1	119,6	1 254,5	335,4	April
630,5	3 038,5	297,8	1 247,5	34,9	868,5	268,2	75,9	1 411,4	131,8	1 279,5	347,2	Mai
635,3	3 048,6	287,0	1 254,3	36,0	867,7	275,2	75,4	1 464,6	132,2	1 332,4	353,9	Juni
625,9	3 072,4	282,2	1 256,1	45,4	867,7	269,2	73,9	1 426,8	131,7	1 295,0	367,3	Juli
627,0	3 086,2	281,6	1 258,5	46,6	868,4	269,7	73,7	1 470,6	132,6	1 338,0	376,1	Aug.
639,9	3 100,7	281,7	1 242,5	46,8	864,4	257,9	73,5	1 453,4	133,4	1 319,9	382,4	Sept.
636,7	3 121,8	283,0	1 256,2	53,6	869,0	260,1	73,5	1 487,9	134,1	1 353,7	374,2	Okt.
639,3	3 140,4	297,9	1 270,6	55,9	869,9	271,2	73,4	1 557,6	140,3	1 417,3	387,8	Nov.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänd- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbin- dlich- keiten	Sonstige Passiva	
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997
-	0,1	2 891,4	836,3	252,0	234,7	1 201,5	366,9	1 027,2	19,2	1 008,0	9,3	536,9	1997 Nov.
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	Dez.
-	0,1	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,8	1 054,3	20,2	1 034,1	19,7	537,0	1998 Jan.
-	0,2	2 957,9	848,5	249,3	240,0	1 246,6	373,5	1 071,5	20,4	1 051,1	3,7	527,4	Febr.
-	0,1	2 975,5	850,2	247,7	241,0	1 260,7	376,0	1 121,4	21,2	1 100,3	10,4	545,5	März
-	0,0	2 988,8	853,1	244,2	241,9	1 271,9	377,8	1 130,3	21,2	1 109,0	4,4	568,4	April
-	0,0	2 997,0	856,1	241,0	242,3	1 276,6	380,9	1 173,3	21,2	1 152,1	4,6	566,9	Mai
-	0,9	3 007,1	856,4	239,4	242,0	1 285,2	384,1	1 195,4	21,4	1 174,0	6,1	601,1	Juni
-	0,2	3 032,1	861,9	238,1	241,7	1 305,3	385,1	1 163,4	21,5	1 141,9	13,4	596,2	Juli
-	0,2	3 032,8	866,6	236,9	241,2	1 302,8	385,3	1 186,4	22,1	1 164,4	16,4	616,9	Aug.
-	0,3	3 038,4	865,4	236,1	240,1	1 311,4	385,4	1 181,3	21,8	1 159,5	12,7	624,5	Sept.
-	0,1	3 025,1	865,6	235,9	238,5	1 297,5	387,6	1 240,9	22,7	1 218,2	4,2	628,0	Okt.
-	0,7	3 040,4	866,8	236,0	236,2	1 311,5	389,7	1 316,7	17,4	1 299,3	12,2	611,2	Nov.

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfondsanteile in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. —

14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf ungenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Offenopera- (Nettover- in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“))
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)	Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Veränderungen der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Veränderung der „Überschuguthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Einflüsse 7)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)						Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf ungenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“))
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	+ 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	+ 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	+ 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	+ 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	+ 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	+ 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	- 0,4	+ 1,0	-	
1998	+ 2,5	+ 5,2	- 2,7	286,2	+ 11,1	- 0,2	- 1,1	- 0,0	- 9,0	+ 3,3	- 2,2	- 0,3	- 5,7	-	
1997 2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
4.Vj.	- 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	-	
1998 1.Vj.	+ 6,6	+ 7,3	- 0,6	282,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 8,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	-	
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	281,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 3,6	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,2	-	
3.Vj.	+ 1,8	+ 2,0	- 0,2	280,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,3	-	
4.Vj. ts)	- 6,0	- 4,6	- 1,5	286,2	+ 6,6	- 0,3	- 2,2	- 0,4	- 3,7	- 6,0	- 1,1	- 0,0	- 5,7	-	
1996 Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	+ 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-	
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-	
Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-	
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	281,3	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-	
März	- 0,7	- 0,5	- 0,2	282,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	
April	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	282,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	
Mai	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	282,3	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Juni	+ 0,4	+ 0,7	- 0,4	281,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-	
Juli	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	282,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Aug.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	281,7	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	280,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	-	
Okt.	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	278,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,7	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0	- 0,7	-	
Nov.	- 0,7	- 0,2	- 0,5	279,4	+ 1,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	-	
Dez. ts)	- 6,8	- 5,8	- 0,9	286,2	+ 4,7	- 0,2	- 1,8	- 0,4	- 2,0	- 6,5	- 0,2	- 0,0	- 4,2	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reserve-sätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldum-lauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reserve-sätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinsti-tuten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewie-sene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen be- einflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechnung der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Min- destreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)				Zeit		
markt- käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank										Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch						
			Ill. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäf- te der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- wap- und- pen- sions- ge- schäf- te	kurz- fristige Schatz- wap- sel- ab- gaben	Verlage- run- gen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pen- sions- ge- schäf- te	Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- aus- ge- nutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäf- te der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)					
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	7,3	71,5	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	0,8	78,7	1977	
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	1,8	84,1	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	-	- 2,4	-	-	-	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	3,9	89,7	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980			
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981			
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982			
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983			
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984			
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985			
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986			
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987			
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988			
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	-	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989			
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	-	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	190	1990			
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	-	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991			
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	-	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,2	1992			
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	239,6	1993			
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	-	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	253,9	1994			
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	± 0,0	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	264,3	1995			
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	-	+ 0,2	± 0,0	-	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996			
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	-	- 0,2	-	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	281,0	1997			
-	+ 24,2	+ 16,1	+ 19,4	- 19,7	± 0,0	-	+ 0,2	-	-	+ 0,1	8,6	150,1	0,2	0,6	278,8	1998 ts)			
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,0	1997 2.Vj.			
-	-	- 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,7	3.Vj.			
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	-	+ 0,4	3,0	169,8	-	0,5	281,0	4.Vj.			
-	-	+ 0,2	+ 8,6	- 8,5	-	-	-	-	-	- 0,2	2,4	161,3	-	0,3	282,7	1998 1.Vj.			
-	+ 24,2	+ 23,5	+ 22,9	- 23,2	-	-	± 0,0	-	-	+ 0,3	2,6	138,1	-	0,6	282,4	2.Vj.			
-	-	- 0,7	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	-	- 0,4	2,9	137,7	-	0,2	282,0	3.Vj.			
-	-	- 6,9	- 12,9	+ 12,4	± 0,0	-	+ 0,2	-	-	+ 0,4	8,6	150,1	0,2	0,6	278,8	4.Vj. ts)			
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	1996 Okt.			
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,9	Nov.			
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	-	+ 0,2	-	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	Dez.			
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	-	- 0,2	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	279,2	1997 Jan.			
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.			
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März			
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,2	April			
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,8	Mai			
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,0	Juni			
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,2	Juli			
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,5	Aug.			
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,7	Sept.			
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.			
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	282,6	Nov.			
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	-	- 0,1	3,0	169,8	-	0,5	281,0	Dez.			
-	-	- 0,6	+ 7,2	- 7,1	-	-	-	-	-	- 0,1	3,1	162,6	-	0,4	280,5	1998 Jan.			
-	-	+ 0,8	+ 2,5	- 2,8	-	-	-	-	-	+ 0,3	2,4	159,9	-	0,7	282,0	Febr.			
-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 1,5	-	-	-	-	-	- 0,4	2,4	161,3	-	0,3	282,7	März			
-	-	- 0,3	- 1,9	+ 1,7	-	-	+ 0,3	-	-	- 0,2	2,4	163,0	0,3	0,1	282,5	April			
-	+ 14,1	+ 14,1	+ 14,9	- 14,9	-	-	- 0,3	-	-	+ 0,3	2,4	148,2	-	0,4	282,7	Mai			
-	+ 10,2	+ 9,7	+ 9,9	- 10,0	-	-	-	-	-	+ 0,2	2,6	138,1	-	0,6	282,4	Juni			
-	-	- 0,2	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	-	- 0,4	2,6	137,8	-	0,2	283,0	Juli			
-	-	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	-	-	-	-	-	+ 0,6	2,5	137,7	-	0,8	283,1	Aug.			
-	-	- 0,6	+ 0,6	- 0,0	-	-	-	-	-	- 0,6	2,9	137,7	-	0,2	282,0	Sept.			
-	-	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,5	-	-	-	-	- 0,0	3,6	137,7	0,5	0,2	280,6	Okt.			
-	-	- 1,3	- 1,5	+ 0,6	- 0,5	-	+ 1,3	-	-	+ 0,0	4,4	138,3	1,3	0,3	281,0	Nov.			
-	-	- 4,4	- 10,9	+ 11,8	-	-	- 1,2	-	-	+ 0,3	8,6	150,1	0,2	0,6	278,8	Dez. ts)			

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven								Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar- angekauft Wert- papiere	
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an die Euro- päische Zentral- bank (brutto) 3)	Devisen und Sorten				
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5	
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3	
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8	
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6	
1997	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2	
1998 März	362,3	118,9	118,2	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,9	0,7	227,9	161,6	
April	361,3	119,6	118,9	13,7	12,0	-	3,3	20,6	33,4	69,4	0,7	225,9	161,1	
Mai	353,1	131,8	131,1	13,7	12,0	-	3,4	22,9	36,0	79,2	0,7	205,5	138,4	
Juni	359,1	132,2	131,5	13,7	12,7	-	3,5	22,9	36,0	78,8	0,7	211,1	139,9	
Juli	351,6	131,7	131,0	13,7	13,2	0,5	3,4	23,1	35,8	77,1	0,7	201,9	133,6	
Aug.	360,8	132,6	132,1	13,7	13,2	0,5	3,5	23,1	35,8	78,1	0,5	210,2	138,5	
Sept.	355,8	133,4	132,9	13,7	13,8	0,5	3,4	23,1	35,8	78,5	0,5	204,3	141,1	
Okt.	355,2	134,1	133,7	13,7	13,8	0,5	3,2	23,1	32,6	79,4	0,5	203,0	138,9	
1998 Nov. 7.	354,9	134,5	134,0	13,7	13,7	0,5	3,2	23,1	32,6	79,8	0,5	202,2	138,9	
15.	353,8	134,6	134,2	13,7	13,7	0,5	3,3	23,1	32,6	79,8	0,5	201,1	138,9	
23.	359,5	139,6	139,1	13,7	13,8	0,5	3,3	23,1	32,6	84,7	0,5	201,7	140,1	
30.	355,1	140,3	139,8	13,7	13,8	0,5	3,3	23,1	32,6	85,4	0,5	196,5	134,7	
Dez. 7.	360,8	135,7	135,2	13,7	13,7	0,5	3,3	23,1	32,6	80,9	0,5	206,9	146,7	
15.	359,1	135,9	135,5	13,7	13,9	1,3	3,2	23,1	32,6	80,2	0,5	205,0	146,3	
23.	364,7	134,2	133,2	13,7	12,5	1,3	3,2	23,1	32,6	79,4	1,1	212,1	156,1	
31.	370,9	135,1	134,0	17,1	12,2	1,2	3,1	-	-	100,4	1,1	216,0	162,6	

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen									
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 9)	inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder			
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0
1997	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4
1998 März	362,3	251,7	45,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,8	12,3
April	361,3	253,3	41,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	12,3
Mai	353,1	253,3	46,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1
Juni	359,1	251,0	53,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	12,2
Juli	351,6	252,4	44,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,7	12,2
Aug.	360,8	250,6	51,9	0,4	0,1	0,0	0,2	0,1	0,6	12,6
Sept.	355,8	247,6	48,9	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,9	12,3
Okt.	355,2	247,8	46,9	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	12,4
1998 Nov. 7.	354,9	249,6	44,4	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,4
15.	353,8	249,0	44,8	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,7	12,4
23.	359,5	247,6	51,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	12,4
30.	355,1	249,4	49,2	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,7	7,1
Dez. 7.	360,8	255,0	49,6	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	7,1
15.	359,1	254,6	46,8	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,7	12,5
23.	364,7	259,7	44,0	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	13,9
31.	370,9	255,3	57,7	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,9	16,0

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen; Neubewertungen werden hier (abweichend von der Darstellung der Auslandsposition in Tab.X, 7) ab dem Zeitpunkt der Feststellung des jeweiligen Jahresabschlusses gezeigt. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichs-

fonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanwei-

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)					
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	1997
55,4	8,9	2,0	227,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	1998 März
55,5	8,7	0,6	225,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	April
55,7	8,3	3,2	205,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Mai
55,3	8,3	7,6	211,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni
55,8	8,2	4,4	201,9	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	Juli
55,7	8,0	8,0	210,2	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	Aug.
54,3	8,1	0,8	204,3	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	Sept.
55,7	7,0	1,4	203,0	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	Okt.
55,9	6,5	0,9	202,2	8,7	-	8,7	-	-	-	9,5	1998 Nov. 7.
55,7	6,4	0,0	201,1	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	15.
55,4	6,2	0,0	201,7	8,7	-	8,7	-	-	-	9,5	23.
54,8	6,0	1,0	196,5	8,7	-	8,7	-	-	-	9,6	30.
54,7	5,4	0,1	206,9	8,7	-	8,7	-	-	-	9,6	Dez. 7.
53,6	5,1	0,1	205,0	8,7	-	8,7	-	-	-	9,5	15.
51,5	4,5	0,0	212,1	8,7	-	8,7	-	-	-	9,7	23.
44,6	3,8	5,1	216,0	8,7	-	8,7	-	-	-	11,2	31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Zentralbank 1)	Ausgleichsposten für zugewiesene Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997
-	5,9	-	2,9	11,0	13,6	18,2	267,2	15,5	66,0	1998 März
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	19,6	268,9	15,6	66,0	April
-	6,1	-	2,9	11,5	13,6	6,0	269,0	15,7	66,0	Mai
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	7,5	266,6	15,7	66,0	Juni
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	7,8	268,0	15,6	65,9	Juli
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	10,2	266,2	15,6	65,9	Aug.
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	11,2	263,2	15,6	65,9	Sept.
-	7,4	-	2,9	11,5	13,6	11,9	263,4	15,6	65,9	Okt.
-	7,4	-	2,9	11,5	13,6	12,2	265,1	15,5	65,9	1998 Nov. 7.
-	7,4	-	2,9	11,5	13,6	11,1	264,5	15,5	65,9	15.
-	7,4	-	2,9	11,5	13,6	11,8	263,1	15,5	65,9	23.
-	7,4	-	2,9	11,5	13,6	13,0	264,9	15,6	65,9	30.
-	7,3	-	2,9	11,5	13,6	13,0	270,6	15,6	65,9	Dez. 7.
-	2,0	-	2,9	11,5	13,6	14,1	270,2	15,7	65,9	15.
-	0,8	-	2,9	11,5	13,6	17,4	275,4	15,7	65,9	23.
-	-	-	2,9	11,5	10,0	16,3	271,0	15,6	65,9	31.

sungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen

Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Zugang in Höhe von 1,1 Mrd DM durch Neubewertung der Reserveposition im IWF. — 15 Zugang durch Neubewertung. — 16 Zugang in Höhe von 1 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 7)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1997 Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,0	25,0	56,9	3 100,0	2 238,2	18,7	22,2	4,5	816,5	5 560,5	4 653,7
Febr.	3 411	9 214,5	25,6	61,7	3 111,9	2 241,8	18,6	21,6	5,0	824,9	5 603,7	4 690,4
März	3 408	9 297,0	26,2	58,1	3 137,2	2 255,3	18,4	21,0	6,9	835,7	5 665,8	4 706,7
April	3 402	9 364,1	26,1	54,6	3 162,2	2 269,5	18,1	20,2	5,1	849,3	5 711,9	4 727,3
Mai	3 399	9 473,0	26,8	56,4	3 226,0	2 320,3	17,7	20,4	5,0	862,7	5 740,4	4 736,8
Juni	3 371	9 586,9	26,6	63,6	3 283,6	2 364,7	17,4	19,9	4,9	876,8	5 784,1	4 767,2
Juli	3 341	9 573,4	25,6	53,2	3 262,5	2 327,6	17,4	19,9	6,6	891,1	5 792,0	4 791,3
Aug.	3 326	9 721,8	26,2	60,2	3 374,1	2 417,3	17,4	19,6	6,9	912,9	5 818,3	4 820,6
Sept.	3 307	9 720,4	26,8	58,1	3 347,7	2 389,6	17,1	19,4	7,9	913,7	5 833,3	4 854,6
Okt.	3 284	9 858,3	25,9	50,9	3 446,5	2 465,1	16,7	19,4	9,4	935,9	5 874,4	4 865,4
Nov.	3 250	10 046,8	25,3	57,1	3 556,8	2 562,0	16,4	19,3	11,8	947,3	5 939,9	4 902,6
Veränderungen *)												
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997	.	+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1997 Juni	.	+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli	.	+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.	.	+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.	.	+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.	.	+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.	.	+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.	.	+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.	.	+ 39,4	- 5,8	- 3,4	+ 9,4	- 6,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,5	+ 25,2	- 11,9
Febr.	.	+ 62,8	+ 0,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 5,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 44,4	+ 37,7
März	.	+ 75,7	+ 0,6	- 3,6	+ 21,6	+ 10,0	- 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 10,6	+ 59,4	+ 14,0
April	.	+ 79,6	- 0,1	- 3,5	+ 31,8	+ 20,3	- 0,3	- 0,7	- 1,7	+ 14,2	+ 51,5	+ 24,7
Mai	.	+ 116,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 68,2	+ 54,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 13,7	+ 31,0	+ 11,2
Juni	.	+ 96,9	- 0,2	+ 7,2	+ 45,4	+ 36,7	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 9,7	+ 32,8	+ 31,2
Juli	.	- 1,6	- 1,0	- 10,5	- 15,2	- 31,7	- 0,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 14,8	+ 13,7	+ 26,9
Aug.	.	+ 149,4	+ 0,6	+ 7,0	+ 112,1	+ 90,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 21,9	+ 26,8	+ 29,6
Sept.	.	+ 19,2	+ 0,6	- 2,0	- 15,8	- 17,9	- 0,3	- 0,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 24,5	+ 41,3
Okt.	.	+ 136,3	- 0,9	- 7,3	+ 96,8	+ 73,8	- 0,4	+ 0,0	+ 1,6	+ 21,8	+ 41,5	+ 12,0
Nov.	.	+ 179,4	- 0,7	+ 6,3	+ 105,8	+ 92,8	- 0,3	- 0,2	+ 2,4	+ 11,2	+ 61,1	+ 33,6

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	1997 Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	-	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,4	76,1	-	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
50,4	124,6	8,6	653,6	76,1	-	36,8	153,5	64,8	156,6	12,7	7,6	Febr.
51,1	125,2	8,5	697,9	76,4	-	37,3	154,6	65,4	152,4	13,2	8,1	März
51,8	126,7	12,8	717,4	75,9	-	37,7	155,1	66,1	150,4	13,5	8,4	April
52,5	126,2	11,0	738,0	75,9	-	37,7	155,6	66,8	163,2	14,0	8,9	Mai
51,7	127,4	11,6	750,8	75,4	-	39,6	156,2	67,5	165,7	13,6	8,7	Juni
53,1	127,3	12,1	734,3	73,9	-	40,6	158,1	68,6	172,8	14,6	9,7	Juli
52,3	129,9	10,5	731,4	73,7	-	42,3	158,5	69,5	172,6	14,1	9,3	Aug.
49,1	129,7	8,4	718,1	73,5	-	46,3	162,5	70,3	175,4	12,5	7,7	Sept.
48,7	129,8	17,2	739,8	73,5	-	49,4	163,8	71,3	176,1	13,7	9,0	Okt.
45,1	129,7	18,2	770,9	73,4	-	51,4	165,6	72,3	178,3	12,7	7,6	Nov.
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	-	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	1997 Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	-	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,4	+ 0,0	-	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 6,4	+ 0,0	-	- 0,0	+ 3,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	Febr.
+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 44,0	+ 0,3	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	- 4,2	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 0,7	+ 1,7	+ 4,4	+ 20,6	- 0,4	-	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,3	April
+ 0,7	- 0,5	- 1,8	+ 21,3	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,4	+ 0,5	Mai
- 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	-	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,8	- 0,3	- 0,2	Juni
+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6	- 13,8	- 1,5	-	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 7,1	+ 0,9	+ 1,0	Juli
- 0,8	+ 2,6	- 1,6	- 2,8	- 0,2	-	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,5	- 0,3	Aug.
- 3,2	+ 0,4	- 1,9	- 11,7	- 0,3	-	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,8	- 1,6	- 1,6	Sept.
- 0,4	+ 0,3	+ 8,8	+ 20,8	+ 0,0	-	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,3	Okt.
- 3,6	- 0,4	+ 0,9	+ 30,7	- 0,0	-	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,2	- 1,0	- 1,4	Nov.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)						Einlagen und aufgenommene Kredite von						
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel zusammen	darunter:		insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5	
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2	
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0	
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8	
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0	
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2	
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4	
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1	
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8	
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0	
1997 Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2	
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3	
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7	
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0	
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0	
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8	
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0	
1998 Jan.	9 155,0	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6	
Febr.	9 214,5	2 606,0	683,1	1 791,0	54,8	77,2	21,0	55,8	3 673,0	694,0	1 427,9	1 211,4	
März	9 297,0	2 644,7	695,6	1 818,1	53,8	77,3	21,0	55,8	3 678,2	698,9	1 428,8	1 208,8	
April	9 364,1	2 645,2	683,8	1 831,5	53,0	76,9	20,6	55,9	3 697,0	718,5	1 430,7	1 203,6	
Mai	9 473,0	2 708,8	701,5	1 877,7	52,8	76,8	20,7	55,7	3 710,7	717,1	1 448,3	1 200,8	
Juni	9 586,9	2 765,1	756,1	1 881,0	52,2	75,8	20,3	55,0	3 710,5	731,8	1 435,2	1 197,9	
Juli	9 573,4	2 716,7	669,9	1 918,4	52,2	76,2	20,3	55,5	3 705,8	710,5	1 454,3	1 195,6	
Aug.	9 721,8	2 784,9	713,7	1 942,9	52,1	76,2	20,6	55,3	3 747,2	734,0	1 471,1	1 194,7	
Sept.	9 720,4	2 779,2	704,1	1 948,8	52,0	74,4	20,7	53,2	3 728,9	738,4	1 451,0	1 193,3	
Okt.	9 858,3	2 873,6	714,8	2 032,8	51,7	74,4	22,7	51,4	3 757,1	755,0	1 460,6	1 196,5	
Nov.	10 046,8	2 994,3	759,9	2 110,9	51,1	72,4	23,6	48,5	3 815,1	807,8	1 464,5	1 199,7	
Veränderungen *)													
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3	
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2	
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9	
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8	
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1	
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4	
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8	
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6	
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2	
1997 Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4	
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9	
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3	
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7	
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0	
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8	
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2	
1998 Jan.	+ 39,4	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,6	- 42,3	+ 13,6	+ 2,6	
Febr.	+ 62,8	+ 11,9	+ 4,3	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 21,7	+ 5,2	+ 11,2	+ 3,8	
März	+ 75,7	+ 34,3	+ 11,0	+ 24,3	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 4,3	- 0,4	- 2,6	
April	+ 79,6	+ 7,7	- 9,0	+ 17,8	- 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 22,3	+ 20,4	+ 4,4	- 5,2	
Mai	+ 116,0	+ 66,9	+ 19,2	+ 48,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 15,7	- 1,0	+ 19,2	- 2,8	
Juni	+ 96,9	+ 42,9	+ 47,4	- 2,8	- 0,7	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 2,8	+ 13,6	- 14,5	- 2,9	
Juli	- 1,6	- 41,2	- 82,0	+ 40,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,8	- 20,6	+ 21,2	- 2,2	
Aug.	+ 149,4	+ 68,8	+ 44,1	+ 24,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 41,6	+ 23,5	+ 16,9	- 0,9	
Sept.	+ 19,2	+ 5,8	- 5,8	+ 13,5	- 0,1	- 1,8	+ 0,1	- 2,1	- 12,1	+ 5,9	- 15,9	- 1,4	
Okt.	+ 136,3	+ 95,5	+ 10,5	+ 85,2	- 0,3	+ 0,0	+ 2,0	- 1,9	+ 28,1	+ 16,7	+ 9,2	+ 3,2	
Nov.	+ 179,4	+ 114,3	+ 43,1	+ 73,8	- 0,6	- 2,0	+ 0,9	- 2,9	+ 55,2	+ 51,9	+ 2,1	+ 3,2	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Nachrichtlich:										Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997	
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	1997 Juni	
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli	
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.	
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.	
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.	
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.	
246,7	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	385,9	9 098,7	102,1	372,0	0,3	1998 Jan.	
248,2	91,4	2 050,8	90,0	40,5	385,5	368,8	9 158,3	102,4	370,5	0,3	Febr.	
249,2	92,4	2 069,7	89,7	40,7	388,1	386,0	9 240,8	103,6	372,6	0,3	März	
250,2	93,9	2 094,1	89,3	40,7	390,0	407,9	9 307,8	104,7	374,9	0,2	April	
250,6	93,8	2 110,5	89,1	39,8	393,5	420,5	9 416,8	105,7	376,0	0,2	Mai	
250,5	95,1	2 132,7	88,0	39,8	396,5	454,3	9 531,4	105,9	364,1	0,2	Juni	
250,2	95,0	2 176,4	87,4	39,7	397,6	449,9	9 517,5	105,9	366,5	0,2	Juli	
249,9	97,4	2 196,6	86,6	39,8	397,9	468,9	9 666,2	106,2	365,6	0,3	Aug.	
249,0	97,2	2 212,9	86,7	39,7	397,6	475,5	9 666,8	105,9	359,9	0,3	Sept.	
247,4	97,6	2 222,8	86,8	40,8	400,1	477,0	9 806,5	106,4	358,0	0,2	Okt.	
245,3	97,9	2 248,5	86,0	39,8	402,3	461,0	9 998,1	107,6	363,4	0,2	Nov.	
Veränderungen *)												
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996	
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997	
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	1997 Juni	
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.	
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.	
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.	
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.	
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.	
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 7,9	+ 37,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	1998 Jan.	
+ 1,4	+ 0,1	+ 34,1	+ 6,4	- 0,4	+ 5,1	- 16,0	+ 62,8	+ 0,3	- 1,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,8	+ 18,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 16,6	+ 75,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,0	März	
+ 1,0	+ 1,7	+ 24,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 23,8	+ 79,5	+ 1,1	+ 2,3	- 0,1	April	
+ 0,4	- 0,0	+ 16,4	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 13,7	+ 116,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,0	Mai	
- 0,1	+ 1,2	+ 22,2	- 1,1	+ 0,0	+ 3,0	+ 32,7	+ 97,6	+ 0,2	- 11,9	+ 0,0	Juni	
- 0,3	+ 0,1	+ 43,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,1	- 2,6	- 2,1	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	Juli	
- 0,3	+ 2,4	+ 20,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 19,2	+ 149,7	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	Aug.	
- 1,0	+ 0,4	+ 16,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 9,4	+ 21,1	- 0,3	- 5,8	+ 0,0	Sept.	
- 1,6	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,6	- 0,8	+ 138,3	+ 0,6	- 1,8	- 0,1	Okt.	
- 2,2	+ 0,0	+ 25,7	- 0,8	- 1,0	+ 2,1	- 16,0	+ 182,4	+ 1,1	+ 5,4	+ 0,0	Nov.	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

wiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1998 Sept.	3 307	9 720,4	84,9	3 347,7	2 389,6	913,7	5 833,3	755,8	4 098,8	49,1	718,1	162,5	292,0
1998 Okt.	3 284	9 858,3	76,8	3 446,5	2 465,1	935,9	5 874,4	739,3	4 126,0	48,7	739,8	163,8	296,8
1998 Nov.	3 250	10 046,8	82,4	3 556,8	2 562,0	947,3	5 939,9	750,6	4 152,1	45,1	770,9	165,6	302,0
Kreditbanken													
1998 Sept.	331	2 486,9	29,1	766,6	595,4	160,6	1 493,8	369,1	835,6	28,6	222,0	90,2	107,3
1998 Okt.	331	2 527,1	24,0	804,4	624,6	168,5	1 499,7	355,5	842,3	28,5	227,4	91,0	107,9
1998 Nov.	329	2 597,2	28,4	847,1	670,2	164,9	1 524,3	361,2	845,6	26,6	243,6	92,1	105,5
Großbanken ¹⁾													
1998 Sept.	3	1 052,5	18,4	342,2	263,6	75,4	601,6	177,2	303,0	14,1	97,8	57,4	32,9
1998 Okt.	3	1 079,5	14,1	362,9	279,0	79,9	608,5	170,3	306,5	14,2	102,7	58,1	35,9
1998 Nov.	3	1 135,9	15,4	400,3	319,4	76,4	626,3	173,0	309,8	13,8	113,8	58,2	35,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1998 Sept.	189	1 197,2	9,6	308,8	231,5	70,4	796,6	153,7	500,9	10,7	103,1	29,3	53,0
1998 Okt.	187	1 201,4	8,7	324,0	245,4	72,3	792,7	145,1	504,0	10,6	102,5	29,4	46,6
1998 Nov.	186	1 208,0	11,4	325,9	247,8	71,6	797,7	147,0	503,6	9,6	106,9	30,2	42,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
1998 Sept.	82	184,5	0,4	96,9	87,1	9,7	64,1	22,8	19,0	2,7	19,3	3,0	20,1
1998 Okt.	85	193,6	0,4	99,1	87,4	11,2	67,0	24,7	19,2	2,6	20,3	3,0	24,1
1998 Nov.	84	200,8	0,7	102,3	89,9	11,7	69,0	26,1	19,4	2,3	21,0	3,0	25,8
Privatbankiers ³⁾													
1998 Sept.	57	52,8	0,7	18,7	13,3	5,1	31,5	15,4	12,7	1,1	1,8	0,5	1,3
1998 Okt.	56	52,5	0,8	18,3	12,8	5,1	31,5	15,5	12,6	1,0	2,0	0,6	1,3
1998 Nov.	56	52,6	0,9	18,6	13,2	5,1	31,2	15,1	12,9	0,9	1,9	0,6	1,4
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1998 Sept.	13	1 732,0	4,3	799,1	675,7	120,0	847,0	76,2	591,3	5,0	98,7	32,6	49,0
1998 Okt.	13	1 767,3	2,2	825,5	694,7	126,8	853,9	71,9	595,7	4,3	104,9	32,9	52,8
1998 Nov.	13	1 806,6	1,8	854,2	716,5	133,0	864,1	77,4	600,7	3,3	105,4	33,0	53,5
Sparkassen													
1998 Sept.	594	1 740,7	28,6	436,6	129,8	300,5	1 218,5	145,5	891,9	8,4	150,5	15,8	41,2
1998 Okt.	594	1 751,8	27,8	442,3	135,5	300,3	1 224,3	144,4	897,1	8,5	152,2	16,0	41,3
1998 Nov.	594	1 771,5	27,9	459,9	149,6	302,7	1 225,4	141,6	901,8	8,0	151,9	16,1	42,2
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1998 Sept.	4	371,5	0,9	247,8	160,8	84,1	102,3	21,3	41,5	2,0	23,9	11,3	9,2
1998 Okt.	4	385,2	1,3	259,6	167,9	88,7	104,1	21,3	42,2	2,4	24,7	11,3	8,9
1998 Nov.	4	401,7	2,0	269,5	176,1	90,7	109,2	25,9	43,1	2,3	24,4	11,4	9,6
Kreditgenossenschaften													
1998 Sept.	2 314	989,7	16,5	261,6	109,0	146,8	679,4	105,6	494,3	4,7	66,7	5,5	26,7
1998 Okt.	2 291	997,7	16,3	267,2	115,1	146,4	681,5	105,0	496,5	4,7	67,1	5,5	27,1
1998 Nov.	2 259	1 009,6	16,5	279,9	125,7	148,6	680,4	103,0	498,2	4,5	66,8	5,7	27,1
Realkreditinstitute													
1998 Sept.	33	1 495,9	0,7	353,4	315,8	37,1	1 093,7	17,9	985,6	0,2	82,6	4,4	43,7
1998 Okt.	33	1 517,0	0,5	361,4	322,3	38,6	1 099,3	21,7	990,9	0,1	89,1	4,4	41,3
1998 Nov.	33	1 535,2	0,6	364,5	324,3	39,6	1 122,2	22,5	997,7	0,1	94,4	4,5	43,4
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1998 Sept.	18	903,6	5,0	482,7	403,1	64,7	398,6	20,2	258,6	0,2	73,7	2,6	14,8
1998 Okt.	18	912,2	4,6	486,0	405,0	66,6	401,4	19,6	261,3	0,3	74,4	2,8	17,3
1998 Nov.	18	924,9	5,1	481,8	399,7	67,8	414,4	19,0	265,0	0,3	84,2	2,8	20,7
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1998 Okt.	157	434,9	3,7	194,5	162,6	27,9	194,6	53,2	82,5	5,1	44,8	4,9	37,2
1998 Nov.	156	452,4	5,7	205,0	169,2	31,0	198,1	54,1	82,9	4,6	46,9	4,9	38,8
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1998 Okt.	72	241,3	3,3	95,4	75,2	16,7	127,6	28,6	63,3	2,5	24,5	1,9	13,1
1998 Nov.	72	251,7	5,0	102,7	79,4	19,3	129,1	27,9	63,5	2,3	25,9	1,9	13,0

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
2 779,2	704,1	1 948,8	3 728,9	738,4	298,3	144,9	1 007,8	1 193,3	951,5	249,0	2 212,9	397,6	601,9	1998 Sept.	
2 873,6	714,8	2 032,8	3 757,1	755,0	305,0	145,6	1 010,0	1 196,5	954,8	247,4	2 222,8	400,1	604,6	1998 Okt.	
2 994,3	759,9	2 110,9	3 815,1	807,8	303,5	147,8	1 013,2	1 199,7	957,9	245,3	2 248,5	402,3	586,7	1998 Nov.	
Kreditbanken															
937,0	334,1	565,1	822,8	283,6	112,8	51,8	183,9	145,9	109,4	28,6	291,0	142,8	293,4	1998 Sept.	
970,1	330,7	602,0	830,9	286,2	120,9	50,1	183,4	146,4	108,9	28,0	292,7	143,3	290,1	1998 Okt.	
1 035,4	359,2	639,9	849,8	305,7	117,4	52,8	183,2	147,5	108,9	27,3	292,9	144,6	274,6	1998 Nov.	
Großbanken ¹⁾															
407,3	160,7	231,6	389,4	137,3	61,6	29,6	66,1	79,3	52,3	10,9	62,0	65,9	127,9	1998 Sept.	
428,2	163,5	249,9	393,2	135,8	69,0	27,2	65,7	80,2	52,2	10,7	63,0	65,9	129,3	1998 Okt.	
476,8	187,5	274,5	403,0	147,3	65,4	28,2	65,8	81,0	52,1	10,6	64,8	67,1	124,2	1998 Nov.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
388,2	135,0	235,4	383,4	121,6	42,5	17,8	111,2	63,2	54,4	15,6	227,9	66,6	131,0	1998 Sept.	
397,3	125,6	253,9	385,8	125,2	43,1	17,3	110,8	62,8	53,9	15,2	228,6	66,8	123,0	1998 Okt.	
410,0	130,3	262,6	394,0	132,6	43,3	18,6	110,6	63,0	54,1	14,6	227,1	66,9	109,9	1998 Nov.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
130,0	35,6	91,7	16,1	7,0	2,3	2,1	4,5	0,0	0,0	0,1	0,3	6,7	31,5	1998 Sept.	
133,2	38,3	92,2	18,2	7,3	2,7	3,2	4,8	0,0	0,0	0,1	0,3	6,9	34,9	1998 Okt.	
136,7	38,1	96,2	19,3	8,0	2,9	3,4	4,8	0,0	0,0	0,1	0,3	6,9	37,5	1998 Nov.	
Privatbankiers ³⁾															
11,5	2,9	6,4	33,9	17,7	6,4	2,3	2,1	3,4	2,8	1,9	0,8	3,7	3,0	1998 Sept.	
11,4	3,3	6,0	33,8	17,9	6,1	2,4	2,1	3,4	2,8	1,9	0,8	3,6	3,0	1998 Okt.	
11,7	3,3	6,5	33,5	17,8	5,8	2,5	2,0	3,4	2,8	1,9	0,8	3,6	3,0	1998 Nov.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
670,0	168,9	489,5	372,5	38,7	9,9	13,0	240,4	20,2	19,2	0,8	575,0	62,6	51,9	1998 Sept.	
701,3	178,0	511,7	375,4	42,7	8,9	12,1	240,7	20,3	19,3	0,8	574,5	63,4	52,8	1998 Okt.	
734,5	191,2	531,8	376,3	42,1	9,5	12,0	241,3	20,4	19,3	0,7	580,2	63,9	51,6	1998 Nov.	
Sparkassen															
365,8	51,1	292,2	1 126,3	232,6	91,4	29,1	14,2	611,5	477,7	145,7	98,0	72,0	78,7	1998 Sept.	
368,8	47,6	296,6	1 132,8	238,6	91,0	29,5	14,1	612,8	479,7	145,0	98,0	72,0	82,3	1998 Okt.	
368,5	47,5	299,0	1 151,1	255,8	91,8	29,5	14,1	614,0	481,2	144,2	97,8	72,1	82,1	1998 Nov.	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
236,9	85,0	144,4	37,0	7,5	2,1	3,8	23,5	0,0	0,0	0,0	63,6	13,6	20,4	1998 Sept.	
252,4	91,2	153,9	37,2	8,1	2,3	3,1	23,6	0,0	0,0	0,0	63,6	13,7	19,2	1998 Okt.	
267,3	99,2	161,0	39,2	10,5	2,2	2,6	23,9	0,0	0,0	0,0	62,6	13,7	18,9	1998 Nov.	
Kreditgenossenschaften															
140,6	12,2	112,2	713,7	141,5	77,0	37,8	32,8	354,6	292,5	69,5	52,9	48,9	33,6	1998 Sept.	
140,9	11,2	113,5	718,1	145,3	76,3	38,0	32,8	355,9	294,2	69,2	53,1	49,0	36,6	1998 Okt.	
140,8	10,8	114,3	730,3	157,0	77,0	37,7	32,8	356,6	295,4	68,6	53,0	49,1	36,4	1998 Nov.	
Realkreditinstitute															
181,8	21,4	156,8	315,9	3,1	0,5	1,8	306,6	0,3	0,3	0,3	911,8	31,6	54,8	1998 Sept.	
195,3	27,2	164,5	314,7	2,6	0,5	1,9	305,8	0,3	0,2	0,3	919,6	32,5	54,9	1998 Okt.	
197,5	24,7	169,2	313,5	2,9	0,7	1,9	304,2	0,3	0,2	0,3	940,6	32,7	51,0	1998 Nov.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
247,2	31,2	188,4	340,7	31,4	4,6	7,6	206,3	60,8	52,5	4,0	220,5	26,2	69,0	1998 Sept.	
247,0	28,9	190,7	348,1	31,5	5,2	10,9	209,6	60,7	52,5	4,1	222,1	26,3	68,7	1998 Okt.	
250,3	27,3	195,7	354,9	33,8	4,9	11,3	213,6	60,9	52,7	4,1	221,3	26,3	72,2	1998 Nov.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
226,7	74,3	143,9	103,5	39,1	9,3	7,5	22,1	12,4	10,3	4,9	24,2	20,3	60,0	1998 Okt.	
239,0	80,7	150,6	107,6	43,3	9,4	8,0	21,9	12,3	10,2	4,3	24,2	20,3	61,4	1998 Nov.	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
93,5	36,0	51,7	85,3	31,8	6,6	4,3	17,3	12,3	10,2	4,7	23,9	13,4	25,1	1998 Okt.	
102,3	42,6	54,4	88,3	35,3	6,5	4,6	17,1	12,2	10,1	4,1	23,9	13,3	23,8	1998 Nov.	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1997 Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	11,1	4,1	772,0	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	10,5	4,8	779,5	5 111,4	4 372,0	47,7	108,1	3,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	10,2	5,0	786,6	5 161,0	4 381,1	48,4	108,0	3,5
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	9,8	4,6	802,0	5 203,7	4 404,4	49,1	107,8	7,1
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	10,0	4,4	814,6	5 214,3	4 409,9	49,8	107,2	5,5
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	9,8	4,4	820,9	5 225,2	4 426,1	49,2	107,1	5,3
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	9,8	6,2	840,6	5 236,6	4 448,3	50,6	107,3	5,1
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	9,6	6,6	861,2	5 253,3	4 467,4	49,9	107,4	3,6
Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	9,5	7,5	862,0	5 264,8	4 495,4	46,7	107,3	2,4
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	9,5	8,9	881,0	5 297,6	4 519,2	46,4	107,5	8,0
Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	9,4	11,4	888,8	5 348,1	4 548,1	42,8	107,7	7,0
Veränderungen *)													
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 1,6	- 3,0
1997 Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	+ 0,1	- 0,9
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 14,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 7,9	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 0,0	- 1,1
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 7,1	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,2
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	- 0,2	+ 3,6
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 12,6	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 0,7	- 1,5
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 6,1	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,1	- 0,2
Juli	- 1,0	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	+ 0,2	- 0,2
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 20,6	+ 16,7	+ 19,1	- 0,8	+ 0,1	- 1,5
Sept.	- 0,1	- 1,9	- 2,1	- 3,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 12,5	+ 29,1	- 3,1	- 0,1	- 1,2
Okt.	- 0,0	- 7,2	+ 83,7	+ 63,5	- 0,3	+ 0,0	+ 1,5	+ 19,0	+ 32,7	+ 23,6	- 0,3	+ 0,2	+ 5,6
Nov.	- 0,6	+ 6,4	+ 53,2	+ 43,4	- 0,3	- 0,1	+ 2,5	+ 7,8	+ 49,9	+ 28,4	- 3,6	+ 0,2	- 1,0

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termininlagen 11)	Treuhandkredite 3)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termininlagen	Sparinlagen	Sparbriefe 13)		Treuhandkredite 3)
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	1997 Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,3	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
503,7	76,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	51,0	77,2	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
543,6	76,4	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	50,4	77,2	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
559,3	75,9	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	50,0	76,9	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
566,0	75,9	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	49,8	76,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
562,2	75,4	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	49,1	75,8	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
551,4	73,9	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	49,1	76,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
551,4	73,7	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	49,9	76,2	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
539,5	73,5	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	48,9	74,3	3 353,9	691,6	1 164,5	1 170,9	240,1	86,8	Sept.
543,1	73,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	48,8	74,4	3 370,4	705,0	1 165,6	1 174,0	238,5	87,3	Okt.
569,1	73,4	100,4	2 098,4	472,1	1 505,5	48,5	72,3	3 418,6	754,1	1 163,4	1 177,1	236,3	87,7	Nov.
Veränderungen *)														
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	1997 Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,1	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 2,5	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 39,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	- 0,6	+ 0,0	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
+ 15,7	- 0,4	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 6,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,2	- 0,1	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 8,1	- 0,5	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 0,6	- 1,0	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni
- 9,2	- 1,5	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	- 0,1	+ 0,4	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli
- 0,0	- 0,2	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19,1	- 0,1	+ 0,0	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.
- 11,8	- 0,3	- 1,3	- 14,0	- 13,7	+ 1,7	- 0,1	- 1,8	- 3,4	+ 7,5	- 8,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	Sept.
+ 3,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	- 0,1	+ 0,0	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,1	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	Okt.
+ 26,0	- 0,0	+ 1,6	+ 48,7	+ 14,9	+ 36,2	- 0,3	- 2,0	+ 47,8	+ 48,7	- 2,2	+ 3,2	- 2,2	+ 0,4	Nov.

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten

gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken						
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)				Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	Buchkredite, Wechseldiskontkredite				Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0
1997 Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	11,0	0,3	45,4	492,2	321,0	94,8	226,2	16,5	4,8
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	10,8	1,9	49,1	504,8	328,3	98,3	230,0	17,2	5,0
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	10,4	0,5	47,4	508,2	325,5	97,2	228,3	18,9	5,8
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	10,4	0,5	48,1	526,2	329,6	98,8	230,9	19,0	5,5
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	10,1	0,6	55,8	558,9	343,7	108,6	235,2	20,3	6,2
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	10,1	0,4	50,5	555,4	345,5	106,8	238,7	20,1	7,0
Aug.	1,7	740,4	678,4	485,9	192,5	10,0	0,2	51,8	565,0	355,6	113,3	242,3	22,5	6,9
Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	9,9	0,4	51,7	568,6	361,5	120,5	241,1	22,5	6,0
Okt.	1,5	732,2	667,0	478,6	188,4	9,9	0,5	54,9	576,8	348,5	105,6	242,9	22,4	9,2
Nov.	1,4	788,9	720,1	533,2	186,9	9,9	0,4	58,5	591,9	356,8	107,3	249,5	22,0	11,2
Veränderungen *)														
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	+ 0,6
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,4
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 10,4	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 2,7	+ 0,7
1997 Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 0,8
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	+ 1,1	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,7
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,1
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,8
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,2	- 0,2
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 3,6	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,6
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	+ 0,0	- 0,2	- 4,9	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	- 0,1	+ 0,8
Aug.	- 0,2	+ 41,6	+ 40,4	+ 38,0	+ 2,4	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 10,1	+ 10,5	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,4	- 0,1
Sept.	+ 0,6	- 13,7	- 14,6	- 14,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	+ 0,5	- 0,7
Okt.	- 0,8	+ 13,1	+ 10,2	+ 11,0	- 0,8	- 0,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 8,7	- 11,8	- 14,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 3,3
Nov.	- 0,1	+ 52,6	+ 49,3	+ 52,0	- 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 3,4	+ 11,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 0,6	+ 2,0

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Betei- ligungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)			
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997		
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	1997 Juni		
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli		
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.		
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.		
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.		
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.		
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.		
149,9	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.		
154,3	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März		
158,1	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April		
172,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai		
188,7	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni		
182,9	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli		
180,1	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3,1	389,1	49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.		
178,6	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.		
196,7	65,0	824,5	258,1	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.		
201,8	65,2	895,9	287,8	605,4	409,3	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	Nov.		
Veränderungen *)																
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997		
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	1997 Juni		
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli		
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.		
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.		
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.		
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.		
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.		
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.		
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.		
+ 4,1	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März		
+ 4,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April		
+ 14,7	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai		
+ 9,5	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni		
- 4,6	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 1,2	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli		
- 2,7	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.		
+ 0,1	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	- 8,7	- 1,7	- 7,3	- 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.		
+ 17,2	+ 1,1	+ 47,5	+ 3,5	+ 44,2	+ 44,3	- 0,1	- 0,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.		
+ 4,7	+ 0,1	+ 65,5	+ 28,2	+ 37,7	+ 37,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	- 0,4	Nov.		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kurzfristige Kredite									Mittelfristige Kredite 2)				
	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte			Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		an Unternehmen und Privatpersonen		
			insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)			zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4	
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6	
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3	
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3	
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0	
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3	
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9	
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1	
1997 Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9	
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1	
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9	
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8	
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9	
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4	
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1	
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,6	217,5	214,4	3,1	
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	283,0	217,1	214,1	3,0	
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	280,6	216,4	213,3	3,0	
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	279,8	216,7	213,5	3,3	
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	279,0	216,3	213,2	3,1	
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	277,4	215,3	212,3	3,0	
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	274,5	216,9	213,9	3,0	
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,6	627,0	626,0	0,9	46,6	44,0	2,7	273,8	216,0	213,0	3,0	
Sept.	5 264,8	4 649,4	686,7	639,9	638,8	1,1	46,8	45,5	1,3	275,9	216,5	213,5	3,0	
Okt.	5 297,6	4 673,1	690,3	636,7	635,2	1,4	53,6	47,1	6,6	272,0	215,2	213,0	2,1	
Nov.	5 348,1	4 698,6	695,2	639,3	638,0	1,3	55,9	50,2	5,7	265,9	211,3	210,6	0,6	
	Veränderungen *)													
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2	
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2	
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9	
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7	
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1	
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1	
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5	
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1	
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3	
1997 Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5	
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3	
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,5	- 1,9	- 1,9	- 0,0	
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	- 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,1	
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	- 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,2	
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 1,6	- 1,1	- 0,9	- 0,1	
Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	- 3,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1	
Aug.	+ 16,7	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	- 1,5	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,1	
Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0	
Okt.	+ 32,7	+ 23,5	+ 3,5	- 3,4	- 3,7	+ 0,4	+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	- 4,0	- 1,3	- 0,5	- 0,8	
Nov.	+ 49,9	+ 25,0	+ 4,4	+ 2,2	+ 2,3	- 0,1	+ 2,2	+ 3,1	- 0,9	- 6,0	- 3,9	- 2,4	- 1,5	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)											Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Aus- gleichs- forde- rungen 5)		
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996	
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997	
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	1997 Juni	
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli	
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.	
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.	
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.	
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	Nov.	
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	Dez.	
68,1	50,1	18,0	4 146,2	3 031,4	2 691,7	89,9	249,8	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.	
65,9	49,4	16,4	4 167,1	3 049,8	2 702,1	90,1	257,6	1 117,3	796,5	18,1	226,7	76,1	Febr.	
64,2	43,8	20,4	4 218,2	3 079,8	2 710,7	90,0	279,1	1 138,4	803,0	18,0	241,1	76,4	März	
63,1	44,0	19,1	4 250,9	3 106,9	2 724,8	89,8	292,2	1 144,0	805,3	18,0	244,7	75,9	April	
62,7	42,9	19,8	4 269,9	3 120,0	2 736,0	89,3	294,7	1 149,9	807,7	17,9	248,4	75,9	Mai	
62,2	41,2	21,0	4 276,5	3 120,3	2 747,0	89,3	284,0	1 156,2	808,7	17,8	254,2	75,4	Juni	
57,6	38,1	19,5	4 290,9	3 137,7	2 768,9	89,7	279,1	1 153,2	812,0	17,6	249,7	73,9	Juli	
57,8	36,0	21,7	4 305,9	3 151,8	2 783,4	89,8	278,7	1 154,1	814,8	17,6	248,0	73,7	Aug.	
59,5	35,6	23,8	4 302,1	3 165,9	2 797,5	89,7	278,7	1 136,3	811,2	17,6	234,0	73,5	Sept.	
56,8	35,8	21,0	4 335,4	3 189,6	2 818,9	89,9	280,8	1 145,8	815,6	17,6	239,1	73,5	Okt.	
54,7	34,4	20,3	4 386,9	3 226,9	2 839,7	90,1	297,1	1 160,1	818,0	17,6	251,0	73,4	Nov.	
Veränderungen *)														
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995	
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996	
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997	
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	1997 Juni	
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli	
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.	
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.	
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.	
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	Nov.	
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	Dez.	
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 49,8	+ 27,2	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,7	+ 22,6	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,1	+ 0,0	1998 Jan.	
- 2,3	- 0,7	- 1,6	+ 21,0	+ 18,4	+ 10,5	+ 0,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	- 0,2	- 3,6	+ 0,0	Febr.	
- 1,7	- 5,6	+ 4,0	+ 51,5	+ 30,4	+ 9,0	- 0,1	+ 21,5	+ 21,1	+ 6,5	- 0,1	+ 14,4	+ 0,3	März	
- 1,1	+ 0,2	- 1,3	+ 32,7	+ 27,1	+ 14,1	- 0,1	+ 13,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,0	+ 3,6	- 0,4	April	
- 0,5	- 1,1	+ 0,7	+ 19,1	+ 13,1	+ 11,2	- 0,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,4	- 0,1	+ 3,6	+ 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,7	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 11,0	- 0,0	- 14,0	+ 5,2	+ 1,0	- 0,1	+ 4,9	- 0,5	Juni	
- 4,6	- 3,1	- 1,5	+ 16,0	+ 19,0	+ 21,8	+ 0,4	- 3,3	- 3,0	+ 3,3	- 0,2	- 4,5	- 1,5	Juli	
+ 0,2	- 2,0	+ 2,2	+ 15,0	+ 14,2	+ 14,5	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9	+ 2,8	- 0,0	- 1,7	- 0,2	Aug.	
+ 1,7	- 0,4	+ 2,1	- 4,0	+ 13,9	+ 14,0	- 0,1	+ 0,0	- 17,8	- 3,6	+ 0,0	- 14,0	- 0,3	Sept.	
- 2,7	+ 0,1	- 2,8	+ 33,2	+ 23,7	+ 21,4	+ 0,2	+ 2,1	+ 9,5	+ 4,4	- 0,0	+ 5,1	+ 0,0	Okt.	
- 2,1	- 1,4	- 0,7	+ 51,6	+ 37,3	+ 20,8	+ 0,2	+ 16,3	+ 14,3	+ 2,4	+ 0,0	+ 11,9	+ 0,0	Nov.	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)														
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige							Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
Kredite insgesamt														
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8
1997 Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6
Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5
Juni	3 682,6	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	6,6	120,4
Sept.	3 739,5	1 606,5	1 012,4	594,1	2 297,0	598,3	324,4	67,9	125,3	336,4	63,8	80,6	6,7	124,9
Kurzfristige Kredite														
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3
1997 Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8
Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7
Juni	634,0	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	0,7	25,9
Sept.	638,8	34,5	-	34,5	543,8	25,6	119,8	6,5	38,7	130,4	9,7	13,5	1,1	26,4
Mittelfristige Kredite														
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8
1997 Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4
Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9
Juni	212,3	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	0,1	16,9
Sept.	213,5	41,4	-	41,4	135,8	17,8	16,5	1,7	9,7	16,7	4,8	7,0	0,0	17,2
Langfristige Kredite														
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7
1997 Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3
Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1
1998 März	2 800,7	1 485,5	983,0	502,5	1 569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9
Juni	2 836,3	1 503,3	993,7	509,5	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	5,8	77,6
Sept.	2 887,2	1 530,7	1 012,4	518,3	1 617,5	554,8	188,1	59,6	76,8	189,4	49,3	60,1	5,6	81,4
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
1997 4.Vj.	+ 82,6	+ 38,5	+ 23,7	+ 14,8	+ 55,0	+ 15,1	+ 1,3	+ 1,4	- 1,5	+ 8,1	- 0,2	+ 0,9	- 0,7	+ 6,5
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	- 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6
2.Vj.	+ 62,1	+ 21,2	+ 13,9	+ 7,3	+ 39,2	+ 7,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 8,8
3.Vj.	+ 58,5	+ 28,7	+ 19,0	+ 9,7	+ 30,3	+ 9,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 3,0
Kurzfristige Kredite														
1997 4.Vj.	+ 12,3	- 0,2	-	0,2	+ 10,9	- 0,2	- 1,4	- 0,1	- 3,1	+ 6,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 3,1
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
2.Vj.	+ 27,5	+ 0,8	-	0,8	+ 23,4	+ 0,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,3	- 0,1	+ 6,9
3.Vj.	+ 6,6	+ 0,5	-	0,5	+ 2,5	- 0,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,5	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Mittelfristige Kredite														
1997 4.Vj.	+ 0,9	+ 0,6	-	0,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,5
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0
2.Vj.	- 1,1	- 0,3	-	0,3	- 1,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1
3.Vj.	+ 1,2	- 0,6	-	0,6	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,3
Langfristige Kredite														
1997 4.Vj.	+ 69,4	+ 38,0	+ 23,7	+ 14,3	+ 42,2	+ 14,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 2,8
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8
2.Vj.	+ 35,6	+ 20,8	+ 13,9	+ 6,9	+ 17,5	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9
3.Vj.	+ 50,7	+ 28,8	+ 19,0	+ 9,8	+ 26,3	+ 9,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	+ 2,2

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
														zusammen	darunter:
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995	
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996	
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	1997 Sept.	
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	Dez.	
1 134,9	285,0	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,1	970,1	398,0	203,2	41,9	27,9	8,7	1998 März	
1 151,8	288,8	64,1	271,1	792,1	142,2	1 387,8	981,4	406,4	205,0	43,0	28,2	8,8	Juni	
1 173,7	296,4	63,4	277,0	801,1	142,8	1 413,4	999,6	413,9	206,9	44,9	29,1	8,7	Sept.	
											Kurzfristige Kredite			
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995	
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996	
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	1997 Sept.	
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	Dez.	
189,5	35,8	23,9	49,0	100,4	34,0	84,6	7,9	76,8	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März	
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	Juni	
198,8	39,1	24,1	50,8	102,7	34,0	92,1	8,8	83,3	4,1	44,9	3,0	0,0	Sept.	
											Mittelfristige Kredite			
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995	
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996	
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	1997 Sept.	
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	Dez.	
61,8	10,9	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März	
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	Juni	
62,1	10,6	4,7	13,2	39,0	6,4	77,1	23,4	53,7	38,6	-	0,6	0,1	Sept.	
											Langfristige Kredite			
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995	
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996	
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	1997 Sept.	
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	Dez.	
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,3	268,3	160,1	-	24,8	8,5	1998 März	
894,1	239,4	32,9	209,8	650,8	101,3	1 221,7	949,4	272,3	161,7	-	25,0	8,6	Juni	
912,8	246,6	34,6	213,0	659,4	102,3	1 244,2	967,4	276,9	164,2	-	25,5	8,6	Sept.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 38,6	+ 11,5	+ 1,6	+ 10,5	+ 14,7	- 0,6	+ 26,2	+ 23,4	+ 2,7	+ 1,1	- 1,0	+ 1,5	- 0,0	1997 4.Vj.	
+ 5,6	+ 5,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,1	- 0,6	+ 1,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.	
+ 17,5	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 9,3	+ 1,1	+ 22,5	+ 14,1	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	2.Vj.	
+ 23,2	+ 7,7	- 0,9	+ 6,0	+ 9,0	+ 0,6	+ 27,4	+ 19,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1	3.Vj.	
											Kurzfristige Kredite			
+ 7,0	+ 1,6	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	- 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	1997 4.Vj.	
- 6,5	- 0,5	+ 2,4	- 3,5	- 2,6	+ 1,0	- 2,7	- 0,3	- 2,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.	
+ 7,8	+ 2,8	+ 2,5	- 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
+ 3,9	+ 0,5	- 2,3	+ 2,4	+ 0,4	- 0,4	+ 3,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.	
											Mittelfristige Kredite			
+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	1997 4.Vj.	
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.	
- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
+ 0,9	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
											Langfristige Kredite			
+ 29,0	+ 8,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 12,3	+ 1,3	+ 26,3	+ 23,3	+ 3,0	+ 2,1	-	+ 1,0	- 0,0	1997 4.Vj.	
+ 13,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.	
+ 10,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 4,4	+ 7,7	+ 0,9	+ 17,9	+ 14,0	+ 4,0	+ 1,5	-	+ 0,2	+ 0,1	2.Vj.	
+ 18,4	+ 7,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 8,6	+ 1,1	+ 24,0	+ 19,4	+ 4,6	+ 2,2	-	+ 0,4	- 0,1	3.Vj.	

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypo-thekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)											
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998 April	911,7	44,4	44,0	823,3	207,9	21,5	17,4	169,0	445,6	7,2	21,0	417,4
Mai	899,8	31,4	42,9	825,6	198,1	10,8	17,5	169,8	446,9	7,6	19,9	419,4
Juni	899,7	31,9	41,2	826,5	197,4	12,3	16,2	168,9	445,0	3,3	19,6	422,1
Juli	908,8	41,2	38,1	829,6	199,9	19,6	13,1	167,2	450,9	5,1	19,6	426,2
Aug.	912,4	44,0	36,0	832,4	200,7	21,6	12,6	166,5	453,8	6,3	18,0	429,5
Sept.	909,9	45,5	35,6	828,8	206,6	27,2	13,0	166,4	446,7	3,2	17,4	426,2
Okt.	916,0	47,1	35,8	833,2	204,6	24,3	14,0	166,3	452,5	7,1	16,3	429,1
Nov.	920,2	50,2	34,4	835,6	198,1	19,8	12,9	165,4	463,5	16,3	16,1	431,1
Veränderungen *)												
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1998 April	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 2,3	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 3,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,7
Mai	- 11,8	- 13,0	- 1,1	+ 2,3	- 9,8	- 10,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 1,1	+ 2,0
Juni	- 0,2	+ 0,6	- 1,7	+ 0,9	- 0,7	+ 1,5	- 1,3	- 0,9	- 1,9	- 4,3	- 0,3	+ 2,7
Juli	+ 9,1	+ 9,2	- 3,1	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,3	- 3,1	- 1,7	+ 5,6	+ 1,5	- 0,1	+ 4,1
Aug.	+ 3,5	+ 2,8	- 2,0	+ 2,8	+ 0,8	+ 2,0	- 0,5	- 0,7	+ 2,9	+ 1,2	- 1,6	+ 3,3
Sept.	- 2,5	+ 1,5	- 0,4	- 3,6	+ 5,9	+ 5,6	+ 0,4	- 0,1	- 7,2	- 3,2	- 0,7	- 3,3
Okt.	+ 6,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,4	- 2,0	- 3,0	+ 1,1	- 0,1	+ 5,8	+ 3,9	- 1,1	+ 3,0
Nov.	+ 4,1	+ 3,1	- 1,4	+ 2,4	- 6,5	- 4,4	- 1,1	- 0,9	+ 11,0	+ 9,2	- 0,2	+ 2,0

Zeit	noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)											
	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998 April	236,2	14,0	5,0	217,2	20,2	0,9	0,4	18,9	1,8	0,8	0,2	0,8
Mai	233,2	11,7	4,9	216,5	20,3	0,9	0,4	19,1	1,4	0,3	0,2	0,9
Juni	234,7	14,2	4,9	215,6	20,4	1,0	0,3	19,1	2,2	1,2	0,2	0,9
Juli	235,5	14,0	4,9	216,6	20,0	0,9	0,3	18,7	2,6	1,5	0,2	0,9
Aug.	233,5	11,8	4,9	216,8	20,1	1,0	0,4	18,7	4,2	3,2	0,2	0,9
Sept.	234,4	12,9	4,8	216,6	20,1	1,1	0,4	18,7	2,1	1,1	0,2	0,9
Okt.	236,9	13,9	4,9	218,1	20,0	1,0	0,4	18,6	2,0	0,9	0,2	1,0
Nov.	236,2	12,2	4,8	219,2	20,4	1,0	0,4	19,0	2,0	0,8	0,1	1,0
Veränderungen *)												
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1998 April	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,5	+ 2,5	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0
Juli	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Aug.	- 2,0	- 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,6	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	- 2,1	+ 0,0	- 0,0
Okt.	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1
Nov.	- 0,8	- 1,6	- 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen 1)	Anleihen der öffentlichen Haushalte 2)	Anleihen von Unternehmen 3)	Aktien	Investment-zertifikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen	Schuldver-schreibungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zertifikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998 Juni	1 627,6	1 383,1	804,4	275,2	78,0	80,0	130,1	15,4	244,5	51,4	165,7	22,5	5,0
Juli	1 625,4	1 392,0	824,9	269,2	75,5	75,2	133,8	13,4	233,4	47,0	164,5	16,9	4,9
Aug.	1 644,4	1 412,5	845,5	269,7	76,6	69,4	137,9	13,4	231,8	47,7	160,6	18,7	4,9
Sept.	1 631,8	1 401,5	848,0	257,9	76,8	65,5	141,0	12,4	230,3	46,8	160,1	18,5	4,9
Okt.	1 675,7	1 424,1	867,3	260,1	77,1	63,3	143,1	13,2	251,6	49,3	177,1	21,3	4,0
Nov.	1 718,2	1 457,8	874,7	271,3	73,8	79,9	145,0	13,0	260,4	52,8	183,3	20,3	4,0
Veränderungen *)													
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1998 Juni	+ 11,1	- 2,0	+ 12,4	+ 6,0	- 3,6	- 20,1	+ 2,7	+ 0,5	+ 13,1	+ 4,1	+ 9,3	- 0,4	+ 0,2
Juli	+ 1,1	+ 10,5	+ 20,5	- 6,0	- 2,5	- 4,8	+ 3,7	- 0,4	- 9,5	- 3,9	- 0,2	- 5,4	- 0,0
Aug.	+ 19,1	+ 20,5	+ 20,6	+ 0,5	+ 1,1	- 5,8	+ 4,1	+ 0,1	- 1,4	+ 0,7	- 3,8	+ 1,8	- 0,0
Sept.	- 10,2	- 11,0	+ 2,5	- 11,9	+ 0,1	- 3,9	+ 3,1	- 1,0	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	+ 42,6	+ 22,6	+ 19,3	+ 2,3	+ 0,3	- 2,2	+ 2,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 2,1	+ 16,1	+ 2,7	- 1,0
Nov.	+ 41,9	+ 33,7	+ 7,4	+ 11,2	- 3,3	+ 16,6	+ 1,9	- 0,1	+ 8,1	+ 3,3	+ 5,9	- 1,0	- 0,0

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder				zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0	
1998 Juni	4,0	4,0	3,8	0,2	-	350,9	275,2	193,6	80,0	1,6	75,7	
Juli	4,2	4,2	4,0	0,1	-	342,4	269,2	186,4	81,2	1,6	73,2	
Aug.	2,7	2,7	2,5	0,1	-	344,3	269,7	186,3	81,8	1,6	74,6	
Sept.	1,3	1,3	1,2	0,1	-	332,2	257,9	174,4	81,8	1,6	74,3	
Okt.	6,6	6,6	5,8	0,7	0,0	334,2	260,1	174,7	83,6	1,8	74,1	
Nov.	5,7	5,7	5,3	0,3	0,0	342,3	271,3	185,8	83,7	1,9	71,0	
Veränderungen *)												
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3	
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0	
1998 Juni	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 6,0	+ 6,2	- 0,3	+ 0,0	- 2,9	
Juli	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	-	- 8,5	- 6,0	- 7,1	+ 1,2	- 0,0	- 2,5	
Aug.	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 0,0	-	+ 1,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,4	
Sept.	- 1,4	- 1,4	- 1,3	-	-	- 12,2	- 11,9	- 11,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	
Okt.	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 0,9	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,0	+ 8,1	+ 11,2	+ 11,0	+ 0,1	+ 0,0	- 3,1	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Bef- ristung von 4 Jahren und darüber					
					zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1998 Jan.	3 311,2	644,4	622,6	21,8	1 156,7	399,1	291,8	96,0	11,3	757,6	1 184,7	238,7	86,7	41,1
Febr.	3 324,2	651,2	628,0	23,2	1 158,4	396,1	284,2	100,5	11,3	762,3	1 188,4	240,0	86,3	41,6
März	3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	388,7	275,7	101,5	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8
April	3 323,8	663,0	642,6	20,3	1 151,6	385,0	274,2	99,3	11,5	766,6	1 180,8	241,9	86,5	42,4
Mai	3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	392,6	279,4	101,7	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6
Juni	3 337,7	680,2	662,4	17,9	1 153,6	383,8	268,6	103,6	11,6	769,8	1 175,2	242,0	86,6	42,8
Juli	3 330,8	665,2	646,3	19,0	1 163,9	388,8	274,6	102,3	12,0	775,1	1 173,1	241,7	86,2	43,2
Aug.	3 358,1	684,9	666,0	18,9	1 173,1	393,2	278,5	102,3	12,4	779,8	1 172,3	241,2	86,8	43,5
Sept.	3 353,9	691,6	671,8	19,8	1 164,5	385,9	274,4	99,2	12,3	778,6	1 170,9	240,1	86,8	43,9
Okt.	3 370,4	705,0	684,4	20,6	1 165,6	387,3	274,8	99,3	13,2	778,3	1 174,0	238,5	87,3	44,2
Nov.	3 418,6	754,1	732,3	21,8	1 163,4	384,3	271,8	99,0	13,5	779,1	1 177,1	236,3	87,7	45,2
													Veränderungen *)	
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3
1998 Jan.	- 31,0	- 45,8	- 37,4	- 8,3	+ 9,8	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,2
Febr.	+ 13,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 7,5	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,5
März	- 6,1	+ 1,3	+ 4,7	- 3,4	- 6,1	- 7,4	- 8,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2
April	+ 5,9	+ 10,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,7	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 0,0	+ 3,0	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6
Mai	+ 10,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 10,7	+ 7,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 3,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Juni	+ 2,9	+ 14,5	+ 17,2	- 2,7	- 8,6	- 8,8	- 10,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 6,5	- 14,6	- 15,7	+ 1,1	+ 10,3	+ 5,0	+ 5,9	- 1,3	+ 0,4	+ 5,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Aug.	+ 27,4	+ 19,7	+ 19,8	- 0,1	+ 9,1	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,7	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3
Sept.	- 3,4	+ 7,5	+ 6,7	+ 0,9	- 8,5	- 7,4	- 4,2	- 3,1	- 0,1	- 1,2	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 16,5	+ 13,4	+ 12,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	+ 0,3
Nov.	+ 47,8	+ 48,7	+ 47,4	+ 1,2	- 2,2	- 3,0	- 3,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 3,2	- 2,2	+ 0,4	+ 1,0
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1998 Jan.	269,0	21,8	17,6	4,3	160,2	36,3	21,5	13,9	0,8	123,9	5,9	6,4	74,7	2,5
Febr.	272,3	24,4	20,3	4,1	161,2	36,7	21,7	14,1	0,8	124,5	5,9	6,5	74,3	2,5
März	268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	34,7	19,0	14,8	0,9	123,4	6,0	6,4	74,2	2,5
April	265,9	22,9	19,4	3,4	156,6	33,4	18,5	14,1	0,9	123,2	5,9	6,5	74,1	2,5
Mai	273,2	23,5	19,4	4,0	162,8	39,3	21,6	16,8	0,8	123,6	6,5	6,4	73,9	2,5
Juni	272,8	24,7	21,3	3,4	161,3	38,8	20,6	17,4	0,9	122,5	6,5	6,2	74,2	2,6
Juli	271,6	22,0	18,5	3,6	162,2	38,3	21,1	16,2	1,0	124,0	6,7	6,2	74,4	2,6
Aug.	277,5	24,1	20,3	3,8	165,9	41,1	24,1	16,0	1,0	124,7	6,8	6,2	74,6	2,6
Sept.	273,6	23,6	19,4	4,3	162,4	38,8	21,4	16,4	1,0	123,6	6,7	6,2	74,6	2,6
Okt.	271,6	23,7	19,6	4,1	160,1	35,9	19,6	15,3	1,0	124,2	6,4	6,2	75,1	2,6
Nov.	277,9	26,6	22,4	4,2	163,3	38,9	22,6	15,4	0,9	124,4	6,2	6,2	75,6	2,6
													Veränderungen *)	
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
1998 Jan.	- 11,4	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Febr.	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
März	- 3,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0
April	- 2,9	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 0,1	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Juli	- 1,5	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 0,5	- 1,2	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
Sept.	- 3,9	- 0,4	- 0,9	+ 0,5	- 3,5	- 2,3	- 2,7	+ 0,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Okt.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 2,3	- 2,9	- 1,8	- 1,1	+ 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0
Nov.	+ 6,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treu- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1998 Jan.	3 042,2	622,6	605,0	17,5	996,6	362,8	270,3	82,1	10,5	633,7	1 178,8	232,3	12,0	38,6
Febr.	3 051,9	626,8	607,7	19,1	997,2	359,4	262,5	86,4	10,5	637,8	1 182,5	233,5	12,0	39,0
März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	354,0	256,8	86,7	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2
April	3 057,9	640,1	623,2	16,9	995,0	351,6	255,7	85,3	10,6	643,4	1 175,0	235,4	12,4	39,9
Mai	3 061,2	642,0	625,4	16,5	999,4	353,3	257,7	84,9	10,7	646,1	1 171,6	235,8	12,5	40,0
Juni	3 064,9	655,5	641,1	14,5	992,3	344,9	248,0	86,1	10,7	647,3	1 168,8	235,9	12,4	40,2
Juli	3 059,2	643,2	627,8	15,4	1 001,7	350,5	253,5	86,1	11,0	651,2	1 166,4	235,5	12,4	40,6
Aug.	3 080,7	660,8	645,7	15,1	1 007,2	352,1	254,4	86,3	11,4	655,1	1 165,5	235,0	12,2	40,9
Sept.	3 080,3	667,9	652,4	15,5	1 002,1	347,1	252,9	82,8	11,4	655,1	1 164,2	233,8	12,2	41,3
Okt.	3 098,8	681,2	664,8	16,4	1 005,5	351,4	255,2	84,0	12,2	654,1	1 167,6	232,3	12,2	41,6
Nov.	3 140,7	727,5	709,9	17,6	1 000,2	345,4	249,2	83,7	12,6	654,7	1 170,9	230,1	12,1	42,6
Veränderungen *)														
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1998 Jan.	- 19,6	- 36,0	- 30,8	- 5,1	+ 11,8	+ 8,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Febr.	+ 9,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 7,8	+ 4,3	+ 0,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,6	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
April	+ 8,8	+ 11,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,8	- 2,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 3,2	- 4,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6
Mai	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 3,0	+ 13,3	+ 15,3	- 2,0	- 7,4	- 8,4	- 9,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,0	- 2,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2
Juli	- 5,0	- 11,9	- 12,9	+ 0,9	+ 9,7	+ 5,6	+ 5,4	- 0,1	+ 0,2	+ 4,1	- 2,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 21,5	+ 17,6	+ 17,9	- 0,3	+ 5,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,4
Sept.	+ 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,4	- 5,1	- 5,0	- 1,5	- 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 18,5	+ 13,3	+ 12,4	+ 0,9	+ 3,4	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,8	- 0,9	+ 3,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 41,5	+ 45,8	+ 44,7	+ 1,2	- 5,3	- 6,0	- 6,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,3	- 2,2	- 0,0	+ 1,0
darunter inländische Unternehmen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1998 Jan.	998,4	213,1	200,2	12,9	721,9	133,7	93,2	35,7	4,8	588,2	9,8	42,2	11,4	21,0
Febr.	997,8	210,7	196,1	14,6	723,3	130,8	87,2	38,9	4,8	592,5	10,0	42,5	11,3	21,3
März	997,8	210,9	199,6	11,2	722,3	127,5	83,4	39,3	4,8	594,9	10,1	42,8	11,7	21,4
April	1 007,7	217,3	204,8	12,5	725,2	126,7	83,4	38,5	4,8	598,5	10,2	43,2	11,8	21,6
Mai	1 009,5	213,6	200,9	12,7	730,1	128,3	85,2	38,3	4,8	601,8	10,3	43,6	11,9	21,7
Juni	1 011,5	219,8	209,4	10,4	726,1	123,0	78,5	39,6	4,9	603,1	10,2	43,6	11,8	21,9
Juli	1 011,1	211,6	200,3	11,3	733,4	126,6	81,9	39,6	5,1	606,8	10,4	44,0	11,8	22,2
Aug.	1 028,5	223,8	212,9	10,9	738,4	127,6	82,4	39,7	5,5	610,8	10,5	44,1	11,6	22,4
Sept.	1 032,9	231,6	220,3	11,3	734,8	124,1	82,1	36,6	5,3	610,7	10,7	44,2	11,5	22,7
Okt.	1 045,4	240,5	228,6	11,9	738,3	127,2	84,1	37,3	5,9	611,1	10,8	44,2	11,6	22,9
Nov.	1 056,3	254,6	241,9	12,7	735,0	123,1	80,8	36,1	6,1	611,9	10,8	44,3	11,5	23,6
Veränderungen *)														
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1998 Jan.	- 22,4	- 31,6	- 27,2	- 4,4	+ 8,3	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 0,5	- 2,4	- 4,0	+ 1,7	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
März	- 0,5	- 0,1	+ 3,2	- 3,4	- 1,0	- 3,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 2,0	- 3,5	- 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 1,7	+ 5,9	+ 8,2	- 2,3	- 4,0	- 5,3	- 6,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,1
Juli	+ 0,2	- 7,8	- 8,7	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 17,4	+ 12,2	+ 12,6	- 0,4	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Sept.	+ 5,3	+ 8,6	+ 8,2	+ 0,4	- 3,6	- 3,5	- 0,3	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3
Okt.	+ 12,5	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 10,4	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 3,3	- 4,1	- 3,2	- 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung			insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			zu- sammen	Selb- ständige	inländische Privatpersonen		inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		zu- sammen	inländische Privatpersonen		
					wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen						zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8	
1998 Juni	2 053,3	435,7	417,9	81,4	280,5	56,0	17,8	431,7	4,0	266,2	235,3	70,4	127,7	
Juli	2 048,1	431,6	414,6	84,3	275,4	54,9	17,0	427,5	4,1	268,3	237,4	71,2	128,7	
Aug.	2 052,2	437,0	419,9	86,2	277,8	56,0	17,1	432,8	4,2	268,8	237,4	71,3	128,5	
Sept.	2 047,4	436,3	418,5	83,6	277,0	57,9	17,8	432,1	4,2	267,3	236,1	70,7	127,9	
Okt.	2 053,4	440,7	423,0	86,8	279,2	56,9	17,8	436,2	4,5	267,2	236,8	70,9	128,3	
Nov.	2 084,4	472,9	454,4	92,0	302,0	60,4	18,4	468,0	4,8	265,2	235,7	69,9	128,4	
Veränderungen *)														
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4	
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8	
1998 Juni	+ 1,3	+ 7,4	+ 6,1	- 0,9	+ 5,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 7,1	+ 0,2	- 3,4	- 3,2	- 1,4	- 1,7	
Juli	- 5,2	- 4,1	- 3,3	+ 2,9	- 5,1	- 1,0	- 0,8	- 4,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,1	
Aug.	+ 4,1	+ 5,4	+ 5,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Sept.	- 4,8	- 0,7	- 1,4	- 2,6	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 1,5	- 1,3	- 0,6	- 0,7	
Okt.	+ 6,0	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,3	+ 2,2	- 1,0	- 0,1	+ 4,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	
Nov.	+ 31,1	+ 32,1	+ 31,5	+ 5,1	+ 22,8	+ 3,5	+ 0,7	+ 31,8	+ 0,3	- 2,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,0	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7		
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8		
1998 Juni	272,8	108,1	2,8	3,0	79,0	0,1	23,3	81,4	3,1	1,5	26,0	0,1	50,6		
Juli	271,6	107,8	1,5	2,8	80,2	0,1	23,2	81,5	2,9	1,5	26,0	0,1	50,9		
Aug.	277,5	108,3	1,6	2,6	80,9	0,1	23,2	81,5	2,6	1,5	26,2	0,2	51,1		
Sept.	273,6	108,4	2,0	3,3	79,9	0,1	23,2	82,1	2,9	1,8	26,1	0,2	51,2		
Okt.	271,6	107,7	1,4	2,5	80,3	0,0	23,4	82,5	3,0	1,8	26,0	0,2	51,5		
Nov.	277,9	108,2	1,5	2,7	80,6	0,0	23,4	82,8	3,1	1,4	26,1	0,2	51,9		
Veränderungen *)															
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4		
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5		
1998 Juni	- 0,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
Juli	- 1,5	- 0,3	- 1,3	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3		
Aug.	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2		
Sept.	- 3,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0		
Okt.	- 2,0	- 0,7	- 0,6	- 0,7	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,3		
Nov.	+ 6,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,4		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Zeit
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
37,2	30,9	221,9	169,5	46,6	5,9	44,2	1 158,6	1 139,8	18,8	192,3	0,6	18,4	1998 Juni
37,5	30,9	223,9	171,6	46,5	5,9	44,4	1 156,1	1 137,2	18,8	191,6	0,6	18,4	Juli
37,5	31,4	224,5	172,0	46,5	6,0	44,3	1 154,9	1 136,0	18,9	190,8	0,6	18,5	Aug.
37,5	31,2	223,0	170,8	46,1	6,1	44,3	1 153,5	1 134,5	19,0	189,6	0,6	18,6	Sept.
37,6	30,4	224,2	171,2	46,7	6,3	43,0	1 156,8	1 137,4	19,3	188,1	0,6	18,7	Okt.
37,4	29,4	222,3	168,4	47,6	6,4	42,8	1 160,0	1 141,1	19,0	185,8	0,6	18,9	Nov.
Veränderungen *)													
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
- 0,1	- 0,2	- 3,0	- 3,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 2,8	- 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	1998 Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	Aug.
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 1,4	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Sept.
+ 0,0	- 0,8	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	- 1,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,1	Okt.
- 0,1	- 0,9	- 1,8	- 2,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	+ 3,3	+ 3,6	- 0,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,2	Nov.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 4)		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 4)		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 4)		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
35,8	11,3	16,9	1,6	5,9	3,6	1,2	1,8	0,3	0,4	43,9	6,3	15,7	15,8	6,1	1998 Juni
35,0	11,1	16,2	1,7	5,9	3,6	1,1	1,8	0,2	0,5	43,7	5,4	15,9	16,0	6,4	Juli
39,5	13,0	18,8	1,7	6,0	4,1	1,3	2,1	0,2	0,4	44,1	5,6	16,1	16,0	6,4	Aug.
36,5	10,8	18,1	1,6	6,0	3,9	1,3	1,9	0,2	0,4	42,6	6,7	13,7	16,0	6,2	Sept.
36,4	12,1	16,7	1,7	6,0	4,0	1,3	2,0	0,2	0,5	41,0	6,0	12,8	16,1	6,0	Okt.
39,2	13,8	17,6	1,7	6,0	4,3	1,5	2,1	0,2	0,5	43,5	6,7	15,1	15,9	5,8	Nov.
Veränderungen *)															
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
- 1,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	1998 Juni
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	Juli
+ 4,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	Aug.
- 3,0	- 2,2	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 1,1	- 2,4	+ 0,0	- 0,1	Sept.
- 0,1	+ 1,3	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	- 1,7	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,2	Okt.
+ 2,7	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,6	+ 2,3	- 0,2	- 0,2	Nov.

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an							
	ins-gesamt	von Inländern									von Aus-ländern	Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken			
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten				darunter Sonder-spar-formen 1)				darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre		4 Jahre und darüber	zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																		
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0				
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9				
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7				
1998 Juni	1 197,9	1 175,2	935,9	553,2	239,4	192,0	185,2	54,2	22,6	0,8	250,5	242,0	217,9	8,5				
Juli	1 195,6	1 173,1	935,0	555,0	238,1	191,0	183,9	54,2	22,5	0,9	250,2	241,7	217,4	8,5				
Aug.	1 194,7	1 172,3	935,4	556,0	236,9	189,5	182,6	54,3	22,4	0,8	249,9	241,2	216,7	8,8				
Sept.	1 193,3	1 170,9	934,9	557,7	236,1	188,4	181,7	54,3	22,4	0,9	249,0	240,1	215,5	8,9				
Okt.	1 196,5	1 174,0	938,0	560,7	235,9	188,1	181,5	54,4	22,5	1,0	247,4	238,5	213,6	8,9				
Nov.	1 199,7	1 177,1	941,1	563,3	236,0	187,8	181,6	54,5	22,6	1,1	245,3	236,3	211,0	8,9				
Veränderungen *)																		
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1				
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8				
1998 Juni	- 2,9	- 2,9	- 1,2	+ 2,1	- 1,6	- 1,5	- 1,6	+ 0,0	- 0,1	.	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1				
Juli	- 2,2	- 2,1	- 0,8	+ 1,9	- 1,3	- 1,0	- 1,3	+ 0,1	- 0,1	.	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,0				
Aug.	- 0,9	- 0,9	+ 0,3	+ 1,0	- 1,1	- 1,5	- 1,2	+ 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,6	- 0,7	+ 0,3				
Sept.	- 1,4	- 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,8	- 1,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	.	- 1,0	- 1,1	- 1,2	+ 0,1				
Okt.	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,0	- 0,3	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	.	- 1,6	- 1,5	- 1,9	- 0,0				
Nov.	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	.	- 2,2	- 2,2	- 2,6	+ 0,1				

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit				ins-gesamt	mit Laufzeit			börsen-fähige Schuld-ver-schreibungen	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibungen
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremd-währungs-anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre			
													bis 1 Jahr einschl.			über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6	
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4	
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6	
1998 Juni	2 085,6	248,8	8,3	195,9	14,9	30,9	370,6	1 684,1	4,9	0,9	2,2	1,8	47,1	2,8	
Juli	2 129,7	258,8	8,7	200,4	15,6	33,1	376,9	1 719,6	4,8	0,9	2,2	1,7	46,7	2,8	
Aug.	2 150,0	263,9	8,7	202,4	15,6	34,9	372,5	1 742,6	4,8	0,9	2,1	1,7	46,6	2,8	
Sept.	2 167,0	268,2	9,0	201,0	15,2	35,8	366,7	1 764,6	4,7	1,0	2,1	1,7	45,9	2,8	
Okt.	2 177,3	270,5	10,6	202,1	16,0	37,0	368,3	1 772,1	4,7	1,0	2,1	1,6	45,4	2,8	
Nov.	2 203,0	282,5	9,9	205,5	16,5	43,9	370,1	1 789,1	4,7	1,0	2,2	1,6	45,4	2,9	
Veränderungen *)															
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2	
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2	
1998 Juni	+ 21,7	+ 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,9	+ 0,8	- 1,5	+ 22,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0	
Juli	+ 44,0	+ 8,0	+ 0,4	- 0,5	+ 0,8	+ 2,2	+ 6,3	+ 35,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,1	
Aug.	+ 20,3	+ 5,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,8	+ 4,5	+ 23,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	
Sept.	+ 17,0	+ 4,3	+ 0,3	- 1,5	- 0,5	+ 0,9	- 5,8	+ 21,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,0	
Okt.	+ 10,4	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 7,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	
Nov.	+ 25,7	+ 12,0	- 0,7	+ 3,4	+ 0,5	+ 6,9	+ 1,8	+ 17,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))								
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeit- raumes	erteilte Zusagen	durch Aus- zahlung erledigte Zusagen	Stornie- rung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeit- raumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeit- raumes	erteilte Zusagen				durch Aus- zahlung erledigte Zusagen	Stornie- rungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeit- raumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen	für Neubau 2)	für Moder- nisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablö- sungen 4)				
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8	
1996	185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4	
1997	177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	53,4	
1998 März	181,7	60,2	53,9	3,3	184,7	.	.	.	.	.	.	.	.
April	184,7	55,4	50,8	3,6	185,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	185,8	55,3	48,6	3,3	189,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	189,2	60,4	53,7	4,4	191,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	191,5	62,5	62,6	3,8	187,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	187,6	54,0	48,5	3,0	190,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	190,1	60,9	54,5	4,1	192,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	192,3	62,7	57,5	4,7	192,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	192,9	61,9	56,7	3,7	194,4	.	.	.	.	.	.	.	.

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Bundesverband Öffent-

licher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Über- nahmever- pflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termin- geschäften mit festver- zinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungs- swaps	Zins- / Währungs- swaps	Abnahme- verpflich- tungen	Liefer- verpflich- tungen	Abnahme- verpflich- tungen	Liefer- verpflich- tungen
Inländische Kreditinstitute									
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1998 Aug.	0,8	9 660,0	8 914,0	156,7	589,3	1 577,3	1 520,4	11,3	12,0
Sept.	1,2	10 025,8	9 265,5	159,3	601,0	1 537,8	1 497,3	7,6	8,7
Okt.	1,1	10 463,2	9 670,8	168,1	624,3	1 619,5	1 542,6	9,1	7,6
Nov.	1,4	10 821,5	10 000,4	172,6	648,6	1 684,6	1 624,7	10,8	9,5
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1998 Juli	3,9	3 432,0	3 200,6	49,3	182,1	1 409,1	1 391,2	1,3	0,8
Aug.	3,8	3 459,8	3 229,8	53,5	176,5	1 424,7	1 418,8	0,2	0,6
Sept.	3,6	3 424,7	3 193,9	50,3	180,5	1 469,9	1 469,0	0,5	0,5
Okt.	3,5	3 555,1	3 312,6	52,8	189,7	1 631,6	1 581,2	0,6	0,8
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997	.	856,1	778,8	51,6	25,7	.	.	.	.
1998 Juli	.	802,0	733,6	22,8	45,6	.	.	.	.
Aug.	.	809,5	731,6	31,9	46,0	.	.	.	.
Sept.	.	818,8	749,2	26,7	42,9	.	.	.	.
Okt.	.	909,7	842,8	26,0	41,0	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)					
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an Ausländer		
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998 März	63	167	2 010,6	1 158,1	1 005,4	240,8	764,6	152,7	811,4	579,7	71,0	34,2	508,7	231,7	41,1
April	65	170	2 033,4	1 151,6	998,4	241,8	756,6	153,3	838,5	591,6	75,1	36,6	516,5	246,9	43,3
Mai	65	171	2 044,7	1 161,1	1 012,5	256,7	755,8	148,6	834,9	587,7	68,9	35,2	518,8	247,3	48,6
Juni	65	171	2 081,8	1 179,0	1 024,4	268,6	755,8	154,6	841,8	585,0	68,2	35,3	516,8	256,7	61,1
Juli	65	173	2 045,0	1 121,9	966,5	247,5	719,1	155,4	857,4	603,0	66,6	33,8	536,4	254,4	65,6
Aug.	65	174	2 051,5	1 119,3	961,6	227,6	733,9	157,8	863,1	611,0	65,9	33,6	545,1	252,1	69,0
Sept.	66	172	2 045,4	1 139,3	981,2	247,7	733,4	158,1	844,7	601,7	70,2	34,1	531,5	243,0	61,4
Okt.	66	174	2 231,8	1 249,1	1 080,9	277,7	803,2	168,2	915,5	641,3	73,5	34,8	567,8	274,2	67,2
Veränderungen *)															
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1998 März	-	+ 1	+ 54,6	+ 61,8	+ 62,6	+ 14,9	+ 47,7	- 0,8	- 12,8	- 6,9	+ 3,6	+ 1,5	- 10,6	- 5,8	+ 5,5
April	+ 2	+ 3	+ 53,8	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 42,4	+ 23,1	+ 4,3	+ 2,6	+ 18,8	+ 19,3	+ 2,4
Mai	-	+ 1	+ 34,0	+ 19,6	+ 23,2	+ 15,0	+ 8,1	- 3,6	+ 8,8	+ 4,9	- 6,0	- 1,2	+ 10,9	+ 3,9	+ 5,6
Juni	-	-	+ 17,9	+ 8,8	+ 4,1	+ 11,8	- 7,7	+ 4,7	- 2,9	- 9,8	- 0,9	- 0,1	- 8,9	+ 6,9	+ 12,1
Juli	-	+ 2	- 7,5	- 43,4	- 45,7	- 21,0	- 24,8	+ 2,4	+ 31,0	+ 28,6	- 1,4	- 1,3	+ 29,9	+ 2,5	+ 4,9
Aug.	-	+ 1	+ 6,0	- 2,5	- 4,9	- 19,8	+ 14,9	+ 2,5	+ 5,1	+ 7,8	- 0,8	- 0,2	+ 8,5	- 2,7	+ 3,4
Sept.	+ 1	- 2	+ 41,3	+ 43,8	+ 39,5	+ 20,4	+ 19,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 7,6	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,0	- 3,3	- 6,8
Okt.	-	+ 2	+171,9	+105,6	+ 94,8	+ 29,9	+ 64,9	+ 10,8	+ 60,3	+ 34,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 30,9	+ 26,0	+ 6,0
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998 März	38	134	855,6	470,7	399,7	133,1	266,6	71,0	331,5	234,3	70,7	58,7	163,6	97,2	53,4
April	38	135	868,1	463,4	393,6	128,3	265,3	69,9	350,5	249,6	71,7	57,9	177,8	100,9	54,2
Mai	38	135	864,9	468,1	396,8	134,4	262,4	71,2	340,5	236,6	68,0	56,5	168,6	103,9	56,3
Juni	39	136	862,5	469,2	393,2	138,2	255,1	76,0	340,9	239,0	67,1	54,4	171,9	101,9	52,4
Juli	39	136	857,0	460,5	383,7	140,0	243,7	76,8	344,1	243,2	67,6	55,0	175,6	101,0	52,4
Aug.	39	137	860,8	467,2	389,4	138,4	251,0	77,8	341,4	246,4	68,1	55,6	178,3	95,0	52,2
Sept.	38	137	855,1	475,1	393,8	143,7	250,2	81,3	331,9	241,6	67,7	57,4	174,0	90,3	48,0
Okt.	38	138	859,1	489,3	404,1	153,6	250,5	85,3	324,0	245,7	71,2	59,5	174,4	78,4	45,7
Veränderungen *)															
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1998 März	-	+ 1	+ 26,7	+ 15,8	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	- 2,1	+ 1,6	+ 2,9	- 3,7	+ 5,4	+ 7,6
April	-	+ 1	+ 19,6	- 3,1	- 2,3	- 4,0	+ 1,7	- 0,8	+ 21,8	+ 17,3	+ 1,2	- 0,7	+ 16,1	+ 4,4	+ 0,9
Mai	± 0	± 0	+ 0,5	+ 6,8	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	+ 1,6	- 8,4	- 11,8	- 3,6	- 1,3	- 8,2	+ 3,4	+ 2,1
Juni	+ 1	+ 1	- 6,7	- 1,5	- 5,8	+ 3,3	- 9,2	+ 4,4	- 1,3	+ 1,1	- 1,0	- 2,2	+ 2,1	- 2,4	- 3,9
Juli	-	-	- 0,1	- 5,5	- 6,7	+ 2,4	- 9,1	+ 1,2	+ 5,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,1	- 0,4	+ 0,0
Aug.	-	+ 1	+ 4,0	+ 6,8	+ 5,9	- 1,6	+ 7,4	+ 1,0	- 2,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,7	- 6,0	- 0,1
Sept.	- 1	-	+ 4,9	+ 14,3	+ 10,1	+ 6,6	+ 3,5	+ 4,2	- 5,4	- 1,6	- 0,3	+ 1,9	- 1,3	- 3,8	- 4,0
Okt.	-	+ 1	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,0	+ 10,3	+ 0,7	+ 4,2	- 7,7	+ 4,2	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,8	- 11,9	- 2,3

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)													Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
von Kreditinstituten				von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken						
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	zu- sammen	inländische Nichtbanken 9)		mittel- und langfristige								
						kurzfristig	darunter Unter- nehmen und Privat- personen									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen			
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997		
1 677,8	1 017,1	215,0	802,1	660,6	201,5	197,6	169,0	3,9	3,8	459,2	214,2	17,8	100,8	1998 März		
1 706,4	1 042,8	228,2	814,6	663,6	203,9	199,6	172,8	4,3	4,2	459,8	202,6	17,8	106,5	April		
1 693,6	1 051,8	225,0	826,8	641,8	206,0	202,0	172,5	3,9	3,8	435,8	209,2	18,0	123,9	Mai		
1 724,4	1 047,3	235,4	811,9	677,1	204,0	200,0	167,7	4,1	4,0	473,0	208,7	18,2	130,6	Juni		
1 693,1	1 031,2	218,6	812,6	661,9	200,9	197,1	167,9	3,8	3,7	461,0	204,1	18,8	129,0	Juli		
1 697,3	1 041,3	222,2	819,1	656,0	195,7	191,7	161,8	4,0	3,8	460,4	210,1	19,0	125,1	Aug.		
1 667,8	1 016,7	218,3	798,3	651,1	201,8	197,7	168,7	4,1	3,8	449,3	218,7	23,8	135,1	Sept.		
1 827,2	1 153,1	227,9	925,1	674,2	211,0	205,5	178,4	5,5	5,2	463,2	235,0	24,0	145,6	Okt.		
Veränderungen *)													Auslandstöchter			
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996		
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997		
+ 56,0	+ 21,6	+ 8,0	+ 13,6	+ 34,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 30,1	+ 8,7	+ 0,1	- 10,3	1998 März		
+ 54,0	+ 40,5	+ 13,6	+ 26,9	+ 13,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,8	- 11,6	- 0,0	+ 11,4	April		
+ 3,8	+ 18,7	- 3,1	+ 21,8	- 14,9	+ 2,3	+ 2,6	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 17,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 23,4	Mai		
+ 14,6	- 13,9	+ 10,1	- 24,0	+ 28,5	- 2,1	- 2,3	- 5,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 30,7	- 0,5	+ 0,1	+ 3,7	Juni		
- 9,3	- 3,5	- 16,5	+ 13,0	- 5,8	- 2,9	- 2,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 2,9	- 4,6	+ 0,7	+ 5,8	Juli		
+ 4,5	+ 10,9	+ 3,6	+ 7,3	- 6,4	- 5,2	- 5,4	- 6,1	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 6,0	+ 0,2	- 4,7	Aug.		
+ 9,1	- 1,1	- 3,1	+ 2,0	+ 10,2	+ 6,6	+ 6,4	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 8,6	+ 4,8	+ 18,8	Sept.		
+ 152,5	+131,8	+ 9,8	+122,0	+ 20,7	+ 9,2	+ 7,8	+ 9,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 11,5	+ 16,3	+ 0,2	+ 2,9	Okt.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter			
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997		
680,4	480,2	57,8	422,4	200,1	53,3	46,4	44,6	6,9	6,9	146,9	86,2	28,4	60,7	1998 März		
694,4	488,2	59,5	428,7	206,2	53,6	46,8	45,0	6,8	6,8	152,6	83,5	29,8	60,5	April		
691,2	488,9	63,1	425,8	202,3	52,7	46,7	45,1	6,0	6,0	149,6	82,6	29,9	61,3	Mai		
689,4	489,1	66,2	422,8	200,3	49,7	43,7	42,1	6,0	6,0	150,6	84,3	29,9	59,0	Juni		
673,6	477,5	62,0	415,5	196,1	51,6	45,4	43,4	6,2	6,2	144,6	87,9	30,3	65,2	Juli		
675,2	475,3	64,1	411,3	199,9	51,2	44,9	42,6	6,3	6,3	148,7	90,2	30,2	65,2	Aug.		
674,7	482,7	70,9	411,7	192,1	48,9	42,5	40,3	6,4	6,4	143,2	84,3	30,0	66,0	Sept.		
681,2	488,8	77,7	411,1	192,5	50,4	44,0	41,9	6,5	6,5	142,1	81,6	30,1	66,2	Okt.		
Veränderungen *)													Auslandstöchter			
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996		
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997		
+ 21,0	+ 21,7	- 0,2	+ 21,9	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 3,4	1998 März		
+ 20,7	+ 12,8	+ 2,0	+ 10,8	+ 7,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 7,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,2	April		
+ 0,4	+ 3,0	+ 3,7	- 0,6	- 2,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 1,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9	Mai		
- 6,4	- 3,0	+ 3,0	- 6,0	- 3,3	- 3,1	- 3,1	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 2,1	Juni		
- 10,5	- 7,9	- 3,9	- 4,0	- 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 6,4	Juli		
+ 1,6	- 2,0	+ 2,1	- 4,1	+ 3,6	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 2,3	- 0,1	+ 0,1	Aug.		
+ 9,8	+ 15,0	+ 7,5	+ 7,5	- 5,2	- 2,0	- 2,1	- 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,2	- 6,0	- 0,1	+ 1,2	Sept.		
+ 8,7	+ 8,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,1	- 0,9	Okt.		

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)			
Alle Bausparkassen																
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4
1998 Sept.	34	265,4	28,7	0,4	20,2	97,4	80,2	19,4	14,9	2,4	48,5	172,4	6,0	4,0	12,5	11,6
Okt.	34	266,1	27,9	0,4	20,3	97,3	80,7	19,4	15,9	2,4	49,2	172,1	6,0	3,9	12,3	11,9
Nov.	34	266,5	28,6	0,4	20,3	96,2	81,6	19,5	15,5	2,4	49,2	172,5	6,0	3,9	12,5	12,6
Private Bausparkassen																
1998 Sept.	21	187,6	21,9	0,2	12,0	65,8	54,2	18,3	12,2	1,8	36,6	118,8	6,0	4,0	8,0	7,7
Okt.	21	188,1	21,4	0,2	12,0	65,6	54,5	18,4	13,2	1,8	37,3	118,6	6,0	3,9	7,9	8,0
Nov.	21	188,6	22,2	0,2	11,9	64,7	55,3	18,5	12,7	1,7	37,4	118,9	6,0	3,9	8,0	8,3
Öffentliche Bausparkassen																
1998 Sept.	13	77,8	6,8	0,2	8,2	31,5	26,0	1,0	2,7	0,7	11,9	53,6	0,0	-	4,4	4,0
Okt.	13	77,9	6,4	0,1	8,3	31,7	26,2	1,0	2,7	0,7	11,8	53,5	0,0	-	4,4	3,9
Nov.	13	77,9	6,4	0,1	8,4	31,5	26,3	1,0	2,7	0,7	11,8	53,6	0,0	-	4,4	4,4

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bauspar- darlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Alle Bausparkassen																
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4
1998 Sept.	3,6	0,1	0,7	8,0	5,4	8,3	3,4	0,9	2,2	0,7	2,7	19,5	13,5	2,6	6,5	0,1
Okt.	3,6	0,1	0,7	8,9	5,8	8,1	3,3	1,0	2,0	0,7	2,8	19,8	13,7	2,7		0,1
Nov.	3,6	0,1	0,7	7,1	4,1	6,9	2,6	0,6	1,5	0,5	2,7	19,7	13,4	2,8		0,1
Private Bausparkassen																
1998 Sept.	2,5	0,1	0,5	5,8	3,7	6,0	2,4	0,7	1,4	0,5	2,1	11,3	6,5	1,8	4,6	0,0
Okt.	2,6	0,1	0,5	6,7	4,2	5,9	2,4	0,8	1,4	0,6	2,2	11,6	6,7	1,9		0,0
Nov.	2,5	0,1	0,5	5,0	2,6	4,9	1,8	0,4	1,0	0,3	2,1	11,5	6,4	2,0		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1998 Sept.	1,1	0,0	0,2	2,2	1,7	2,3	1,0	0,2	0,7	0,2	0,6	8,2	7,0	0,8	1,9	0,0
Okt.	1,0	0,0	0,2	2,2	1,6	2,2	0,9	0,2	0,7	0,2	0,6	8,2	6,9	0,8		0,0
Nov.	1,1	0,0	0,2	2,1	1,5	2,0	0,8	0,2	0,6	0,2	0,6	8,2	7,0	0,8		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhänderkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15			
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2			
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2			
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5			

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		Reserve-Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)			Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)			ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden	An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Ist- Reserve 7)	Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände		
	gegenüber		gegenüber		von										
	ins- gesamt	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	ins- gesamt	Gebiets- fremden	ins- gesamt	Gebiets- fremden	Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände		
1979 Dez.	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 *	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 *	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 *	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 *	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 * 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 *	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 *	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 *	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 *	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 *	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 *	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 *	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 * 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 *	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 *	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 *	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	-	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 *	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	-	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 *	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1997 Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	-	40 136	40 504	368	0,9	5
1997 Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	-	42 253	42 562	308	0,7	5
1998 Febr.	2 377 067	626 106	95 828	439 819	61 057	1 132 071	22 187	41 770	3 470	-	41 770	42 098	328	0,8	4
1998 März	2 380 593	635 866	94 251	436 345	56 763	1 135 100	22 267	41 825	3 354	-	41 825	42 070	245	0,6	5
1998 April	2 393 050	641 240	105 546	430 861	60 785	1 132 403	22 216	42 088	3 660	-	42 088	42 364	276	0,7	3
1998 Mai	2 392 439	647 090	105 782	429 885	60 251	1 127 356	22 075	42 102	3 652	-	42 102	42 479	377	0,9	9
1998 Juni	2 417 120	662 227	109 638	434 885	63 468	1 124 921	21 980	42 608	3 792	-	42 608	42 902	295	0,7	3
1998 Juli	2 417 064	660 703	109 414	433 068	69 876	1 122 123	21 880	42 621	3 914	-	42 621	42 725	104	0,2	159
1998 Aug.	2 418 403	652 217	101 061	441 253	82 408	1 119 686	21 778	42 661	3 996	-	42 661	43 000	339	0,8	2
1998 Sept.	2 446 182	667 486	109 918	445 536	82 425	1 119 097	21 719	43 220	4 173	-	43 220	43 612	393	0,9	2
1998 Okt.	2 472 999	674 179	125 821	441 688	91 373	1 118 237	21 700	43 760	4 669	-	43 760	44 131	371	0,9	3
1998 Nov.	2 521 475	693 058	134 432	445 000	106 270	1 120 922	21 792	44 716	5 141	-	44 716	45 035	319	0,7	8

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1998 Okt.	3 283	2 472 999	43 760	1,8	1,7	2,0	44 131	371
Nov.	3 270	2 521 475	44 716	1,8	1,8	2,0	45 035	319
Kreditbanken								
1998 Okt.	315	680 283	12 926	1,9	1,9	2,0	13 077	151
Nov.	314	694 031	13 197	1,9	1,9	2,0	13 328	130
Großbanken								
1998 Okt.	4	443 746	8 399	1,9	1,9	2,0	8 410	10
Nov.	4	454 435	8 610	1,9	1,9	2,0	8 626	16
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1998 Okt.	179	183 334	3 479	1,9	1,9	2,0	3 568	89
Nov.	180	185 860	3 529	1,9	1,9	2,0	3 605	76
Zweigstellen ausländischer Banken								
1998 Okt.	84	26 411	528	2,0	2,0	2,0	562	34
Nov.	82	26 714	534	2,0	2,0	2,0	565	31
Privatbankiers 14)								
1998 Okt.	48	26 791	520	1,9	1,9	2,0	538	18
Nov.	48	27 022	524	1,9	1,9	2,0	532	8
Girozentralen								
1998 Okt.	13	89 381	1 691	1,9	1,9	2,0	1 696	5
Nov.	13	101 476	1 932	1,9	1,9	2,0	1 942	10
Sparkassen								
1998 Okt.	594	946 199	15 977	1,7	1,7	1,7	16 071	94
Nov.	594	955 061	16 149	1,7	1,7	1,7	16 224	76
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1998 Okt.	4	42 273	845	2,0	2,0	2,0	846	1
Nov.	4	44 893	898	2,0	2,0	2,0	900	2
Kreditgenossenschaften								
1998 Okt.	2 276	603 991	10 402	1,7	1,7	1,7	10 481	79
Nov.	2 265	609 254	10 502	1,7	1,7	1,7	10 574	72
Realkreditinstitute								
1998 Okt.	32	9 029	179	2,0	2,0	2,0	207	28
Nov.	31	9 561	190	2,0	2,0	2,0	197	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1998 Okt.	15	99 676	1 700	1,7	1,7	2,0	1 707	7
Nov.	15	105 047	1 808	1,7	1,7	2,0	1 823	15
Bausparkassen								
1998 Okt.	34	2 167	41	1,9	1,9	1,9	47	6
Nov.	34	2 151	41	1,9	1,9	1,9	47	7

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungen-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

Basiszinssatz ^{o)}

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls ^{*})

% p.a.			% p.a.			% p.a.	
Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2) 3)	Gültig ab	Basiszinssatz
1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4	1999 1. Jan.	2 1/2
1987 23. Jan.	3	5	15. Sept.	8 1/4	9 1/2		
6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9		
4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9		
1988 1. Juli	3	4 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2		
29. Juli	3	5	2. Juli	6 3/4	8 1/4		
26. Aug.	3 1/2	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4		
16. Dez.	3 1/2	5 1/2	10. Sept.	6 1/4	7 1/4		
1989 20. Jan.	4	6	22. Okt.	5 3/4	6 3/4		
21. April	4 1/2	6 1/2	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4		
30. Juni	5	7	15. April	5	6 1/2		
6. Okt.	6	8	13. Mai	4 1/2	6		
1990 2. Nov.	6	8 1/2	1995 31. März	4	6		
1991 1. Febr.	6 1/2	9	25. Aug.	3 1/2	5 1/2		
16. Aug.	7 1/2	9 1/4	15. Dez.	3	5		
20. Dez.	8	9 3/4	1996 19. April	4) 2 1/2	4) 4 1/2		

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — o Ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Als Bezugsgröße für den Basiszinssatz ist der Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (LRG-Satz) vorgesehen. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zu-

gleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz. — 3 Gemäß Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität der EZB (SRF-Satz) ersetzt. — 4 Gültig bis 31. Dezember 1998.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere ^{*})

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)						
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Zinstender		Laufzeit Tage
					Festsatz % p.a.	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)		
1998 3. Juni	745	408 581	745	71 131	3,30	-	-	14	
9. Juni	737	383 766	737	67 201	3,30	-	-	15	
17. Juni	810	414 731	810	68 889	3,30	-	-	14	
24. Juni	845	415 026	845	71 020	3,30	-	-	14	
1. Juli	762	413 430	762	67 013	3,30	-	-	14	
8. Juli	810	428 695	810	71 212	3,30	-	-	14	
15. Juli	795	420 935	795	66 967	3,30	-	-	14	
22. Juli	851	430 541	851	71 521	3,30	-	-	14	
29. Juli	770	378 052	770	62 044	3,30	-	-	14	
5. Aug.	765	423 625	765	76 717	3,30	-	-	14	
12. Aug.	762	407 190	762	62 140	3,30	-	-	14	
19. Aug.	786	431 314	786	75 085	3,30	-	-	14	
26. Aug.	761	411 486	761	63 408	3,30	-	-	14	
2. Sept.	733	420 026	733	75 008	3,30	-	-	14	
9. Sept.	732	392 565	732	61 662	3,30	-	-	14	
16. Sept.	755	421 010	755	74 975	3,30	-	-	13	
23. Sept.	784	393 800	784	63 046	3,30	-	-	14	
29. Sept.	703	406 323	703	78 038	3,30	-	-	15	
7. Okt.	757	405 382	757	59 626	3,30	-	-	14	
14. Okt.	761	435 621	761	77 134	3,30	-	-	14	
21. Okt.	796	432 333	796	57 970	3,30	-	-	14	
28. Okt.	797	442 088	797	80 934	3,30	-	-	14	
4. Nov.	736	409 724	736	58 006	3,30	-	-	15	
11. Nov.	771	442 020	771	80 918	3,30	-	-	14	
19. Nov.	779	424 039	779	59 191	3,30	-	-	13	
25. Nov.	783	446 429	783	75 478	3,30	-	-	14	
2. Dez.	730	423 503	730	71 182	3,30	-	-	14	
9. Dez.	778	429 970	778	75 067	3,00	-	-	14	
16. Dez.	706	403 154	706	74 012	3,00	-	-	13	
23. Dez.	739	418 403	739	82 038	3,00	-	-	15	
29. Dez.	663	372 723	663	80 532	3,00	-	-	15	

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnellender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30
1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67	1998 Jan.	3,30
Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32	Febr.	3,30
März	9,48	März	5,87	März	3,30	März	3,30
April	9,56	April	5,62	April	3,30	April	3,30
Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30	Mai	3,30
Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30	Juni	3,30
Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30	Juli	3,30
Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24	Aug.	3,30
Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00	Sept.	3,30
Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00	Okt.	3,30
Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00	Nov.	3,30
Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00	Dez.	3,06

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Sonderlombardkredit 1)				Schatzwechselabgaben 2)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. –		9. Okt. – 3. Dez.	11	1993 25. März – 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. –		3. Mai – 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 – 11. Jan.	13	1982 – 21. Jan.	10,5	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3			
14. März – 8. April	13	22. Jan. – 18. März	10	22. Okt. –			1996 26. April	3,1	3
28. Mai – 3. Juli	10	19. März – 6. Mai	9,5	1994 – 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. – 26. Febr.	12			18. Febr. – 14. April	5,25	3			
3. März – 8. Okt.	12			15. April – 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1997 Dez.	3,44	5) 3,15 – 4,55	3,71	3,60 – 3,75	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88
1998 Jan.	3,42	3,27 – 4,50	3,55	3,50 – 3,65	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68
Febr.	3,49	3,35 – 4,50	3,49	3,45 – 3,52	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63
März	3,45	3,36 – 4,15	3,50	3,45 – 3,58	3,49	3,48	3,52	3,60	3,77	3,60	3,68
April	3,41	3,25 – 3,52	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79
Mai	3,41	3,34 – 3,70	3,60	3,52 – 3,64	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81
Juni	3,47	3,38 – 4,40	3,54	3,51 – 3,57	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74
Juli	3,39	2,50 – 4,20	3,52	3,48 – 3,55	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72
Aug.	3,48	3,32 – 4,50	3,48	3,43 – 3,51	3,51	3,46	3,50	3,59	3,73	3,57	3,68
Sept.	3,48	3,36 – 4,40	3,46	3,42 – 3,55	3,51	3,46	3,49	3,56	3,59	3,51	3,58
Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	3,44	3,50	3,57	3,55	3,50	3,65	3,60
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,54	3,63	3,59	3,53	3,72	3,60
Dez.	3,14	6) 2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	3,17	3,43	3,38	3,29	3,25	3,39	3,33

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,55%. — 6 Ultimogeld 3,50%-4,00%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1998 Febr.	9,98	7,75 - 11,75	9,11	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00		
März	10,02	7,75 - 11,75	9,06	6,75 - 11,50	7,68	6,00 - 10,50	4,73	3,05 - 7,00		
April	10,02	7,75 - 11,75	9,08	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00		
Mai	10,02	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,25	7,68	6,00 - 10,50	4,72	3,10 - 7,00		
Juni	10,03	7,75 - 11,75	9,00	6,50 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,10 - 7,00		
Juli	10,03	7,75 - 11,75	9,02	6,90 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,75	3,15 - 7,00		
Aug.	9,99	7,75 - 11,75	9,00	6,75 - 11,25	7,59	6,00 - 10,50	4,76	3,15 - 7,00		
Sept.	9,99	7,75 - 11,75	8,99	6,75 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,15 - 7,00		
Okt.	9,98	7,75 - 11,75	8,98	6,75 - 11,50	7,58	6,00 - 10,50	4,77	3,20 - 7,00		
Nov.	9,97	7,75 - 11,75	8,95	6,75 - 11,25	7,57	6,00 - 10,50	4,88	3,25 - 7,25		
Dez.	9,94	7,75 - 11,75	8,89	6,50 - 11,25	7,56	6,00 - 10,50	4,94	3,25 - 7,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions- kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						Effektivverzinsung		Effektivverzinsung	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Febr.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,90	9,16 - 12,82	6,55	5,59 - 8,21	6,26	5,41 - 7,72
März	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,78	8,61 - 12,63	6,43	5,48 - 8,18	6,20	5,45 - 7,72
April	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,41	5,46 - 8,00	6,17	5,41 - 7,61
Mai	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,60	8,42 - 12,63	6,44	5,54 - 7,91	6,18	5,47 - 7,61
Juni	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,38	5,49 - 7,91	6,14	5,30 - 7,61
Juli	11,25	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,76	8,90 - 12,63	6,33	5,46 - 7,91	6,12	5,30 - 7,60
Aug.	11,24	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,69	8,86 - 12,59	6,24	5,25 - 7,91	6,01	5,20 - 7,39
Sept.	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,63	8,42 - 12,63	6,08	5,04 - 7,88	5,83	4,96 - 7,25
Okt.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,49	8,42 - 12,63	5,99	4,95 - 7,77	5,72	4,70 - 7,23
Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,43	8,26 - 12,73	5,94	4,84 - 7,75	5,69	4,70 - 7,39
Dez.	11,22	9,75 - 12,25	0,40	0,31 - 0,49	10,42	8,20 - 12,61	5,79	4,55 - 7,75	5,50	4,49 - 7,10

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 Febr.	5,41	5,01 - 5,91	5,71	5,46 - 6,31	6,24	5,97 - 6,75	6,19	5,22 - 7,61
März	5,36	4,96 - 5,88	5,62	5,38 - 6,11	6,11	5,88 - 6,64	6,17	5,12 - 7,72
April	5,39	5,01 - 5,91	5,60	5,38 - 6,06	6,04	5,80 - 6,49	6,15	5,12 - 7,61
Mai	5,42	5,03 - 5,96	5,64	5,40 - 6,06	6,07	5,85 - 6,52	6,14	5,12 - 7,61
Juni	5,38	5,01 - 5,91	5,58	5,38 - 6,06	6,00	5,80 - 6,43	6,14	5,12 - 7,61
Juli	5,35	4,96 - 5,91	5,53	5,33 - 6,06	5,93	5,75 - 6,38	6,11	5,12 - 7,61
Aug.	5,28	4,89 - 5,91	5,41	5,17 - 5,91	5,81	5,60 - 6,31	6,08	5,07 - 7,61
Sept.	5,05	4,59 - 5,75	5,19	4,80 - 5,85	5,63	5,36 - 6,28	5,98	4,91 - 7,50
Okt.	4,88	4,44 - 5,64	5,02	4,70 - 5,75	5,49	5,22 - 6,12	5,88	4,76 - 7,50
Nov.	4,87	4,44 - 5,57	4,99	4,73 - 5,64	5,48	5,27 - 6,01	5,86	4,76 - 7,23
Dez.	4,70	4,18 - 5,48	4,80	4,47 - 5,64	5,29	5,01 - 5,91	5,78	4,60 - 7,23

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
1998 Febr.	2,00	0,50 – 3,00	2,50	2,00 – 2,90	2,83	2,40 – 3,10	3,05	2,60 – 3,35	2,96	2,50 – 3,25
März	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	3,12	2,75 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30
April	2,01	0,50 – 3,00	2,55	2,10 – 3,00	2,89	2,40 – 3,25	3,13	2,75 – 3,40	2,99	2,50 – 3,30
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,01 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,17	2,75 – 3,50	3,02	2,50 – 3,35
Juni	2,00	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,89	2,45 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,02	2,50 – 3,40
Juli	1,99	0,50 – 3,00	2,55	2,00 – 3,00	2,89	2,50 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,01	2,50 – 3,38
Aug.	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,88	2,40 – 3,25	3,14	2,70 – 3,40	2,99	2,50 – 3,35
Sept.	2,00	0,50 – 3,00	2,52	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,20	3,11	2,70 – 3,35	2,96	2,50 – 3,30
Okt.	1,98	0,50 – 3,00	2,54	2,10 – 3,00	2,87	2,45 – 3,20	3,13	2,70 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30
Nov.	1,99	0,50 – 3,00	2,53	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,25	3,12	2,70 – 3,40	3,00	2,50 – 3,40
Dez.	1,98	0,50 – 3,00	2,51	2,00 – 3,00	2,85	2,40 – 3,20	3,09	2,65 – 3,40	2,90	2,50 – 3,29

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
vierjährige Laufzeit										
bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM				
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
1998 Febr.	4,29	3,90 – 4,75	1,60	1,50 – 2,00	2,47	1,88 – 3,25	2,66	2,13 – 3,25	2,81	2,25 – 3,50
März	4,23	3,75 – 4,75	1,59	1,50 – 2,00	2,43	1,75 – 3,00	2,64	2,10 – 3,25	2,79	2,25 – 3,32
April	4,22	3,75 – 4,60	1,58	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,63	2,02 – 3,25	2,78	2,25 – 3,32
Mai	4,23	3,81 – 4,55	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,00	2,63	2,00 – 3,25	2,79	2,25 – 3,38
Juni	4,21	3,80 – 4,50	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,04	2,63	2,00 – 3,25	2,78	2,25 – 3,38
Juli	4,19	3,75 – 4,50	1,56	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,04	2,62	2,00 – 3,25	2,77	2,25 – 3,30
Aug.	4,09	3,71 – 4,50	1,55	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,60	2,00 – 3,23	2,75	2,25 – 3,25
Sept.	3,88	3,40 – 4,50	1,54	1,50 – 2,00	2,37	1,75 – 3,00	2,56	2,00 – 3,10	2,72	2,25 – 3,25
Okt.	3,69	3,25 – 4,25	1,53	1,25 – 2,00	2,35	1,75 – 3,00	2,55	2,00 – 3,10	2,71	2,25 – 3,25
Nov.	3,64	3,25 – 4,25	1,52	1,25 – 2,00	2,36	1,75 – 3,34	2,55	2,00 – 3,09	2,71	2,20 – 3,20
Dez.	3,49	3,00 – 4,10	1,51	1,25 – 2,25	2,32	1,75 – 3,00	2,51	2,00 – 3,09	2,67	2,20 – 3,15

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
1998 Febr.	3,20	2,70 – 3,75	3,93	3,00 – 4,83	4,59	3,10 – 6,22	3,30	2,70 – 3,75	4,43	3,25 – 5,00
März	3,21	2,70 – 3,75	3,83	3,00 – 4,43	4,58	3,50 – 6,22	3,32	2,70 – 4,00	4,38	3,50 – 4,97
April	3,20	2,68 – 3,75	3,87	3,00 – 4,53	4,53	3,30 – 6,00	3,30	2,50 – 3,75	4,34	3,40 – 4,97
Mai	3,23	2,68 – 3,75	3,86	3,00 – 4,83	4,51	3,30 – 5,75	3,33	2,50 – 3,80	4,31	3,40 – 4,79
Juni	3,23	2,60 – 3,75	3,88	3,00 – 4,70	4,50	3,30 – 5,60	3,34	2,70 – 3,80	4,31	3,40 – 4,75
Juli	3,22	2,68 – 3,75	3,82	3,00 – 4,31	4,46	3,30 – 5,60	3,29	2,70 – 3,65	4,28	3,40 – 4,79
Aug.	3,19	2,70 – 3,75	3,71	2,80 – 4,25	4,37	3,10 – 5,60	3,30	2,70 – 3,75	4,18	3,40 – 4,79
Sept.	3,11	2,60 – 3,50	3,60	3,00 – 4,25	4,27	3,10 – 5,60	3,21	2,70 – 3,50	4,07	3,45 – 4,79
Okt.	3,06	2,50 – 3,50	3,48	2,77 – 4,25	4,11	3,10 – 5,60	3,14	2,70 – 3,50	3,86	3,00 – 4,65
Nov.	3,05	2,50 – 3,50	3,47	2,77 – 4,25	4,09	3,33 – 5,60	3,12	2,50 – 3,50	3,84	3,10 – 4,58
Dez.	2,96	2,45 – 3,50	3,34	2,53 – 4,00	4,00	3,10 – 5,40	3,03	2,50 – 3,50	3,70	3,10 – 4,58

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	3 1/2	4.12.98	4	5.11.98	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	3,75	7. 1.99	3,95	4.12.98	Kanada 4)				
Griechenland					Diskontsatz	5 1/4	18.11.98	5 1/2	16.10.98
Einlagenzins 2)	12 1/4	9.12.98	12 3/4	14.10.98	Vereinigte Staaten				
Lombardsatz	15 1/2	9.12.98	16	14.10.98	Diskontsatz	4 1/2	17.11.98	4 3/4	15.10.98
Überziehungskredit	22	30. 3.98	97	12.97	Federal Funds Ziel 5)	4 3/4	17.11.98	5	15.10.98
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	6	7. 1.99	6 1/4	10.12.98					
Schweden									
Einlagenzins	3 1/4	12.11.98	3 3/4	4.12.96					
Repo-Satz	3,40	15.12.98	3,60	24.11.98					
Lombardsatz	4 3/4	12.11.98	5 1/4	4.12.96					
2. Schweiz									
Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95					

1 Nur die vorerst nicht an der EURO-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Bei 14-tägiger Festlegung. — 3 Leitzins der Bank of Eng-

land. — 4 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestuerter Satz.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM / £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1996 Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	3,14	3,69	3,43	3,61	7,17	7,02	5,50	5,16	3,38	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	3,31	3,48	3,41	3,49	7,13	6,80	5,56	5,09	3,38	0,71	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	3,22	3,44	3,61	3,59	7,15	6,88	5,51	5,11	3,38	0,46	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	3,57	3,45	3,64	3,69	7,09	6,98	5,49	5,03	3,38	0,77	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	3,25	3,56	3,59	3,86	7,09	7,02	5,45	5,00	3,38	0,88	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	3,36	3,63	3,60	3,65	7,13	6,99	5,49	5,03	3,38	1,08	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	2,99	3,54	3,56	3,66	7,47	7,29	5,56	4,99	3,38	1,44	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	3,24	3,50	3,55	3,61	7,29	7,22	5,54	4,96	3,38	1,31	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	3,24	3,44	3,45	3,48	7,37	7,19	5,55	4,94	3,38	1,00	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	3,25	3,35	3,42	3,46	7,44	6,95	5,51	4,74	3,38	0,84	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	3,14	3,32	3,51	3,50	7,44	6,54	5,07	4,08	3,38	0,50	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	3,18	3,42	3,45	3,59	6,55	6,31	4,83	4,44	3,38	0,94	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez. p)	2,78	3,33	3,37	3,16	6,21	5,71	4,68	4,42	3,09	0,69	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
Woche endend p)															
1998 Nov. 27.	.	3,46	3,42	3,59	6,19	6,24	4,54	4,38	3,40	0,94	4,75	5,09	5,22	- 1,60	- 3,14
Dez. 4.	.	3,42	3,35	3,57	6,34	5,93	4,86	4,44	3,34	.	5,16	5,56	5,21	- 1,70	- 3,13
11.	.	3,33	3,16	3,26	6,57	5,68	4,67	4,32	3,08	.	4,73	5,53	5,17	- 1,87	- 3,06
18.	.	3,31	3,43	3,28	5,88	5,67	4,97	4,39	3,08	.	5,15	5,58	5,20	- 1,94	- 2,98
23.	.	3,31	3,49	3,25	5,82	5,68	4,69	4,44	3,09	.	4,80	5,58	5,24	- 2,01	- 3,02
31.	.	3,31	3,47	3,16	6,23	5,59	4,48	4,52	3,34	0,69	5,04	5,45	5,18	- 2,03	- 2,91

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere										Erwerb				
	Absatz									Inländer					Ausländer 7)
	inländische Rentenwerte 1)									zusammen 4)	Kreditinstitute einschl. Bauspar-kassen 5)	Nicht-banken 6)	Offenmarktoperati-onen der Bundes-bank 5)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Bankschuldverschreibungen			Schuldversch. von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)						
zu-sammen		zu-sammen	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	- 2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 460	- 853	106 411
1997	327 657	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1998 April	45 967	36 466	29 095	3 266	17 584	2 428	5 818	551	6 820	9 501	31 873	23 105	8 768	-	14 094
Mai	38 839	23 690	18 573	- 90	8 514	1 703	8 445	306	4 811	15 149	35 941	28 628	7 313	-	2 898
Juni	31 388	18 518	19 790	4 785	7 651	1 114	6 240	- 812	- 460	12 870	21 175	27 661	- 6 486	-	10 213
Juli	63 418	56 230	43 052	216	24 891	4 641	13 304	1 752	11 426	7 188	29 316	7 690	21 626	-	34 102
Aug.	25 561	27 280	23 025	1 675	13 676	1 581	6 093	-	4 256	- 1 719	- 3 206	17 715	-20 921	-	28 767
Sept.	16 612	11 125	16 804	1 430	9 567	3 692	2 116	19	- 5 699	5 487	7 979	- 8 515	16 494	-	8 633
Okt.	27 202	16 822	3 213	1 076	4 201	- 1 042	- 1 022	130	13 479	10 380	38 170	41 179	- 3 009	-	-10 968
Nov.	47 764	34 387	23 539	3 898	13 843	- 1 557	7 355	154	10 695	13 377	28 418	24 408	4 010	-	19 346

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz		Erwerb					zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)			
				zu-sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)				
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1986	32 371	16 394	15 976	17 197	5 022	12 175	15 174	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 955	16 436	2 153	14 283	- 594	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 147	10 234	4 913	5 321	25 277	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 048	52 633	7 215	45 418	- 2 561	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 230	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	- 3 931	- 25 306
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 936	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759
1996	71 193	34 212	36 980	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961
1997	104 062	22 239	81 822	81 910	8 547	73 363	22 151	- 8 764	+ 50 907	- 59 671
1998 April	19 518	7 949	11 569	13 385	9 260	4 125	6 133	- 843	+ 4 593	- 5 436
Mai	16 172	2 658	13 514	6 463	4 118	2 345	9 709	- 16 056	- 12 251	- 3 805
Juni	33 675	12 442	21 233	- 4 857	- 18 275	13 418	38 532	+ 14 642	- 2 657	+ 17 299
Juli	22 809	3 091	19 718	12 536	- 11 737	24 273	10 273	+ 17 469	+ 26 914	- 9 445
Aug.	20 002	6 858	13 144	20 376	- 2 527	22 903	- 374	+ 16 968	+ 30 486	- 13 518
Sept.	3 137	876	2 261	2 843	- 4 571	7 414	294	+ 1 179	+ 3 146	- 1 967
Okt.	15 283	1 300	13 983	24 179	168	24 011	- 8 896	- 44 227	- 21 348	- 22 879
Nov.	58 988	1 460	57 528	7 599	15 570	- 7 971	51 389	- 170	+ 5 969	- 6 139

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländischer Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998 Juli	108 229	84 972	4 972	37 207	8 791	34 003	786	22 471	23 151
Aug.	78 317	61 014	4 336	28 564	6 146	21 969	—	17 304	9 845
Sept.	85 972	72 315	8 961	29 343	9 629	24 383	20	13 637	1 875
Okt.	76 432	50 026	5 798	22 177	3 830	18 222	130	26 276	2 483
Nov.	83 731	59 239	6 026	27 668	2 445	23 100	150	24 342	11 986
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998 Juli	77 582	55 554	4 572	34 104	7 146	9 733	241	21 786	22 805
Aug.	52 573	36 725	2 745	23 722	4 100	6 158	—	15 848	9 089
Sept.	53 954	48 574	7 802	25 192	8 256	7 323	20	5 360	1 221
Okt.	52 003	27 040	3 651	13 499	2 967	6 924	130	24 833	2 418
Nov.	58 166	34 431	4 701	22 527	1 338	5 866	150	23 585	10 922
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998 Juli	61 028	45 809	325	27 155	4 883	13 446	1 745	13 474	18 677
Aug.	26 871	25 178	1 782	15 575	1 706	6 116	—	1 693	6 750
Sept.	16 306	20 626	2 520	12 086	3 425	2 596	20	4 341	2 009
Okt.	19 244	6 900	1 121	6 626	—	114	130	12 214	6 064
Nov.	38 809	25 347	4 272	14 504	1 481	8 050	150	13 312	6 931

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenkreditbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank AG, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche VerkehrsBank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche

Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält alle Bankschuldverschreibungen, die sich nicht in die vorhergehenden Gruppen eingliedern lassen. Beispielsweise sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückverorbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen ¹⁾						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998 Juni	3 545 212	2 133 639	257 333	1 049 524	253 447	573 335	5 464	1 406 109	591 078
Juli	3 606 240	2 179 448	257 658	1 076 679	258 331	586 781	7 209	1 419 583	609 755
Aug.	3 633 111	2 204 626	259 439	1 092 253	260 037	592 897	7 209	1 421 276	616 505
Sept.	3 649 416	2 225 252	261 959	1 104 339	263 461	595 493	7 229	1 416 935	614 496
Okt.	3 668 660	2 232 152	263 081	1 110 965	262 500	595 607	7 359	1 429 149	608 432
Nov.	3 707 469	2 257 499	267 353	1 125 469	261 019	603 658	7 509	1 442 461	615 363

Aufgliederung nach Restlaufzeiten ²⁾

Stand Ende November 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	1 050 192	709 765	78 422	290 997	81 173	259 174	1 012	339 415	145 598
2 bis unter 4	957 171	625 515	70 314	320 465	74 617	160 117	2 563	329 095	144 505
4 bis unter 6	778 393	473 133	65 506	261 100	44 638	101 889	1 181	304 079	141 002
6 bis unter 8	374 234	230 126	21 747	144 868	22 630	40 881	1 640	142 469	47 525
8 bis unter 10	322 939	175 728	30 141	96 693	20 918	27 976	913	146 297	86 463
10 bis unter 15	42 000	32 825	1 195	10 621	13 907	7 102	200	8 975	34 445
15 bis unter 20	93 976	4 579	18	623	1 139	2 799	-	89 397	5 149
20 und darüber	88 565	5 830	10	102	1 997	3 721	-	82 735	10 676

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung	
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen ¹⁾	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung				
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998 April	224 518	746	613	81	32	32	-	50	1	-	63
Mai	226 240	1 722	329	534	158	807	-	35	97	-	169
Juni	228 053	1 813	907	132	89	551	-	211	861	-	516
Juli	228 840	787	543	217	130	25	-	235	174	-	67
Aug.	230 200	1 359	550	46	5	205	-	501	66	-	13
Sept.	233 360	3 160	276	323	5	508	-	617	2 717	-	51
Okt.	233 286	- 73	479	274	51	21	-	894	7	-	12
Nov.	239 147	5 860	651	99	17	5 067	-	57	167	-	85

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emi-terten 1) 5)	Renten	Aktien		
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere			zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indu-strieobli-gationen		Tagesdurch-schnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.													
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39		
1998 April	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	5,0	5,2	112,29	360,80	5 107,44		
Mai	4,8	4,8	4,8	5,0	4,8	5,2	5,4	5,3	113,05	385,43	5 569,08		
Juni	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	5,4	5,3	113,40	400,13	5 897,44		
Juli	4,6	4,5	4,5	4,7	4,6	5,0	5,3	5,2	113,83	400,02	5 873,92		
Aug.	4,4	4,3	4,3	4,4	4,4	4,8	5,0	5,3	116,13	334,70	4 833,89		
Sept.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,8	5,6	117,23	311,18	4 474,51		
Okt.	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,5	4,7	5,6	116,72	322,83	4 671,12		
Nov.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,7	5,3	117,57	343,90	5 022,70		
Dez.	3,8	3,7	3,7	3,9	3,8	4,3	4,7	5,1	118,18	343,64	5 002,39		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb					Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)		
	Absatz= Erwerb insge-samt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						Inländer							
		zu-sammen	Publikumsfonds 1)			Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)			Aus-länder 5)	
			zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds				Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen	darunter aus-ländische Zerti-fikate	zu-sammen			darunter aus-ländische Zerti-fikate
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	- 2 224
1996	82 346	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	1 685	64 730	1 551	- 2 308	- 5 544
1997	153 237	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	340	121 484	13 952	- 4 171	- 18 463
1998 März	17 460	15 241	4 799	645	4 139	15	10 442	2 219	18 730	3 628	239	15 102	1 980	- 1 270	- 3 489
April	16 000	11 734	3 794	43	3 734	17	7 940	4 266	16 415	2 954	- 206	13 461	4 472	- 415	- 4 681
Mai	14 212	12 212	3 325	73	3 418	- 166	8 888	2 000	13 880	2 546	- 468	11 334	2 468	332	- 1 668
Juni	10 492	9 210	2 891	168	2 312	410	6 320	1 282	11 609	2 871	182	8 738	1 100	- 1 117	- 2 399
Juli	16 789	14 987	3 404	288	2 794	321	11 583	1 802	16 266	4 134	345	12 132	1 457	523	- 1 279
Aug.	17 151	15 991	3 838	1 266	2 491	81	12 153	1 160	16 878	4 074	- 15	12 804	1 175	273	- 887
Sept.	9 642	9 005	73	- 192	281	- 16	8 932	637	10 949	2 796	- 301	8 153	938	- 1 307	- 1 944
Okt.	10 224	8 486	744	847	- 771	317	7 742	1 738	10 173	2 904	- 166	7 269	1 572	51	- 1 687
Nov.	12 833	10 889	5 781	20	4 919	594	5 109	1 944	15 863	1 830	- 169	14 033	2 113	- 3 030	- 4 974

1 Ab Oktober 1998 einschl. Altersvorsorgefonds. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			Einlagen bei Kreditinstituten 1)		Vermögensanlagen							
			insgesamt	Einlagen bei Kreditinstituten 1)	zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Renten- schuld- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 2)	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen 4)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	andere Kapital- anlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
1997 Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
1997 Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
1997 Dez.	661	8 543	1 347 044	14 437	1 332 607	127 043	594 182	440 361	103 114	10 105	54 794	3 008
1998 März	658	4 180	1 398 655	29 701	1 368 954	127 870	607 360	460 416	104 656	10 343	54 483	3 826
1998 Juni	661	5 603	1 428 353	27 983	1 400 370	128 463	612 453	477 060	114 059	10 161	54 403	3 771
1998 Sept.	664	5 687	1 448 533	26 857	1 421 676	128 514	616 600	490 218	116 990	10 151	55 176	4 027
Lebensversicherungsunternehmen												
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
1997 Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
1997 Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
1997 Dez.	126	5 439	833 944	4 414	829 530	111 334	416 113	233 183	25 337	10 013	31 190	2 360
1998 März	124	1 803	859 674	10 071	849 603	112 262	424 126	244 186	25 432	10 066	30 891	2 640
1998 Juni	123	2 459	876 178	9 207	866 971	113 128	427 296	256 231	26 349	10 068	31 036	2 863
1998 Sept.	124	2 379	889 125	8 417	880 708	113 426	431 195	264 434	27 193	10 059	31 282	3 119
Pensions- und Sterbekassen												
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
1997 Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
1997 Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
1997 Dez.	183	212	115 237	1 276	113 961	8 943	37 958	59 810	40	0	6 954	256
1998 März	183	315	117 076	1 469	115 607	8 819	38 288	61 320	28	0	6 879	273
1998 Juni	182	244	118 762	1 694	117 068	8 570	39 704	61 532	38	0	6 916	308
1998 Sept.	182	226	119 922	1 546	118 376	8 323	40 747	61 926	33	0	7 072	275
Krankenversicherungsunternehmen												
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
1997 Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
1997 Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
1997 Dez.	51	264	97 048	1 248	95 800	2 203	58 626	28 955	2 389	-	3 534	93
1998 März	51	195	101 254	1 382	99 872	2 255	60 965	30 320	2 681	-	3 490	161
1998 Juni	53	128	105 163	1 795	103 368	2 286	62 272	32 345	2 765	-	3 475	225
1998 Sept.	53	225	107 503	1 867	105 636	2 312	63 175	33 499	2 935	-	3 473	242
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
1997 Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
1997 Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
1997 Dez.	264	2 065	169 749	4 085	165 664	4 423	61 830	69 343	20 207	92	9 502	267
1998 März	262	1 283	183 117	8 648	174 469	4 389	65 698	74 466	20 031	93	9 448	344
1998 Juni	263	1 254	181 333	6 237	175 096	4 337	65 734	75 020	20 132	93	9 462	318
1998 Sept.	264	1 232	180 801	4 932	175 869	4 314	64 646	75 953	20 854	92	9 678	332
Rückversicherungsunternehmen												
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
1997 Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
1997 Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96
1997 Dez.	37	563	131 066	3 414	127 652	140	19 655	49 070	55 141	-	3 614	32
1998 März	38	584	137 534	8 131	129 403	145	18 283	50 124	56 484	184	3 775	408
1998 Juni	40	1 518	146 917	9 050	137 867	142	17 447	51 932	64 775	-	3 514	57
1998 Sept.	41	1 625	151 182	10 095	141 087	139	16 837	54 406	65 975	-	3 671	59

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
				Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzierungshilfen 5)							
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	743,0	753,5	- 10,5	1 741,0	1 861,5	- 120,5
1996 ts)	1 066,0	800,0	1 186,0	372,0	160,0	353,5	130,0	92,0	75,5	- 120,0	784,0	795,5	- 11,5	1 744,5	1 876,5	- 132,0
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 174,5	372,5	159,0	347,5	132,5	89,0	73,0	- 94,0	812,5	806,0	+ 6,5	1 785,0	1 872,5	- 87,5
1996 4.Vj.	279,7	225,5	328,5	95,9	41,5	93,3	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	467,5	510,4	- 42,9
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2
4.Vj.	293,7	230,1	315,9	94,9	40,2	85,6	33,1	29,3	31,0	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	485,3	499,1	- 13,8
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,4	199,3	199,0	+ 0,3	408,0	438,1	- 30,1
2.Vj.	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	203,2	205,9	- 2,7	435,3	430,0	+ 5,3
3.Vj. p)	249,8	204,6	272,5	77,2	32,3	91,2	34,4	19,7	18,5	- 22,7	204,5	203,4	+ 1,1	424,9	446,4	- 21,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verkehrsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996 ts)	411,9	490,4	364,0	399,0	96,5	107,5	262,0	266,5	66,0	68,0
1997 ts)	415,5	479,0	368,5	397,5	97,5	107,0	262,5	262,5	62,5	64,0
1996 4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj.	128,7	132,9	100,4	110,2	26,9	34,7	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj.	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	25,3	55,3	52,5	11,8	12,1
3.Vj. p)	101,5	121,8	87,1	91,6	24,2	25,3	57,8	54,9	13,0	12,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1990	1991 1)	1991 2)	1992	1993	1994	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)
Einnahmen	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7	1 720,1
darunter:										
Steuern	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4	857,1
Sozialabgaben	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1	736,8
Ausgaben	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2	1 804,3
davon:										
Staatsverbrauch	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4	709,7
Zinsen	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9	136,4
Laufende Übertragungen	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9	838,4
Vermögensübertragungen	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5	52,1
Bruttoinvestitionen	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5	67,7
Finanzierungssaldo	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5	- 84,2
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8	- 2,2
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1				
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo			- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,1
Verschuldung			41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im September 1998.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen		darunter in den neuen Bundesländern
				zusammen	darunter neue Bundes- länder 3)				
1993 7)	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998 2.Vj.	198 056	171 911	91 579	72 901	.	7 431	26 728	2 231	- 583
3.Vj.	205 903	179 291	94 056	75 851	.	9 385	25 558	...	+ 1 053
1998 Juli	.	55 543	29 853	23 675	.	2 016	.	.	.
Aug.	.	52 247	26 821	21 709	.	3 717	.	.	.
Sept.	.	71 502	37 382	30 467	.	3 652	.	.	.
Okt.	.	52 117	26 854	21 585	.	3 679	.	.	.
Nov. p)	.	50 795	26 051	21 071	.	3 673	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 10)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Westdeutschland														
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710		29 859		39 197
1998 2.Vj.		78 707	60 076	1 627	10 316	6 688	57 764	46 419	11 345	2 293		8 316		9 256
1998 3.Vj.		84 603	63 568	5 028	4 497	11 510	58 102	46 671	11 432	2 555		8 023		10 289
1998 Juli		22 737	23 294	- 3 110	- 4 939	7 492	19 251	15 311	3 939	1 880		2 863		3 028
1998 Aug.		20 604	21 065	- 1 816	- 1 194	2 549	19 896	16 022	3 875	669		2 702		2 887
1998 Sept.		41 262	19 209	9 954	10 630	1 469	18 955	15 338	3 618	6		2 458		4 374
1998 Okt.		19 380	19 394	- 1 489	- 401	1 875	19 323	15 462	3 862	1 837		2 550		2 686
1998 Nov. p)		18 760	19 442	- 1 645	- 520	1 483	21 010	17 077	3 933	570		2 385		2 670
Deutschland														
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998 2.Vj.	182 281	75 887	58 862	- 204	10 450	6 780	62 240	50 582	11 659	2 300	30 724	9 540	1 591	10 370
1998 3.Vj.	190 854	83 094	63 011	3 517	4 816	11 750	62 790	51 013	11 777	2 567	31 604	9 182	1 617	11 562
1998 Juli	58 967	21 830	23 226	- 4 018	- 4 994	7 616	20 722	16 654	4 068	1 884	10 720	3 298	514	3 425
1998 Aug.	55 553	19 848	20 936	- 2 469	- 1 226	2 607	21 591	17 590	4 001	678	9 797	3 064	576	3 307
1998 Sept.	76 333	41 415	18 849	10 003	11 036	1 527	20 478	16 769	3 708	6	11 088	2 820	527	4 831
1998 Okt.	55 199	18 531	19 114	- 2 079	- 452	1 947	20 933	16 974	3 960	1 842	10 404	2 936	553	3 082
1998 Nov. p)	53 935	18 034	19 200	- 2 144	- 541	1 518	22 853	18 787	4 067	576	9 177	2 746	548	3 140

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipie-

ren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 10 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1993 5)	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998 2.Vj.	16 513	5 621	970	2 425	-	5 195	4 364	221	1 141	434	3 380	13 249	4 434	392
1998 3.Vj.	16 559	5 294	1 053	2 970	-	5 728	3 420	242	1 327	465	3 728	12 599	4 643	374
1998 Juli	5 355	2 467	393	698	-	1 808	1 386	83	372	159	1 299			
1998 Aug.	5 358	1 028	347	1 645	-	1 418	1 025	78	574	157	1 230			
1998 Sept.	5 846	1 799	314	627	-	2 502	1 009	81	381	149	1 200			
1998 Okt.	5 326	2 740	384	616	-	1 338	1 061	88	410	132	1 245			
1998 Nov. p)	5 682	1 014	255	916	-	1 310	986	78	407	122	1 153			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 666	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 Sept.	2 197 884	-	24 923	234 558	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Dez.	2 219 163	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	882 190	3 715	26 956	1 315	89 376	216
1998 März	2 249 630	-	25 631	239 755	172 919	97 182	692 381	902 120	3 512	25 218	1 268	89 427	218
Juni	2 252 436	-	25 721	245 081	181 627	97 547	690 601	893 744	3 475	23 672	1 283	89 471	214
Sept.	2 269 989	-	24 885	233 880	189 693	96 664	705 134	905 857	3 435	21 546	1 280	87 409	205
Bund 5)													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Juni	946 364	-	24 986	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Sept.	964 454	-	24 685	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 Sept.	493 144	-	150	78 048	-	-	7 059	395 871	716	11 298	-	-	2
Dez.	505 297	-	350	79 901	-	-	6 739	406 499	705	11 102	-	-	2
1998 März	510 857	-	-	78 902	-	-	5 304	415 098	575	10 976	-	-	2
Juni	514 028	-	-	81 427	-	-	4 208	417 764	539	10 088	-	-	2
Sept.	516 586	-	-	80 259	-	-	4 130	422 974	526	8 697	-	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 Sept.	84 324	-	200	26 013	-	-	1 500	56 384	15	212	-	-	-
Dez.	90 174	-	700	26 040	-	-	1 500	61 697	15	222	-	-	-
1998 März	90 372	-	610	24 925	-	-	1 500	63 100	15	222	-	-	-
Juni	92 573	-	735	25 695	-	-	1 500	64 406	15	222	-	-	-
Sept.	94 555	-	200	27 160	-	-	1 500	65 468	15	212	-	-	-
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996	161 395	-	-	200	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 Sept.	161 100	-	-	300	-	-	1 330	154 570	2 720	2 180	-	-	-
Dez.	163 141	-	-	300	-	-	1 330	157 024	2 537	1 950	-	-	-
1998 März	163 200	-	-	300	-	-	1 330	157 120	2 500	1 950	-	-	-
Juni	162 600	-	-	300	-	-	1 330	156 520	2 500	1 950	-	-	-
Sept.	161 700	-	-	300	-	-	1 330	155 620	2 500	1 950	-	-	-
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462	-	-	-	-	-	-	14 031	313	118	-	-	-
1993	23 648	-	-	-	-	-	300	22 727	339	282	-	-	-
1994	32 465	-	-	125	-	-	400	31 046	371	523	-	-	-
1995	37 024	-	-	225	-	-	400	35 609	349	441	-	-	-
1996	39 218	-	-	225	-	-	400	38 163	309	121	-	-	-
1997 Sept.	40 050	-	-	225	-	-	400	39 025	300	100	-	-	-
Dez.	38 979	-	-	225	-	-	400	37 913	274	167	-	-	-
1998 März	39 000	-	-	225	-	-	400	37 955	250	170	-	-	-
Juni	39 100	-	-	225	-	-	400	38 055	250	170	-	-	-
Sept.	39 300	-	-	225	-	-	400	38 255	250	170	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Bundeseisenbahnvermögen 5)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 Sept.	78 078	.	.	1 860	.	.	26 825	44 432	116	4 845	.	.	
Dez.	77 254	.	.	1 927	.	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998 März	77 445	.	.	1 874	500	.	26 427	44 440	103	4 101	.	.	
Juni	76 391	.	.	—	500	.	26 468	45 771	102	3 550	.	.	
Sept.	78 276	.	.	—	500	.	28 105	46 549	86	3 037	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“ 5)													
1992	74 371	.	—	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	—	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 547	.	—	—	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 Sept.	81 333	.	—	—	.	.	44 293	36 390	5	645	.	.	
Dez.	79 663	.	—	—	.	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
1998 März	79 530	.	—	—	.	.	48 135	30 755	5	635	.	.	
Juni	79 323	.	—	—	.	.	47 988	30 705	5	625	.	.	
Sept.	79 475	.	—	—	.	.	48 240	30 625	5	605	.	.	
ERP-Sondervermögen 5)													
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	—	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	—	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	—	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	—	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	—	.	.
1997 Sept.	33 491	.	.	.	.	.	10 746	22 745	.	—	.	.
Dez.	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	—	.	.
1998 März	34 720	.	.	.	.	.	10 810	23 910	.	—	.	.
Juni	34 660	.	.	.	.	.	10 700	23 960	.	—	.	.
Sept.	34 696	.	.	.	.	.	11 921	22 775	.	—	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)													
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	—	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	—	58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	—	54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 Sept.	320 773	.	—	54 554	.	.	98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez.	322 032	.	—	54 028	.	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998 März	318 915	.	—	48 085	.	.	98 150	85 066	54	6 825	—24	80 743	16
Juni	303 976	.	—	41 939	.	.	96 874	80 176	54	4 140	—9	80 788	15
Sept.	297 370	.	—	34 833	.	.	101 120	78 946	54	3 689	—11	78 726	14
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220	.	.	.	.	.	—	2 220	—	—	.	.
1996	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	—	—	.	.
1997 Sept.	3 261	.	.	.	.	.	40	3 221	—	—	.	.
Dez.	3 283	.	.	.	.	.	54	3 229	—	—	.	.
1998 März	3 314	.	.	.	.	.	72	3 241	—	—	.	.
Juni	3 420	.	.	.	.	.	87	3 334	—	—	.	.
Sept.	3 577	.	.	.	.	.	117	3 460	—	—	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londo-

ner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1996	1997	Sept. 1998	1997			1998			
				insgesamt	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.
Kreditnehmer										
Bund	839 883	905 691	964 454	+ 65 808	+ 62 446	+ 47 335	+ 15 112	+ 58 763	+ 40 673	+ 18 091
Fonds „Deutsche Einheit“	83 547	79 663	79 475	- 3 884	- 2 214	- 1 677	- 537	- 188	- 340	+ 152
ERP-Sondervermögen	34 135	33 650	34 696	- 485	- 644	- 500	- 144	+ 1 047	+ 1 010	+ 36
Bundeseisenbahnvermögen	77 785	77 254	78 276	- 531	+ 293	+ 277	+ 16	+ 1 022	- 863	+ 1 885
Erblastentilgungsfonds	331 918	322 032	297 370	- 11 037	- 11 430	- 11 028	- 402	- 24 753	- 18 094	- 6 660
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	3 108	3 229	3 460	+ 121	+ 113	+ 64	+ 49	+ 231	+ 105	+ 126
Entschädigungsfonds	9	54	117	+ 45	+ 31	+ 20	+ 11	+ 63	+ 33	+ 30
Westdeutsche Länder	477 361	505 297	516 586	+ 27 936	+ 15 783	+ 14 177	+ 1 605	+ 11 289	+ 8 731	+ 2 558
Ostdeutsche Länder	80 985	90 174	94 555	+ 9 189	+ 3 339	+ 239	+ 3 100	+ 4 382	+ 2 400	+ 1 982
Westdeutsche Gemeinden 2)	161 395	163 141	161 700	+ 6 129	+ 3 420	+ 2 470	+ 950	- 185	+ 715	- 900
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 218	38 979	39 300	+ 2 477	+ 832	+ 482	+ 350	+ 321	+ 121	+ 200
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	27 609	26 336	24 885	- 1 273	- 2 686	- 833	- 1 852	- 1 451	- 614	- 837
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	217 668	241 268	233 880	+ 23 600	+ 16 887	+ 10 811	+ 6 077	- 7 388	+ 3 813	- 11 201
Bundsoobligationen 4)	176 164	177 721	189 693	+ 1 557	+ 11 697	+ 19 276	- 7 579	+ 11 973	+ 3 906	+ 8 067
Bundesschatzbriefe	96 391	99 317	96 664	+ 2 927	+ 3 242	+ 3 483	- 242	- 2 654	- 1 770	- 883
Anleihen 4)	631 696	670 755	705 134	+ 39 059	+ 23 682	+ 24 377	- 696	+ 34 380	+ 19 846	+ 14 533
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	839 501	882 190	905 857	+ 49 788	+ 36 714	+ 9 147	+ 27 567	+ 24 923	+ 12 811	+ 12 113
Darlehen von Sozialversicherungen	4 168	3 715	3 435	- 454	- 233	- 162	- 71	- 280	- 240	- 40
Sonstige Darlehen 5)	36 078	26 877	21 467	- 9 201	- 6 674	- 5 626	- 1 047	- 5 409	- 3 283	- 2 126
Altschulden 6)	10 163	1 531	1 485	- 8 633	- 8 611	- 8 622	+ 12	- 45	- 34	- 12
Ausgleichsforderungen	89 826	89 376	87 409	- 1 600	- 2 049	+ 10	- 2 059	- 2 058	+ 57	- 2 115
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	- 0
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 133 500	1 172 400	1 213 200	+ 43 900	+ 58 300	+ 31 600	+ 26 700	+ 42 000	+ 52 500	- 10 500
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	4 200	3 700	3 400	- 500	- 300	- 200	- 100	- 300	- 200	- 100
Sonstige 8)	358 660	329 380	289 706	- 28 332	- 38 930	- 16 140	- 22 790	- 39 709	- 22 709	- 17 000
Ausland ts)	624 300	705 000	755 000	+ 80 700	+ 52 900	+ 36 600	+ 16 300	+ 50 000	+ 4 900	+ 45 100
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspä-

riere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez.	885 840	25 914	35 370	-	22 840	471 224	188 667	49 694	88 902	3 229
1998 März	895 614	22 394	31 395	-	23 910	485 451	188 635	48 644	91 944	3 241
Juni	893 250	23 669	31 335	-	23 910	489 191	188 019	49 423	84 369	3 334
Sept.	895 378	23 659	31 235	-	22 775	493 518	188 372	49 671	82 688	3 460

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1990 9)	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Jan.	921 642	-	24 976	5 080	80 452	169 224	99 806	496 586	40 065	10	340	1 300	8 684	199
Febr.	929 651	-	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
März	932 277	-	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
April	942 079	-	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Mai	936 754	-	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juni	946 364	-	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Juli	956 484	-	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Aug.	958 085	-	24 751	4 754	92 826	187 432	96 505	505 240	37 792	-	3 368	1 292	8 684	195
Sept.	964 454	-	24 685	4 688	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Okt.	975 098	-	24 759	4 652	92 525	187 787	96 001	521 638	39 508	-	2 723	1 290	8 684	185
Nov.	977 714	-	24 727	4 620	93 495	196 193	93 898	520 117	36 398	-	2 723	1 290	8 684	187
Dez. p)	957 856	-	24 684	4 576	84 660	199 242	92 774	519 627	24 025	-	2 703	1 270	8 684	187

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab- lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Wäh- rung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lasten- ausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der ei- gentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	+ 30,20	+ 8,82	-	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 20,25	-	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	+ 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1998 Jan.	46,69	59,95	- 13,25	+ 2,70	-	+ 15,95	-	0,00	- 13,25
Febr.	35,33	47,51	- 12,18	- 4,15	-	+ 8,01	-	0,01	- 25,43
März	50,28	55,05	- 4,78	- 2,11	-	+ 2,63	-	0,04	- 30,20
April	35,09	42,37	- 7,28	+ 2,55	-	+ 9,80	-	0,03	- 37,48
Mai	46,89	45,37	+ 1,52	- 3,80	-	- 5,32	-	0,00	- 35,96
Juni	52,75	62,35	- 9,60	+ 0,04	-	+ 9,61	-	0,03	- 45,56
Juli	47,06	55,51	- 8,45	+ 1,67	-	+ 10,12	-	0,00	- 54,01
Aug.	45,04	48,90	- 3,87	- 2,27	-	+ 1,60	-	0,00	- 57,88
Sept.	51,58	54,58	- 3,00	+ 3,40	-	+ 6,37	-	0,03	- 60,88
Okt.	40,43	54,28	- 13,86	- 3,22	-	+ 10,64	-	0,01	- 74,73
Nov.	55,64	57,88	- 2,23	+ 0,38	-	+ 2,62	-	0,00	- 76,96
Dez. p)	91,36	72,11	+ 19,25	- 0,63	-	- 19,86	-	0,02	- 57,71

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaus- halt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abge- wickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundes- bank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 p)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1997 3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
4.Vj.	81 441	68 210	12 821	74 602	62 189	4 534	+ 6 839	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64 145	4 746	+ 2 742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997 p)	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1997 3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	20 746	13 064	5 198	22 305	17 971	1 415	- 1 559	.	.	.	.	.	.
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2 719	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	West-deutschland	Ost-deutschland		West-deutschland	Ost-deutschland			
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1997 3.Vj.	24 002	21 023	840	23 633	14 009	9 305	4 704	7 058	3 620	3 438	21	369	310
4.Vj.	25 890	23 925	1 206	26 191	15 111	9 878	5 232	8 091	4 362	3 728	4	-301	-1 432
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668
3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	-1 106	854

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 p)	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 p)	1994	1995	1996 p)	1997 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,1	36,3	38,7	39,4	5,5	0,8	6,5	1,7	0,9	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe Handel und Verkehr 2)	1 116,7	1 133,3	1 123,9	1 144,5	588,8	1,5	- 0,8	1,8	4,7	33,6	32,9	31,9	31,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 110,0	1 169,3	1 245,7	1 305,1	673,2	3,4	0,3	2,5	3,0	14,4	14,4	14,1	14,0
Unternehmen Staat, private Haushalte u.ä. 4)	2 741,1	2 833,5	2 904,5	2 997,6	1 525,8	5,3	6,5	4,8	4,8	33,4	34,0	35,4	36,0
	461,7	479,8	489,2	492,3	230,0	3,4	2,5	3,2	4,5	82,4	82,3	82,4	82,7
	461,7	479,8	489,2	492,3	230,0	3,9	2,0	0,6	0,4	13,9	13,9	13,9	13,6
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 202,8	3 313,3	3 393,6	3 489,9	1 755,8	3,4	2,4	2,8	3,9	96,2	96,2	96,3	96,3
Bruttoinlandsprodukt	3 063,2	3 176,1	3 253,7	3 346,6	1 682,8	3,7	2,4	2,9	4,0	92,0	92,3	92,3	92,3
	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 906,0	1 975,3	2 046,4	2 095,2	1 046,1	3,6	3,6	2,4	2,4	57,3	57,4	58,1	57,8
Staatsverbrauch	658,6	686,6	705,1	703,4	333,5	4,2	2,7	- 0,2	- 0,2	19,8	19,9	20,0	19,4
Ausrüstungen	258,1	262,3	267,9	279,5	140,8	1,6	2,1	4,3	8,8	7,8	7,6	7,6	7,7
Bauten	468,1	473,3	455,5	443,5	202,7	1,1	- 3,8	- 2,7	- 4,7	14,1	13,7	12,9	12,2
Vorratsinvestitionen	16,4	18,3	5,9	47,6	60,3	.	.	.	.	0,5	0,5	0,2	1,3
Inländische Verwendung	3 307,2	3 415,7	3 480,8	3 569,1	1 783,3	3,3	1,9	2,5	3,0	99,4	99,2	98,8	98,5
Außenbeitrag	21,0	27,1	42,7	54,9	37,8	.	.	.	.	0,6	0,8	1,2	1,5
Ausfuhr	757,0	821,2	866,2	971,8	508,7	8,5	5,5	12,2	9,8	22,7	23,9	24,6	26,8
Einfuhr	735,9	794,2	823,5	916,9	470,9	7,9	3,7	11,3	6,8	22,1	23,1	23,4	25,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 824,1	1 883,4	1 902,5	1 907,0	909,8	3,3	1,0	0,2	1,0	72,7	72,5	71,6	69,7
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	685,9	715,6	754,5	828,7	455,9	4,3	5,4	9,8	10,1	27,3	27,5	28,4	30,3
Volkseinkommen	2 510,0	2 599,0	2 657,0	2 735,7	1 365,7	3,5	2,2	3,0	3,9	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 320,2	3 426,6	3 497,5	3 600,1	1 805,2	3,2	2,1	2,9	3,6	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	43,8	42,5	46,2	45,4	8,2	- 3,0	8,6	- 1,6	- 0,5	1,5	1,4	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe Handel und Verkehr 2)	1 033,2	1 036,8	1 022,8	1 048,9	530,5	0,4	- 1,4	2,6	4,0	34,9	34,6	33,7	33,8
Dienstleistungsunternehmen 3)	432,9	438,2	442,4	453,3	230,4	1,2	1,0	2,5	3,3	14,6	14,6	14,6	14,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	950,8	982,7	1 034,6	1 075,6	556,4	3,4	5,3	4,0	4,6	32,1	32,8	34,1	34,7
Unternehmen Staat, private Haushalte u.ä. 4)	2 460,7	2 500,2	2 545,8	2 623,2	1 325,6	1,6	1,8	3,0	4,1	83,1	83,4	83,9	84,6
	401,3	403,0	405,6	404,2	201,2	0,4	0,6	- 0,3	- 0,2	13,6	13,5	13,4	13,0
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 862,0	2 903,2	2 951,4	3 027,4	1 526,8	1,4	1,7	2,6	3,5	96,7	96,9	97,3	97,6
Bruttoinlandsprodukt	2 730,6	2 767,4	2 803,9	2 866,6	1 440,4	1,3	1,3	2,2	3,2	92,2	92,4	92,4	92,4
	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 554,7	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 699,0	1 730,2	1 757,6	1 765,7	872,9	1,8	1,6	0,5	1,2	57,4	57,7	57,9	56,9
Staatsverbrauch	588,9	600,5	616,9	612,7	301,1	2,0	2,7	- 0,7	- 0,4	19,9	20,0	20,3	19,8
Ausrüstungen	251,0	255,0	260,0	270,1	136,2	1,6	1,9	3,9	8,7	8,5	8,5	8,6	8,7
Bauten	413,2	409,0	396,1	386,4	177,2	- 1,0	- 3,1	- 2,5	- 3,9	14,0	13,6	13,1	12,5
Vorratsinvestitionen	19,4	18,5	4,1	41,9	52,6	.	.	.	.	0,7	0,6	0,1	1,3
Inländische Verwendung	2 971,4	3 013,2	3 034,6	3 076,8	1 540,0	1,4	0,7	1,4	2,4	100,4	100,6	100,0	99,2
Außenbeitrag	- 11,2	- 17,0	0,0	24,6	14,8	.	.	.	.	- 0,4	- 0,6	0,0	0,8
Ausfuhr	742,8	791,8	832,5	924,8	481,1	6,6	5,1	11,1	8,8	25,1	26,4	27,4	29,8
Einfuhr	754,0	808,9	832,5	900,2	466,4	7,3	2,9	8,1	7,1	25,5	27,0	27,4	29,0
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 554,7	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt													
	darunter:													Bauhauptgewerbe
	Verarbeitendes Gewerbe													
	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten					
	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	
Deutschland														
1993	95,1	- 6,7	94,9	- 8,1	93,5	- 7,0	92,9	- 10,6	102,3	- 13,0	99,2	- 3,5	93,0	+ 1,8
1994	99,2	+ 4,3	98,8	+ 4,1	99,8	+ 6,7	94,9	+ 2,2	107,0	+ 4,6	99,0	- 0,2	101,6	+ 9,2
1995	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,0	- 1,6
1996	99,6	- 0,4	100,2	+ 0,2	99,3	- 0,7	101,6	+ 1,6	101,1	+ 1,1	99,9	- 0,1	93,6	- 6,4
1997	102,2	+ 2,6	104,2	+ 4,0	105,2	+ 5,9	106,1	+ 4,4	99,7	- 1,4	99,9	± 0,0	89,9	- 4,0
1997 Dez.	100,4	+ 3,6	104,0	+ 6,2	98,4	+ 9,2	121,1	+ 5,8	90,0	+ 0,1	96,7	+ 2,1	69,7	- 10,6
1998 Jan.	95,2	+ 6,3	98,9	+ 6,9	103,5	+ 10,2	92,9	+ 7,2	96,8	+ 2,3	98,1	+ 0,5	61,1	+ 23,2
Febr.	97,7	+ 5,1	102,9	+ 6,9	105,2	+ 8,1	103,0	+ 9,2	109,1	+ 9,9	93,6	- 2,1	61,7	- 3,4
März	113,4	+ 8,8	118,5	+ 11,8	118,9	+ 11,7	125,0	+ 17,5	122,6	+ 16,4	104,0	+ 1,5	82,5	- 10,4
April	105,3	+ 0,5	108,9	+ 3,0	111,3	+ 3,1	111,0	+ 4,6	110,2	+ 3,4	98,5	+ 0,4	87,2	- 12,4
Mai	103,5	+ 6,4	107,1	+ 9,2	109,7	+ 8,8	109,1	+ 11,6	107,2	+ 16,6	96,4	+ 1,6	88,4	- 6,3
Juni	109,4	+ 0,8	113,8	+ 2,7	114,6	+ 3,2	121,3	+ 2,8	112,2	+ 5,3	99,6	- 0,1	94,8	- 9,2
Juli	107,9	+ 2,9	111,6	+ 5,1	113,5	+ 4,6	117,0	+ 7,6	105,6	+ 7,2	100,4	+ 0,7	95,8	- 8,0
Aug.	96,7	+ 5,5	98,7	+ 7,3	103,3	+ 6,5	98,9	+ 10,4	81,3	+ 18,3	94,8	+ 0,3	86,5	- 6,4
Sept.	112,9	+ 2,5	116,9	+ 4,1	116,7	+ 3,7	123,7	+ 5,5	121,8	+ 10,8	103,3	+ 0,9	98,4	- 8,4
Okt.	114,3	+ 2,6	117,6	+ 4,1	118,3	+ 1,9	120,0	+ 7,6	126,5	+ 15,2	107,0	- 1,7	100,1	- 4,3
Nov. p)	112,7	+ 1,8	116,5	+ 3,2	115,2	+ 2,3	122,2	+ 5,4	123,5	+ 7,3	106,6	- 0,3	91,6	- 5,4
Westdeutschland														
1993	96,8	- 7,8	96,3	- 8,9	95,4	- 7,5	93,7	- 11,8	103,5	- 14,0	100,9	- 4,1	99,0	- 2,1
1994	99,8	+ 3,1	99,5	+ 3,3	100,9	+ 5,8	95,1	+ 1,5	107,8	+ 4,2	99,6	- 1,3	103,7	+ 4,7
1995	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,0	+ 5,2	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,0	- 3,6
1996	99,5	- 0,5	99,9	- 0,1	99,0	- 1,0	101,5	+ 1,5	100,9	+ 0,9	99,3	- 0,7	92,7	- 7,3
1997	102,1	+ 2,6	103,7	+ 3,8	104,8	+ 5,9	105,9	+ 4,3	99,0	- 1,9	98,9	- 0,4	89,2	- 3,8
1997 Dez.	100,5	+ 4,0	103,3	+ 6,3	98,0	+ 9,4	120,8	+ 6,1	88,8	- 0,3	95,0	+ 2,3	69,5	- 9,0
1998 Jan.	95,6	+ 5,8	98,5	+ 6,4	103,2	+ 9,7	92,7	+ 6,4	95,8	+ 1,8	97,5	± 0,0	60,6	+ 24,4
Febr.	98,3	+ 5,0	102,6	+ 6,5	104,8	+ 7,6	102,9	+ 9,1	108,2	+ 9,6	93,1	- 2,2	62,2	- 2,5
März	113,9	+ 9,2	117,9	+ 11,4	118,1	+ 11,1	124,9	+ 17,5	121,3	+ 15,9	103,3	+ 1,5	84,1	- 8,0
April	105,4	+ 0,8	108,3	+ 2,8	110,4	+ 2,6	110,9	+ 4,4	109,4	+ 3,3	97,3	+ 0,1	89,0	- 10,2
Mai	103,5	+ 6,9	106,4	+ 9,1	108,7	+ 8,5	109,0	+ 11,7	106,4	+ 16,4	95,0	+ 1,8	90,2	- 3,2
Juni	109,2	+ 0,9	112,9	+ 2,5	113,4	+ 2,6	121,0	+ 2,6	111,2	+ 4,9	98,1	- 0,2	95,7	- 7,6
Juli	107,7	+ 2,9	110,8	+ 4,6	112,4	+ 4,1	116,6	+ 7,1	104,6	+ 6,4	99,5	+ 0,6	96,6	- 6,8
Aug.	96,0	+ 6,0	97,6	+ 7,1	102,1	+ 6,0	97,9	+ 10,2	80,0	+ 18,3	93,8	+ 0,5	85,5	- 4,0
Sept.	112,5	+ 2,8	115,8	+ 4,0	115,4	+ 3,3	122,7	+ 5,9	120,6	+ 10,6	102,1	- 1,0	99,1	- 7,1
Okt.	114,0	+ 2,5	116,6	+ 3,6	117,1	+ 1,3	119,1	+ 7,0	125,5	+ 14,9	105,8	- 1,7	100,7	- 3,8
Nov. p)	112,3	+ 1,7	115,4	+ 2,9	113,8	+ 1,7	121,5	+ 5,2	122,1	+ 6,9	105,3	- 0,1	91,6	- 5,0
Ostdeutschland														
1993	82,8	+ 5,9	81,0	+ 2,8	67,8	+ 7,1	99,5	+ 2,8	76,2	+ 11,4	86,0	- 5,5	73,7	+ 20,8
1994	95,3	+ 15,1	91,2	+ 12,6	86,1	+ 27,0	96,9	- 2,6	88,7	+ 16,4	95,3	+ 10,8	94,9	+ 28,8
1995	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,0	+ 16,1	100,0	+ 3,2	100,0	+ 12,7	100,0	+ 4,9	100,0	+ 5,4
1996	101,2	+ 1,2	104,2	+ 4,2	103,0	+ 3,0	103,2	+ 3,2	108,9	+ 8,9	107,0	+ 7,0	96,9	- 3,1
1997	103,9	+ 2,7	112,5	+ 8,0	112,8	+ 9,5	110,4	+ 7,0	121,7	+ 11,8	112,5	+ 5,1	92,6	- 4,4
1997 Dez.	98,9	- 2,0	115,2	+ 4,3	105,5	+ 8,5	126,7	+ 0,2	129,0	+ 11,1	117,2	+ 1,1	70,3	- 16,0
1998 Jan.	90,6	+ 12,5	105,8	+ 17,4	108,6	+ 20,3	97,2	+ 23,4	129,8	+ 18,6	105,7	+ 6,8	62,7	+ 18,8
Febr.	90,3	+ 5,1	108,7	+ 12,1	112,8	+ 18,5	104,7	+ 11,5	138,8	+ 17,8	99,6	- 0,3	60,1	- 6,2
März	108,0	+ 4,7	128,1	+ 16,7	133,6	+ 23,2	126,1	+ 16,3	163,5	+ 30,3	113,0	+ 2,0	76,8	- 18,6
April	103,6	- 2,8	120,1	+ 7,4	126,4	+ 9,1	113,2	+ 8,1	136,4	+ 6,6	112,7	+ 3,2	80,5	- 20,5
Mai	103,2	- 0,4	119,5	+ 9,3	126,7	+ 13,4	110,4	+ 8,1	133,1	+ 24,5	113,5	- 0,2	82,0	- 16,7
Juni	111,7	- 0,4	129,7	+ 7,7	136,0	+ 11,6	127,0	+ 5,8	144,4	+ 16,2	117,7	+ 0,4	91,7	- 14,5
Juli	109,9	+ 3,1	126,1	+ 12,9	133,7	+ 14,1	123,8	+ 17,3	137,6	+ 32,7	111,8	+ 1,7	92,7	- 12,3
Aug.	104,6	+ 0,7	117,8	+ 9,0	123,9	+ 12,5	116,8	+ 10,9	122,9	+ 19,0	106,3	- 2,1	90,0	- 13,7
Sept.	117,6	- 0,1	136,6	+ 6,1	140,0	+ 10,9	142,7	+ 1,4	161,1	+ 15,7	118,0	+ 0,5	95,9	- 12,7
Okt.	118,2	+ 4,1	135,2	+ 10,6	139,1	+ 10,7	136,2	+ 18,2	158,5	+ 24,0	122,1	- 0,5	97,8	- 6,1
Nov. p)	116,8	+ 2,1	135,9	+ 7,9	139,6	+ 11,1	135,6	+ 9,6	168,5	+ 15,7	122,4	- 2,0	91,7	- 6,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig-

und Gütersystematik gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,2	- 7,9	92,6	- 9,6	86,4	- 4,6	88,3	- 7,0	90,9	- 8,3	93,7	- 8,8
1994	97,0	+ 7,5	97,0	+ 4,8	97,2	+ 12,5	97,9	+ 10,9	94,7	+ 4,2	99,4	+ 6,1
1995	100,0	+ 3,1	100,0	+ 3,1	100,0	+ 2,9	100,0	+ 2,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 0,6
1996	99,7	- 0,3	96,6	- 3,4	105,2	+ 5,2	98,0	- 2,0	101,3	+ 1,3	101,2	+ 1,2
1997	106,7	+ 7,0	98,6	+ 2,1	121,1	+ 15,1	106,8	+ 9,0	108,4	+ 7,0	103,0	+ 1,8
1997 Dez.	103,6	+ 12,6	92,7	+ 6,7	123,2	+ 22,0	100,7	+ 13,1	113,8	+ 15,2	91,3	+ 5,8
1998 Jan.	108,9	+ 6,9	100,9	+ 6,5	123,3	+ 7,1	109,1	+ 6,9	112,0	+ 10,5	102,4	- 0,3
Febr.	110,7	+ 9,3	101,9	+ 8,2	126,4	+ 10,7	108,3	+ 7,1	113,2	+ 15,3	112,1	+ 3,8
März	125,5	+ 18,5	115,8	+ 17,3	143,0	+ 20,2	120,9	+ 17,0	130,8	+ 23,6	127,3	+ 12,5
April	112,9	- 0,6	103,7	- 1,0	129,4	- 0,1	112,3	- 0,6	115,6	- 0,4	109,0	- 1,0
Mai	106,6	+ 9,2	98,9	+ 8,4	120,5	+ 10,6	106,2	+ 7,3	111,4	+ 13,2	98,2	+ 6,5
Juni	113,0	+ 1,6	103,1	+ 0,6	130,8	+ 3,2	112,2	- 1,1	119,3	+ 5,9	102,6	+ 0,8
Juli	113,8	+ 4,0	107,6	+ 4,8	125,2	+ 3,2	111,1	+ 0,0	120,8	+ 8,7	107,5	+ 6,3
Aug.	97,8	+ 1,8	94,2	+ 4,8	104,5	- 2,5	96,6	- 0,3	99,5	+ 3,0	97,8	+ 5,5
Sept.	118,6	+ 1,1	110,6	+ 3,8	132,9	- 2,7	112,4	- 1,5	127,2	+ 3,7	117,9	+ 2,4
Okt.	112,3	- 1,7	105,3	+ 0,4	124,9	- 4,7	109,7	- 5,2	116,0	+ 0,9	111,5	+ 2,4
Nov. p)	108,8	+ 0,7	102,9	+ 2,0	119,5	- 1,1	106,9	- 3,3	112,3	+ 3,0	106,8	+ 7,8
Westdeutschland												
1993	91,4	- 8,6	94,4	- 10,7	86,7	- 4,6	89,7	- 7,7	91,8	- 9,1	94,3	- 9,6
1994	97,7	+ 6,9	97,8	+ 3,6	97,9	+ 12,9	98,7	+ 10,0	95,6	+ 4,1	99,4	+ 5,4
1995	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,2	100,0	+ 2,1	100,0	+ 1,3	100,0	+ 4,6	100,0	+ 0,6
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,2	105,4	+ 5,4	97,7	- 2,3	102,5	+ 2,5	101,1	+ 1,1
1997	106,7	+ 6,8	98,5	+ 1,8	120,7	+ 14,5	106,0	+ 8,5	109,7	+ 7,0	102,7	+ 1,6
1997 Dez.	103,5	+ 12,6	92,2	+ 6,5	122,8	+ 21,7	100,1	+ 12,9	114,7	+ 15,6	90,9	+ 5,5
1998 Jan.	109,0	+ 6,5	101,0	+ 6,2	122,7	+ 7,0	108,2	+ 6,3	113,8	+ 10,6	101,7	- 0,9
Febr.	110,2	+ 8,4	101,0	+ 6,9	126,0	+ 10,4	107,3	+ 6,3	113,4	+ 13,9	111,6	+ 3,3
März	124,6	+ 17,5	115,4	+ 16,6	140,5	+ 19,1	119,5	+ 16,1	130,6	+ 22,7	126,7	+ 11,8
April	112,6	- 0,9	103,0	- 1,7	129,1	+ 0,4	111,0	- 1,2	116,9	- 0,4	108,5	- 1,0
Mai	106,0	+ 8,9	98,2	+ 8,3	119,2	+ 9,8	104,8	+ 6,9	111,9	+ 12,8	97,5	+ 6,3
Juni	112,2	+ 1,0	102,0	- 0,1	129,5	+ 2,4	110,6	- 1,5	119,9	+ 4,8	101,4	- 0,2
Juli	113,4	+ 3,6	107,3	+ 4,5	123,9	+ 2,2	109,5	- 0,7	122,3	+ 8,3	106,4	+ 5,3
Aug.	96,5	+ 0,4	93,6	+ 4,3	101,7	- 5,0	95,3	- 0,7	98,2	+ 0,1	96,8	+ 4,6
Sept.	117,9	+ 0,9	110,1	+ 4,3	131,3	- 3,7	110,3	- 2,4	129,0	+ 4,5	116,7	+ 1,7
Okt.	111,5	- 2,5	104,6	- 0,2	123,4	- 5,7	108,1	- 5,9	117,0	+ 0,1	110,0	+ 1,5
Nov. p)	107,8	+ 0,2	101,9	+ 1,5	117,9	- 1,8	105,4	- 3,8	112,3	+ 2,2	105,2	+ 7,1
Ostdeutschland												
1993	73,5	+ 9,2	72,5	+ 12,2	80,6	- 4,4	65,9	+ 11,3	79,0	+ 4,1	82,0	+ 22,9
1994	86,2	+ 17,3	88,7	+ 22,3	77,4	- 4,0	84,9	+ 28,8	83,7	+ 5,9	98,8	+ 20,5
1995	100,0	+ 16,0	100,0	+ 12,7	100,0	+ 29,2	100,0	+ 17,8	100,0	+ 19,5	100,0	+ 1,2
1996	95,5	- 4,5	95,0	- 5,0	98,1	- 1,9	103,1	+ 3,1	84,2	- 15,8	105,2	+ 5,2
1997	106,8	+ 11,8	100,9	+ 6,2	136,3	+ 38,9	119,5	+ 15,9	91,2	+ 8,3	112,2	+ 6,7
1997 Dez.	105,6	+ 13,2	99,1	+ 9,0	138,1	+ 31,4	110,5	+ 17,1	100,8	+ 7,8	103,7	+ 17,4
1998 Jan.	108,1	+ 12,7	100,9	+ 13,1	144,4	+ 11,5	125,1	+ 16,6	86,3	+ 7,9	119,1	+ 11,3
Febr.	118,7	+ 25,7	113,8	+ 27,6	143,7	+ 19,8	124,7	+ 19,3	110,4	+ 40,5	124,7	+ 13,2
März	140,5	+ 33,7	121,5	+ 27,6	235,6	+ 52,1	145,7	+ 32,0	134,3	+ 37,6	141,8	+ 27,5
April	117,0	+ 3,2	112,3	+ 8,4	140,5	- 13,5	134,8	+ 9,1	96,1	- 2,9	121,3	- 2,6
Mai	117,7	+ 14,2	107,5	+ 9,0	169,2	+ 34,8	129,8	+ 11,0	105,0	+ 20,1	115,4	+ 10,4
Juni	127,6	+ 13,4	117,1	+ 8,5	180,7	+ 32,9	140,7	+ 4,9	111,1	+ 24,1	135,0	+ 23,3
Juli	121,6	+ 13,5	111,5	+ 8,0	172,1	+ 35,9	137,8	+ 9,5	100,0	+ 14,8	134,5	+ 28,7
Aug.	119,6	+ 25,1	101,7	+ 10,9	209,1	+ 81,7	119,5	+ 5,8	118,8	+ 58,4	123,0	+ 22,9
Sept.	129,5	+ 5,0	116,8	- 1,8	192,9	+ 33,4	148,6	+ 12,2	102,9	- 8,2	148,4	+ 17,3
Okt.	124,8	+ 11,9	113,9	+ 7,5	179,4	+ 29,4	138,1	+ 7,1	102,8	+ 15,0	150,0	+ 24,1
Nov. p)	125,9	+ 10,2	115,0	+ 6,3	180,1	+ 25,0	132,8	+ 4,6	112,3	+ 15,4	146,5	+ 18,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
1994	102,9	+ 9,1	106,5	101,7	101,6	105,7	+ 4,1	115,7	102,6	101,9	96,5	+ 25,3	87,5	99,7	100,6
1995	100,0	- 2,8	100,0	100,0	100,0	100,0	- 5,4	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,6	100,0	100,0	100,0
1996	92,1	- 7,9	101,3	89,1	88,5	91,0	- 9,0	97,7	91,0	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,3	- 8,5	87,3	80,8	86,2	86,0	- 5,5	87,6	85,4	85,7	80,2	- 15,3	86,7	70,6	87,6
1997 Okt.	86,3	- 8,2	87,4	76,5	97,4	86,5	- 4,0	93,2	79,1	90,0	85,8	- 16,8	75,3	70,4	118,1
Nov.	70,0	- 11,3	69,4	69,0	71,6	70,8	- 8,5	70,3	71,9	69,8	68,1	- 17,4	67,6	62,4	76,9
Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	73,8	80,2	- 5,2	85,7	84,1	71,9	73,3	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	57,8	- 7,7	62,5	55,0	57,3	59,9	- 6,0	58,2	59,3	61,8	52,6	- 12,3	71,3	45,4	44,7
Febr.	67,5	- 9,5	73,1	69,6	60,6	70,0	- 9,6	72,7	77,0	60,0	61,7	- 9,3	74,0	52,9	62,3
März	94,7	+ 5,7	99,7	90,5	95,8	97,6	+ 7,7	100,3	97,5	95,9	87,6	+ 0,6	98,7	74,6	95,5
April	85,6	- 0,7	80,8	84,9	90,2	90,5	+ 2,7	82,7	93,5	92,5	74,1	- 9,4	76,9	65,6	83,6
Mai	85,6	- 1,9	85,8	78,0	94,6	88,8	- 1,1	86,5	84,1	95,8	78,0	- 4,2	84,3	64,4	91,3
Juni	99,3	- 2,9	97,8	82,9	120,7	101,7	- 4,0	97,8	87,8	120,7	93,6	- 0,1	97,9	71,8	120,7
Juli	95,9	+ 5,4	92,2	85,8	111,1	98,8	+ 6,7	88,6	93,6	112,0	88,9	+ 2,1	99,6	68,0	108,2
Aug.	83,6	- 2,6	79,2	77,5	94,6	84,3	- 2,3	85,1	78,5	90,6	81,9	- 3,4	67,1	75,3	106,1
Sept.	102,9	+ 5,2	92,5	96,0	119,5	105,8	+ 5,2	95,9	107,0	111,3	96,2	+ 5,4	85,6	71,0	142,8
Okt.	84,8	- 1,7	77,4	86,8	88,1	89,3	+ 3,2	83,1	96,6	85,4	74,0	- 13,8	65,7	64,4	95,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1995 = 100	nicht bereinigt		preis-bereinigt 1)	1995 = 100										
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	101,2	- 0,1	- 0,6	99,5	- 0,7	- 1,5	99,8	- 0,1	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	96,0	- 2,4	109,0	+ 3,2
1997 März	101,6	- 3,1	- 3,2	98,1	- 2,5	- 3,0	99,9	- 1,3	101,5	- 4,4	99,7	+ 1,8	96,2	- 7,7	115,9	- 5,2
April	106,4	+ 2,1	+ 2,2	101,5	+ 0,8	+ 0,5	100,6	- 1,0	109,4	+ 5,1	100,3	- 6,2	100,5	+ 5,0	127,3	+ 7,8
Mai	99,8	- 3,1	- 3,5	97,7	- 1,3	- 2,0	102,2	+ 0,1	102,0	- 1,5	100,0	+ 7,4	87,8	- 7,2	107,5	- 9,9
Juni	99,8	+ 3,3	+ 2,7	94,6	+ 2,2	+ 1,3	95,7	- 0,4	114,2	+13,6	88,0	+ 0,2	90,2	+ 3,8	121,8	+ 8,5
Juli	102,8	+ 1,3	+ 0,7	98,2	- 0,3	- 1,1	99,4	- 0,2	103,7	- 1,1	94,5	+ 2,5	94,8	- 0,5	122,1	+ 7,5
Aug.	91,5	- 4,5	- 5,5	90,0	- 6,6	- 7,5	97,4	- 3,0	94,7	- 5,7	75,0	-15,2	78,1	- 8,1	96,2	+ 4,8
Sept.	98,6	+ 1,9	+ 1,4	97,3	+ 0,7	+ 0,1	95,6	+ 4,4	102,1	+ 2,2	100,0	-10,0	93,3	+ 1,4	104,6	+ 7,3
Okt.	107,2	+ 2,7	+ 2,2	106,0	+ 2,0	+ 1,5	104,0	+ 2,9	109,6	+ 2,9	116,0	+ 4,4	104,6	- 1,4	113,5	+ 6,5
Nov.	103,1	- 3,5	- 4,0	103,4	- 4,1	- 4,8	100,0	- 3,4	104,2	+ 3,3	102,3	- 9,1	106,9	- 5,8	103,4	± 0,0
Dez.	120,4	+ 2,4	+ 1,8	125,0	+ 1,2	+ 0,7	118,6	+ 2,8	126,8	+ 8,7	128,1	- 1,7	120,6	- 3,3	103,8	+ 9,8
1998 Jan.	93,6	- 1,2	- 1,2	93,5	- 1,6	- 1,5	93,9	- 1,2	105,0	+ 1,3	91,2	+ 2,7	89,2	+ 1,2	95,5	+ 1,1
Febr.	89,3	+ 0,4	+ 0,3	87,0	+ 0,1	- 0,1	89,3	+ 0,8	100,9	+ 2,7	70,9	- 3,5	92,0	+ 1,8	100,1	+ 2,6
März	110,8	+ 9,1	+ 8,8	101,2	+ 3,2	+ 3,0	98,3	- 1,6	113,0	+11,3	90,1	- 9,6	115,2	+19,8	153,2	+32,2
April	101,9	- 4,2	- 4,9	100,9	- 0,6	- 1,4	105,2	+ 4,6	108,9	- 0,5	99,8	- 0,5	95,3	- 5,2	106,4	-16,4
Mai	101,9	+ 2,1	+ 1,2	98,4	+ 0,7	± 0,0	102,3	+ 0,1	106,4	+ 4,3	100,4	+ 0,4	89,8	+ 2,3	116,3	+ 8,2
Juni	97,8	- 2,0	- 2,5	92,8	- 1,9	- 2,4	95,9	+ 0,2	107,5	- 5,9	81,3	- 7,6	89,4	- 0,9	119,6	- 1,8
Juli	105,4	+ 2,5	+ 2,1	100,9	+ 2,7	+ 2,5	102,7	+ 3,3	115,9	+11,8	95,2	+ 0,7	96,1	+ 1,4	125,7	+ 2,9
Aug.	93,7	+ 2,4	+ 2,4	92,1	+ 2,3	+ 2,4	95,9	- 1,5	103,4	+ 9,2	83,8	+11,7	82,9	+ 6,1	100,8	+ 4,8
Sept.	100,0	+ 1,4	+ 1,1	98,1	+ 0,8	+ 0,8	96,0	+ 0,4	109,3	+ 7,1	102,0	+ 2,0	95,5	+ 2,4	109,3	+ 4,5
Okt.	105,4	- 1,7	- 1,9	104,2	- 1,7	- 1,5	104,1	+ 0,1	114,8	+ 4,7	110,3	- 4,9	107,3	+ 2,6	112,4	- 1,0
Nov.	108,4	+ 5,1	+ 4,7	107,0	+ 3,5	+ 3,5	105,0	+ 5,0	113,0	+ 8,4	104,2	+ 1,9	109,4	+ 2,3	116,2	+12,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1997 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)			Kurzarbeiter	Beschäftigte in beschäftigungsschaffenden Maßnahmen 4)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 5)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe	Bauhauptgewerbe 3)				Tsd	Tsd			Tsd	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd																%	Tsd
Deutschland																		
1996	34 423	- 1,3	- 437	30 801	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327				
1997	33 962	- 1,3	- 461	30 314	- 1,6	6 316	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337				
1998	...	...	...	...	...	...	...	115	385	353	4 279	- 105	11,1	422
1997 Dez.	33 962	- 0,8	- 274	...	...	6 280	1 193	120	270	380	4 522	+ 373	11,8	304		
1998 Jan.	33 494	- 0,6	- 198	...	...	6 344	1 111	146	236	318	4 823	+ 165	12,6	338		
Febr.	33 456	- 0,5	- 185	29 864	- 0,7	6 345	1 078	172	239	293	4 819	+ 147	12,6	394				
März	33 619	- 0,5	- 169	...	...	6 365	1 150	170	250	309	4 623	+ 146	12,1	446		
April	33 745	- 0,4	- 133	...	...	6 369	1 168	143	309	323	4 421	+ 74	11,4	469		
Mai	33 858	- 0,2	- 65	30 204	- 0,3	6 372	1 172	119	349	347	4 197	- 58	10,9	484				
Juni	34 028	± 0,0	± 0	...	...	6 396	1 177	102	397	359	4 075	- 147	10,5	483		
Juli	34 000	+ 0,2	+ 64	...	...	6 432	1 177	83	438	339	4 134	- 220	10,7	467		
Aug.	34 079	+ 0,3	+ 97	30 519	+ 0,3	6 461	1 183	65	468	346	4 095	- 277	10,6	466				
Sept.	34 461	+ 0,5	+ 157	...	...	6 472	1 186	77	496	390	3 965	- 343	10,3	432		
Okt.	8) 34 468	+ 0,6	+ 200	...	...	6 448	1 176	90	519	418	3 892	- 399	10,1	393		
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	108	529	417	3 946	- 376	10,2	364
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	107	512	375	4 197	- 324	10,9	345
Westdeutschland																		
1996	28 156	- 1,1	- 308	25 052	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270				
1997	27 884	- 1,0	- 272	24 770	- 1,1	5 753	836	133	68	248	3 021	+ 225	9,8	282				
1998	...	...	...	...	...	...	...	81	71	201	2 904	- 117	9,4	342
1997 Dez.	27 917	- 0,4	- 104	...	...	5 718	820	86	60	231	3 065	+ 104	9,9	247		
1998 Jan.	27 576	- 0,3	- 74	...	...	5 770	770	106	59	193	3 236	- 13	10,5	282		
Febr.	27 577	- 0,2	- 52	24 503	- 0,3	5 770	749	124	60	172	3 214	- 27	10,4	325				
März	27 710	- 0,1	- 36	...	...	5 788	797	117	60	181	3 075	- 36	10,0	363		
April	27 780	- 0,1	- 18	...	...	5 788	812	98	64	188	2 952	- 63	9,5	377		
Mai	27 856	+ 0,1	+ 22	24 737	+ 0,0	5 789	815	81	66	197	2 825	- 119	9,1	383				
Juni	27 965	+ 0,1	+ 38	...	...	5 811	817	69	70	199	2 774	- 134	8,9	384		
Juli	27 924	+ 0,3	+ 70	...	...	5 842	816	56	74	188	2 818	- 171	9,1	378		
Aug.	27 980	+ 0,3	+ 70	24 938	+ 0,3	5 868	820	42	76	192	2 802	- 190	9,0	376				
Sept.	28 258	+ 0,4	+ 100	...	...	5 873	821	53	79	215	2 734	- 199	8,8	350		
Okt.	8) 28 261	+ 0,4	+ 122	...	...	5 848	815	66	83	233	2 704	- 219	8,7	319		
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	82	86	234	2 745	- 197	8,8	301
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	81	83	214	2 885	- 180	9,3	290
Ostdeutschland																		
1996	6 267	- 2,0	- 129	5 749	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57				
1997	6 078	- 3,0	- 189	5 544	- 3,6	564	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56				
1998	...	...	...	...	...	...	...	34	314	152	1 375	+ 12	18,2	79
1997 Dez.	6 045	- 2,7	- 170	...	...	562	372	33	210	149	1 457	+ 270	19,4	57		
1998 Jan.	5 918	- 2,1	- 124	...	...	574	341	40	177	125	1 588	+ 178	21,1	56		
Febr.	5 879	- 2,2	- 133	5 361	- 2,6	575	329	48	180	121	1 605	+ 174	21,3	68				
März	5 909	- 2,2	- 133	...	...	578	353	53	190	128	1 548	+ 182	20,6	83		
April	5 965	- 1,9	- 115	...	...	581	356	46	245	135	1 469	+ 137	19,4	92		
Mai	6 002	- 1,4	- 87	5 467	- 1,6	583	357	38	283	149	1 372	+ 60	18,1	101				
Juni	6 063	- 0,6	- 38	...	...	585	360	33	328	160	1 302	- 13	17,2	99		
Juli	6 076	- 0,1	- 6	...	...	590	361	28	364	151	1 316	- 48	17,4	88		
Aug.	6 099	+ 0,4	+ 27	5 581	+ 0,3	594	362	23	392	154	1 294	- 87	17,1	90				
Sept.	6 203	+ 0,9	+ 57	...	...	599	365	24	417	175	1 232	- 143	16,3	81		
Okt.	8) 6 207	+ 1,3	+ 78	...	...	600	361	24	436	185	1 188	- 180	15,7	73		
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	25	443	182	1 201	- 179	15,9	64
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	26	429	161	1 313	- 144	17,4	55

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfaßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. —

6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)	
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1991 = 100			Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr		Einfuhr
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung									
Deutschland														
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	98,0	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	100,0	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	99,8	- 0,2	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	99,0	- 0,8	104,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1
1998	119,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,7	98,8	- 0,2	...	...	...	...	...	- 21,0
1997 Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0			104,8	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6
Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0	98,4	- 0,9	104,8	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8
März	119,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9			104,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 14,5
April	119,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9			104,7	+ 0,3	- 3,4	+ 1,0	- 0,5	- 11,5
Mai	119,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7	99,1	± 0,0	104,7	+ 0,1	- 8,1	+ 0,6	- 1,6	- 18,1
Juni	120,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6			104,6	- 0,1	- 4,1	+ 0,3	- 2,3	- 18,4
Juli	120,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,4	- 0,4	- 4,5	± 0,0	- 3,3	- 21,3
Aug.	120,2	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	+ 1,1	+ 1,6	99,0	± 0,0	104,2	- 0,8	- 7,3	- 0,5	- 4,7	- 26,5
Sept.	119,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,6			104,1	- 1,0	- 8,9	- 0,7	- 5,0	- 25,3
Okt.	119,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,6			103,7	- 1,2	± 9,2	- 0,9	- 5,7	- 31,0
Nov.	119,7	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,5	98,7	± 0,0	103,3	- 1,6	...	- 1,0	- 5,8	- 29,1
Dez.	119,7	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,9	+ 1,4			...	...	...	...	...	- 31,8
Westdeutschland														
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5			102,0	+ 0,6				
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9			103,7	+ 1,7				
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9			103,1	- 0,6				
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6			104,2	+ 1,1				
1998	117,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,8			...	...		
1997 Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2				
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1			104,4	+ 0,7				
Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1			104,3	+ 0,6				
März	116,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0			104,3	+ 0,7				
April	116,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9			104,3	+ 0,3				
Mai	117,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7			104,3	+ 0,2				
Juni	117,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,6			104,2	± 0,0				
Juli	117,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,0	- 0,3				
Aug.	117,6	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 1,0	+ 1,6			103,8	- 0,8				
Sept.	117,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,7			103,7	- 0,9				
Okt.	117,1	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 1,2	+ 1,7			103,3	- 1,2				
Nov.	117,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,6			102,9	- 1,5				
Dez.	117,1	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,8	+ 1,5			...	...		
Ostdeutschland														
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6			105,5	+ 1,2				
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3			107,0	+ 1,4				
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7			108,5	+ 1,4				
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0			110,5	+ 1,8				
1998	140,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,4			...	...		
1997 Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3				
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8			110,3	+ 0,5				
Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5			110,3	+ 0,5				
März	139,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5			110,1	+ 0,4				
April	139,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,5			110,0	± 0,0				
Mai	140,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4			109,9	- 0,7				
Juni	140,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5			109,7	- 0,7				
Juli	140,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4			109,7	- 0,7				
Aug.	140,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,5			109,4	- 1,4				
Sept.	140,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,4			109,2	- 1,6				
Okt.	139,9	+ 0,6	- 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0			108,9	- 1,8				
Nov.	140,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,0			108,6	- 2,0				
Dez.	140,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,1			...	...		

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	0,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	365,1	0,6	244,7	0,7	139,0	- 0,4	383,7	0,3	596,7	2,4	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. p)	381,5	1,6	248,3	1,4	139,6	2,4	387,9	1,7	592,4	2,1	63,5	4,1	10,7
3.Vj. p)	394,6	2,2	265,4	2,1	140,3	2,5	405,7	2,2	593,5	2,8	59,0	0,6	9,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), ab-

züglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr		
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,5	12,5	111,4	11,4	113,9	13,9
1993	120,2	7,5	118,1	6,5	115,5	4,6	123,1	9,4	119,4	7,2	118,9	4,4
1994	124,3	3,4	121,6	2,9	118,3	2,4	128,2	4,2	123,1	3,1	123,8	4,1
1995	130,1	4,6	126,8	4,3	122,6	3,6	136,0	6,1	129,9	5,5	128,9	4,1
1996 p)	133,4	2,6	129,7	2,3	125,3	2,2	141,3	3,9	133,7	2,9	132,6	2,9
1997 p)	135,2	1,3	131,5	1,3	126,7	1,2	144,1	2,0	136,0	1,8	134,9	1,7
1997 1.Vj. p)	124,2	1,8	120,8	1,9	118,2	1,6	131,8	2,9	124,5	2,6	126,2	2,4
2.Vj. p)	124,5	1,4	121,0	1,4	121,6	1,7	132,0	2,4	124,6	2,1	135,2	2,2
3.Vj. p)	139,3	1,2	135,4	1,2	124,7	0,6	153,6	2,0	145,0	1,7	130,2	0,9
4.Vj. p)	152,9	1,0	148,6	1,0	142,0	0,8	159,1	0,9	150,1	0,8	147,2	1,3
1998 1.Vj. p)	125,8	1,3	122,2	1,2	119,9	1,4	132,6	0,6	125,1	0,5	127,2	0,8
2.Vj. p)	126,7	1,8	123,1	1,7	124,0	1,9	134,7	2,1	127,0	2,0	137,7	1,8
3.Vj. p)	141,9	1,9	137,8	1,8	127,1	1,9	156,7	2,1	147,8	1,9	132,1	1,5
1997 Dez. p)	125,1	1,2	121,6	1,2	.	.	132,5	1,5	125,0	1,4	138,2	2,3
1998 Jan. p)	125,7	1,3	122,2	1,3	.	.	132,5	0,6	125,0	0,4	127,4	0,9
Febr. p)	125,7	1,3	122,2	1,3	.	.	132,5	0,6	125,1	0,4	126,2	0,7
März p)	125,8	1,2	122,3	1,2	.	.	132,7	0,6	125,2	0,5	128,8	1,3
April p)	126,6	1,7	123,0	1,7	.	.	134,7	2,1	127,0	2,0	132,5	1,8
Mai p)	126,7	1,7	123,1	1,7	.	.	134,7	2,1	127,0	2,0	136,4	1,0
Juni p)	126,8	1,8	123,2	1,8	.	.	134,8	2,1	127,1	2,0	144,1	2,6
Juli p)	171,1	1,7	166,3	1,6	.	.	200,3	1,9	188,8	1,8	135,3	1,2
Aug. p)	127,2	1,9	123,6	1,9	.	.	135,0	2,2	127,2	2,0	130,6	1,9
Sept. p)	127,3	2,0	123,7	1,9	.	.	135,0	2,2	127,3	2,1	130,7	1,6
Okt. p)	127,4	2,0	123,8	1,9	.	.	135,1	2,0	127,4	2,0	133,9	0,7
Nov. p)	212,1	1,7	206,0	1,6	.	.	216,6	2,1	204,2	2,0	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 444	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 786	- 40	+ 28 095	- 8 937	- 1 610	- 1 490
1997 9)	- 7 013	+ 116 467	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 7 568	- 8 468	+ 5 537
1994 4.Vj. 9)	- 10 311	+ 17 776	- 504	- 10 350	+ 460	- 17 694	- 1 199	+ 574	+ 9 354	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	+ 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 535	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 994	- 19 322	- 8 107	- 12 488	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 894	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 10 233	+ 21 469	- 1 567	- 13 948	- 2 602	- 13 585	+ 937	+ 10 393	- 2 998	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 457	+ 29 986	- 1 422	- 13 017	+ 2 022	- 13 113	+ 362	+ 8 445	- 13 725	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 6 775	+ 31 909	- 1 849	- 19 276	- 1 125	- 16 433	+ 2 245	- 16 360	+ 14 353	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 5 537	+ 33 102	- 1 732	- 10 087	- 2 480	- 13 266	+ 16	- 15 060	+ 9 938	+ 431	+ 12 664
1998 1.Vj. 9)	- 7 241	+ 29 735	- 839	- 14 303	- 4 951	- 16 883	+ 1 387	- 15 677	+ 22 512	+ 982	+ 882
2.Vj. 9)	+ 6 904	+ 36 635	- 1 312	- 15 453	- 2 982	- 9 984	+ 676	+ 7 982	- 13 573	+ 1 989	+ 1 958
3.Vj. 9)	- 6 917	+ 34 137	- 203	- 19 035	- 6 230	- 15 585	+ 1 834	+ 17 710	- 12 143	+ 484	+ 803
1997 Jan. 9)	- 10 037	+ 4 361	- 796	- 5 650	- 3 875	- 4 077	+ 1 296	+ 3 365	+ 4 894	- 482	- 476
Febr. 9)	- 2 330	+ 8 104	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	+ 383	+ 5 760	- 4 274	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 2 135	+ 9 004	- 588	- 4 167	+ 2 171	- 4 286	+ 24	+ 1 267	- 3 617	- 192	- 19
April 9)	+ 2 774	+ 9 711	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 240	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 959	+ 8 424	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 6 794	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 642	+ 11 852	- 709	- 5 504	+ 3 737	- 4 734	+ 383	+ 665	- 6 691	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 2 535	+ 10 905	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 17 091	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 6 779	+ 7 503	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 4 298	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 2 539	+ 13 501	- 359	- 6 893	+ 1 823	- 5 533	+ 695	- 5 642	+ 1 560	- 847	- 630
Okt. 9)	- 5 368	+ 9 794	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	+ 11 539	- 7 007	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 725	+ 11 388	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	- 9 425	+ 8 892	+ 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 180	+ 11 920	- 846	- 1 488	+ 2 761	- 2 167	- 69	- 17 174	+ 8 052	+ 988	+ 13 057
1998 Jan. 9)	- 13 790	+ 5 701	- 765	- 6 989	- 6 001	- 5 736	+ 711	+ 2 725	+ 9 925	- 428	- 310
Febr. 9)	- 812	+ 11 608	- 119	- 3 868	- 1 948	- 6 485	+ 85	- 6 710	+ 8 489	+ 1 051	+ 895
März 9)	+ 7 361	+ 12 426	+ 45	- 3 446	+ 2 997	- 4 662	+ 591	- 11 692	+ 4 099	+ 359	+ 298
April 9)	+ 2 186	+ 11 302	- 503	- 5 486	+ 1 088	- 4 214	+ 522	- 9 852	+ 8 054	+ 910	+ 638
Mai 9)	+ 1 225	+ 14 170	- 320	- 5 426	- 4 010	- 3 189	+ 224	+ 707	- 1 062	+ 1 094	+ 1 152
Juni 9)	+ 3 493	+ 11 163	- 489	- 4 541	- 59	- 2 582	- 70	+ 17 127	- 20 564	- 15	+ 168
Juli 9)	- 538	+ 14 191	- 455	- 6 463	- 3 656	- 4 155	+ 703	+ 12 178	- 13 199	- 856	- 567
Aug. 9)	- 4 285	+ 8 507	+ 90	- 5 899	- 696	- 6 286	+ 876	+ 3 402	+ 335	+ 327	+ 274
Sept. 9)	- 2 094	+ 11 439	+ 163	- 6 673	- 1 877	- 5 145	+ 255	+ 2 130	+ 721	+ 1 012	+ 1 097
Okt. 9)	- 4 388	+ 12 566	+ 240	- 6 537	- 5 217	- 5 440	+ 148	- 10 259	+ 14 325	- 173	- 210
Nov. 9)	+ 3 413	+ 16 700	- 315	- 4 017	- 3 261	- 5 694	+ 539	+ 31 108	- 22 588	+ 12 471	+ 11 416

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . - 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1995	1996	1997 1)	1998					
					Jan. / Okt. 2)	Juli	August	September	Oktober	November 3)
Alle Länder 3)	Ausfuhr	749 537	788 937	888 616	788 248	84 948	68 992	76 634	83 609	83 200
	Einfuhr	664 234	690 399	772 149	675 176	70 756	60 485	65 195	71 044	66 500
	Saldo	+ 85 303	+ 98 538	+ 116 467	+ 113 073	+ 14 191	+ 8 507	+ 11 439	+ 12 566	+ 16 700
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	576 699	602 346	666 986	603 426	64 100	50 526	58 028	64 663	...
	Einfuhr	511 611	530 496	585 171	512 150	53 519	44 635	47 826	53 126	...
	Saldo	+ 65 088	+ 71 850	+ 81 816	+ 91 276	+ 10 581	+ 5 891	+ 10 202	+ 11 537	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	437 164	453 715	493 500	447 272	46 788	36 746	42 514	48 198	...
	Einfuhr	375 094	388 558	425 058	367 282	38 606	31 860	33 211	38 060	...
	Saldo	+ 62 070	+ 65 157	+ 68 442	+ 79 990	+ 8 182	+ 4 886	+ 9 304	+ 10 138	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 139	49 832	51 614	45 058	4 572	3 799	4 591	4 838	...
	Einfuhr	43 965	43 906	47 476	38 265	3 661	3 347	3 846	4 022	...
	Saldo	+ 5 174	+ 5 926	+ 4 138	+ 6 793	+ 911	+ 452	+ 745	+ 817	...
Frankreich	Ausfuhr	88 811	87 911	94 379	88 087	9 131	6 938	8 376	9 833	...
	Einfuhr	73 126	73 681	81 182	74 951	7 864	6 536	6 964	7 466	...
	Saldo	+ 15 685	+ 14 230	+ 13 197	+ 13 136	+ 1 267	+ 402	+ 1 413	+ 2 367	...
Italien	Ausfuhr	56 874	59 271	65 330	59 203	6 151	4 008	5 636	6 210	...
	Einfuhr	56 825	58 343	61 127	52 854	6 093	4 412	4 515	5 699	...
	Saldo	+ 49	+ 928	+ 4 203	+ 6 349	+ 58	- 404	+ 1 121	+ 512	...
Niederlande	Ausfuhr	57 118	60 277	62 946	54 795	5 741	4 638	4 995	5 695	...
	Einfuhr	58 176	61 097	67 707	54 678	5 439	4 574	4 826	5 500	...
	Saldo	- 1 058	- 819	- 4 761	+ 116	+ 302	+ 64	+ 169	+ 195	...
Österreich	Ausfuhr	41 702	45 506	46 656	41 766	4 312	3 637	3 981	4 670	...
	Einfuhr	26 034	27 275	29 095	26 542	2 883	2 318	2 442	3 021	...
	Saldo	+ 15 668	+ 18 231	+ 17 561	+ 15 224	+ 1 428	+ 1 319	+ 1 540	+ 1 649	...
Schweden	Ausfuhr	18 399	19 042	20 602	18 025	1 665	1 539	1 895	2 025	...
	Einfuhr	13 938	14 589	14 828	13 370	1 450	1 239	1 236	1 411	...
	Saldo	+ 4 461	+ 4 453	+ 5 773	+ 4 655	+ 215	+ 299	+ 660	+ 613	...
Spanien	Ausfuhr	26 102	28 959	33 044	31 951	3 547	2 529	3 026	3 507	...
	Einfuhr	20 983	22 856	25 971	23 699	2 418	1 642	2 251	2 041	...
	Saldo	+ 5 119	+ 6 103	+ 7 073	+ 8 253	+ 1 129	+ 888	+ 775	+ 1 466	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	61 912	63 667	74 886	68 401	7 625	6 312	6 175	6 829	...
	Einfuhr	43 569	47 486	54 476	46 780	4 866	4 555	3 851	5 138	...
	Saldo	+ 18 343	+ 16 181	+ 20 410	+ 21 621	+ 2 759	+ 1 757	+ 2 324	+ 1 691	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	56 004	57 088	62 870	55 009	5 997	4 998	5 446	5 759	...
	Einfuhr	48 028	50 631	56 775	48 118	5 252	3 921	5 017	5 051	...
	Saldo	+ 7 976	+ 6 456	+ 6 095	+ 6 891	+ 745	+ 1 077	+ 429	+ 708	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 680	37 791	39 848	34 943	3 773	3 175	3 428	3 767	...
	Einfuhr	28 168	27 397	29 849	26 810	3 037	2 112	2 810	2 962	...
	Saldo	+ 11 512	+ 10 395	+ 9 999	+ 8 133	+ 736	+ 1 063	+ 618	+ 806	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 531	91 544	110 616	101 145	11 315	8 782	10 068	10 706	...
	Einfuhr	88 489	91 307	103 337	96 750	9 661	8 854	9 599	10 016	...
	Saldo	- 4 958	+ 237	+ 7 279	+ 4 395	+ 1 654	- 72	+ 469	+ 690	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 842	21 191	20 477	15 243	1 724	1 342	1 427	1 593	...
	Einfuhr	35 411	34 440	36 839	33 841	3 223	3 009	3 287	3 534	...
	Saldo	- 16 569	- 13 248	- 16 362	- 18 598	- 1 499	- 1 667	- 1 861	- 1 941	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 611	60 114	76 617	73 934	8 330	6 421	7 442	7 973	...
	Einfuhr	45 289	49 488	58 551	55 556	5 666	5 162	5 702	5 697	...
	Saldo	+ 9 321	+ 10 626	+ 18 066	+ 18 379	+ 2 664	+ 1 259	+ 1 739	+ 2 276	...
II. Reformländer	Ausfuhr	71 819	82 665	102 963	96 419	10 564	9 110	9 264	9 646	...
	Einfuhr	74 490	80 347	96 569	89 772	9 575	8 688	9 765	9 901	...
	Saldo	- 2 671	+ 2 317	+ 6 394	+ 6 647	+ 989	+ 422	- 501	- 255	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 718	70 024	90 285	84 876	9 284	7 888	8 038	8 423	...
	Einfuhr	57 891	61 846	74 186	69 576	7 447	6 690	7 556	7 669	...
	Saldo	+ 1 827	+ 8 179	+ 16 099	+ 15 300	+ 1 838	+ 1 198	+ 482	+ 754	...
China 4)	Ausfuhr	10 784	10 887	10 629	9 757	1 087	1 032	1 071	1 055	...
	Einfuhr	15 989	18 012	21 436	19 026	2 028	1 866	2 118	2 118	...
	Saldo	- 5 206	- 7 124	- 10 807	- 9 270	- 941	- 834	- 1 047	- 1 062	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	99 078	101 677	116 186	90 728	10 045	9 183	9 140	9 097	...
	Einfuhr	77 503	78 699	88 276	75 021	7 574	7 076	7 501	7 931	...
	Saldo	+ 21 576	+ 22 978	+ 27 911	+ 15 707	+ 2 470	+ 2 107	+ 1 639	+ 1 166	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	42 014	44 456	48 459	31 037	3 142	2 824	2 951	2 775	...
	Einfuhr	35 492	35 725	39 901	34 754	3 309	3 177	3 576	3 889	...
	Saldo	+ 6 522	+ 8 730	+ 8 558	- 3 717	- 167	- 352	- 624	- 1 114	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 811	16 708	20 023	15 769	1 728	1 437	1 713	1 597	...
	Einfuhr	11 082	12 525	13 875	9 435	884	980	942	1 001	...
	Saldo	+ 5 730	+ 4 183	+ 6 148	+ 6 334	+ 844	+ 458	+ 771	+ 596	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Revidierte Angaben für „Alle Länder“, die regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten für Januar bis Mai 1998 Korrekturen, die regional auf-

gliedert noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen							Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1993	- 43 804	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 10 044	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 735	+ 21 073	
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049	
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375	
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924	
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388	
1997 1.Vj.	- 13 948	- 10 600	+ 1 232	+ 701	- 813	+ 1 611	- 6 079	- 515	- 888	+ 90	- 2 692	
2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 516	
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 243	
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 970	
1998 1.Vj.	- 14 303	- 9 970	+ 1 723	+ 821	- 646	+ 1 862	- 8 092	- 586	- 743	+ 185	- 5 136	
2.Vj.	- 15 453	- 13 105	+ 1 696	+ 891	- 876	+ 1 195	- 5 255	- 715	- 1 089	- 685	- 2 296	
3.Vj.	- 19 035	- 18 500	+ 1 341	+ 564	- 881	+ 1 386	- 2 945	- 629	- 602	- 1 031	- 5 199	
1998 Jan.	- 6 989	- 3 475	+ 367	+ 305	- 337	+ 544	- 4 392	- 208	- 558	+ 33	- 6 034	
Febr.	- 3 868	- 2 934	+ 607	+ 285	- 321	+ 544	- 2 049	- 185	- 106	+ 36	- 1 984	
März	- 3 446	- 3 561	+ 749	+ 231	+ 12	+ 774	- 1 651	- 193	- 80	+ 116	+ 2 882	
April	- 5 486	- 4 150	+ 509	+ 593	- 305	+ 396	- 2 529	- 234	- 472	- 223	+ 1 311	
Mai	- 5 426	- 4 160	+ 653	+ 127	- 434	+ 369	- 1 981	- 236	- 590	- 231	+ 3 780	
Juni	- 4 541	- 4 795	+ 534	+ 171	- 137	+ 430	- 745	- 245	- 27	- 231	+ 1 72	
Juli	- 6 463	- 5 516	+ 452	+ 244	- 323	+ 472	- 1 791	- 222	- 613	- 342	- 3 314	
Aug.	- 5 899	- 6 654	+ 346	+ 224	- 269	+ 441	+ 13	- 248	- 24	- 344	- 352	
Sept.	- 6 673	- 6 330	+ 544	+ 97	- 289	+ 473	- 1 167	- 158	+ 35	- 345	- 1 533	
Okt.	- 6 537	- 4 986	+ 431	+ 141	- 307	+ 459	- 2 275	- 163	- 438	- 160	- 5 057	
Nov.	- 4 017	- 3 087	+ 375	+ 193	- 258	+ 386	- 1 626	- 264	- 412	- 196	- 3 065	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009
1997 1.Vj.	- 13 585	- 9 054	- 7 034	- 6 091	- 2 020	- 4 531	- 1 880	- 2 652
2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222
1998 1.Vj.	- 16 883	- 12 417	- 10 301	- 9 222	- 2 117	- 4 466	- 1 734	- 2 732
2.Vj.	- 9 984	- 5 619	- 6 086	- 5 775	+ 468	- 4 365	- 1 734	- 2 631
3.Vj.	- 15 585	- 11 042	- 8 498	- 7 627	- 2 544	- 4 544	- 1 734	- 2 810
1998 Jan.	- 5 736	- 4 180	- 3 387	- 3 056	- 793	- 1 556	- 578	- 978
Febr.	- 6 485	- 4 920	- 4 148	- 3 859	- 772	- 1 564	- 578	- 986
März	- 4 662	- 3 317	- 2 766	- 2 307	- 551	- 1 345	- 578	- 767
April	- 4 214	- 2 847	- 2 412	- 2 296	- 435	- 1 367	- 578	- 789
Mai	- 3 189	- 1 660	- 1 622	- 1 515	- 38	- 1 529	- 578	- 951
Juni	- 2 582	- 1 112	- 2 052	- 1 965	+ 941	- 1 470	- 578	- 892
Juli	- 4 155	- 2 601	- 1 975	- 1 405	- 626	- 1 554	- 578	- 976
Aug.	- 6 286	- 4 755	- 3 466	- 3 205	- 1 289	- 1 531	- 578	- 953
Sept.	- 5 145	- 3 685	- 3 056	- 3 016	- 629	- 1 459	- 578	- 881
Okt.	- 5 440	- 4 044	- 3 316	- 3 173	- 728	- 1 396	- 578	- 818
Nov.	- 5 694	- 4 325	- 3 630	- 3 342	- 694	- 1 369	- 578	- 791

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragun-

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)		Privat 1)
		Öffentlich 1)	Privat 1)	
1993	+ 800	- 913	+ 1 713	
1994	+ 312	- 597	+ 909	
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743	
1996	- 40	- 483	+ 443	
1997	+ 3 559	- 528	+ 4 088	
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356	
2.Vj.	+ 362	- 9	+ 371	
3.Vj.	+ 2 245	- 7	+ 2 252	
4.Vj.	+ 16	- 92	+ 108	
1998 1.Vj.	+ 1 387	- 91	+ 1 478	
2.Vj.	+ 676	- 2	+ 678	
3.Vj.	+ 1 834	- 11	+ 1 844	
1998 Jan.	+ 711	- 11	+ 722	
Febr.	+ 85	- 54	+ 139	
März	+ 591	- 26	+ 617	
April	+ 522	- 2	+ 523	
Mai	+ 224	-	+ 224	
Juni	- 70	- 0	- 70	
Juli	+ 703	- 10	+ 713	
Aug.	+ 876	- 0	+ 876	
Sept.	+ 255	-	+ 255	
Okt.	+ 148	- 0	+ 148	
Nov.	+ 539	- 52	+ 591	

gen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1995	1996	1997	1997			1998			
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 175 643	- 198 163	- 385 651	- 107 991	- 173 818	- 161 863	- 75 693	- 38 511	- 43 911	- 113 103
1. Direktinvestitionen	- 55 588	- 44 467	- 57 510	- 16 611	- 13 846	- 19 723	- 17 081	- 9 113	- 4 125	- 57 533
Beteiligungskapital	- 46 034	- 35 278	- 40 400	- 11 014	- 9 325	- 15 148	- 13 557	- 7 954	- 3 209	- 55 579
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 2 000	- 6 000	- 1 511	- 1 500	- 1 500	- 1 500	- 1 500	-	-
übrige Anlagen 2)	- 6 554	- 7 189	- 11 109	- 4 086	- 3 021	- 3 075	- 2 024	+ 340	- 916	- 1 955
2. Wertpapieranlagen	- 32 616	- 54 035	- 161 325	- 20 069	- 83 232	- 98 024	- 43 446	- 9 301	- 30 479	- 22 540
Dividendenwerte 3)	+ 1 727	- 21 343	- 52 342	- 10 318	- 48 782	- 35 857	- 31 768	- 1 242	- 11 617	- 2 891
Investmentzertifikate 4)	- 1 175	- 3 236	- 14 291	- 818	- 7 054	- 7 548	- 3 599	- 637	- 1 738	- 1 944
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	- 24 109	- 21 852	- 76 968	- 7 733	- 22 922	- 37 520	- 10 955	- 5 487	- 10 380	- 13 377
Fremdwährungsanleihen	- 17 186	- 14 457	- 64 624	- 5 067	- 15 861	- 25 904	- 6 197	- 5 944	- 11 696	- 8 782
Geldmarktpapiere	- 2 030	- 1 209	- 6 350	+ 763	+ 1 875	+ 534	+ 438	- 687	- 3 022	- 2 423
Finanzderivate 6)	- 7 030	- 6 395	- 11 373	- 1 964	- 2 599	- 17 632	+ 2 438	- 1 248	- 3 723	- 1 905
3. Kredite	- 83 294	- 95 751	- 163 471	- 70 652	- 75 436	- 43 102	- 11 623	- 19 715	- 8 817	- 33 031
Kreditinstitute 7)	- 77 841	- 60 710	- 141 591	- 86 480	+ 1 341	- 40 639	- 20 371	+ 2 866	- 6 187	- 45 879
langfristig	- 21 549	- 16 107	- 54 584	- 25 657	- 18 439	- 15 454	- 18 876	- 3 679	- 1 614	- 1 280
kurzfristig	- 56 292	- 44 603	- 87 008	- 60 823	+ 19 780	- 25 184	- 1 495	+ 6 545	- 4 573	- 44 599
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 3 993	- 34 446	- 18 322	+ 16 286	- 73 914	+ 1 697	+ 6 529	- 23 422	- 4 608	+ 14 589
langfristig	- 3 208	- 2 320	+ 189	+ 371	+ 363	+ 1 660	+ 1 416	+ 366	- 63	+ 516
kurzfristig 10)	+ 7 201	- 32 126	- 18 511	+ 16 657	- 74 277	+ 37	+ 5 113	- 23 789	- 4 545	+ 14 073
Öffentliche Stellen	- 9 446	- 595	- 3 557	- 458	- 2 864	- 4 161	+ 2 219	+ 841	+ 1 978	- 1 740
langfristig	- 2 335	- 1 326	- 3 089	- 444	- 573	- 144	- 685	- 38	- 75	- 117
kurzfristig	- 7 111	+ 730	- 468	- 14	- 2 291	- 4 016	+ 2 904	+ 879	+ 2 053	- 1 623
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 144	- 3 910	- 3 346	- 658	- 1 303	- 1 015	- 3 543	- 381	- 490	+ 1
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 247 938	+ 226 258	+ 373 069	+ 92 931	+ 158 140	+ 169 845	+ 93 404	+ 40 641	+ 33 653	+ 144 210
1. Direktinvestitionen	+ 19 273	- 4 094	- 326	- 3 308	+ 7 964	+ 6 262	+ 1 831	+ 152	+ 2 428	- 1 113
Beteiligungskapital	+ 12 538	+ 1 735	+ 1 362	+ 2 579	+ 2 846	+ 4 401	+ 1 351	+ 867	+ 921	+ 554
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 000	- 6 000	- 4 500	- 1 143	- 1 125	+ 1 050	+ 1 050	+ 1 050	-	-
übrige Anlagen 2)	+ 7 735	+ 171	+ 2 812	+ 414	+ 6 243	+ 811	+ 2 132	- 31	+ 1 507	- 1 667
2. Wertpapieranlagen	+ 84 615	+ 140 766	+ 150 725	+ 26 604	+ 43 164	+ 81 191	+ 85 338	+ 10 645	- 20 769	+ 69 283
Dividendenwerte 3)	- 1 697	+ 22 481	+ 27 154	- 2 348	+ 321	+ 50 651	+ 10 271	+ 243	- 9 030	+ 51 343
Investmentzertifikate	- 1 049	- 2 309	- 4 171	- 2 912	+ 312	- 1 199	- 511	- 1 307	+ 51	- 3 030
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	+ 86 032	+ 102 405	+ 121 843	+ 30 226	+ 37 136	+ 21 597	+ 67 996	+ 8 530	- 11 599	+ 16 710
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 49 580	+ 43 879	+ 77 762	+ 23 447	+ 7 660	+ 1 443	+ 43 995	+ 579	- 6 326	+ 15 808
Geldmarktpapiere	- 4 137	+ 18 509	+ 10 508	+ 1 553	+ 6 693	+ 2 619	+ 7 125	+ 1 867	- 3 294	+ 3 160
Optionsscheine	+ 5 467	- 319	+ 4 609	+ 85	- 1 299	+ 7 522	+ 458	+ 1 312	+ 3 103	+ 1 100
3. Kredite	+ 145 038	+ 89 697	+ 223 660	+ 69 742	+ 107 151	+ 82 441	+ 6 241	+ 29 842	+ 52 047	+ 76 023
Kreditinstitute 7)	+ 120 248	+ 55 691	+ 204 986	+ 59 892	+ 86 776	+ 76 955	+ 9 178	+ 11 882	+ 58 669	+ 72 920
langfristig	+ 60 403	+ 39 246	+ 50 208	+ 6 580	+ 21 269	+ 20 253	+ 6 529	+ 4 180	+ 4 208	+ 1 305
kurzfristig	+ 59 845	+ 16 445	+ 154 778	+ 53 313	+ 65 507	+ 56 702	+ 2 649	+ 7 703	+ 54 462	+ 71 615
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 19 496	+ 28 558	+ 31 826	+ 10 014	+ 20 935	+ 6 496	- 3 510	+ 16 949	- 9 163	+ 1 457
langfristig	+ 863	- 217	+ 1 584	+ 667	- 1 056	+ 3 661	+ 5 618	+ 4 185	- 174	- 1 506
kurzfristig 10)	+ 18 632	+ 28 775	+ 30 242	+ 9 347	+ 21 991	+ 2 835	- 9 128	+ 12 764	- 8 988	+ 2 963
Öffentliche Stellen	+ 5 295	+ 5 448	- 13 152	- 164	- 560	- 1 010	+ 573	+ 1 011	+ 2 541	+ 1 646
langfristig	+ 2 298	+ 2 136	- 7 465	- 105	- 512	- 1 499	- 950	- 295	+ 143	+ 488
kurzfristig	+ 2 996	+ 3 312	- 5 687	- 59	- 48	+ 488	+ 1 523	+ 1 306	+ 2 398	+ 1 158
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 988	- 111	- 991	- 108	- 138	- 48	- 7	+ 2	- 53	+ 17
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 72 295	+ 28 095	- 12 582	- 15 060	- 15 677	+ 7 982	+ 17 710	+ 2 130	- 10 259	+ 31 108

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 November 1998 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an die EZB 3) netto 2)				insgesamt		insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	-	113 465
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	-	114 561
Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	-	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	-	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an die Europäische Zentralbank“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an die Europäische Zentralbank			
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1998	16 533	12 164	1 247	3 122	2 850	273	-	-	-	-
1998 Jan.	14 842	11 635	-	3 207	2 931	276	22 568	35 146	- 12 578	-
Febr.	15 178	11 872	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
März	15 177	11 871	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
April	15 248	11 953	-	3 295	2 931	365	22 825	35 962	- 13 137	-
Mai	15 347	11 953	-	3 395	2 931	464	22 900	35 962	- 13 063	-
Juni	16 125	12 664	-	3 461	2 931	530	22 900	35 962	- 13 063	-
Juli	17 184	13 249	489	3 446	2 931	515	23 064	35 762	- 12 698	-
Aug.	17 236	13 249	489	3 498	2 931	567	23 064	35 762	- 12 698	-
Sept.	17 659	13 793	489	3 377	2 931	446	23 064	35 762	- 12 698	-
Okt.	17 473	13 772	489	3 212	2 931	282	23 122	32 597	- 9 475	-
Nov.	17 580	13 769	489	3 323	2 931	392	23 122	32 597	- 9 475	-
Dez.	16 533	12 164	1 247	3 122	2 850	273	-	-	-	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde

verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute) gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland								
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken						
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	aus Handelskrediten		in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele						geleistete An- zahlungen	zusammen			in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele
Alle Länder															
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228	
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377	
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074	
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595	
1998 Juni	536 776	170 779	365 997	168 667	197 330	182 111	15 219	429 973	79 850	350 123	218 575	131 548	87 704	43 844	
Juli	530 182	175 008	355 174	158 655	196 519	180 894	15 625	423 188	83 150	340 038	210 564	129 474	84 359	45 115	
Aug.	511 587	168 425	343 162	152 542	190 620	174 662	15 958	412 863	80 796	332 067	207 862	124 205	79 359	44 846	
Sept. ρ)	535 659	173 550	362 109	166 931	195 178	179 201	15 977	426 812	80 943	345 869	213 759	132 110	88 700	43 410	
Okt.	535 792	180 531	355 261	157 627	197 634	181 168	16 466	421 592	81 755	339 837	208 791	131 046	87 470	43 576	
Nov. ρ)	...	164 652	...	...	...	...	...	...	83 070	...	...	...	...	...
EU-Länder															
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886	
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184	
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518	
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716	
1998 Juni	347 742	160 553	187 189	89 765	97 424	89 014	8 410	257 546	67 003	190 543	130 007	60 536	47 341	13 195	
Juli	346 307	165 323	180 984	85 477	95 507	86 936	8 571	259 006	68 896	190 110	130 584	59 526	45 874	13 652	
Aug.	331 336	158 842	172 494	81 166	91 328	82 627	8 701	255 529	67 931	187 598	132 367	55 231	41 682	13 549	
Sept.	340 176	164 025	176 151	81 224	94 927	85 797	9 130	261 105	68 507	192 598	130 894	61 704	48 650	13 054	
Okt.	350 747	171 557	179 190	82 047	97 143	87 728	9 415	271 232	69 563	201 669	141 070	60 599	47 194	13 405	
Nov. ρ)	...	155 172	...	...	...	...	...	...	70 879	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer															
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547	
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387	
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974	
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 322	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192	
1998 Juni	102 130	6 439	95 691	57 238	38 453	35 194	3 259	108 536	8 228	100 308	67 020	33 288	26 388	6 900	
Juli	96 611	5 805	90 806	51 793	39 013	35 551	3 462	99 642	9 632	90 010	58 558	31 452	24 203	7 249	
Aug.	94 751	6 495	88 256	50 027	38 229	34 637	3 592	93 455	8 268	85 187	53 715	31 472	24 030	7 442	
Sept. ρ)	109 745	6 919	102 826	63 531	39 295	35 881	3 414	102 521	7 996	94 525	61 185	33 340	25 849	7 491	
Okt.	98 719	6 699	92 020	52 543	39 477	36 105	3 372	86 983	7 468	79 515	46 307	33 208	25 891	7 317	
Nov. ρ)	...	7 115	...	...	...	...	...	...	7 487	...	...	...	...	...
Reformländer															
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793	
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959	
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	35	9 297	613	8 684	3 458	5 226	
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998	
1998 Juni	30 604	603	30 001	6 931	23 070	21 264	1 806	11 908	105	11 803	702	11 101	4 834	6 267	
Juli	30 905	591	30 314	7 126	23 188	21 304	1 884	12 343	112	12 231	619	11 612	5 008	6 604	
Aug.	31 136	606	30 530	7 521	23 009	21 114	1 895	11 989	110	11 879	667	11 212	4 625	6 587	
Sept.	31 213	589	30 624	7 670	22 954	21 229	1 725	11 674	117	11 557	630	10 927	4 788	6 139	
Okt.	31 140	586	30 554	7 747	22 807	20 977	1 830	11 917	124	11 793	688	11 105	5 074	6 031	
Nov. ρ)	...	609	...	...	...	...	...	...	132	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer															
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002	
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847	
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356	
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689	
1998 Juni	56 300	3 184	53 116	14 733	38 383	36 639	1 744	51 983	4 514	47 469	20 846	26 623	9 141	17 482	
Juli	56 359	3 289	53 070	14 259	38 811	37 103	1 708	52 197	4 510	47 687	20 803	26 884	9 274	17 610	
Aug.	54 364	2 482	51 882	13 828	38 054	36 284	1 770	51 890	4 487	47 403	21 113	26 290	9 022	17 268	
Sept.	54 525	2 017	52 508	14 506	38 002	36 294	1 708	51 512	4 323	47 189	21 050	26 139	9 413	16 726	
Okt.	55 186	1 689	53 497	15 290	38 207	36 358	1 849	51 460	4 600	46 860	20 726	26 134	9 311	16 823	
Nov. ρ)	...	1 756	...	...	...	...	...	...	4 572	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

1995 = 100

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Nominaler Außenwert der D-Mark 1)											gegenüber den übrigen EU-Währungen				gegenüber den sonstigen	
	gegenüber den Währungen der EWU-Länder										Portu- giesi- scher Escudo	Pfund Sterling	Schwe- dische Krone	Däni- sche Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Finn- mark	Irisches Pfund	gegen- über den übrigen EU- Währungen							
1972	44,9	45,4	16,1	89,9	67,1	103,0	23,2	42,6	28,9	8,1	28,4	29,9	55,7	5,9	144,8	145,2	
1973	54,0	48,0	19,3	93,5	71,0	104,1	25,2	47,0	35,4	8,7	34,8	32,9	58,0	7,0	155,6	144,1	
1974	55,4	53,4	22,1	92,7	73,1	102,6	25,6	47,8	38,0	9,3	37,4	34,4	60,2	7,3	171,9	139,5	
1975	58,4	50,1	23,3	91,8	72,6	100,6	26,8	49,0	42,2	9,9	41,5	33,9	59,7	8,1	184,1	127,3	
1976	56,9	54,6	29,1	93,7	74,5	101,3	30,6	50,3	50,9	11,4	50,1	34,7	61,4	9,1	179,5	120,4	
1977	61,7	60,8	33,4	94,4	75,0	101,2	37,7	57,0	56,7	15,8	55,8	38,8	66,2	9,9	176,0	125,4	
1978	71,4	64,5	37,2	96,2	76,1	102,7	43,8	67,2	59,7	20,9	58,7	45,2	70,2	11,3	159,4	107,8	
1979	78,2	66,7	39,8	97,7	77,8	103,7	42,1	69,6	61,2	25,5	58,2	47,0	73,4	12,5	182,5	110,0	
1980	78,9	66,8	41,4	97,6	78,2	101,2	45,3	67,2	61,5	26,3	53,6	46,8	79,3	14,5	190,2	111,8	
1981	63,6	69,0	44,2	98,5	79,8	100,2	46,9	62,6	63,2	26,0	49,7	45,0	80,6	15,1	148,8	105,5	
1982	59,1	77,7	49,0	98,2	91,4	99,9	52,0	65,0	66,7	31,3	53,3	51,9	87,8	17,0	156,2	101,3	
1983	56,2	85,6	52,2	99,8	97,2	100,0	64,5	71,6	72,3	41,3	58,5	60,3	91,6	21,3	142,0	99,8	
1984	50,5	88,2	54,3	100,7	98,7	99,9	64,9	69,3	74,5	49,3	59,7	58,4	93,1	24,5	127,4	100,1	
1985	49,0	87,6	57,1	100,7	98,1	99,9	66,6	69,2	73,8	55,8	59,8	58,8	92,1	29,4	123,6	101,1	
1986	66,2	91,7	60,4	100,7	100,0	99,9	74,2	76,8	79,2	66,0	71,3	66,0	95,3	40,0	118,3	100,3	
1987	79,8	96,0	63,4	100,6	101,0	100,0	79,0	80,3	86,0	75,0	76,9	70,9	97,3	46,6	122,6	100,5	
1988	81,7	97,4	65,1	100,5	101,7	100,0	76,2	78,2	85,9	78,4	72,4	70,1	98,0	50,0	111,4	101,0	
1989	76,2	97,4	64,1	100,7	101,9	100,0	72,4	74,9	86,2	80,0	73,5	68,9	99,4	53,5	112,0	105,5	
1990	88,8	96,8	65,2	100,6	100,5	100,0	72,5	77,7	86,0	84,3	78,7	73,5	97,9	60,7	136,5	104,1	
1991	86,6	97,6	65,7	100,6	100,1	100,0	72,0	80,1	86,0	83,2	77,3	73,2	98,6	67,9	123,9	104,8	
1992	91,9	97,3	69,4	100,5	100,1	100,0	75,4	94,3	86,5	82,6	82,5	74,8	98,8	75,6	123,9	109,1	
1993	86,6	98,4	83,5	100,3	101,6	100,0	88,4	113,5	94,8	92,8	91,1	94,5	100,3	85,7	102,7	108,4	
1994	88,4	98,2	87,4	100,1	100,2	100,0	94,9	105,6	94,7	97,7	91,1	95,5	100,2	92,5	96,1	102,1	
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1996	95,2	97,6	90,2	100,0	100,0	100,0	96,7	100,2	95,4	98,0	96,3	89,5	98,6	98,9	110,2	99,5	
1997	82,7	96,7	86,4	100,5	100,3	100,0	97,1	98,2	87,4	96,6	79,7	88,4	97,4	97,4	106,5	101,5	
1998	81,5	96,3	86,8	100,6	100,3	100,0	97,6	99,7	91,7	97,9	77,6	90,8	97,4	103,9	113,3	99,9	
1996 März	96,9	98,3	93,0	99,9	99,9	100,0	96,8	102,2	98,8	98,9	100,1	91,5	98,8	101,1	109,3	98,1	
April	95,1	97,4	91,4	99,8	99,9	100,0	95,8	103,2	97,4	98,1	99,0	89,6	98,7	99,4	108,6	98,2	
Mai	93,4	97,2	89,3	99,8	99,9	100,0	95,9	101,8	95,8	98,2	97,3	89,0	98,7	98,1	105,7	99,2	
Juni	93,7	97,3	88,7	100,0	100,0	100,0	96,9	100,3	94,9	98,4	95,9	87,8	98,6	97,8	108,7	99,8	
Juli	95,1	97,2	89,2	100,2	100,1	100,0	97,1	100,1	95,2	98,2	96,6	88,6	98,6	97,7	110,8	99,4	
Aug.	96,6	98,0	89,9	100,1	100,1	100,0	97,5	99,1	96,2	98,1	98,3	89,6	98,8	98,8	110,9	98,4	
Sept.	95,1	97,8	88,7	100,1	100,1	100,0	96,9	98,9	94,7	97,6	96,2	88,5	98,5	98,3	111,2	99,1	
Okt.	93,7	97,1	87,7	100,1	100,1	100,0	96,7	98,2	93,4	96,5	93,2	86,7	98,0	97,0	112,2	99,8	
Nov.	94,7	97,2	88,0	100,1	100,2	100,0	96,8	98,8	91,3	96,6	89,9	88,0	98,2	97,5	113,2	102,2	
Dez.	92,3	97,0	86,6	100,2	100,2	100,0	96,8	98,1	89,2	96,4	87,6	88,2	97,9	97,7	111,7	103,5	
1997 Jan.	89,2	96,9	85,8	100,2	100,2	100,0	96,5	97,6	87,7	95,5	84,9	88,3	97,5	96,9	112,0	105,1	
Febr.	85,5	96,9	86,9	100,3	100,3	100,0	97,4	97,5	86,4	96,0	83,0	88,7	97,5	96,9	111,9	105,2	
März	84,4	96,9	87,8	100,5	100,3	100,0	97,5	98,1	86,6	96,0	83,0	90,6	97,5	97,3	110,1	104,7	
April	83,7	96,7	87,0	100,4	100,3	100,0	97,0	98,4	86,6	95,8	81,1	90,1	97,4	97,8	111,9	103,6	
Mai	84,1	96,8	86,8	100,4	100,3	100,0	97,0	99,0	89,0	96,2	81,2	90,4	97,4	98,6	106,2	101,8	
Juni	82,9	96,9	86,3	100,4	100,3	100,0	97,1	98,3	88,3	96,5	79,6	90,0	97,4	98,0	100,9	101,2	
Juli	79,9	96,9	85,5	100,5	100,3	100,0	96,9	97,3	85,7	96,5	75,5	87,5	97,4	97,0	98,0	100,2	
Aug.	77,7	96,8	85,9	100,6	100,4	100,0	97,1	98,1	85,9	96,8	76,5	87,1	97,4	96,9	97,6	99,7	
Sept.	80,0	96,5	85,8	100,5	100,3	100,0	97,0	98,2	86,7	97,0	78,9	86,5	97,4	97,5	102,9	99,8	
Okt.	81,5	96,3	86,1	100,6	100,3	100,0	97,0	98,3	89,0	97,3	78,8	86,5	97,4	97,3	105,0	100,2	
Nov.	82,6	96,1	86,1	100,6	100,3	100,0	97,1	98,9	88,2	97,5	77,2	87,6	97,3	97,0	110,2	98,5	
Dez.	80,6	96,1	86,2	100,6	100,3	100,0	97,2	99,1	88,6	97,6	76,5	87,9	97,4	97,2	111,0	98,1	
1998 Jan.	78,8	96,2	86,5	100,6	100,3	100,0	97,4	99,3	91,5	97,7	76,1	88,5	97,4	97,7	108,7	98,5	
Febr.	78,9	96,2	86,7	100,6	100,3	100,0	97,4	99,5	92,0	97,8	76,0	89,4	97,4	97,8	105,6	97,8	
März	78,4	96,3	86,5	100,6	100,3	100,0	97,5	99,6	91,9	97,8	74,5	87,6	97,5	103,3	107,7	98,8	
April	78,9	96,3	86,8	100,5	100,3	100,0	97,6	99,6	91,1	97,9	74,5	86,5	97,5	107,8	111,0	100,6	
Mai	80,7	96,3	86,7	100,6	100,3	100,0	97,6	99,7	91,2	97,9	77,8	87,0	97,4	106,9	115,9	101,0	
Juni	79,9	96,3	86,6	100,6	100,3	100,0	97,6	99,7	91,1	97,8	76,3	88,6	97,4	104,9	119,3	101,1	
Juli	79,6	96,3	86,7	100,6	100,2	100,0	97,5	99,7	91,3	97,7	76,5	89,2	97,4	103,0	119,3	102,1	
Aug.	80,0	96,3	86,7	100,7	100,2	100,0	97,5	99,8	91,5	97,8	77,4	91,3	97,4	104,1	123,3	101,3	
Sept.	84,1	96,3	86,8	100,7	100,3	100,0	97,6	99,9	91,7	97,9	79,0	93,2	97,4	106,4	120,6	99,8	
Okt.	87,4	96,3	87,0	100,7	100,3	100,0	97,7	99,8	92,1	98,0	81,4	96,1	97,2	106,4	111,9	98,9	
Nov.	85,1	96,3	87,0	100,7	100,3	100,0	97,7	99,8	92,4	98,0	80,9	95,4	97,2	104,0	109,1	99,8	
Dez.	85,8	96,3	87,0	100,6	100,3	100,0	97,8	99,8	92,5	98,0	81,0	96,9	97,3	103,9	107,3	98,7	

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion, Monatsbericht, November 1998, S. 57 ff. — 1 Die

Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 2 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den

X. Außenwirtschaft

Währungen Industrieländer		gegenüber den Währungen ...						Realer Außenwert der D-Mark (ge- messen an den Ver- braucherpreisen) 3)		Nominaler Außenwert fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland) 4)								Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	der EWU- Länder 2)	der EU- Länder 2)	von 18 In- dus- trie- ländern	von 38 Ländern	gegen- über 18 Indus- trie- ländern	gegen- über 38 Ländern	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadi- scher Dollar	Schwei- zer Franken	Japani- scher Yen	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Spani- sche Peseta			
32,4	46,7	41,1	38,1	49,6	-	100,9	-	139,6	203,9	155,9	39,7	32,8	115,7	386,1	212,9	1972		
39,4	48,8	44,7	42,2	55,0	-	110,1	-	129,1	181,6	150,9	43,4	34,7	120,1	347,6	214,1	1973		
39,5	48,3	47,7	44,9	58,2	-	108,8	-	132,4	176,0	155,8	47,0	32,5	112,6	314,1	222,4	1974		
43,2	48,0	47,5	45,5	59,4	-	104,1	-	132,2	161,4	149,3	52,5	31,3	123,8	301,1	215,4	1975		
40,9	49,0	52,2	50,5	62,9	-	104,1	-	137,3	139,1	156,2	58,2	32,9	119,9	251,0	201,6	1976		
47,8	51,9	57,2	55,5	67,8	-	105,7	-	134,8	131,6	143,5	59,1	36,2	114,6	230,1	178,1	1977		
59,4	59,0	61,2	59,5	71,3	-	106,0	-	121,1	131,5	129,0	71,9	44,1	113,5	214,7	159,5	1978		
66,7	62,5	63,3	61,2	75,0	-	106,4	-	119,5	139,5	124,8	73,0	40,6	114,1	207,4	173,9	1979		
67,1	61,5	64,1	61,2	75,6	-	100,7	-	120,0	153,7	125,2	72,2	39,1	114,9	200,6	162,2	1980		
55,5	57,4	65,8	61,7	71,0	-	90,7	-	131,9	155,9	125,3	73,3	44,9	105,5	177,9	151,1	1981		
53,1	60,0	71,7	67,3	74,6	-	92,0	-	146,2	149,7	125,3	78,9	42,6	97,3	166,1	144,1	1982		
50,4	64,7	77,5	73,1	77,3	-	92,4	-	151,3	139,2	126,7	82,0	47,1	91,0	160,3	121,0	1983		
47,6	64,8	79,4	74,7	76,0	-	87,7	-	161,9	133,3	122,6	80,6	50,3	87,1	152,0	120,3	1984		
48,8	66,1	80,4	75,6	76,1	-	85,2	-	167,1	132,7	116,9	79,8	51,4	88,0	143,9	118,0	1985		
67,0	77,3	84,0	80,9	83,1	-	90,4	-	134,6	120,8	107,6	86,1	63,8	91,1	146,5	113,8	1986		
77,0	84,8	86,9	84,5	88,5	-	93,7	-	118,4	118,6	109,0	90,2	68,2	91,8	146,9	112,8	1987		
73,3	83,9	87,7	84,3	87,6	-	91,0	-	110,6	125,4	115,7	89,2	75,5	89,6	141,5	116,5	1988		
65,8	83,1	87,0	84,0	86,7	-	88,7	-	115,7	121,7	122,2	84,5	72,8	88,5	142,5	121,9	1989		
75,5	87,6	87,2	85,2	91,8	-	91,7	-	110,0	120,1	122,2	89,6	64,5	93,7	146,9	126,8	1990		
72,3	88,4	87,5	85,3	90,4	-	89,5	-	108,3	120,5	124,1	88,0	70,2	91,6	143,9	126,6	1991		
81,0	90,0	89,1	87,5	93,1	-	92,7	-	105,9	115,8	116,5	86,3	73,2	94,6	139,6	123,6	1992		
81,4	97,0	95,2	94,6	94,9	-	95,2	-	108,8	105,0	109,6	88,1	89,0	96,2	115,8	108,3	1993		
88,0	98,4	96,3	95,6	94,9	-	95,5	-	106,7	105,0	102,5	93,7	96,0	96,8	110,4	100,8	1994		
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	1995		
94,6	97,1	96,8	96,5	98,1	98,8	97,3	95,7	105,5	102,3	102,3	98,8	87,0	100,4	109,9	101,2	1996		
83,4	92,3	95,5	92,8	93,1	94,8	92,3	90,2	114,7	118,8	103,2	92,9	82,9	96,8	110,1	96,7	1997		
88,1	97,1	95,7	92,7	93,6	98,7	...	...	120,1	123,0	97,3	94,8	77,6	97,5	109,9	96,4	1998
96,4	98,3	97,7	97,9	99,1	99,5	98,4	97,1	104,4	99,0	101,8	101,2	89,0	100,7	107,2	102,3	1996 März		
94,1	97,5	97,0	97,0	98,2	98,6	97,2	95,7	105,3	99,3	102,6	100,3	88,5	100,9	108,3	102,4	April		
93,2	97,0	96,4	96,3	97,1	97,7	96,3	94,7	105,8	100,2	101,9	98,4	89,9	100,2	110,1	101,4	Mai		
93,3	96,7	96,4	96,0	97,4	98,0	96,6	95,0	106,2	101,9	102,3	98,0	87,5	100,2	111,0	100,4	Juni		
94,9	96,9	96,5	96,3	98,0	98,8	97,6	96,1	105,8	101,8	101,9	98,9	86,5	100,8	111,0	100,7	Juli		
96,6	97,8	96,9	96,9	98,6	99,7	98,1	96,5	104,9	100,5	101,4	100,5	87,2	100,5	110,7	100,9	Aug.		
94,9	97,0	96,5	96,2	97,9	98,9	97,1	95,3	105,9	102,2	101,9	99,1	86,1	100,1	111,6	100,9	Sept.		
92,2	95,9	96,0	95,2	97,2	98,3	96,2	94,5	106,6	104,9	103,6	97,8	84,4	100,2	112,3	100,3	Okt.		
92,4	95,1	96,1	94,8	97,3	98,6	96,3	94,4	105,6	109,2	104,4	95,5	83,8	100,1	112,0	100,3	Nov.		
91,5	94,3	95,6	94,1	96,4	97,6	95,4	93,6	107,4	111,1	103,0	93,5	83,7	99,3	113,0	99,4	Dez.		
87,8	90,9	95,3	93,5	95,5	96,4	94,7	92,6	109,7	113,8	104,6	91,4	81,9	98,6	113,1	98,9	1997 Jan.		
84,4	89,6	95,7	93,4	94,8	95,4	94,3	91,5	113,4	115,5	105,2	90,8	80,3	97,9	111,0	97,6	Febr.		
84,3	90,7	95,9	93,7	94,6	95,3	93,8	91,2	114,4	115,2	104,2	91,1	81,2	97,9	109,5	97,3	März		
85,0	92,2	95,6	93,2	94,3	94,9	93,1	90,3	115,8	117,8	102,7	91,8	79,4	97,7	110,2	97,5	April		
84,5	93,8	95,7	93,3	93,7	94,9	92,8	90,4	113,3	117,1	103,2	93,0	83,9	97,1	110,0	97,2	Mai		
83,6	94,5	95,6	92,9	92,6	94,0	92,0	89,4	112,5	118,4	102,5	92,8	87,5	96,1	109,7	96,3	Juni		
80,2	93,9	95,3	91,8	91,0	92,5	90,6	88,3	113,9	123,1	103,5	92,4	88,1	94,7	109,1	95,3	Juli		
78,7	93,6	95,4	92,1	90,7	92,4	90,3	88,1	116,6	120,8	103,2	92,7	87,4	94,5	108,4	94,9	Aug.		
80,8	92,5	95,3	92,4	91,9	94,0	91,1	89,1	116,2	118,5	103,3	93,6	84,2	95,9	109,7	96,0	Sept.		
82,3	91,1	95,4	92,4	92,5	95,0	91,3	89,6	115,2	119,5	103,1	93,6	83,2	96,6	109,8	96,3	Okt.		
85,0	92,1	95,4	92,2	93,0	96,0	92,0	90,5	116,1	122,8	101,3	95,8	79,8	97,2	110,3	96,5	Nov.		
83,7	92,2	95,4	92,1	92,7	96,5	91,7	91,1	118,8	123,5	101,0	95,9	78,2	96,9	109,8	96,1	Dez.		
82,7	93,3	95,6	92,2	92,2	96,8	91,3	90,9	120,3	123,7	100,3	95,1	79,1	96,4	108,9	95,6	1998 Jan.		
82,5	94,2	95,7	92,3	91,9	96,3	91,0	90,3	119,1	123,6	100,4	95,5	81,4	96,1	108,3	95,5	Febr.		
80,9	93,9	95,7	91,9	91,8	95,8	90,6	89,3	119,9	126,1	102,0	94,5	79,5	96,0	108,5	95,3	März		
82,1	93,9	95,7	92,0	92,4	96,2	90,9	89,6	120,7	126,7	101,2	93,1	77,4	96,4	108,7	95,5	April		
84,9	94,9	95,7	92,6	93,7	97,8	92,4	91,3	121,0	122,6	100,1	93,7	75,2	97,5	110,1	96,4	Mai		
85,3	95,6	95,7	92,3	93,7	98,1	92,7	91,5	123,3	125,2	99,2	93,7	72,7	97,5	110,3	96,5	Juni		
86,1	95,9	95,7	92,4	93,8	98,1	93,0	91,6	124,0	124,9	98,0	92,8	72,6	97,5	110,2	96,5	Juli		
89,4	97,7	95,7	92,7	94,4	99,0	93,5	...	125,9	124,3	95,1	94,0	70,6	98,1	110,7	97,0	Aug.		
93,2	100,6	95,8	93,1	95,1	101,6	93,7	...	120,4	122,7	94,6	96,0	74,0	98,8	111,3	97,5	Sept.		
98,2	102,5	95,8	93,7	95,2	102,1	93,5	...	114,9	119,1	92,0	97,1	81,5	99,1	111,3	97,5	Okt.		
95,5	100,2	95,8	93,5	94,4	101,1	92,8	...	116,2	118,8	92,4	95,6	82,5	98,4	110,5	97,0	Nov.		
96,4	102,8	95,8	93,6	94,4	101,6	...	...	114,9	118,6	92,0	96,7	84,3	98,4	110,4	96,9	Dez.

gleichen Währungen ausgewiesen — 3 Gewogener Außenwert nach Aus-
schaltung der unterschiedlichen Preisentwicklung (für Deutschland auf Basis

des westdeutschen Preisindex). — 4 Angaben für weitere Währungen siehe:
Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1998	1,7592	2,9142	2,5049	1,1884	88,714	121,414	4,8476	29,829	26,258	23,297
1997 Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522
1998 Jan.	1,8167	2,9707	2,5113	1,2620	88,737	123,133	4,8476	29,861	26,254	24,235
Febr.	1,8142	2,9746	2,4970	1,2647	88,722	123,953	4,8456	29,833	26,240	24,009
März	1,8267	3,0341	2,4987	1,2896	88,726	122,703	4,8476	29,831	26,234	24,085
April	1,8147	3,0338	2,5205	1,2698	88,806	120,461	4,8458	29,832	26,223	24,084
Mai	1,7746	2,9057	2,5177	1,2285	88,740	120,031	4,8477	29,821	26,243	23,816
Juni	1,7917	2,9604	2,5203	1,2228	88,720	119,901	4,8480	29,825	26,254	23,656
Juli	1,7979	2,9553	2,5158	1,2110	88,705	118,794	4,8492	29,828	26,243	23,585
Aug.	1,7887	2,9209	2,5103	1,1674	88,676	119,651	4,8492	29,828	26,254	23,136
Sept.	1,7030	2,8614	2,5035	1,1187	88,650	121,424	4,8476	29,823	26,257	22,469
Okt.	1,6378	2,7760	2,4942	1,0625	88,677	122,618	4,8472	29,824	26,301	22,048
Nov.	1,6816	2,7928	2,4870	1,0920	88,693	121,490	4,8478	29,823	26,302	22,567
Dez.	1,6686	2,7884	2,4838	1,0825	88,734	122,878	4,8482	29,820	26,286	21,984

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk		
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404
1998	22,128	1,0132	14,213	1,1779	0,9763	1,3484	32,920	1,96913	1,12109
1997 Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158
1998 Jan.	22,669	1,0160	14,214	1,1798	0,9776	1,4032	33,047	1,97581	1,08772
Febr.	22,460	1,0134	14,213	1,1800	0,9768	1,4435	32,977	1,97517	1,08845
März	22,925	1,0156	14,214	1,1794	0,9772	1,4160	32,957	1,98022	1,08433
April	23,200	1,0125	14,213	1,1778	0,9761	1,3732	32,949	1,97947	1,09106
Mai	23,068	1,0141	14,211	1,1772	0,9762	1,3153	32,907	1,96831	1,10905
Juni	22,660	1,0151	14,212	1,1782	0,9767	1,2780	32,905	1,97348	1,10140
Juli	22,508	1,0143	14,213	1,1784	0,9775	1,2784	32,902	1,97320	1,09750
Aug.	21,991	1,0135	14,213	1,1783	0,9770	1,2363	32,887	1,96980	1,10157
Sept.	21,531	1,0122	14,212	1,1776	0,9756	1,2648	32,858	1,96381	1,15413
Okt.	20,894	1,0108	14,213	1,1767	0,9751	1,3623	32,868	1,95626	1,19376
Nov.	21,040	1,0105	14,214	1,1760	0,9751	1,3973	32,890	1,95791	1,16442
Dez.	20,711	1,0099	14,214	1,1754	0,9753	1,4217	32,895	1,95733	1,17212

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 16. März 1998) 1,97738
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	---

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1998 veröffentlichten Aufsätze informiert das diesem Monatsbericht beigefügte Verzeichnis.

Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998
- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der

- Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
 - Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels
 - Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/1998

März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland
- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationsmessung
- Der neue Grundsatz I

Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

September 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997
- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

November 1998

- Die Umsetzung der Geldpolitik des ESZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks
- Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark
- Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Dezember 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998

Januar 1999

- Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999
- Zur Entwicklung der privaten Vermögenssituation seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Bonitätsbeurteilung von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches
Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1998

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Januar 1999⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1999⁵⁾
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998

o) Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993^{o)1)}
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 1998
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1998

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998

- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998³⁾

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Februar 1998

Nr. 11, April 1998

Nr. 12, April 1998

Nr. 13, Mai 1998

Nr. 14, Juli 1998

Nr. 15, Oktober 1998

Nr. 16, November 1998

Nr. 17, Dezember 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.